# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensvers.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2,10 Mk. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 Mk. einschließl. 48 Pf. Postzeitungsgebühr, Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 25 mm breit (Anzeigenteil) 17 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 100 — Sonnabend, den 29. April 1933 — 45. Jahrgang

# Zur Ehre der deutschen Arbeit

## Das deutsche Volk feiert den Tag der nationalen Arbeit

## Zum 1. Mai 1933

Von Konrad Pohl

Der Gedanke der Reichsregierung, den 1. Mai als Feiertag der nationalen Arbeit auszurufen, hat im Volk den stärksten Widerhall gefunden. Damit wird der alte germanische Brauch des Maifestes, der Frühlingsfeier, in glücklichster Weise mit der politischen Erneuerung Deutschlands verbunden. Ein Tag, der in den letztverflossenen Jahrzehnten als Weltfeiertag der Arbeit politisch zum Symbol des Klassengegensatzes geworden war, wird in das Bewußtsein der nationalen Volksgemeinschaft emporgehoben. Aus der Frühlingsfeier wird ein nationalpolitischer Akt, ein neues Einigungsband wird um das deutsche Volk geschlungen. Indem die Arbeit durch ein feierliches Bekenntnis der Nation geadelt wird, tritt die Volksgemeinschaft in einer ihrer edelsten Formen in Erscheinung. In ihrer schöpferischen Kraft, in ihrem unerschütterlichen Willen, sich in der Not der gegenwärtigen Zeit zu behaupten. In dem freudigen Glauben an eine bessere Zukunft.

Tag der nationalen Arbeit! Es ist der Tag der Schaffenden. Es soll der Tag des ganzen Volkes werden. Unerschöpflich ist die Schar derer, die an diesem Tage, aufgerufen durch das Mahnwort der Reichsregierung, sich in Bewegung setzen. Wer möchte ausgeschlossen bleiben von diesem Zug der Schaffenden, wer sich nicht mit Freuden einreihen in diese große Armee, auf der Deutschlands Hoffnung ruht. Wenn irgendein Volk, so darf das deutsche sich mit Recht das Volk der Arbeit nennen. Es hat die Arbeit wie kein anderes organisiert, es hat Höchstes dadurch geleistet. Von jeher hatte die deutsche Arbeit in der Welt den Ruf einer besonderen Qualitätsarbeit. Als nach dem Kriege alles zusammenzustürzen schien, als das Friedensdiktat die letzten Reste des Volkswohlstandes zu vernichten drohte, als dem verkleinerten und seiner Kolonien beraubten Reich der größte Teil der Handelsflotte genommen wurde, die Lokomotiven und Güterwagen der Eisenbahn zu Tausenden den Feinden überlassen werden mußten und Luftschiffe wie Flugzeuge ihr Schicksal teilten, kurz als das deutsche Volk neben dem Gebietsverlust auch den Raub seiner wichtigsten Nationalgüter zu beklagen hatte, da wurde die Arbeit, wurde der Fleiß und die Erfindungskraft seines Volkes die Rettung Deutschlands. Immer wird im höchsten Maße bewunderungswürdig bleiben, was die deutsche Arbeit damals geschaffen hat. Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte, die Erneuerung der Eisenbahnen, die großartige Entwicklung des Luftverkehrs, die Ausdehnung der Elektrotechnik und der chemischen Industrie, die in der Ausnützung der Kohle und anderen Erfindungen für die Menschheit ganz neue Aussichten eröffneten, sind sichtbare Zeugen dieser neuerwachten Kraft der deutschen Arbeit. In dem Bewußtsein, daß allein die Arbeit frei macht, daß nur sie die Ketten sprengen kann, in die das Friedensdiktat Deutschland schlug, hat das Volk niemals verzweifelt, sondern im Schaffen sein Heil gesehen. In der festen Zuversicht, daß auch der Staat aus dieser Arbeit die Kraft zur politischen Erneuerung des Reiches gewinnen werde, in der Hoffnung nicht zuletzt auf die Wiederkehr der Einsicht bei den Feinden Deutschlands, daß sie ein solches Volk nicht dauernd in Ketten schlagen können. Beide Hoffnungen haben sich zunächst nicht erfüllt. Der Staat von Weimar hat versagt. Befangen in den Träumen einer Weltverbrüderung, der die anderen Völker niemals ehrlich zugeneigt waren, ließ ein großer Teil der deutschen Arbeiterschaft sich von den Ideen des Klassenkampfes und dem Gedanken der Internationale einfangen, anstatt fest im nationalen Staat verwurzelt zu bleiben und auch politisch in der eigenen Kraft, im Volkstum die Rettung zu suchen. So wurde der 1. Mai zum Kampftag für die Arbeiterinternationale. Erst die deutsche Revolution hat diesen Tag, anknüpfend an die alte deutsche Frühlingsfeier, als das Fest der wiederkehrenden Arbeit des Landmannes, zum deutschen, nationalen Feiertag gemacht und als solchen darf es in diesem Jahr zum erstenmal das ganze deutsche Volk begehen. Es begeht mit diesem Fest der Arbeit zugleich in würdigster Weise die Feier der Erneuerung des Staates.

Und so quillt es an diesem Tage aus der Tiefe des deutschen Lebens. So ziehen sie heran in unabsehbaren Scharen, die Männer der harten Faust und jene anderen, die die Feder oder den Griffel führen, Handwerker und Kopfarbeiter, Stadt und Land Hand in Hand. Dort ziehen die Ackerer heran und hier die Bergarbeiter, die Männer der Scholle setzen sich in Marsch und in den Städten die Millionen, die in den Fabriken schaffen. Wo immer sich schöpferisches Leben regt, es quillt aus der Arbeit des Volkes. Der Techniker am Zeichnertisch, der Erdarbeiter, der die Scholle bewegt, der Maurer, der die Ziegel zum Bau fügt, sie alle schließen sich als dienendes Glied dem Ganzen an. Und mit ihnen verrichtet der Beamte, der Soldat wie jeder andere deutsche Volksgenosse sein Werk im Interesse der Gesamtheit. Gleich den Männern stellen auch die Frauen, die Hausfrauen und die große Zahl der Berufstätigen ein Millionenheer der Arbeit. Sie alle, welchen Berufen sie auch immer angehören und welchen Platz sie in der Gesamtorganisation der Arbeit einnehmen mögen, dürfen in ihrem Schaffen sich dem Bewußtsein hingeben, daß sie dienende Glieder eines großen Ganzen sind, unentbehrlich ein jeder, seiner Tüchtigkeit froh und voller Stolz in dem Bewußtsein, Teil zu haben an dem Glück, schaffend an dem Schicksal ihres Volkes mitzuwirken. Denn auf der Arbeit seiner Bürger ruht der Staat.

Man muß den Mut haben, an eine große Nationalzukunft zu glauben und in diesem Glauben vorwärtsschreiten." Dieses Wort Friedrich Lists, der einst, im vorigen Jahrhundert, dem Reich Bismarcks als Begründer des Zollvereins den Weg bereitete, gilt in besonderem Maße auch für unsere Zeit. Die nationale Zukunft Deutschlands ruht auf der Arbeit des deutschen Volkes. Aber noch ist der Strom dieser Kraftquelle gehemmt. Noch sehen sich Millionen deutscher Volksgenossen ohne ihre Schuld von der Arbeit ausgeschlossen. Ihre Hände müssen feiern, ihr Herz ist erfüllt von Kummer, weil ihr Werktisch sie nicht ruft, weil Feder oder Hammer müßig liegen. Mit ihnen, mit diesen stillen Helden der Arbeit, mit der Jugend, die nach Betätigung drängt, fühlt sich das ganze deutsche Volk an diesem Feiertag der nationalen Arbeit schicksalsverbunden. Durch die Arbeit derer, die noch schaffen dürfen, soll mit der Vermehrung des Volkswohlstandes auch für sie wieder Arbeit geschaffen werden. Einig in dem Willen, durch seine Arbeit das Vaterland wieder groß und frei zu machen, so steht an diesem 1. Mai das deutsche Volk zusammen. Getreu seinen alten Idealen: der Arbeitsamkeit, der Sauberkeit und Ordnung. Fest im Entschluß, die Zukunft zu gewinnen nach dem Wort des Dichters:

Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.

Alle Arbeit gilt Deutschland!

**Arbeit bringt Freude, höchste Freude der Welt,**
**die bis zum Tode uns Treue hält.**
**Arbeit im Geist und Arbeit der Hände!**
**Daß sich der Menschheit Berufung vollende,**
**tönen die eisernen Hämmer des Lebens**
**freudigen Ringens und männlichen Strebens!**
**Brüder auf Erden: Das Arbeitskleid ziert!**
**Arbeit bringt Freude! Die Zukunft marschiert . . .**

Will Vesper

# Halle, die Stadt der Arbeit, ruft ihre Bürger!

**Der Feiertag der nationalen Arbeit hat in unserer Stadt freudigsten Widerhall gefunden. Der Arbeit und immer wieder der Arbeit verdankt Halle seinen Aufstieg und seine Zukunft.**

**Durch den Weltkrieg auf das unmittelbarste in eine aufschwungverheißende große wirtschaftliche Entwicklung gestellt, kämpft Halle seit vielen Jahren mit aller Kraft um seinen wirtschaftlichen und kulturellen Bestand. Wir wollen uns aus eigener Kraft behaupten, wir wollen lebendiges Glied des großen Ganzen sein.**

**Am 1. Mai ruht die Arbeit. Alle hallischen Arbeiter der Stirn und der Faust, ohne Unterschied der Stellung, marschieren in langen Kolonnen an diesem Tage auf die Brandberge, auf denen in der Vorzeit bereits feierlicher Brauch geübt worden ist.**

**Wir grüßen uns an diesem Tage untereinander in wahrhafter Schicksalsverbundenheit. Wie wir hallischen Bürger am 1. Mai Schulter an Schulter marschieren, so wollen wir diese Gesinnung der Verbundenheit in den Alltag mitnehmen.**

**Alle Kraft unserer Stadt Halle und dem deutschen Vaterlande!**

**Alle Liebe seinen verehrungswürdigen Führern, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und unserem Volkskanzler Adolf Hitler!**

**Halle, den 29. April 1923. — Der Magistrat. gez. Dr. Weidemann.**

## Der Gruß der Wehrmacht

Erlaß des Reichswehrministers an die Reichswehr

Der Reichswehrminister gibt folgenden Erlaß an die Reichswehr bekannt:

**„An die Reichswehr!**

**Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feier und der Besinnung sein. Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Wertung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht.**

**Ein starkes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland ist aber nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland! gez. von Blomberg."**

## Fahnenhissung auf der Zugspitze

**Als Auftakt für den Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai wird die bayerische Zugspitzbahn zusammen mit der SA. am Sonntag auf der Zugspitze, dem höchsten Gipfel Deutschlands, die Fahnen der nationalen Erhebung hissen. Die Feierstunde, die durch ein großes Bergfeuer besonders eindrucksvoll gestaltet wird, wird auf den bayerischen Rundfunk übertragen.**

## Männer und Mächte

**Berlin**, 29. April.

Nach dem großen Feiertag des ersten Mai, dessen eigentlicher Kern nicht im Massenaufmarsch und im Riesenfeuerwerk, sondern in der Bekanntgabe des ersten Teiles des Vierjahresplanes durch den Reichskanzler zu erblicken ist, soll unverzüglich die Arbeit an diesem Plan beginnen. Das Gebiet, auf welches sich diese Arbeit zu erstrecken hat, ist übergroß, die Aufgabe außerordentlich ernst, aber auch der Wille unerschütterlich, mit dem die leitenden Persönlichkeiten an die Verwirklichung ihres Arbeitsplanes herangehen. Es sind nur verhältnismäßig wenige Männer, die im Deutschland der Gegenwart wirklich entscheidende Worte zu sprechen haben. Ihnen zur Seite, oder auch ihnen gegenüber stehen gewaltige Mächte in Gestalt mehr oder minder kontrollierbarer Volksstimmungen, Gruppen und Willensströmungen, mit denen die kleine Führerschar zu rechnen hat, wenn sie ihr Werk durchführen will. Um das Gleichmaß zwischen Kraft und Last, zwischen Wille und Werk, zwischen Männern und Mächten herzustellen, bedarf es noch vor Beginn der eigentlichen Arbeit eines klugen Ausgleiches. Ein Verteilungsproblem, für das es in der deutschen Vergangenheit kaum ein Beispiel gibt, tut sich vor uns auf, und mit Spannung verfolgt die deutsche Oeffentlichkeit gerade in diesen Tagen die Vorgänge, die sich als der äußere Ausdruck jenes inneren Ringens um endgültige Willensbildung und Kraftverteilung darstellen. Man macht sich — so erscheint es dem Beobachter, der die Dinge in Berlin aus der Nähe verfolgt — im Reiche draußen anscheinend noch nicht überall den richtigen Begriff von der unbeugsamen Energie und von dem hohen sittlichen Ernst, mit dem der Reichskanzler und seine engsten Mitarbeiter an die Verwirklichung ihrer Aufgaben herangehen. Allzu viele Mitteilungen gelangen noch aus dem Reiche nach Berlin, aus denen man den Eindruck gewinnt, als ob an vielen Orten noch das revolutionäre Beiwerk der großen Neugestaltung der Dinge in Deutschland im Vordergrund stünde, während die zentrale Leitung der Reichspolitik sich intensiv bemüht, durch dieses Beiwerk hindurch auf den Kern der Dinge vorzustoßen und dem Sinn der staatlichen Neuordnung gerecht zu werden. Verschiedene Maßnahmen des Reichskanzlers, so z. B. die Einsetzung bestimmter Sonderkommissare, andererseits aber der strenge Befehl zur Abberufung aller derjenigen kommissarisch tätigen Personen, die auf dem Wege sogenannter Einzelaktionen ihre Stellungen übernommen haben, die wiederholten Versammlungen, die der Reichskanzler mit den verschiedenen Gruppen seiner Führerschaft abgehalten und die sehr ernsten Reden, die er bei diesen internen Versammlungen an seine Gefolgschaft gerichtet hat, alles das ist eine Kette von Beweisen für die Intensität, mit der gerade der Reichskanzler persönlich alle die Mächte, die heute im Reiche zum Teil noch unorganisch nebeneinander stehen, zu einem sinnvollen Organismus zusammenzufassen strebt, der in den Dienst des Staatsganzen gestellt werden kann.

Dieser Dienst an der Gesamtheit, den sich der Kanzler vom Tage seines Regierungsantrittes an zum Ziele gesetzt hat, macht es erforderlich, daß auch die wertvollen und brauchbaren Kräfte der Gesamtheit ausnahmslos für die in Angriff genommene Aufgabe verwertet und eingesetzt werden. Unsere Nation, die heute erst recht deutlich spürt, daß die Folgen des verlorenen Krieges noch längst nicht überwunden sind, ist nicht so reich an überschüssigen Kräften, daß sie ohne Schäden auf einen Teil verzichten könnte. Sie braucht die Männer, und sie braucht die Mächte, die in ihr leben. Beides kann aber nur dann zur vollen Entfaltung seiner Kräfte gebracht werden, wenn man diese Kräfte sich nach den inneren Gesetzen ihrer Natur entwickeln läßt. Es ist immer wieder mit Dank und Genugtuung festzustellen, daß diese Erkenntnis an der obersten Spitze des Reiches längst gewonnen wurde und daß dort die feste Absicht besteht, diese Erkenntnis auch zur Richtlinie für den ganzen gewaltigen Apparat zu machen, der von Hitler und seiner Umgebung über das ganze Reich hin mit starker Hand gelenkt wird. Man weiß, daß es einiger Zeit bedarf, um solche Absichten im vollen Umfange durchzusetzen, aber gerade diejenigen politischen Faktoren im Reiche, die hier und da glauben, von den Richtlinien des obersten Führers abweichen zu sollen, dürfen sich nicht darüber täuschen, daß dieser Führer, seitdem er Reichskanzler geworden ist, nichts von seiner Autorität und Energie eingebüßt hat, sondern daß die Entschlossenheit, eine Politik nach den von ihm allein gegebenen Richtlinien durchzusetzen, eher noch größer geworden ist, seitdem auf ihr das Schwergewicht der Verantwortung für das gesamte Staatswesen lastet.

Die Männer und Mächte, die heute der größten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0001
DFG

Besitz des an materiellen und geistigen Gütern so schwer geschädigten deutschen Volkes bilden, nach ihrer verschiedenen Eigenart dem Volksganzen dienstbar zu machen, ist der vom Kanzler klar erkannte Weg, der am schnellsten eine Annäherung an das gemeinsame Wiederaufbauziel erlaubt. In der Umgebung des Kanzlers befinden sich eine Anzahl Persönlichkeiten, die man als solche Männer zu bewerten hat, mit denen man nur nutzbringend arbeiten kann, wenn man sie nimmt, wie sie sind. Persönlichkeiten von Qualität lassen sich nicht mit künstlichen Mitteln irgendwie umprägen, ohne daß man die gerade Linie ihres Charakters umbiegt und damit die Stoßkraft ihres Willens lähmt. Der Kanzler weiß sehr genau, warum er an dem am 30. Januar mit Hugenberg, Papen und Seldte eingegangenen Bündnis festhält. Es kommt nicht darauf an, daß die Parteiorganisationen, die hinter der einen oder der anderen Persönlichkeit stehen, einander immer mehr und schließlich so weit angeglichen werden, daß der Sinn des selbständigen Nebeneinanderbestehens von selbst verschwindet. Wichtig ist vielmehr, daß die Persönlichkeitswerte, die in diesen verschiedenen Lagern gewachsen sind, erhalten und in den Dienst der Gemeinschaftsarbeit gestellt werden. Der Begriff der Partei bringt es mit sich, daß sie nur dann existenzfähig ist, wenn andere Parteien neben ihr bestehen, denn schon das Wort Partei bedeutet ja nichts anderes als den Teil eines Ganzen, und wenn neben einem solchen Teil keine anderen mehr existieren, so verliert der eine schließlich seinen Charakter als „Teil“ oder „Partei“ und wird zu einem Spiegelbild des Ganzen. Diese Feststellung läßt sich aber von den Mächten, die in der Bevölkerung heute noch als nebeneinander fließende Ströme vorhanden sind, nicht auf die Männer übertragen, deren Persönlichkeiten, wenn sie wirklich Führerqualitäten in sich tragen, viel zu ausgeprägt sind und sein müssen, als daß man sie, um ein heute viel gebrauchtes Wort anzuwenden, in derselben Weise wie irgendwelche Organisationen „gleichschalten“ könnte.

Die Mächte, die im politischen Willen des Volkes wirksam sind und die sich als Parteiströmungen oder Interessentengruppen oder als bündische Ideale in ihm auswirken, sind heute in einem überraschend schnellen Annäherungsprozeß begriffen. Die Männer, auf die es in der Politik und in der Geschichte im letzten Grunde immer zu allermeist ankommt, richten ihre Energie ebenfalls auf gemeinsame Ziele, aber sie streben nach diesen Zielen auf den ihrer Natur, ihrem Werdegang und ihren Befähigungen angemessenen Wegen hin. Der Kanzler hat die Notwendigkeit dieser Entwicklung erkannt. Er rechnet mit ihr und er ist bestrebt, das Verständnis für diese Notwendigkeit in die weitesten Reihen seiner Anhängerschaft zu tragen. Von der Vielgestaltigkeit des Volkslebens in weitestem Maße für den Aufbau Gebrauch zu machen, ohne den Männern und Mächten, aus denen sich diese lebendige Vielheit zusammensetzt, Gewalt anzutun, ist eine Staatsweisheit von hohem Rang. Sie trägt nicht nur zur rascheren Entfaltung der ersehnten inneren Blüte von Volk und Wirtschaft bei, sondern sie dient in hervorragendem Maße dazu, Brücken nach dem Ausland zu schlagen, welches uns gegenwärtig vielfach so mißtrauisch gegenübersteht, ohne welches Deutschland aber seine politische Rechnung doch nicht zu einem glatten Ende führen kann. Auf diesem Wege den Kanzler zu unterstützen ist eine Aufgabe aller derjenigen, die es mit der am 1. Mai beginnenden nationalen Arbeit ernst meinen. Dr. Th.

# Die Idee des Arbeitsdienstes

Von Oberst Hierl

**Der zum Staatssekretär für den Arbeitsdienst bestimmte Oberst Hierl übergibt uns die folgenden programmatischen Ausführungen:**

Der Arbeitsdienstgedanke ist vielleicht der bezeichnendste Ausdruck des Geistes einer neuen geschichtlichen Zeitepoche, die unter den Wehen des Weltkrieges geboren wurde, deren Züge den herben Ausdruck deutschen Soldatentums und deutschen Arbeitertums tragen, einer Zeit, die treffend als die „Wirzeit“ bezeichnet wurde im Gegensatz zur versinkenden liberalistischen „Ichzeit“.

Der Arbeitsdienst bedeutet daher etwas ganz anderes als eine „produktive Erwerbslosenfürsorge“, er soll weit mehr sein als nur eine vorübergehende Aushilfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der Arbeitsdienst darf nicht nur eine Angelegenheit der besitzlosen Arbeitslosen sein, sondern muß Ehrendienst der ganzen deutschen Jugend an Volk und Vaterland werden. Deshalb muß und wird die allgemeine gleiche Arbeitsdienstpflicht kommen, die alle arbeitsfähigen männlichen jungen deutschen Männer bestimmter Altersklassen ohne Ausnahme erfaßt.

**Das deutsche Volk bedarf des selbstlosen Einsatzes seiner Jugend zu seiner Wiedererhebung!**

Der Arbeitsdienst ist dazu berufen, durch Bearbeitung des deutschen Heimatbodens die Lebensbedingungen unseres „Volkes ohne Raum“ zu verbessern. Das kann in einem Umfange geschehen, von dem die meisten Volksgenossen keine rechte Vorstellung haben. Wer weiß davon, daß durch Landeskulturarbeiten eine Steigerung unserer deutschen Lebensmittelerzeugung im Werte von über zwei Milliarden Mark jährlich möglich wäre? Wenn unsere Landwirtschaft heute mit Absatzschwierigkeiten kämpft, so ganz gewiß nicht deshalb, weil wir in Deutschland an einer Ueberproduktion an Lebensmitteln leiden — Millionen Volksgenossen sind bekanntlich unterernährt! —, sondern weil den arbeitslosen Massen die Verdienstmöglichkeit und damit die Kaufkraft fehlt. Bei der Ausführung der in Deutschland noch möglichen Bodenverbesserungen könnten 8- bis 900000 junge deutsche Männer für zehn Jahre die Arbeit finden, die unsere Industrie auf absehbare Zeit ihnen nicht bieten kann.

Der Arbeitsdienst unserer Jugend schafft die Vorbedingungen zur allmählichen beruflichen und örtlichen Umschichtung unseres Volkes aus einer übermäßig aufgeblähten Industrie zu Bodenkultur und führt zur Befreiung aus der todbringenden Zusammenballung unseres Volkes in den Großstädten.

Die Arbeitsdienstpflicht soll vor allem die große Erziehungsschule zum deutschen Sozialismus d. h. zur deutschen Volksgemeinschaft schaffen. **Es gibt kein besseres Mittel, die soziale Zerklüftung, den Klassenhaß und den Klassenhochmut zu überwinden, als wenn der Sohn des Fabrikdirektors und der junge Fabrikarbeiter, der junge Akademiker und der Bauernknecht im gleichen Rock bei gleicher Kost den gleichen Dienst tun als Ehrendienst für das ihnen allen gemeinsame Volk und Vaterland.**

Im Rahmen der ihr zufallenden erzieherischen Aufgaben soll die Arbeitsdienstpflicht insbesondere unsere nationalsozialistische Auffassung von Arbeit und Arbeitertum zum Gemeingut der deutschen Jugend machen:

Die Arbeit ist uns kein Fluch, sondern ein Segen, sie bedeutet für uns nicht lediglich ein Mittel zum Gelderwerb, sondern sie bildet den Inhalt unseres Lebens. Höher als der materielle Gewinn steht uns die innere Befriedigung erfüllter Pflicht, der Stolz auf die Leistung.

Die Arbeitsverteilung in der Gesellschaft, die Stellenverteilung im Staate können und dürfen nur nach den Fähigkeiten und Leistungen erfolgen. Die daraus sich ergebende Abstufung in den Stellungen ist notwendig und gerecht. Für die rein menschlich-persönliche Wertschätzung, die dem einzelnen gebührt, ist aber nicht die Stellung, die er einnimmt, der Arbeitsplatz, auf dem er steht, maßgebend, sondern die Art, wie er seinen Platz ausfüllt, vor allem die Gesinnung, mit der er seine Arbeit tut. Es gibt keine ehrliche Arbeit, und sei sie noch so bescheiden, deren pflichttreue Erfüllung nicht Hochachtung verdient. Und es gibt nur eine Arbeitsehre für alle Arbeiter vom Straßenkehrer bis zum höchsten Staatsbeamten. Diese Arbeitsehre steht und fällt mit der gewissenhaften Erfüllung der Berufspflichten. Ein pflichttreuer Straßenkehrer ist ehrenwerter als ein pflichtvergessener Staatsminister. Die Handarbeit ist uns nichts Minderwertiges, jede ehrliche Arbeit adelt.

Die allgemeine Arbeitsdienstpflicht ist dazu berufen, unsere Auffassungen vom Adel der Arbeit und von der Arbeitsehre der jungen deutschen Generation einzuprägen. Wie die allgemeine Wehrpflicht den Namen „Soldat“, so wird die allgemeine Arbeitsdienstpflicht den Namen „Arbeiter“ zum Ehrentitel jedes deutschen Mannes machen.

Da der alte Staat auch auf dem Gebiete des Arbeitsdienstes versagte, fand der Wille der deutschen Jugend zum Arbeitsdienst in freiwilligen Arbeitsdienstorganisationen einen notdürftigen Ausweg.

**Der Führer des neuen Staates weiß, daß die Arbeitsdienstpflicht eine der wichtigsten tragenden Säulen für seinen Neubau von Staat und Volk ist.**

Am 1. Mai des nächsten Jahres werden daher an Stelle der verschiedenartigen und verschiedenwertigen „Freikorps“ des Arbeitsdienstes die festgefügten Verbände des deutschen Arbeitsdienstheeres im Festzuge der nationalen Arbeit marschieren!

## Ein Denunziantengesetz

Gegen haltlose Verdächtigungen

cnb. **Berlin, 29. April.**

**Wie wir erfahren, dürfte in der nächsten Zeit ein Denunziantengesetz erlassen werden. Das neue Gesetz soll den Zweck haben, die ungeheure Flut von haltlosen Anzeigen, die heute bei den Behörden eingehen, abzudämmen und jedem, der der Behörde eine Mitteilung macht, die volle Verantwortung für die Richtigkeit seiner Mitteilung aufzuerlegen. Das ist dadurch notwendig geworden, daß vielfach Leute, die der heutigen politischen Richtung in keiner Weise nahestehen, glauben, die Konjunktur dazu ausnutzen zu können, persönliche Streitigkeiten auszutragen und ihren persönlichen Gegnern durch Anzeige Schwierigkeiten zu machen.**

## Zuständigkeit für Verhaftungen

Ein preußischer Erlaß

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Innenminister an alle nachgeordneten Behörden am 28. April folgenden grundsätzlichen wichtigen Erlaß über die Zuständigkeit für Verhaftungen gerichtet:

„In jüngster Zeit sind mir wiederholt Fälle bekannt geworden, in denen hierzu nicht befugte Stellen, auch einzelne Dienststellen des Ministeriums, Verhaftungen von Personen angeordnet und durchgeführt haben, obwohl hierzu ausreichende Veranlassung nicht gegeben war. Auch ist bei mir des öfteren zur Sprache gebracht worden, daß solche Stellen, unter mißbräuchlicher Benutzung meines Namens, mir unterstellte Behörden, insbesondere polizeiliche Dienststellen, unberechtigt mit Weisungen versehen haben, Festnahmen auszuführen.

**Ich ersuche, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß die Befugnis zur Festnahme lediglich den ordentlichen Polizeibehörden zusteht, die ihre Entschließung auf Grund der ihnen zu unterbreitenden Vorgänge nach pflichtmäßiger Prüfung aus eigenem Ermessen selbst zu treffen haben. Aufträge zu Festnahmen haben diese Behörden allein von mir, als dem Minister des Innern, meinem Staatssekretär und den verantwortlichen vorgesetzten Dienststellen (Kommissare z. b. V. gelten nicht als derartige Dienststellen) entgegenzunehmen.**

Zuwiderhandlungen gegen diese meine Anordnung werde ich unnachsichtlich dienststrafrechtlich ahnden und die Schuldigen gegebenenfalls auch strafrechtlich zur Verantwortung ziehen. Bei der Anordnung von Beschränkungen der persönlichen Freiheit nach Maßgabe des § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 ist im übrigen auf die Innehaltung der im Runderlaß vom 3. März 1933, Ziffer 1, gezogenen Grenzen sorgfältig zu achten. Die Verhängung der Polizeihaft wegen Korruptionsverdachts hat daher in Zukunft zu unterbleiben.“

## Appell der Stahlhelm-Führer

**Der Führer des Stahlhelms, Reichsminister Franz Seldte, hat sämtliche Gau- und Kreisführer des Stahlhelmbundes aus ganz Deutschland zu Sonntag, den 30. April, 13 Uhr zu einem Appell im großen Saal des Reichsarbeitsministeriums bestellt.**

## Hindenburg an Duesterberg

Ein Handschreiben des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat an Oberstleutnant a. D. Duesterberg ein Handschreiben gerichtet, in dem es heißt:

**„Ihr Ausscheiden aus der Bundesführung des Stahlhelms gibt mir Anlaß, in Dankbarkeit der großen Verdienste zu gedenken, die Sie sich während schwerer 14 Jahre um den Ausbau des Stahlhelms und damit die Erhaltung vaterländischen und soldatischen Geistes in Deutschland erworben haben. Ihre hingebende nationale Arbeit für die im Stahlhelm zusammengeschlossenen alten Frontsoldaten schließt sich würdig an Ihre ehrenvolle militärische Laufbahn in Krieg und Frieden als Front- und Generalstabsoffizier an, deren ich stets dankbar gedenke. Für alles dies Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. — Als äußeres Zeichen dieser meiner Gesinnung bitte ich Sie, mein anliegendes Militärbild entgegenzunehmen.“**

## Hindenburg und die deutsche Jugend

Wie das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda bekanntgibt, ist einem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten entsprechend die Kundgebung am Morgen des 1. Mai im Lustgarten als eine Kundgebung deutscher Jugend und mithin als eine Kundgebung werdenden deutschen Lebens gedacht. Hindenburg, noch ein Sohn der alten Zeit, Repräsentant der Traditionen und Leistungen des alten Deutschlands, reicht an dem Tage, an dem die Jugend unseres Volkes öffentlich kundgibt, daß sie einig in ihrem Willen ist, der neuen Generation die Hand. Er hat es sich deshalb nicht nehmen lassen, am Morgen des 1. Mai in einer gewaltigen Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten persönlich das Wort zu ergreifen und der deutschen Jugend seinen Gruß zu entbieten.

An dem Aufmarsch beteiligen sich sämtliche Berliner Schulen, und neben und mit den Schulen werden die Jungarbeiter, die Lehrlinge und die jungen Arbeitslosen marschieren.

## Funkreportage vom Zeppelin aus

**Am Tage der Arbeit wird von Bord des „Graf Zeppelin“, der bekanntlich eine 26stündige Deutschland-Fahrt antritt, über dem Tempelhofer Feld der Chef vom Dienst im WTB., Alfred Ingemar Berndt, einen Hörbericht von der Deutschland-Fahrt und den Eindrücken von der Feier des Tages der Arbeit geben. Der Hörbericht wird im Rahmen des Programms auf alle deutschen Sender übernommen.**

# Frankreich borgt in England

## Ein großer englischer Kredit für die französische Staatskasse

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

fr. **London, 29. April.**

**Eine Gruppe von englischen Banken hat der französischen Regierung einen kurzfristigen Kredit von 30 Millionen Dollar eingeräumt. Die Anleihe, die mit 2½ Prozent verzinslich ist, läuft vorerst drei Monate und kann um die gleiche Laufzeit verlängert werden.**

Es war schon einige Tage in London bekannt, daß Verhandlungen über eine englische Beihilfe zur Stützung des Verhältnisses zwischen Pfund und Franken geführt wurden. Auf französischer Seite dürfte neben den eigentlichen Währungssorgen, die durch den Fall des Dollars entstanden, die Geldknappheit der Staatskasse in dieser Jahreszeit der schlechtesten Steuereingänge maßgebend gewesen sein. Für England hat aber der Kredit eine ganz andersartige Bedeutung. Das englische Schatzamt hat nämlich im Verlauf seiner Bemühungen, das Pfund niedrig zu halten, große Beträge von französischen Franken aufgekauft. Diese Devisen befinden sich jetzt in der Reserve der Währungsausgleichskasse. Was das Schatzamt braucht, sind aber nicht Devisen, sondern Pfunde zum ständigen Ankauf neuer Devisen.

In englischen Finanzkreisen begrüßt man den Abschluß des Kreditabkommens aus mehr als einem Grunde. Einmal ist man natürlich stolz darauf, daß England heute in der Lage ist, Frankreich einen Stützungskredit anzubieten, während es noch vor 1½ Jahren als Bittsteller nach Paris gehen mußte, um dort einen ähnlichen Kredit zu erhalten. Außerdem drängt das Pfund zurzeit nach oben, weil viele kurzfristige Gelder aus Amerika nach England geflüchtet sind. Der englischen Wirtschaft ist es aber gerade bei der erschwerten Konkurrenz des entwerteten Dollars höchst unangenehm, wenn das Pfund steigt. Der Franken-Kredit trägt dazu bei, diese Entwicklung aufzuhalten. Schließlich erhält die Währungs-Ausgleichskasse die willkommene Gelegenheit, einen Teil ihrer eingefrorenen Reserven aufzutauen.

—

Der frühere Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann, bekannt aus der Sensationsaffäre Haas-Schröder-Helling im Jahre 1925/26, ist zum Präsidenten der zusammengelegten Landgerichte I, II und III in Berlin ernannt worden.

# Preis der Arbeit

Von G. Ring

„Im Anfang war die Tat!“ So läßt Goethe nach schwerer Nacht am frühen Ostermorgen seinen Faust ausrufen.

Nichts konnte diesem urdeutschen Menschen Faust genügen; nicht das Wort, nicht der Sinn, doch schließlich ruft er: „Auf einmal seh' ich Rat Und schreib' getrost: im Anfang war die Tat!“ Nur ein deutscher Dichter konnte solches Wort finden. Nur ein Mann, der ein andermal sagte: „Die Tat ist alles, nichts der Ruhm“, mußte dieses Bekenntnis seinem Helden in den Mund legen. Und wie seltsam mutet dieses heilige Ja zum Schaffen, zum Werken an, in dem Augenblick, in dem es gesprochen ward! Der Winter ist dahin, das untätige Leben weicht. Die Auferstehungsglocken heben zum großen Frühlingslied an. Ueberall regt sich's, und in dieser Stunde entdeckt der forschende, nimmermüde Geist Faustens das gelobte Land der Tat und der Arbeit. Wie eine Erlösung überkommt ihn seine Erkenntnis. Er feiert selbst Frühlingserwachen, findet in dem Fest der Tat als Anfang allen Lebens neue Festigkeit und neuen Halt.

Ein großes Gleichnis! Auch hinter uns liegt ein bitterkalter Winter, viel Entsagung, viel ungewollte Muße, Verdammnis zur Untätigkeit. Wie oft sagten wir uns: Es muß doch Frühling werden! Und nun, da ein neuer Zug durch die deutschen Lande geht, spüren wir langsam, aber stetig Morgenluft, Frühlingswinde . . .

**Den Tag der Arbeit feiern wir heute und beschwören gleichsam allen Segen und alles Glück, die in diesem Worte einbegriffen sind. Die Kraft von Geschlechtern flutet in ihm Das Vermächtnis, das wir ererbt von unseren Vätern, soll wieder neu zu Ehren kommen, eingesetzt werden in seine Rechte zum Wohle unseres Volkes und seiner Zukunft.**

„Die Arbeit ist Ruhm, Kameraden!“ jubelt ein junger Dichter. Und was er da sagt, haben vor ihm die Besten der Nation uns zugerufen. Ob sie nun hinaussahen auf Acker und Wiese, ob sie hinunterschauten in die Schächte der Bergwerke, ob sie an langen Büroreihen vorbeischritten, ob sie in die geduldige Kleinarbeit in den Fabriken, in großen Schiffswerften sahen oder den „unbekannten Soldaten“ auf der Lokomotive, im Straßenbahnwagen, den Erfinder in seiner Werkstatt, den Wissenschaftler in seinem Laboratorium beobachteten — immer wieder beugten sich die wirklichen Dichter und Denker vor der Arbeit, vor der Treue im Dienst. Alle, woher sie auch kamen, sind sich einig im Preis der Arbeit, in der Achtung vor Rührigkeit und Fleiß.

„Sich regen, bringt Segen“ — „Wer rastet, der rostet“: in diesem Klang schwingen die Saiten, die unsere Sänger schlagen, wenn sie der Arbeit ihr hohes Lied singen. Freiligrath, dem seine Muse so viele und schöne Worte über die Ehre der Arbeit gab, feiert:

Wer den wucht'gen Hammer schwingt,
wer im Felde mäht die Aehren;
wer ins Mark der Erde dringt,
Weib und Kinder zu ernähren;
wer stroman den Nachen zieht;
wer bei Woll' und Werg und Flachse
hinterm Webestuhl sich müht,
daß sein blonder Junge wachse:
— Jedem Ehre, jedem Preis!
Ehre jeder Hand voll Schwielen!
Ehre jedem Tropfen Schweiß,
der in Hütten fällt und Mühlen!
Ehre jeder nassen Stirn
Hinterm Pfluge! — doch auch dessen,
der mit Schädel und mit Hirn
hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

**Die ganze Gemeinschaft des arbeitenden Volkes ist hier zum Reigen um den Altar „Arbeit“ geführt. Der ganze Volkskörper wird hier sichtbar mit gespannten Nerven, in gerafftem Willen zum gemeinsamen Werk. Man spürt den Pulsschlag, man sieht** das zielsichere Auge, die gestraffte Faust, den ausholenden Schritt breitschultriger, geduldiger Männer und Frauen.

Die neueren Dichter erheben ihre Stimmen für neue Ordnung, für Ehrenstellung der Arbeit, für ihre Erhebung aus den Niederungen des Lebens. Einer für alle, alle für einen! Dem Kommenden muß gedient werden:

Dies ist das Große,
was die neue Lehre kündet:
daß sie den Menschen hinstellt
als Arbeiter auf Erden,
so auch den Arbeiter hinstellt
als Menschen auf Erden . . .

Damit erkennen wir, was wir, einer dem andern, schuldig sind, denn wir sind ja schließlich schaffendes Volk, einer dem andern verbunden und verpflichtet. An uns ist es, den Durchbruch der Arbeit aus den dumpfen Gewölben ins Licht zu fördern, das sklavische Unterliegen der Maschine zu tauschen mit der Freude am schöpferischen Werk.

Arbeit macht alle gleich, Arbeit ist Anfang, Anstieg, Höhe und Ende, denn wer ein Leben geschuftet, dem gebührt der Lohn der verdienten Ruhe, der zufriedene Blick über ein arbeitserfülltes Leben. „Arbeit ist des Alters beste Zukost“, sagt ein Sprichwort, und „Wo Arbeit das Haus bewacht, kann Armut nicht hinein“ weiß eine andere Volksweisheit zu sagen.

**So sei dieser 1. Mai 1933 Brücke von einem zum andern, von Jung zu Alt, von oben nach unten! Diese Brücke bindet und eint, führt auch hinweg über das Chaos, das hinter uns und unter uns lange genug gelegen hat. Arbeit heißt diese Brücke, Arbeit die neue Ordnung. Auch Bismarck hat diesen Segen der Arbeit erkannt, und kein Tag dürfte geeigneter sein, seinem Worte Recht zu geben, als dieser 1. Mai, der Feiertag der deutschen Arbeit. Er sagte im Januar 1867 im Herrenhause des Preußischen Landtages: „Nichts ist geeigneter, die Verschmelzung der widerstrebenden Elemente zu fördern, als gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben!“**

# Etwas über Berufssprachen

**Auch ein Kapitel zum Tag der Arbeit**

Von **Dr. K. Wassermann**

Am Tage der Arbeit versammeln sich Millionen deutscher Männer und Frauen. Millionen besinnen sich darauf, daß jede Arbeit und jeder Beruf im großen Akkord des Volksganzen ihren ehrenvollen und wichtigen Platz einnehmen, um ihn zur Harmonie zu gestalten. Da soll es keine Spaltung in hohe und niedere Stände geben. Jedem Arbeiter soll seine Ehre werden.

In dieser Stunde der Besinnung lohnt vielleicht eine kleine Betrachtung der Kulturleistung, die gerade von „unwissenschaftlichen“ Berufen vollbracht worden ist auf einem Gebiet, wo sie leicht übersehen wird: in unserer deutschen Muttersprache.

Ich kann hier nur wenige Beispiele herausgreifen, die aber sehr vermehrt werden könnten.

Wer hat sich schon überlegt, woher der Mann aus „echtem Schrot und Korn“ kommt? Das kann man heute kaum noch so ohne weiteres wissen. Wir müßten uns in einer „Fundgrube“ für solche Fragen umsehen, etwa einem sprachgeschichtlichen Lexikon, und wenn wir tief „geschürft“ hätten, dann würden wir „zutage fördern“ und könnten es durch „Stichproben“ ganz sicher erkennen, daß jenes „Schrot und Korn“ aus der Bergmanns- in unsere Umgangssprache gewandert ist. „Korn“ bedeutet den Feingehalt der Münze und „Schrot“ das Gewicht. Jener Mann ist also keine wertlose Nachahmung. Aber auch die „Fundgrube“, in der wir suchten, das „Schürfen“, das „Zutagefördern“, die „Stichprobe“ sind Worte, mit denen unsere Bergleute die Sprache bereichert haben. Diese Ausdrücke sind „verwittert“ wie Gesteinsschichten im Bergbau, wir erkennen ihre Herkunft nicht mehr so einfach, weil wir zu mechanisch sprechen.

Wenn wir aber „mit allen Hunden gehetzt“ sind und „herumstöbern“ und hier und da „auf den Busch klopfen“, dann kommen wir solchen sprachlichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0002

## Der Reichstagsbrand

**Die Untersuchung vor dem Abschluß**

Angesichts der unglaublichen Hetze, die in diesen Tagen der „Manchester Guardian" betrieben hat, hat der Presseleiter der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion Gelegenheit genommen, den Untersuchungsrichter des Reichstagsbrandes, Reichsgerichtsrat Vogt, über den Stand der Untersuchung des Reichstagsbrandes zu befragen.

Die Voruntersuchung richtete sich zunächst, wie Reichsgerichtsrat Vogt erklärte, nur gegen van der Lubbe, der bekanntlich schon in der Brandnacht im Reichstagsgebäude selbst festgenommen war. Erst später stieß man bei der Untersuchung auf die drei bulgarischen Kommunisten, die festgenommen worden sind, ebenso verdichtete sich der Verdacht gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler und endlich fand man Zusammenhänge mit einer größeren Anzahl deutscher und ausländischer Kommunisten. Es sind in diesem Zusammenhange noch verschiedene Festnahmen erfolgt, über die derzeit noch nichts veröffentlicht werden kann.

Die Voruntersuchung wird in kürzester Zeit soweit abgeschlossen sein, daß das vorhandene Material dem Oberreichsanwalt zugleitet werden kann. Wie das VDZ.-Büro weiter hört, werden die entbehrlichen Akten bereits laufend der Reichsanwaltschaft zugeleitet, so daß mit einem Beginn des Prozesses noch in diesem Sommer gerechnet wird. Die Verhandlung wird vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts stattfinden. Nach Lage der Sache ist es wahrscheinlich, daß ein Teil der Hauptverhandlung in Berlin stattfindet. Reichsgerichtsrat Vogt erwähnte noch die Tatsache, daß im Anschlusse an die Untersuchung voraussichtlich noch weiteren sehr wesentlichen Zusammenhängen nachgegangen werden muß, die von außerordentlicher Bedeutung sind.

## Die Bekämpfung der Korruption

**Neuer Erlaß des preußischen Justizministers**

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister einen Erlaß herausgegeben, in dem es u. a. heißt: „In durchaus richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit, die größeren und bedeutungsvollen Korruptionsfälle in erster Linie und mit allergrößter Beschleunigung zu klären, haben die mir unterstellten Staatsanwaltschaften sachgemäß und mit Erfolg die Bekämpfung der Korruption aufgenommen. In einer Zeitung ist unbegreiflicherweise die Meinung aufgetaucht, die Korruptionsbekämpfung könne im Lande auch zur Korruptionsriecherei werden. Erfahrungen in dieser Richtung hat das Justizministerium bisher nicht zu machen vermocht. Das Justizministerium dankt vielmehr der Oeffentlichkeit für die verständnisvolle Mithilfe bei der Bekämpfung der Korruption.

Ich kann mir auch nicht denken, daß die Befürchtung der oben angedeuteten Zeitung in Zukunft Berechtigung bekommen könnte. Immerhin hebe ich hervor, daß es selbstverständlich erforderlich ist, bei der Bekämpfung der Korruption den klaren Blick zu behalten und nicht in den Fehler zu verfallen, Kleinigkeiten und Nichtigkeiten zum Gegenstand von Untersuchungen der Korruptionsbekämpfung zu machen. Das würde meinem seinerzeit gestellten Grundsatz widersprechen, daß man nunmehr in Preußen nicht mehr sagen dürfe: „Die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen."

**Hochschule für Politik wird Staatliche Lehranstalt**

Die Deutsche Hochschule für Politik teilt mit, daß das Propagandaministerium, das an Stelle des Kultusministeriums für sie zuständig geworden ist, die bisher Freie Hochschule (E.V.) zu einer Staatlichen Lehranstalt umwandeln wird. Angesichts dieser Organisationsänderung verzichten der Präsident und Gründer Prof. Dr. Jäckh sowie das Kuratorium unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten i. R. Prof. Dr. Simons auf ihre Aemter.

Der Steinbildhauer F. Richter wurde am Freitag wegen Verstoßes gegen die Notverordnung zum Schutz von Volk und Reich vom Berliner Schnellgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er war dabei erwischt worden, wie er nachts auf dem Bürgersteig einer Straße in Schöneberg mit roter Farbe die Worte „Rot Front" auf die Trottoir-Platten malte.

# SA und SS im neuen Staat

## Wichtige Beschlüsse der Reichsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.

th. **Berlin, 29. April.**

**In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts sind einige sehr wichtige und interessante Beschlüsse gefaßt worden, die das Ziel verfolgen, die Disziplin der großen Wehrorganisationen in Deutschland weiter zu festigen und durch gesetzliche Maßnahmen zu verstärken. Es handelt sich vor allem um das neue Gesetz zur Einführung der Dienststrafgewalt für die Mitglieder der SA. und SS.**

Darnach unterliegen diese Mitglieder künftig einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt, und zwar nach Maßgabe der Vorschrift, die der Reichskanzler als oberster Führer dieser beiden Verbände erläßt. Das Gesetz enthält nur einen einzigen Paragraphen, in welchem dem Reichskanzler die allgemeine Ermächtigung erteilt wird, Vorschriften sowohl über die Organisation der Dienststrafgewalt wie über die Strafmaßnahmen im einzelne zu treffen. In der kurzen Begründung wird weiter erklärt, daß die öffentlich-rechtliche Dienststrafgewalt für die Mitglieder der SA. und SS. notwendig sei, um Verstöße gegen Zucht und Ordnung in geeigneter Weise ahnden zu können. Man kann sagen, daß durch ein solches Gesetz die absolute Befehlsgewalt, die der Reichskanzler als der oberste Führer der beiden Verbände über deren Mitglieder bereits in vollem Umfange ausübt, nunmehr dadurch, daß reichsgesetzliche Vorschriften hinzutreten, noch stärker untermauert wird.

Es ist unschwer zu erkennen, daß dadurch die enge Verbundenheit der Verbände zur Regierung stark unterstrichen wird, nachdem die Verbände seit dem Amtsantritt der neuen Regierung in mancher Hinsicht bereits eine Art halbamtlichen Charakter erhalten haben. Dadurch, daß jetzt besondere Bestimmungen über ein Dienststrafverfahren in ähnlicher Weise wie es bei Militär und der Beamtenschaft der Fall ist, auch für SA. und SS. in Aussicht gestellt wird, zugleich erreicht, daß die Sonderstellung der SA. und SS. besonders betont wird, indem sie aus der allgemeinen bürgerlichen Rechtspflege in gewissem Umfange, besonders soweit die durchschnittlichen täglichen Angelegenheiten in Betracht kommen, herausgehoben werden.

Auch für die Wehrmacht ist gestern vom Kabinett eine Maßnahme beschlossen worden, die einem ähnlichen Ziele dient. Das Kabinett hat beschlossen, zum 1. Oktober

**die Militärgerichtsbarkeit wieder einzuführen,**

die seit 1920 in Deutschland abgeschafft war. Vor dem Kriege bestand die Militärstrafgerichtsordnung vom Jahre 1908, die durch Kriegsgerichte und durch das Reichsmilitärgericht ausgeübt wurde. Im August 1920 wurde die Militärgerichtsbarkeit aufgehoben, und die Angehörigen der Reichswehr und der Marine wurden der allgemeinen Zivilrechtspflege unterstellt. Nunmehr soll der frühere Zustand wieder eingeführt werden, wodurch die Sonderstellung der Angehörigen der Wehrmacht auch in dieser Hinsicht stärker betont wird.

•

Aus der gestrigen Kabinettssitzung sind ferner noch folgende Einzelheiten hervorzuheben: Der Reichsarbeitsminister legte einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Kabinett zur Grundlage für weitere Beratungen dienen soll. Das Kabinett nahm Kenntnis von einem Erlaß des Reichspräsidenten, durch den das Kommissariat für Luftfahrt in ein besonderes Ministerium umgewandelt wird. Damit wird der preußische Ministerpräsident Göring, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Reichsluftfahrtkommissar war, nunmehr zum Minister für Luftfahrt.

# Nadolny spricht deutsch

## Scharfe Angriffe gegen Deutschland in Genf

wtb. **Genf, 29. April.**

**Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz begann gestern die Beratungen über den abrüstungstechnischen Teil des englischen Abrüstungskonventionsentwurfs. Die Verhandlungen sind von größter Bedeutung, denn der englische Entwurf schlägt bestimmte Lösungen unter Einsetzungen von Ziffern vor.**

In eingehenden Darlegungen begründete der deutsche Abrüstungsdelegierte, Botschafter Nadolny, den deutschen Standpunkt und die von der deutschen Delegation eingereichten Abänderungsvorschläge. Zu Beginn seiner Ausführungen kündigte Nadolny an, daß die deutsche Delegation auch zu den anderen Kapiteln des englischen Entwurfes im Laufe der Beratungen Zusatz- und Abänderungsvorschläge vorbringen werde.

An die Ausführungen Nadolnys schloß sich eine längere Debatte an, in der zunächst der französische Abrüstungsdelegierte Massigli sehr scharfe Angriffe gegen die Ausführungen des deutschen Vertreters richtete, auf die Botschafter Nadolny ihm ebenso entschieden antwortete. Massigli bedauerte, daß die deutsche Delegation sich nicht darauf beschränkt habe, ihre Anträge kurz zu begründen, sondern daß sie darüber hinaus wieder gewisse grundsätzliche Fragen aufgerollt habe. Hoffentlich sei die heutige Rede Nadolnys nicht das letzte Wort Deutschlands. Massigli war in seiner Rede offensichtlich bestrebt, von vornherein Deutschland die Schuld an einem eventuellen negativen Ausgang der Konferenz zuzuschreiben, deshalb versuchte er die Rede Nadolnys und die deutschen Zusatzanträge als eine Aeußerung des Willens zur Aufrüstung hinzustellen.

Der englische Vertreter, Unterstaatssekretär Eden, nahm zu den verschiedenen deutschen Anträgen kurz Stellung. Er fahre fort zu glauben, daß Deutschland den Wunsch habe, die Abrüstung ebenso wie die anderen zu verwirklichen, und er richte an den deutschen Delegierten die Bitte, nichts unversucht zu lassen, um mit den anderen Delegationen den Weg fortzusetzen, den der Hauptausschuß fast einstimmig gewählt habe.

**Der deutsche Botschafter Nadolny antwortete Massigli und Eden in längeren Ausführungen. Zum ersten Male sprach Nadolny nach einer kurzen französischen Einleitung deutsch. In seiner eindrucksvollen Formulierung wies er die von den französischen Vertretern erhobenen Vorwürfe zurück und unterstrich den bisher von Deutschland bewiesenen Verständigungswillen und seine Geduld.**

Besonders betonte er, daß Deutschland keineswegs eine Aufrüstung erstrebe, sondern allgemeine Abrüstung, die allen Staaten die ihnen nach dem Artikel 8 der Völkerbundssatzung zustehende nationale Sicherheit gewährleiste. Der deutsche Vertreter unterstrich ferner die besondere Lage, in der sich das abgerüstete Deutschland auf der Abrüstungskonferenz befindet und forderte die Mitglieder der Konferenz nachdrücklich auf, sich diese Situation klar zu machen. Es ginge nicht an, immer nur von Deutschland Zugeständnisse zu fordern, sondern Deutschland habe ebenfalls das Recht, Verständnis für seine besondere Lage von der Gegenseite zu erwarten. Die Rede des Botschafters Nadolny, die mit verhaltener Leidenschaft vorgetragen wurde, machte auf die Versammlung sichtlich einen starken Eindruck.

Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

## Und die deutsche Sicherheit?

**Der Chef des Ministeramtes über wichtige Tagesfragen**

Der Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium Oberst von Reichenau gab einem Vertreter des „Angriff" ein Interview, in dem er eine Reihe wichtiger Tagesfragen erörterte.

Auf die Frage: Ist Ostpreußens Sicherheit gefährdet? erklärte der Oberst: „Im Rahmen des Möglichen ist alles geschehen und geschieht auch heute noch. Damit ist aber nicht die Sicherheit Ostpreußens gewährleistet gegenüber einem hochgerüsteten Gegner, dessen Bevölkerung ihre deutsch-feindliche Einstellung wiederholt und in letzter Zeit besonders deutlich bekundet hat." Die Aussichten der Abrüstungskonferenz sieht von Reichenau als recht gering an. Das dürfe uns aber nicht hindern, weiter an der Konferenz mitzuarbeiten und immer wieder zu versuchen, zu unserem Rechte zu kommen. Die jetzt beginnenden **Verhandlungen über den MacDonald-Plan müßten endlich zu einem wirklichen Abrüstungsergebnis kommen und Deutschland seine Sicherheit bringen. Geschehe das nicht, dann sei die Unfähigkeit der Abrüstungskonferenz vor aller Welt bewiesen.**

Die Ernennung der Militärattachés ist, wie Oberst von Reichenau weiter sagte, im Auslande mit Befriedigung aufgenommen worden. Weiter wies der Oberst darauf hin, daß der Verjüngung des Offizierskorps insofern Schranken gesetzt sind, als eine gewisse Stetigkeit in den einzelnen Führerstellen im Interesse der Ausbildung gewahrt werden müsse. Aber nur ein junges Offizierskorps könne die vielseitigen Aufgaben lösen. Unter den Unteroffizieren und Mannschaften fänden sich überhaupt keine Kriegsteilnehmer mehr und in vielen Kompagnien, Batterien und Schwadronen seien die Kompagniechefs heute noch die einzigen Offiziere, die über eigene Kriegserfahrung verfügen. Dieser Zustand bedeutet für die kriegsmäßige Ausbildung der Truppe eine große Erschwerung. Aber in den fremden Armeen liegt die Frage ja nicht anders. Ich bin fest davon überzeugt, so sagte der Oberst, daß das deutsche Offizierskorps wie kein anderes diese Schwierigkeiten überwindet und die Ausbildung des Heeres vor einem Vergessen der Kriegserfahrungen bewahren wird.

## Lord Grey hetzt

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. **London, 29. April.**

Lord Grey hat gestern auf der Jahresversammlung des von ihm gegründeten „Liberalen Ausschusses" eine Rede gehalten, die vom ersten bis zum letzten Wort von Mißtrauen und Haß gegen das neue Deutschland erfüllt war. Lord Grey, dessen eingefleischte Furcht vor Deutschland schon im Jahre 1911 zu den geheimen Abmachungen mit Frankreich führten, die zu den wichtigsten Kriegsursachen gehören, kann sich auch heute noch nichts anderes unter dem nationalen Deutschland vorstellen als einen Friedenstörer, den man so schnell wie möglich einkreisen und niederhalten müsse. Lord Greys Haltung wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß er sich ausdrücklich den Ausführungen anschloß, die Sir Austen Chamberlain kürzlich im Unterhaus über die deutsche Regierung gemacht hat.

## Farmerrevolten

**gegen Zwangsversteigerungen**

**Wie aus Sioux-Stadt in Nordamerika gemeldet wird, kam es im Staate Jowa mehrfach zu Farmerrevolten gegen Zwangsversteigerungen. Nachdem am Donnerstag die Farmer in Lemars versucht hatten, den Ortsrichter zu lynchen, kam es am Freitag in Denison zwischen 500 Farmern und 50 Polizisten zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem 14 Polizisten zum Teil erheblich verletzt wurden. Der Gouverneur hat über fünf Kreise das Kriegsrecht verhängt und Nationalgarde mit Maschinengewehren in das Unruhegebiet entsandt.**

wer ihn trägt — der bleibt dabei

denn — was ist ein Mann, der von der Plätterei, Wäscherei und ihrer Pünktlichkeit abhängig ist? Besser: man kauft einfach 1 Dutzend MEY-KRAGEN, trägt sie bis sie schmutzig sind (das dauert länger als bei Waschkragen) und — für das Geld, das sonst das Waschen kostet, hat man fast schon ein neues Dutzend

MEY & EDLICH Gr. Steinstraße 1/2

Feinheiten „auf die Spur". Allerdings können wir leicht „auf falscher Fährte" sein oder gar „ins Blaue schießen". „Man weiß ja nicht, wie der Hase läuft". Sicher ist jedoch, daß die letzten sieben Ausdrücke aus der Sprache der Jäger stammen. Aber wer denkt auch gleich daran, daß ein Tier, welches „in die Binsen geht", wo es weder durch Kahn noch Hund geholt werden kann, „auf Knall und Fall" weg ist? Oder wer erinnert sich gleich, daß es der Jäger war, der einem „die Falle stellte", Netze oder Leimruten legte, so daß man also „ins Garn" oder „auf den Leim" gehen kann. „Da liegt der Hase im Pfeffer"! Wir denken nicht, sondern sprechen darüber hinweg. Und dabei sind wir so „naseweis", ohne uns zu überlegen, daß mittelhochdeutsch „nasewîse" = spurkräftig ist, also sich auf den Hund des Jägers bezieht. Wer ist jetzt noch „vorlaut"? Nur wieder der Hund des Jägers, der zu früh gebellt und das Wild verscheucht hat.

Da hatte der Jäger so schöne „Pläne geschmiedet", war aber nicht zum Schuß gekommen. Das Schmieden kennen wir ja alle und wissen, wer das tut, da wir „gut beschlagen sind", was auch wieder Sache des Schmiedes ist.

Wer uns dagegen mal gewaltig „einseift" oder heftig „den Kopf wäscht", das ist der Barbier, der seltsamerweise gar nicht immer ein Schaumschläger zu sein braucht. Allerdings: wenn er es nicht ist, ist er kein echter, und außerdem könnte er uns dann sicher auch nicht gut „zurechtstutzen".

Und „das würde doch dem Faß den Boden ausschlagen" und wir wären „außer Rand und Band". Diese Ausdrücke wird wohl nicht der Barbier erfunden haben, nicht wahr? Raten Sie mal!

Ein „ungehobelter Mensch" aber müßte doch vom Tischler etwas nachgehobelt werden. Ja, ja, „wo gehobelt wird, fallen Späne". „Das Fell könnte aber der Tischler diesem ungehobelten Menschen nicht gerben".

Das müßte schon der Gerbermeister tun, dem allerdings auch oft genug „die Felle wegschwimmen". Dann ist er ein „betrübter Lohgerber". Aber das kann vorkommen. „Andere spinnen auch oft kein gutes Garn". Erst wenn man diesen Spinnern mal tüchtig „aufs Dach steigt", dann ist „die Sache im Lot". Auf dem Dach werden wir aber vielleicht schwindlig, deshalb wollen wir es den Dachdeckern und Baumännern überlassen. Wir können eben nicht mit ihnen „in dieselbe Kerbe hauen", das können höchstens die Holzfäller oder auch die Zimmerleute.

„Nun sitze ich auf dem Trockenen". Ein Leser, der sich gelangweilt hat, hat mir „den Wind aus den Segeln genommen". „Ich streiche also gleich meine Segel", denn ich bin ja keine „aufgetakelte" Dame, die vielleicht gern „in den Hafen (der Ehe) einlaufen" möchte. Ich bin aber eben mit meiner Sprache „im Schlepptau der Seeleute gewesen."

Also ich sitze auf dem Trockenen. Aber die Beispiele haben wohl gezeigt, was unsere Sprache an deutscher Arbeit enthält.

Und wenn wir heute der deutschen Arbeit „Glückauf" wünschen, so sind wir damit wieder bei den Bergmännern angelangt. Siehe oben...

## III. Konzert im Händel-Verein

In der Spielfolge dieses wohl letzten Abends im Händel-Verein reihte sich Juwel an Juwel aus den verborgensten Schätzen der Zeit um Bach. Als einziger Meister der weiteren Entwicklung war Haydn vertreten, und zwar mit zwei fein ziselierten, von überraschenden Klangeffekten belebten Divertimenti für Flöte, Violine und Cello. Von Bach selbst gab es eine sprühend hingeworfene Flöten-Sonate und die empfindungstiefe Altarie „Ich will nach dem Himmel zu" (mit obligater Violine) zu hören. Dann fesselte G. Ph. Telemann in ungewöhnlichem Maße mit der groß angelegten, in einen Dankhymnus an Gott als Schöpfer des Lichtes auslaufenden Kantate „Ihr Völker hört", sowie mit dem quellfrischen, gelegentlich zu besinnlich ernstem Ausdruck sich verdichtenden E-Moll-Quartett für Flöte, Violine, Cello und Continuo. Des Italieners P. Locatelli Cello-Sonate in D-Dur hielt mit ihren farbenfreudig wechselnden Gedanken unausgesetzt in Spannung, und D. Buxtehudes „Jubilate Domino" (für Alt mit obligatem Cello) offenbarte sich als würdiges Seitenstück zu der berühmten Solomotette „Jubilate, exsultate" von Mozart. Was da an Lobes- und Jubeltönen emporsteigt zum Herrn der Welt, was sich da in immer wieder neuen Tiraden und Koloraturen loslöst, das entstammt den tiefsten Bezirken der Seele. Nach jeder Seite ein großes Stück Musik . . .

An der Ausführung waren künstlerische Kräfte beteiligt, denen sämtlich vorbehaltlos hohes Lob gezollt werden kann — vornehmlich was das Stilgefühl anbetrifft, mit dem musiziert wurde. Toni Scholtz brachte ihr schönes, ausgeglichenes Altmaterial zu prächtiger Entfaltung und wußte auch überall mit ihrer seelischen Anteilnahme zu überzeugen. Den Buxtehude wird man in der Größe ihres Ausdrucks nicht so leicht vergessen. Fritz Schertel holte sich insonderheit mit dem phantasiestarken und von vollendeter Technik gestützten Vortrag der Locatelli-Sonate glänzenden Erfolg. In harmonischem Zusammenspiel, musikalisch bestens fundiert und nobel in der Tonbehandlung, fügten sich Arthur Bohnhardt (Violine) und Otto Voigt (Flöte) ein. Die mancherlei Begleitungen führte Dr. Hans Gaartz mit geschmeidiger Einfühlung und sauber geschliffenem Klavierton durch — Aufgaben, welche vielfach undankbar anmuten, aber dennoch ganze Künstlerschaft verlangen.

Paul Klanert.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters:** Sonntag 15 Uhr „Die vier Musketiere"; 19½ Uhr zum ersten Male „Der Königsleutnant"; es wirken in der Aufführung mit die Damen: Dülfer, Hester, Kaufmann, Münzing, Collini-Senden und die Herren: Alva, von Anderten, Herlt, Kiebler, Kernwein, Massias, Tiedemann, Vogler; Montag 19½ Uhr bei festlich erleuchtetem Hause „Der Königsleutnant"; Dienstag „Schlageter"; Mittwoch einmaliges Gastspiel von Paul Wegener, Hermine Körner, Hedwig Wangel mit Ensemble in „John Gabriel Borkmann" von Ibsen; Donnerstag, zum zehnjährigen Bestehen des Bühnenvolksbundes, Gastspiel von Emmy Sack (Opernhaus Hannover) und Max Roth (Opernhaus Stuttgart) „Fidelio"; Freitag „Der Königsleutnant"; Sonnabend „Schlageter"; Sonntag, 7. Mai, 15 Uhr, 13. Fremdenvorstellung „Fidelio"; 19½ Uhr „Der Königsleutnant". — Im Thalia-Theater geht zum ersten Male die Komödie „Scampolo" unter der Regie von Robert Jungk in Szene. Scampolo: Ruth Ambach.

* **Ferdinand Schneider** vom hallischen Stadttheater wurde nach Anhören seines „Don Carlos" und nach erfolgreichem Gastspiel als „Hoffmann" am Opernhaus in Chemnitz als 1. lyr. und jugendl. Heldentenor für die nächste Spielzeit verpflichtet. Am 26. April gastierte er aushilfsweise als „Friedemann Bach" am Erfurter Stadttheater. In Halle singt Ferdinand Schneider die Partie des „Florestan" wieder in der nächsten „Fidelio"-Aufführung am 4. Mai.

* **Nationalpreis für Film und Buch.** Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat beschlossen, einen jährlich zu verteilenden Nationalpreis für dasjenige Buch- und Filmwerk auszusetzen, in dem nach dem Urteil Berufener das Erlebnis unserer Tage den packensten und künstlerisch reifsten Ausdruck gefunden hat. Der Nationalpreis der Literaturklasse besteht in einem Betrage von 12 000 RM., der uneingeschränkt dem Verfasser zugesprochen werden soll. Es werden grundsätzlich nur solche Werke prämiiert, die bereits im Druck erschienen sind. Es bedarf keiner direkten Bewerbung um den Preis. Es ist aber jedem deutschen Autor freigestellt, auch von sich aus dem Preisgericht zum Bewerb um den Preis sein dafür in Frage kommendes Werk einzureichen. Das Preisgericht schließt die Auswahl der zu berücksichtigenden Werke mit dem 1. März jeden Jahres. Die Auszeichnung für den mit dem Nationalpreis bedachten Film besteht in besonderen einmaligen Erzeugnissen deutscher Kunst. Auch hier bedarf es keiner Bewerbung. Das Preisgericht wird am 1. Januar jeden Jahres vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Es besteht aus je 5 Mitgliedern. Die Preisverteilung wird jemals am 1. Mai vorgenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0003

# Alles neu macht der Mai

Ueberall wohin unsere Augen schauen, sehen wir das neue Leben in der Natur. Jeder Baum und jeder Strauch prangt in seinem neuen Frühlingsgewande. Herrlich ist das neue Werden anzuschauen! — Soll der Mensch nun nicht teilhaben am neuen Frühling? Das liegt außerhalb jeder Betrachtung! Auch der Mensch will schön sein, will sich schmücken, — Kommen Sie zu uns. Die Fülle des Gebotenen, die erprobt guten Qualitäten und die kleinen Preise, das sind die unsichtbaren Fäden, mit denen wir unsere Kunden immer wieder an uns fesseln.

## Herrenartikel

**Selbstbinder** große Auswahl in den neuesten Dessins . . . Stück 0.95, 0.75 — **0.25**

**Herren-Sportmützen** modern gemusterte Sportstoffe . . . . . Stück 1.65, 1.25 — **0.95**

**Spazierstöcke** große Auswahl . . Stück 1.75 1.35 — **0.95**

**Selbstbinder** reine Seide, ganz hervorragende Qualität, in schönen Farben . . . Stück 1.90 — **1.40**

**Wochenend-Hemden** mit festem Krag., Sportstoffe mit Sportmansch. u. Tasche, in vielen schönen Farben — **2.25**

**Oberhemden** farbig Perkal in neuen Mustern mit Kragen . . . . . Stück — **2.45**

**Herren-Hüte** Wollfilz, alle Modeformen und und Farben . . . Stück 4.50, 3.25 — **2.50**

**Oberhemden** farbig Popeline gefältelte Brust, gute Qualitäten in besonders schönen Dessins mit Kragen Stück — **3.50**

## Kleiderstoffe

**Waschkunstseide** mit Baumwolle bedruckt auf hellen und dunklen Grund . . . . . Meter 0.75, 0.58 — **0.40**

**Kunstseid. Panama** m. Baumwolle, in Frühjahrsfarben für sportkleider und Blusen . . . . Meter 0.95, 0.75 — **0.50**

**Wollmousseline** bedruckt ca. 78 cm breit, eine ganz besonders billige Einkaufsgelegenheit, bei der man zugreifen muß . . . . Meter 1.45 1.25 0.85 — **0.68**

**Kunstseid. Panama** bedr. in allerneuesten Blumendessins für Sportkleider . . . . Meter 1.25, 0.95 — **0.68**

**Hammerschlag-Bouclé** reine Wolle, gr. Farbensortiment, eine außergew. Kaufgelegenh. Meter — **0.70**

**Baumwoll. Frisé** eine feache Modeneuheit in Karo und Hahnentritt . . . . Meter 1.45 — **1.10**

**Crepe-Frisette** das hochaktuelle Modegewebe in frischen Frühjahrsfarben . . Meter — **1.25**

**Crepe-Marocaine** Kunstseide, reizende neue Druckmuster, ca 95 cm breit . . . . . Meter 3.90 2.45 — **1.90**

## Modewaren

**Moderne Kleiderpassen** aus Waschpanama mit Nickelknopf einseitig . . . . . Stück — **0.39**

**Moderne Bubikragen** aus Fantasie-Piquestoffen, zum Teil mit fescher Schleife . . . . Stück 0.85 0.75 0.65 — **0.50**

**Kleiderschleifen** die große Mode eine ganz reizende Verzierung . . . . Stück 1.45 0.95 0.75 — **0.50**

**Kleider-Garnituren** aus Waffel-Pique, einseitige Form, m. schön. Manschette Stück 1.90 0.95 — **0.75**

**Große Bubikragen** aus Fantasie-Pique, mit 3 Blenden und Schleife . . . . Stück 0.95 — **0.85**

**Moderne Schals** für Mäntel u. Kostüme aus kunstseid. Maroc, bunt bedruckt schöne Muster . Stück 2.00 1.45 — **0.95**

**Pelerinenkragen** aus Batist u. Waffelpique, mit fescher Schleife . . . . . Stück 1.65 1.45 — **1.25**

**Pelerinenkragen** in vielen schönen Ausführungen, die große Auswahl wird jede Dame überraschen . . . . . Stück 2.90 1.85 — **1.45**

## Wäsche

**Damen-Taghemden** Trägerform, weiß oder pastellfarbig . . . . . Stück — **0.68**

**Damen-Taghemden** guter weißer Wäschestoff, mit reicher Stickereigarnierung, Trägerform od. mit voller Achsel . . . . Stück — **0.95**

**Damen-Hemdhosen** Windelform, weiß mit Stickerei oder pastellfarbig mit millefleurs-Garnitur . . . Stück — **0.95**

**Damen-Nachthemden** weiß mit farbig garniert oder zartfarbig mit millefleurs-Garnitur . . . Stück — **0.98**

**Damen-Prinzeßröcke** feinfädiges, weißes Makotuch, reich mit Valenciennes garniert . Stück — **1.95**

**Damen-Schlüpfer** Kunstseiden-Charmeuse, in hübschen Farben Größe 42—48 . . . . . Stück — **0.95**

**Damen-Unterkleider** Kunstseiden-Trikot, mit hübschen Maroc-Motiv, in reicher Farbenauswahl . . . . . Stück — **1.35**

**Damen-Unterkleider** Kunstseiden-Charmeuse mit hübsch gesticktem Motiv, in sehr schönen Farben . . . . . Stück — **1.95**

## Lederwaren

**Herrentresors** große Form aus echt Saffian, mit Zahltasche . . . . . Stück — **0.95**

**Handtaschen** echt Leder, in wirklich hübschen Modefarben . . . . . Stück — **1.00**

**Mod. Derbytaschen** in echt Saffian und verschiedenen anderen Ledersorten, mit Flechtgriff, ein sehr begehrter Artikel . Stück — **2.90**

**Stadttaschen** in echt Rindleder mit Reißverschluß und gutem Stoffutter . . Stück — **3.90**

**Mod. Derbytaschen** Rindlack mit Flechthenkel u. Innentasche, gutes Futter, ganz unentbehrlich zum modernen Kleid Stück — **3.90**

**Handkoffer** in wetterfester Hartplatte mit 2 Schlössern

| Größe | 45 | 50 | 55 | 65 |
|---|---|---|---|---|
| Stück | 1.90 | 2.25 | 2.75 | 3.75 |

**Stadtkoffer** in Vollrindleder mit gutem Moireefutter und Seitentaschen

| Größe | 40 | 45 | 50 | 55 |
|---|---|---|---|---|
| | 5.90 | 6.90 | 8.90 | 10.75 |

## Wollwaren - Handarbeiten

**Kinder-Pullover** gestrickt, mit Kragen und langem Arm, bunt gemustert, kleidsame Farben, verschiedene Größen Stück — **0.95**

**Herren-Sportpullover** ohne Arm, gestrickt, kräftig Qualität, in hübschen Melangen . . Stück — **0.95**

**Herren-Sportpullover** ohne Arm, reine Wolle, links/links gestrickt, verschiedene Melangen mit hübscher Streifenkante . . Stück — **1.95**

**Damen-Pullover** in vielen hübschen Ausführungen, mit Puffärmeln, sehr schöne kleidsame Farben . Stück 2.95 2.45 1.65 — **0.95**

**Sofakissen** vorgezeichnet auf creme Nessel, sehr hübsche neue Muster. Stück — **0.25**

**Mitteldecken** vorgezeichnet, weiß Haustuch, hübsche Kreuz- und Stickstich-Muster, ca. 60×60 cm . . . . . Stück — **0.35**

**Kissen** moderne Gitterfüllhäkeil, vorgezeichnet mit bunter Vorlage . Stück — **0.75**

**Tischdecken** vorgezeichnet, weiß Haustuch, sehr schöne neue Zeichnungen, ca. 130×160 cm . . . . . Stück — **1.35**

## Bijouterie-Artikel - Taschentücher

**Moderne Halsketten** in vielen, sehr schönen Ausführungen, ein großer Modeartikel, Stück 0.50 — **0.25**

**Armbänder** die große Mode, in Galalith und vielen anderen hübschen Ausführungen, . . . . . Stück — **0.50**

**Puderdosen** große Form, in hübschen Farben, mit Spiegel und Sieb. . . . . Stück — **1.00**

**Herren-Armbanduhren** vernickelt, mit Sekundenzeiger 1 Jahr schriftliche Garantie Stück — **2.90**

**Kindertücher** mit farbiger Kante oder Muschelkante . . . Stück 0.15 0.12 0.08 — **0.06**

**Herrentücher** weiß oder mit bunter Kante, zum Teil mit Hohlsaum Stück 0.30 0.25 — **0.10**

**Anhäkeltücher** in verschiedenen Muste n mit klein, unmerklich, Schönheitsfehlern etwas ganz Besonderes Stück 0.25 — **0.20**

**Damentücher** aus fein. Makobatist mit moderner, farbiger Kante, wirklich etwas Gutes. . . . Stück 0.35, 0.30 — **0.25**

## Strümpfe - Handschuhe

**Damen-Strümpfe** echt ägypt. Mako, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar — **0.38**

**Damen-Strümpfe** künstliche, haltbare Qualität, m. modernet Spitzhochferse u. Balverstärkung. Paar — **0.78**

**Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, mit Flor plattiert, ganz hervorrag. Qualität, II. Wahl, Paar — **0.95**

**Damen-Strümpfe** beste künstl. Waschseide äußerst feinmasch Qualität, m Florrand u. Fiorsohle, besonders gut verstärkt, reiche Farbenauswahl . Paar — **1.25**

**Herren-Fantasie-Socken** sehr hübsche Muster, moderne Farbstellungen . . . Paar 0.78 0.48 — **0.38**

**Kinder-Kniestrümpfe** mit Umschlagrand, in hübschen Melangen, Größe 5—11 durchweg Paar — **0.48**

**Damen-Handschuhe** Waschkunsts., Schlüpfer m hübsch. Aufnaht u. reicher Applikation, Paar — **0.75**

**Damen-Handschuhe** Wildlederersatz, aparte Stehstulpe mit 1 Druckknopf . . . . Paar — **1.10**

## Trikotagen

**Kinder-Schlüpfer** Baumwolltrikot in hübschen Farben . . . . . Größe 32 Stück jede weitere Größe 0.10 mehr — **0.25**

**Kind.-Schlüpfer** Kunsts m Mako plattiert, schöne Farben, mit kleinen Fabrikationsfehlern, verschiedene Größen zum Aussuchen durchweg . . . . Stück — **0.55**

**Damen-Schlüpfer** aus kräftig. Bwoll-Trikot oder echt Mako mit kleinen Fabrikationsfehlern, in versch Größen Stück — **0.65**

**Kinder-Hemdhosen** versch. Größen diverse Qualitäten II. Wahl Kunstplattiert Stck. 1.15, Bwoll-Trikot Stck. — **0.90**

**Damen-Schlüpfer** Kunstseide plattiert, diverse hervorragende Qualitäten, mit kleinen unmerklichen Schönheitsfehlern, in verschiedenen Größen . . . . . Stück — **1.35**

**Herren-Einsatzhemden** weiß Trikot, mit sehr hübschen waschechten Einsätzen Stück 2.45, 1.95, 1.45 — **0.95**

**Kinder-Polo-Blusen** Köpertrikot, in hübschen Farben, mit kurzen Aermeln . Größe 00 Stück jede weitere Größe 0.10 mehr — **0.65**

**Damen-Polo-Blusen** Köpertrikot in hübschen Farben mit Langarm Stück 1.45, Kurzarm Stück — **0.95**

## Schürzen - Korsetts

**Knaben-Schürzen** aus jaspiert Stoff, mit großer Spieltasche und Punktblende verschiedene Größen . . . . . Stück — **0.38**

**Damen-Jumperschürzen** aus jaspiertem Stoff, mit hübscher Garnitur . . . . . Stück — **0.48**

**Damen-Jumperschürzen** moderne Beiderwandstreifen mit 2 Taschen, gut verarbeitet . Stück — **0.95**

**Damen-Gummischürzen** hübsche Form, mit Durchziehbändern, schwarz/weiß oder marine/weiß Punktmuster . . Stück — **0.95**

**Büstenhalter** aus gutem Linon, mit Spitze garniert, vorn zum knöpfen . Stück — **0.45**

**Strumpfhaltergürtel** Kunstseiden-Atlas, ganz gefüttert, mit 2 Paar Haltern . . . Stück — **0.95**

**Sportgürtel** Kunstseiden-Broches, Seitenschluß mit eingesetzten Gummitellen und 2 Paar Haltern . . . . . Stück — **1.65**

**Korseletts** Satindrell. m. Rückenschnürung, seitlich gehakt, mit festgearbeiteter Büste und Magenpatte . . . . Stück — **1.95**

**Durch unsere Lieferautos liefern wir frei Haus**

**am Montag** in Richtung Döhau, Salzmünde, Teutschenthal, Oberröblingen.

**am Dienstag** in Richtung Teicha, Wallwitz, Nauendorf, Löbejün

**am Mittwoch** in Richtung Mötzlich, Oppin, Brachstedt, Stumsdorf

**am Donnerstag** in Richtung Rabatz, Peißen, Landsberg, Brehna

**am Freitag** in Richtung Zwintschöna, Dieskau, Gröbers, Groß-Kugel

**am Sonnabend** in Richtung Döllnitz, Raßnitz, Merseburg, Lauchstädt, Schlettau

Post- und Bahnsendungen erfolgen bei Einkäufen von 20,— Mark an kostenfrei!

# KARSTADT AG

Halle-Saale — Große Ulrichstraße 59-61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung

Halle, den 29. April

## Werkleute Gottes

Im Blick auf den Feiertag der nationalen Arbeit, zu dem der 1. Mai unter Ausschaltung des einstigen Klassenkampfgedankens bestimmt worden ist, darf ich wohl auch ein Wort von der Arbeit schreiben — nicht im volkswirtschaftlichen oder politischen Sinne, sondern in einem Sinne, der über alles hinausgeht, was sonst sich mit dem Problem Arbeit verbinden mag. Der Apostel Paulus schließt das große Kapitel von der Auferstehung und der zukünftigen Welt der Vollendung (I. Kor. 15) nicht, wie man vielleicht erwarten könnte, mit der Mahnung: Darum, liebe Brüder, habt Geduld und wartet auf die Vollendung, die ja nicht von euch, sondern von Gott abhängt — sondern seine Mahnung lautet: Darum seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wißt, daß eure Arbeit in dem Herrn nicht vergeblich ist!

Darin liegt ein lauter Ruf zur Arbeit, zur Tat. Das Christenleben soll ein Arbeiten im Dienste des Herrn sein. Und Jesus, dessen ganzes Leben Arbeit war — man braucht bloß das dritte Kapitel des Markusevangeliums zu lesen, um einen Begriff davon zu bekommen, wie ein Arbeitstag Jesu aussah —, hat uns das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge geschenkt, ein Gleichnis, das eigentümlich gegenwartsnah erscheint mit der Frage des Arbeitgebers an die Arbeitsuchenden: „Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig", und mit der bitteren Antwort des Arbeitslosen: „Es hat uns niemand gedingt." — O käme doch bald die Zeit, wo jedem Arbeitswilligen gesagt werden kann wie im Gleichnis: Gehe auch du in meinen Weinberg! O wenn doch der Feiertag der Arbeit dazu führte, daß aus Feiernden Arbeitende würden! Denn Arbeit ist etwas Heiliges, und das ist ja wohl der tiefste Sinn des Feiertages am 1. Mai, daß uns dies wieder zum Bewußtsein kommt nach einer Zeit, die in der Arbeit eine Last und im mühelosen Leben das erstrebenswerte Ideal der Vollendung erblickte. Gerade die, welche verblendet diesem Ideal zujubelten, fühlen längst dies vermeintliche Ideal als einen Fluch!

Aber im Rahmen einer religiösen Betrachtung möchte ich darauf hinweisen, daß Arbeit nicht nur Lebensinhalt und Lebenssinn ist, sondern daß es eine Arbeit gibt, die in besonderer Weise eine Arbeit im Weinberge Gottes, eine „Arbeit in dem Herrn" ist. In einem seiner feinsten Gedichte gebraucht R. M. Rilke das Wort: Werkleute Gottes. Schöner und tiefer kann man den Sinn des Lebens gar nicht fassen. Werkleute Gottes — das ist ganz neutestamentlich gedacht. Wer sich in die Reihe der Werkleute Gottes einordnet, hat den Sinn des Lebens wirklich verstanden. Dann ist es freiwilliger Arbeitsdienst am Höchsten, am Bruder, am Volk.

Und da zieht an unserem Auge die Schar der Werkleute Gottes vorüber, ein August Hermann Francke, der Mann der Liebe und der Tat, oder J. H. Wichern oder Fr. von Bodelschwingh oder Zinzendorf, lauter Menschen, die es nicht nötig hatten, die Last einer opferbereiten Liebe auf sich zu nehmen, die es aber doch taten, weil sie ihres Herrn Ruf zwingend vernahmen: „Gehe auch du in meinen Weinberg!" Aber neben diesen Großen steht das ungezählte Heer der Kleinen, die keine Geschichtsschreibung rühmt, so wie immer neben den Helden, deren Namen die Geschichte aufbewahrt, ein Heer von namenlosen Helden steht — Helden des Alltags. Um nur eins zu nennen, vierzigtausend Diakonissen arbeiten im evangelischen Deutschland im Dienste unseres Volkes und im Geist des Dichterwortes: „Ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Not." Es ist schweigender Dienst, der auf jede Anerkennung verzichten kann, weil er seinen Lohn in sich selber, im Gehorsam der Liebe hat. Und darf nicht schließlich jeder, der da, wo Gott ihn hingestellt hat, rechtschaffen und treu seine Alltagspflicht tut, sich als Arbeiter Gottes fühlen? Der Weinberg, in welchen Gott seine Arbeiter ruft, ist wirklich nicht auf kirchliche Arbeitsgebiete beschränkt, sondern ist das allumfassende Leben, wo der Mensch verantwortlich vor Gott steht.

Dies aber ist der tiefste Sinn des Feiertges der Arbeit, daß wir wissen: Du stehst verantwortlich vor Gott, und darum ist deine Arbeit heilig. J. Fr.

### Neunjähriger Knabe ertrunken?

Der neunjährige Schüler Rudi Grundmann, ...arz 21, soll nach Angabe von zwei sechsjährigen Knaben gestern gegen 12.30 Uhr an der Peißnitzbrücke in die Saale gefallen sein. Ob er ertrunken ist, steht bisher noch nicht fest, da über seinen Verbleib noch keine näheren Angaben gemacht werden können.

### Kraftwagen hängt über dem Wasser

Ein recht ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich gestern abend gegen 22½ Uhr in Beuchlitz bei Holleben. Ein Kraftwagenführer aus Halle wollte seinen Wagen vor dem an der Saale liegenden Gasthof wenden, als er infolge falscher Schaltung plötzlich über den Straßenrand hinwegfuhr und eine acht Meter lange Böschung zur Saale hinunterrutschte. Nur dem Umstand, daß der Wagen sich mit der Hinterachse an dem unteren Rand der Böschung festklemmte, ist es zu verdanken, daß ein schweres Unglück vermieden wurde. Dem Wagenführer gelang es, sich aus dem halb im Wasser liegenden Kraftfahrzeug herauszuarbeiten. Mit einer Zugmaschine wurde der Kraftwagen aus seiner gefährlichen Lage befreit.

* Arbeitsjubiläum. Der Elektromechaniker Otto Schröder, ...enweidener Weg 35, feiert am 1. Mai sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Weise & Monski.

### Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
...ner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.

Sonnabend, 29. April 1933, morg. 7 Uhr

| | | | |
|---|---|---|---|
| ...aufgang | 4[51] Mi. | Mondaufgang | 6[37] Mi. |
| ...untergang | 19[29] Mi. | Monduntergang | 0[15] Mi. |
| ... der Dämmerung | 44 Mi. | Mondphase: | zunehmend |

Niederschlag der letzten 24 Std.: — —

| April | Lufttemp. Celsius | Luftdruck* mm | Luftfeuchtigkeit Proz. | Windricht. | Windgeschwindgk. m/Sek. | Bewölkung | Besondere Witterungserscheing. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 14[12] | + 14,8 | 749,5 | 25 | NW | 1 | heiter | – |
| 21[12] | + 10,5 | 748,8 | 45 | NO | 1 | wolkenlos | – |
| 7[12] | + 7 6 | 748,1 | 66 | C1) | — | wolkig | – |

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte Halle sind für ...,... mm hinzuzurechnen. C1) Windstille.

# Arbeitsame Stadt

**Entwicklungsgeschichtlicher Rückblick am Tag der nationalen Arbeit**

Nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die unbefangene Anschauung des Volkes unterscheidet zwischen den Städten der Arbeit und denen des behaglichen Lebensgenusses; über die wissenschaftliche Scheidung in Konsumenten- und Produzentenstädte hinausgehend, spricht es von der oder jener Stadt als einer Pensionärstadt oder von einer Behördenstadt. Wohl einhellig ist man der Ansicht, daß Halle eine ausgesprochene Arbeitsstadt ist. In diesem Sinne hat man sie in den letzten Jahren oft mit Essen an der Ruhr verglichen, und sicherlich nicht mit Unrecht. Die Hinwendung auf die Werktat der Faust und der Stirn beherrscht das Leben Halles seit vielen Jahrzehnten und hat ihm ihre Zeichen deutlich sichtbar aufgeprägt. Das ist nicht immer so gewesen, und wie sich Halle von seinen Schwesterstädten in Mitteldeutschland wesentlich unterscheidet, so hat es auch in seiner vielhundertjährigen Geschichte Zustände erlebt, die sich selbst unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungsbedingungen nicht mit den heutigen vergleichen lassen: Halle war nie so sehr eine Stadt der Arbeit wie in der Gegenwart ...

... und zwar eine Stadt der schöpferischen und im eigentlichen Sinne werktätigen Arbeit, eine Stadt, die wir trotz ihres ausgedehnten Handels doch nicht als Handelsstadt wie das nahe Leipzig, sondern als eine ausgesprochene Industriestadt empfinden, in der der Sinn der Bevölkerung auf industriell-gewerbliche Tätigkeit gerichtet ist. Das drückt sich auch in dem äußeren Bilde der Stadt und in manchen Gewohnheiten der Bevölkerung aus. Die Hallenser arbeiten und erholen sich auf eine einfache und natürliche Weise, aber sie können die Arbeit nicht vergessen. Das ist keine Redensart und wird verständlich, wenn man sich die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und die daraus folgenden soziologischen Wandlungen und Umschichtungen in der Bevölkerung vergegenwärtigt.

Die Entwicklung Halles von einer durch die politischen Verhältnisse, durch Kriege und wirtschaftliche Hemmungen arg in Mitleidenschaft gekommenen Landstadt, die in ihrem Gesamteinkommen im wesentlichen auf Universität und Studenten angewiesen war, zu einer modernen Industriestadt begann fast schlagartig mit dem Inkrafttreten des deutschen Zollvereins.

Es ist in Halle im vergangenen Jahrhundert hart, erbarmungslos gearbeitet worden, und die Früchte dieser Arbeit sind nicht ausgeblieben, weder im guten noch im schlechten Sinne. Jedoch: die Arbeit schuf neue Arbeitsmöglichkeiten und — bei aller Verdüsterung des politischen Horizontes — schienen im Jahre 1914 diesem Drange und Zustrom zur Arbeit keine Grenzen gesetzt.

Die Einwohnerzahl der Stadt Halle hatte sich seit 1870 fast vervierfacht; davon mochten um 1914 55 bis 60 Prozent allein dem Arbeiterstande angehören. Dessen zahlenmäßiges Wachstum ist eng verbunden mit dem Eindringen der Großbetriebe der Industrie in das hallische Wirtschaftsleben. In welchem Maße dies geschehen ist und wie der Großbetrieb den Arbeitsrhythmus bestimmte, erhellt aus folgenden Zahlen: Noch 1882 kamen in Halle von je 100 Arbeitnehmern 42 auf den Kleinbetrieb und nur 27,6 auf den Großbetrieb; schon 1907 hatte sich das Verhältnis genau umgekehrt: 25,8 auf den Kleinbetrieb und 44,4 auf den Großbetrieb. Die arbeitsstädtische Tradition Halles wurde nach dem Kriege wieder aufgenommen. Wir erinnern uns noch, mit welchem Mut und Eifer an den Wiederaufbau des mitteldeutschen Wirtschaftslebens nach dem Kriege trotz der erdenklichen Schwierigkeiten durch Streiks, Aufstände, Zerstörungen, trotz kostbarer Opfer an Blut und Gut herangegangen wurde, und wie der mitteldeutsche Industriebezirk und mit ihm unsere Stadt Halle in den Blickpunkt des gesamten Deutschlands gerückt wurde, wie jener große Wettbewerb zwischen Braunkohle und Steinkohle begann, aus dem die Braunkohle als Siegerin hervorging, weil sie in der chemischen Industrie eine Verbündete fand. Der Laie weiß kaum, daß in jenen Jahren Industrie und Gewerbe einen völligen technischen Wiederaufbau und Umbau vorgenommen haben, daß die Arbeitsleistung in allen Berufen erst langsam und dann schneller anstieg, um bald den Vorkriegszustand zu überschreiten, daß die aus dem Kriege zurückgekehrte, für die geistigen Berufe sich entschließende Jugend mit einem unerhörten und vor 1914 nicht dagewesenen Eifer in die Hörsäle der Universität und unter Verzicht auf die Freuden und Genüsse, die ihr sonst zukamen, sich an die Arbeit begab und durch den Ernst, mit dem sie sie betrieb, der Universität Halle den Ruf einer Arbeitsuniversität verschaffte, als einer hohen Schule, die den Weg zur wissenschaftlichen Reife nicht mit billigen Erleichterungen pflasterte, die sie besuchenswert hätte erscheinen lassen. Und auch im sonstigen Bereiche der „Schulstadt", dem anderen Arbeitsgesicht der Stadt, ist die Ueberlieferung, gegründet auf den Franckeschen Stiftungen, nicht Anlaß zum selbstbewußten Stillstand, sondern im Gegenteil zur vorwärtsstrebenden Weiterentwicklung gewesen.

Aber dann kam eine Zeit, in der die Stadt der Arbeit bitteren Mangel an Arbeit litt. Vielleicht neigen sich diese bösen Jahre jetzt ihrem Ende zu. Zu Ende ist die jahrelange Mißachtung und das Mißtrauen, das sich die Arbeitenden entgegenbrachten, wiederhergestellt das Bewußtsein des gegenseitigen Aufeinanderangewiesenseins, das die ständische Ordnung einer weiter zurückliegenden Vergangenheit auch in unserer Stadt auszeichnete und schon damals die städtische Gemeinschaft wie heute die völkische als Strebende nach einem Ziel: dem Gemeinwohl empfand.

# Heimische Volksbräuche im Mai

**Von Universitätsprofessor Dr. Hans Hahne, Direktor der Landesanstalt für Vorgeschichte.**

Auch wer nichts von den viel schönen Volksbräuchen weiß die noch in den deutschen Landen leben, verbindet doch mit dem Mai das Wissen um einige ganz allgemein bekannte Bräuche, weiß nicht nur von den „Wonnen" des Maien, von den Schrecken der drei gestrengen Herren, hat schon irgendeine Walpurgisnachtfeier erlebt, in der Hexen zum Blocksberg auf Besenstielen fahren zum Appell des Belzebub, aller Teufel Obersten; findet es auch am schönsten, wenn auf den Mai das Hohe Maienfest Pfingsten fällt. Denn im Mai ist alles pfingstliche Feiern am natürlichsten: allen voran die Ausflüge und das Einholen der Maien-Birken.

Die Abfolge der Erscheinungen im Jahreslaufe sind die Grundlage aller Festkalender seit Vorzeiten; und die Bräuche, die heute noch im Volke leben, sind allesamt natürlichste Begehungen der Naturerscheinungen, die nach landschaftlichen und anderen Eigenheiten in den Teilen des deutschen Vaterlandes bunte Verschiedenheit trotz aller grundsätzlichen Gleichheit aufweisen. Auch Himmelfahrt gehört in den Kreis der Maienfeste und enthält trotz aller christlichen Hauptzüge viel einheimisches Brauchtum, das im Letzten auf die große Naturfeier des grünenden und blühenden Erdenlebens hinausläuft, und sein Ebenbild hat in der hohen Jugendwonne des einzelnen Menschenlebens.

Im Laufe der Jahrhunderte, vielleicht der Jahrtausende, haben die Maienbräuche manche Früh- Frühlingsbegehungen an sich herangezogen sowie Mitsommer-Gedanken, die in sich schließen das Bewußtsein, daß die Mutter Erde nach der mailichen Brautzeit nun zur still werdenden jungen Mutter wird, in der „Hoch-Zeit" des Daseins!

Die Walpurgisnacht ist wie ein letztes Aufgebot aller finsteren und zerstörenden, riesischen Mächte gegen den siegreich anrückenden Mai. Uebermütiges Verspotten ist heute im Vordergrunde mit unbändiger Freude des Lebens-Sieges, ein letztes Stück von närrischem Fasenacht-Betriebe des Vorfrühlings. Dann herrscht in den Maibräuchen das „Begehen" der grünen, jungen Welt: Mai-Ausflüge, Mai-Umritte, Holen des Maien-Wassers, des Maitaues sind symbolische Einholungen und Darstellungen des Maiwunders. Auch die Setzung der Birke sagt das gleiche, verbunden mit Ehrungen und Verehrungen geliebter und geehrter Personen durch den gleichen Gedanken, der in allen volkstümlichen Anwendungen von Ruten und Bäumen steckt. Man möchte das kraftvolle Leben auf den Menschen übertragen.

Das Mai-Paar, Maigraf und Maigräfin, als eine Stellvertretung des ewigen Paares Himmel und Erde, schließt sich oft an geschichtliche Erinnerungen an, da man gerne einst wohltätig wirkende Gestalten durch solche symbolhafte Verbindung aus der Geschichte der Menschen hinausheben möchte, gewissermaßen in höhere Ebene. Auch andere gleichnishafte Darstellungen des Maienwunders entsprechen dem Zuge des Volkes: die auffälligsten, immer wiederkehrenden Erscheinungen im Leben der „Natur" hinauszuheben in die Allgemeingültigkeit, ins Kultische, Religiöse, und sie so mit dem Einzel-Menschenleben und mit dem geschichtlichen Dasein der Völker, Stämme und Gemeinden zu verknüpfen in der Ueberlieferung durch lange Zeiten.

Ueberall in deutschen Landen ähneln sich die Maienbräuche infolge der Urzeitverwandtschaft der deutschen Stämme. Auch in unserer engeren Heimat haben sich trotz der gleichmachenden und auslöschenden geschichtlichen Vorgänge ländlich volkstümliche Feste und Bräuche erhalten, die man auch heute noch im engsten Sinne „heidnisch" nennen kann, was ja nur bezeichnet, daß es im Gegensatz stand gegen alles Städtische, wo auch das Christentum früher Fuß faßte als „im Wald und auf der Heide". Lateinisch ist das Wort für Heiden pagani = die Menschen draußen im Gau, auf dem Lande.

Der Mai-Ausflug, Pfingst-Ausflug, Himmelfahrtsausflug sitzt uns allen im Blute, das Birkensetzen ist fast eine Selbstverständlichkeit, das Feiern des ersten Maien ein Ausdruck der Lebenserneuerung aus den Tiefen des erdgebundenen Menschentums. Mit heller Freude begrüßen wir die Wiedererweckung dieses Brauches aus dem Geiste der Erneuerung Deutschlands — nach dem Walpurgisspuke der roten Mai-Feiern.

Auch in den Saaleniederungen bei Halle lebte und lebt wieder auf der Pfingstritt geschmückter Burschen vor fröhlichen Wagenfahrten hinein in den Mai. Weltbekannt ist das Salzmünder Himmelfahrtsbier. Eine fröhliche Zusammenkunft der Ortsgemeinschaft, verbunden mit geschichtlichen Erinnerungen an die Landgräfin Elisabeth, deren Gedächtnis in Mitteldeutschland noch sehr lebendig ist, und die einst auf ihrer Flucht von Frauen am Dorfbrunnen bewirtet sei und ein „Freibier" gestiftet haben soll, das heute auf dem „Bierhügel" alljährlich weitergefeiert wird mit der Bestimmung, daß es immer so bleiben müsse. Elisabeth ist hier die Vertreterin einer Maibraut, die ihren Gatten erwartet wie die Gräfin den Gemahl, der in den Kreuzzügen kämpfte.

In Fienstädt im Mansfelder Seekreis geht es ebenfalls zu Himmelfahrt hoch her. Die Männerlaube und die Frauenlaube, zwei lebendige Baumringe, in der Nähe einer Quelle sind die Festplätze. Vermischung mit alten Zunftbräuchen gestalten das Maienfest im Freien zu einem frohen Tage der Gemeinde mit allgemeiner Bewirtung auch aller Fremden mit dem Biertrunke, der schon altgermanischer Maibrauch gewesen ist.

In Grossengottern in Thüringen werden nach feierlichem Umzuge die sprossenden Saatfelder gegrüßt und gesegnet mit den Fahnen der Zünfte und Vereine, auf die der Segen der zu Fruchten und Ernten sich vorbereitenden Saat auf diese Weise herangeholt wird. Hier wie auch an vielen anderen Orten schließt „der erste Tanz auf grünenden Flur" unter den großen Lindenbäumen den feierlichen Tag.

An vielen Orten ist die Beziehung zum „himmlischen" Brautpaar deutlich, so in Neuplatendorf am Sonntag vor Pfingsten, wo die Burschen den jüngsten Ehemann im Wettlauf nachjagen, und der Sieger dann von der jungen Frau eine Maie mit hereingehängten Geschenken überreicht bekommt: ein Brauch, der verwandt ist mit unserem Austanzen der Myrte und des Schleiers bei den Menschen-Hochzeiten, des Uebertragungsbrauches, des Hochzeit-Segens auf die demnächst Drankommenden.

Auch das Pfingstbier der Halloren mit feierlichen Ehrungen des Brautpaares, Fahnenschwenken und Umzug mit Tänzen sind Maienbräuche dieser Art. Die Brunnen- und Quellen-Feiern in ganz Mitteldeutschland sind Begrüßungen und Zauber, die die Kräfte der wiedersprudelnden Wässer aus der Tiefe, dem Schoße der Mutter Erde zu den Menschen bringen sollen. Selbst das einfache Schmücken mit frischem Grün und Kränzen „erbittet" Maiensegen in die Häuser. Die Maibäume sind eine feierliche Ausgestaltung des Maien-Setzens, das Umlaufen von in Grün gehüllten Burschen, „Füstjemeiern", das Umfahren grün geschmückter, mit Jugend besetzter Wagen, in unzähligen Formen, und Bräuche des Besprengens mit Maienwasser leben auch in unserer Heimat, wenn auch stiller und einfacher als z. B. in Süddeutschland, wo aus den Umritten kirchliche Prozessionen geworden sind. In ihnen bewahrte, nun zu „Nebenbräuchen" gewordene alte Züge, wie Rutenschlagen, symbolische Hochzeiten u. a. m. zeigen die Herkunft und Wurzeln dieser Begehungen. Der Stamm und Baum, von frischem Grün und fröhlichen Kränzen umwunden, sind das Gleichnis der Vereinigung von Mann und Frau, der Tanz um dieses Symbol, das Feiern des uralten immer wiederkehrenden Ereignisses des Maien, daß der Himmel die Erde küßt. Auch das berühmte „Dreckschweinfest" von Hergisdorf bei Eisleben ist zugleich Quellen-Begrüßen, Maien-Ausflug, Verhöhnung alles „Alten", Verächtlich-Gewordenen und ausgelassenes Freuen an aller Schönheit der Welt.

Das Froschkönig-Suchen in Thüringen bei Kelbra u. a. ist das Einholen einer den Mai vertretenen Gestalt; „Räuberfeste" sinnbildliche Begehungen der Befreiung des Lebens, der Mutter Erde aus Winterbanden; das Schmücken des Pfingstochsens, ein Verehren des starken Lebens, und endlich unser wundervolles Questenfest in Questenberg am Harz, die schönste Ausgestaltung der Aufrichtung eines Maienbaumes, der Schmückung eines uralten Stammes mit frischem Grün. Viel reicher als die meisten Heimatgenossen ahnen, ist das Brauchtum unserer Heimat, das die Freude am siegreichen Gange des Lebens darstellt. In diesem Jahre uns doppelt wertvoll, da ganz Deutschland aus der Winternacht zu seinem Maienfeste zu gehen sich anschickt.

### Von der hallischen Universität

**Die ersten Beurlaubungen von Professoren**

Wie wir hören, sind folgende Dozenten der Universität Halle-Wittenberg vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Grund des Gesetzes über das Berufsbeamtentum beurlaubt worden: von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät die Professoren Hertz, Kisch, Kitzinger, von der Philosophischen Fakultät der Kunsthistoriker Frankl und der Philosoph Utitz, von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Privatdozent Baer.

### ‚Graf Zeppelin' auch über Halle?

Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin" als Auftakt seiner diesjährigen Fahrten am Tage der nationalen Arbeit eine große Deutschlandfahrt. Auf seinem Rückfluge fliegt das Luftschiff auch über Mitteldeutschland. Dabei soll es nur Leipzig berühren, so daß Halle wieder einmal um die Freude, das Luftschiff zu begrüßen, herumkäme.

Wie wir hören, haben sich die in Frage kommenden Stellen der Stadtverwaltung sofort auf die Nachricht hin mit der Zeppelin-Luftschiffbau GmbH., Friedrichshafen, in Verbindung gesetzt und gebeten, daß auch Halle überflogen wird.

Ein erfreuliches Zeichen der Anteilnahme an dieser Frage ist folgender Brief, den das hallische Stadtoberhaupt erhielt:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Aus einer Mitteilung in der hallischen Presse haben wir ersehen, daß am 1. Mai, dem Feiertag der Nationalen Arbeit, das Luftschiff Graf Zeppelin seinen Weg auch über Sachsen nimmt. Da es vermutlich aber wieder über Leipzig fliegt und Halle sicher nicht mit berührt, möchten wir Sie bitten, sich doch einmal im Namen der Stadt Halle an die Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen zu wenden. Es müßte doch die Möglichkeit bestehen, wenn Sie sich, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, dafür einsetzen, daß auch wir in Halle den gigantischen Anblick des Zeppelins, das Werk deutscher Arbeit, genießen können.

Wir bitten höflichst um Entschuldigung, wenn wir Sie mit diesem Schreiben belästigt haben sollten und sagen Ihnen für Ihre Mühe im voraus besten Dank.

Mit deutschem Gruß drei hallische Mädels."

### Vom Stahlhelm

Vorgestern fand in Halle eine Gauführer-Tagung des Stahlhelms, Gau Mitteldeutschland, statt. Wie wir erfahren, beschäftigte man sich sehr eingehend mit dem Abgang des Oberstleutnants Duesterberg, dessen Amtsenthebung gerade die mitteldeutschen Führer, die sich durch einen 12jährigen Kampf mit ihrem Landesführer besonders verbunden fühlten, sehr schmerzlich empfinden. Wie wir weiter hören, findet heute in Berlin eine Bundesvorstands-Sitzung unter Leitung des Bundesführers Seldte statt, an der die Landesführer teilnehmen. Die Sitzung wird voraussichtlich auch die Amtsenthebung Duesterbergs zum Gegenstand der Besprechung haben.

### Die Gleichschaltung der Aerzte

Der neue Kommissar für die ärztlichen Spitzenverbände, Dr. Hamann-Halle, erläßt folgenden Aufruf an die deutschen Aerzte:

„Mit dem heutigen Tage übernehme ich die kommissarische Führung der ärztlichen Spitzenverbände (Aerztevereinsbund und Leipziger Verband) im Gebiet der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Der Herr Reichskommissar der ärztlichen Spitzenverbände, Pg. Dr. Wagner-München, hat mich zu seinem persönlichen Beauftragten zur Führung der ärztlichen Spitzenverbände im oben genannten Gebiet ernannt. Damit ist auch der Provinzialverband der ärztlichen Organisation gleichgeschaltet. Die nötigen Anordnungen an die Ortsgruppen des Provinzialverbandes der ärztlichen Spitzenorganisationen gebe ich in allernächster Zeit auf dem Dienstwege bekannt. Von Einzelaktionen, die ohne meine Billigung durchgeführt werden, ist auf jeden Fall abzusehen. Durch meine Einsetzung als Beauftragter des Herrn Reichskommissars ist die Gewähr gegeben, daß die Belange des Aerztestandes wie auch die ärztliche Versorgung der deutschen Volksgenossen restlos im Sinne der nationalsozialistischen Revolution gewahrt werden. Ich erwarte die strengste Disziplin und die vertrauensvolle Mitarbeit aller Aerzte wie auch aller deutschen Volksgenossen. Ich behalte mir vor, Maßnahmen, die allgemeines Interesse beanspruchen, zur gegebenen Zeit bekanntzugeben.

Es lebe die deutsche Revolution! Es lebe unser Führer! Es lebe unser deutsches Volk und Vaterland!"

### Notwerk der deutschen Jugend

Die Jugendwerkstätten Halle, e. V., Barbarastraße 2, teilen mit, daß nach der neusten Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das Notwerk der deutschen Jugend auch im Monat Mai zur Durchführung gelangt. Es ist daher, entgegen der letzten Bekanntmachung des Werkstättenbetriebes, möglich, die Bildungsmaßnahmen im Rahmen des Notwerkes weiterzuführen und an die etwa 200 Besucher der Fachkurse weiter ein warmes Mittagessen kostenlos auszugeben.

### Wasserstände

vom 29. April 1933

| | Wuchs | Fall | | | Wuchs | Fall |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | 12 | — | 001 | Brandeis | 20 | — | 029 |
| Modrao | —64 | — | 002 | Melnik | 29 | — | 010 |
| Lauen | —20 | — | — | Leitmeritz | 58 | 010 | — |
| Düben | 13 | — | 007 | Aussig | —14 | — | — |
| Grochlitz | 68 | — | — | Dresden | —168 | — | 003 |
| Trotha O.-P. | 228 | — | 004 | Torgau | —6 | 001 | — |
| U.-P. | 154 | — | 006 | Wittenberg | 150 | — | — |
| Bernburg | 58 | — | 007 | Roßlau | 77 | 001 | — |
| Calbe Oberp. | 144 | — | — | Aken | 104 | — | — |
| Unterp. | 20 | — | 011 | Barby | 89 | — | 003 |
| Grizehne | 24 | — | 011 | Magdeburg | 58 | — | 006 |
| Brandenburg | 202 | 002 | — | Tangermünde | 145 | — | 007 |
| U.-P. | 84 | — | — | Wittenberge | 132 | — | 004 |
| Rathenow | 144 | — | — | Lenzen v. g. | 159 | — | 005 |
| U.-P. | 40 | — | 003 | Dömitz v. g. | 85 | — | 005 |
| Havelberg | 174 | — | 004 | Darchau v. g. | 74 | — | 005 |
| Nienburg | —34 | 004 | — | Boizenburg | 78 | — | 005 |
| | | | | Hohnstorf | 90 | — | 005 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0005

# Tag der nationalen Arbeit

## Das Festprogramm

**Am Vorabend, Sonntag, 30. April, finden in folgenden Sälen Uebertragung der Walpurgisfeier vom Brocken über den Deutschlandsender statt: Saalschloß, Seebener Straße; Hofjäger, Lindenstraße; Neumarktschützenhaus, Harz; Stadtschützenhaus, Franckestraße; Zoologischer Garten, Seebener Straße; Gasthof zum Mohr, Burgstraße; Deutsches Gesellschaftshaus, Leipziger Straße; St. Nikolaus, Gr. Nikolaistr.; Restaurant Landhaus, Merseburger Straße; Schreberschlößchen Süd, Elsa-Brändström-Straße; Schreberschlößchen Paul-Riebeck-Stift, Beesener Straße. In allen Sälen Musik durch erstklassige Musikkapellen und ferner Darbietungen namhafter Gesangvereine.**

**Am 1. Mai, vormittags: Massenkundgebung auf den Brandbergen; Rundfunkübertragung der Rede des Reichsministers Dr. Göbbels aus dem Lustgarten Berlin. — Fahnenweihe. Es sprechen: Gaubetriebszellenleiter Bachmann, MdL., und Gauleiter Rudolf Jordan, MdL., Mitglied des Reichsrats. — Anschließend: Propaganda-Marsch durch folgende Straßen: Dölauer Str., Cröllwitzer Str., Cröllwitzer Brücke, Fährstr., Burgstr., Gr. Brunnenstr., Richard-Wagner-Str., Ludwig-Wucherer-Str., Steintor, Hindenburgstr., Kransenstr., Forsterstr., Hindenburgstr., Riebeckplatz, Merseburger Str. bis Huttenstr. Dort Auflösung des Zuges.**

**20 Uhr: In folgenden Lokalen: Saalschloß, Seebener Straße; Hofjäger, Lindenstraße; Neumarktschützenhaus, Harz; Stadtschützenhaus, Franckestraße; Zoologischer Garten, Seebener Straße; Gasthof zum Mohr, Burgstraße; Deutsches Gesellschaftshaus, Leipziger Straße; St. Nikolaus, Gr. Nikolaistraße; Hotel Rotes Roß, Leipziger Straße; Landhaus, Merseburger Straße; Schreberschlößchen Süd, Elsa-Brändström-Straße; Schreberschlößchen Paul-Riebeck-Stift, Beesener Straße: Massenkundgebung, Rundfunkübertragung der Rede des Volkskanzlers Adolf Hitler. — In allen Sälen Musikübertragung, Gesangsvorträge und Deutscher Tanz. Inhaber des Festabzeichens zu allen Veranstaltungen Eintritt frei! Ohne Festabzeichen: Eintritt 30 Rpfg. Juden haben keinen Zutritt!**

**NSDAP., Kreisleitung Halle.**

### Ammendorf

Folgende Festordnung ist für die Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai vorgesehen:

1. Fackelzug am 30. April: Aufstellung 19.45 Uhr auf dem Fichteplatz. Die Aufstellung erfolgt staffelweise mit der Front nach der Fichtestraße. Abmarsch pünktlich 20 Uhr. Beendigung des Fackelzuges auf dem Fichteplatz. Zusammenwerfen der Fackeln, kurze Ansprache, Deutschlandlied.

2. Der „Tag der nationalen Arbeit" (1. Mai): 8—8½ Uhr Läuten der Kirchenglocken. 10 Uhr Kirchgang in allen Kirchen. 11 Uhr Uebertragung der Reichssendung auf dem Fichteplatz. 12—13 Uhr Konzert der SS.-Kapelle auf dem Horst-Wessel-Platz. 14.15 Uhr Antreten des Festzuges auf dem Fichteplatz. 15 Uhr Abmarsch des Festzuges. Der Festzug bewegt sich, wie der Fackelzug, durch folgende Straßen: Fichteplatz, Hallesche Straße, Friedenstraße, Hindenburgstraße, bis zum Eingang Beesen (am Mühlberg), wenden, Hindenburgstraße, Adolf-Hitler-Straße, bis zur Gabelung der Tal- und Adolf-Hitler-Straße, zurück, Hallesche Straße, Stadion. Im Stadion Gesang, Ansprache usw. Von 17 Uhr ab Konzert in „Helms Gaststätten" und im „Goldenen Adler". Abends in beiden Lokalen und im „Deutschen Hause" zu Beesen Deutscher Tanz.

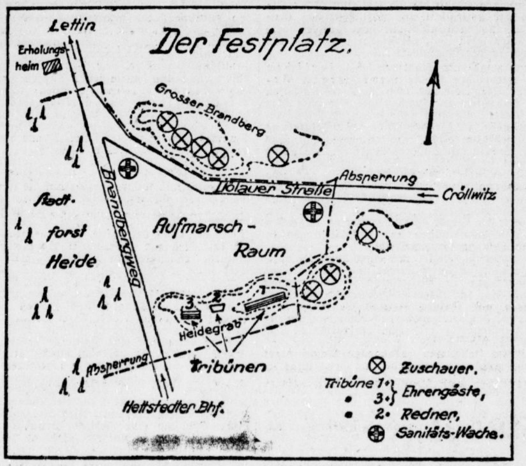
### Feier auf dem Petersberg

Die Feier für den nördlichen Saalkreis findet am 1. Mai auf dem Petersberg statt: 13.30 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Verbände auf dem Blonsberge am Fuße des Petersberges; 14.15 Uhr Kirchgang; 15 Uhr: Freilichtaufführung auf der Bergwiese; 16 Uhr Ansprache des Kreisleiters Tesche; 17—20 Uhr Konzert, 20 Uhr großes Feuerwerk.

### Bereits 45 000 Anmeldungen

Zu dem großen Umzug, der am Tag der Nationalen Arbeit durch die Straßen Halles geführt wird, sind bisher über 45 000 Anmeldungen von Betrieben usw. bei der Kreisleitung der NSDAP. eingegangen; weitere Anmeldungen laufen stündlich ein, so daß man wohl mit einer Beteiligung von 50 000 bis 60 000 Menschen allein für den Umzug rechnen kann. 60 000 Festabzeichen sind bisher verkauft worden.

**Deutschnationale:** Die DNVP. erläßt folgende Anordnung: An den Feierlichkeiten am Tage der Arbeit haben sich alle eingeschriebenen männlichen Mitglieder und darüber hinaus deutschnationale Anhänger zu beteiligen. Aeußerlich haben sie ihre Zugehörigkeit zur Deutschnationalen Volkspartei, die wie in der Regierung, völlig gleichberechtigt neben der NSDAP. besteht und arbeitet, durch Anlegung des Parteiabzeichens und oder einer schwarz-weiß-roten Nadel zu zeigen. Soweit die Betriebe oder Dienststellen geschlossen antreten, marschieren die deutschnationalen Anhänger innerhalb derselben. Anhänger, die Mitglieder der Kriegervereine oder der Sportvereine sind, marschieren bei diesen Organisationen. Lediglich die Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler und die älteren Mitglieder des Bismarckbundes und alle diejenigen Parteianhänger, die in keinem Betriebe oder Verband marschieren, schließen sich zu einer Marschgruppe zusammen. Der Treffpunkt dieser Gruppe am Montag früh pünktlich um 7 Uhr ist die Ecke Drander- und Südstraße. Es wird ausdrücklich betont, daß die deutschnationalen Anhänger überall mit Abzeichen und Fahnen antreten können. Im Sinne der Volksgemeinschaft und im Sinne der Reichsregierung hat niemand das Recht, ihnen dies zu verwehren. Abzeichen und Nadeln sind in der Geschäftsstelle, Universitätsring Nr. 10, oder am Sammelplatz zu haben.




*

**(Weitere Einzelheiten über das Antreten der Verbände siehe Vereinsnachrichten.)**

## Verkehrsregelung

Vom Verkehrsamt der Stadt wird uns im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP. die nachfolgende Verkehrsregelung für den Tag der nationalen Arbeit übersandt:

Die Organisationen, Verbände, Vereine und Betriebe, die hinter der Reichsregierung Adolf Hitler stehen, bewegen sich von 8 Uhr ab nach einheitlichem Ausmarschplan in geschlossenen Anmärschen über die Giebichensteinbrücke und über den Gimritzer Damm nach dem Festplatz (s. Skizze). Die Zuschauer werden gebeten, die von ihnen gewählten Plätze bis 10 Uhr einzunehmen, um das Anrücken der Organisationen nicht zu stören. Bei Auswahl der Plätze bitten wir zu beachten, daß die Reden durch mehrfache, über den ganzen Festplatz verteilte Lautsprecher übertragen werden. Lebensmittel- und Getränkestände sind vorgesehen, Alkohol wird nicht verabreicht; jedoch ist die Mitnahme von eigener Verpflegung und Lagerdecken anzuraten.

Die Straßenbahn wird dem Verkehr entsprechend verstärkt fahren. Und zwar die Linien 4, 9 und 14 bis zum Heidepark; die Linien 7 und 8 in ihrer gewöhnlichen Fahrtlage. Die Linie 8 fährt von 9 Uhr ab nur bis Burg Giebichenstein. Da die Straßenbahn angewiesen ist, geschlossen marschierende Abteilungen nicht zu kreuzen, ist von 8 Uhr ab mit längeren, unvorhergesehenen Haltzeiten zu rechnen.

Fahrzeuge. Der Raum zwischen Burg Giebichenstein — Gimritzer Damm (Maschinenschuppen) — Erholungsheim an der Nordost-Ecke der Heide ist von 9 Uhr an von allen Fahrzeugen, auch von Fahrrädern, freizuhalten, d. h. die drei genannten Punkte dürfen von Fahrzeugen aller Art, auch von Fahrrädern, in Richtung des Festplatzes nicht mehr passiert werden. Eine Ausnahme machen lediglich die Straßenbahnen 4, 9 und 14, die zwischen Maschinenschuppen und Heidepark auf eigenem Bahnkörper fahren. Den Fahrzeugen werden Abstellplätze an Ort und Stelle angewiesen. Auf Rücksendung der Fahrzeuge in die Stadt ist bis zur Beendigung des Aufmarsches nicht zu rechnen. Ausgenommen von diesen Einschränkungen sind die mit Ausweisen an den Schutzscheiben versehenen Fahrzeuge, welche Kriegs- und Arbeitsinvaliden heranführen, sowie diejenigen der Ehrengäste; sie fahren bis auf den Festplatz und haben besondere Abstellplätze. Die in den Marschkolonnen mitgeführten Festwagen haben besondere Anordnung.

Nach Beendigung der Feier darf der geschlossene Abmarsch der Organisationen über die Giebichensteinbrücke keinesfalls gestört werden. Zum Abtransport der Zuschauer ist für Aufstellung und dauernde Heranführung von Sonderwagen der Straßenbahnen 4, 9 und 14 am Heidepark gesorgt; desgleichen wird, sobald als möglich, die Linie 8 Sonderwagen bis zu den Brandbergen vorschieben und werden die Fahrzeugsperren aufgehoben werden. Um ruhiges Verhalten gerade nach Schluß der Veranstaltung wird besonders gebeten.

## Die Schulen am 1. Mai

**Am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, haben zufolge ministerieller Anordnung sämtliche Schulen Schulfeiern zu halten. Die Schulfeiern sind möglichst so einzurichten, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Vormittagsübertragung aus Berlin anhören. Die Schulfeiern beginnen mit Rücksicht auf die Früherverlegung der Uebertragung der Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten bereits um 8.45 Uhr, also nicht 10.20 Uhr, wie schon angekündigt. Einleitend wird der Schulleiter in einer kurzen Eröffnungsansprache auf die Bedeutung des Tages hinweisen und die dann folgende Uebertragung auf dem Deutschlandsender erläutern. Die Feierfolge des Staatsaktes selbst ist in der Presse bereits bekanntgegeben. Das Deutschlandlied wird von den Teilnehmern der Schulfeiern mitgesungen. Der Rest des Tages ist schulfrei zu geben.**

Diese Regelung gilt, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird, auch für die Franckeschen Stiftungen und die Privatschulen.

Nach ausdrücklicher Weisung der Kreisleitung der NSDAP. nehmen die Schulen an dem öffentlichen Umzug und an der Kundgebung auf den Brandbergen nicht teil. Dagegen stellen sich die Schulen, mit Ausnahme der unteren Jahrgänge, an den Straßen, durch die der Rückmarsch geht, auf. Näheres wird noch bekanntgegeben, spätestens durch die Schulleiter anläßlich der vormittäglichen Feier.

Die bereits im Erwerbsleben stehenden Schüler der Gewerblichen Berufsschule, soweit sie am 1. Mai Unterricht gehabt hätten, versammeln sich früh 7 Uhr zunächst in den Klassenräumen ihrer Schule und alsdann in der Aula der Talamtschule zu einer Schulfeier. Daran schließt sich der Abmarsch zur Teilnahme an der Veranstaltung auf den Brandbergen.

Auch die im Erwerbsleben stehenden Schüler der staatlichen Handelslehranstalt nehmen an dem Aufmarsch teil. Die Schüler dieser Anstalt versammeln sich um 7.30 Uhr auf dem Hof des Stadtgymnasiums.

Die Schülerinnen des 9. Schuljahres versammeln sich um 8.30 Uhr in der Freiimfelder Schule (Anzug: blaues Kleid).

*

**Vom 2. Mai ab beginnt der Unterricht früh ½8 Uhr.**

*

Der Protektor des Jungsturms, Major a. D. Blum, teilt mit: Alle Schüler aller hallischen Schulen, die dem Jungsturm oder dem Großdeutschen Orden angehören, sind nach Auskunft des Schulamts berechtigt, beim Jungsturm oder ihren Verbänden an dem Umzug teilzunehmen. Sie haben nur am nächsten Tage der Schule eine entsprechende Entschuldigung durch die Eltern einzureichen.

* **Die Christl.-nat. Gasthausangestellten im Festzuge.** Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, die einzige nationale gewerkschaftliche Berufsorganisation der Gasthausangestellten, beteiligt sich mit ihren angeschlossenen Brudervereinen und allen Fahnen am Festzuge am 1. Mai; der Bund wendet sich an die Arbeitgeber des Gaststättengewerbes mit der Bitte, möglichst allen männlichen Angestellten Gelegenheit zur Teilnahme am Festzug zu geben und den Betrieb bis 17 Uhr eingeschränkt durchzuführen.

## Zur Richtigstellung

In der gestrigen Ausgabe der „Mitteldeutschen National-Zeitung"" war eine Notiz veröffentlicht, die über die Belegschaft der „Hallischen Nachrichten" und insbesondere über eines ihrer Mitglieder unzutreffende Behauptungen enthielt. Sowohl die nationalsozialistische Betriebszelle der HN. als auch der Betriebsrat der HN. und der Betroffene selber haben nach eingehenden Untersuchungen gegen die Behauptung, die sich als völlig grundlos erwiesen hat, Einspruch erhoben. Die „Mitteldeutsche National-Zeitung" veröffentlicht deshalb in ihrer heutigen Ausgabe eine richtigstellende Erklärung, die wir nachfolgend im gleichen Wortlaut wiedergeben:

**„Eine unerhörte Beschimpfung Hitlers."**

**Unter dieser Ueberschrift hatten wir eine Notiz veröffentlicht, die uns zugesandt worden war, und in der behauptet worden ist, der Schriftsetzer Hofmann im Betriebe der „Hallischen Nachrichten" habe eine schwere Beleidigung gegen den Volkskanzler gebraucht derart, daß ihm „jeder Pole lieber sei als Adolf Hitler". Zunächst sei festgestellt, daß die Notiz nicht die Belegschaft als Ganzes treffen sollte. Außerdem wird uns inzwischen von verschiedenen Seiten und von Hofmann selbst mitgeteilt, daß er diese Aeußerung nicht getan habe. Es scheint, daß in böswilliger Weise ein Gespräch, das Hofmann mit einem anderen Mitglied hatte, in das Gegenteil verkehrt worden ist. Die Angelegenheit wird zurzeit noch genau untersucht.**

*

*** Nächste Ausgabe der „Hallischen Nachrichten" am Dienstag, dem 2. Mai. Nach ministeriellen Anordnungen, die das Erscheinen der Zeitungen am Tag der nationalen Arbeit regeln, können die Hallischen Nachrichten am Montag, dem 1. Mai, nicht erscheinen. Die nächste Ausgabe der H. N. erscheint deshalb am Dienstag, dem 2. Mai.**

(Vereinsnachrichten siehe Seite 15.)

**Dr. Dralle's Rasiercreme**
macht das Rasieren zum Genuß
Große Tube nur noch 50

## Unter den 5 Türmen
### Hallischer Wochenspiegel

Heute Nacht habe ich meinen Astralleib breitbeinig vor meine Statue hingebaut und habe ihn eine kleine Rede halten lassen. „Lieber Roland", so hat er gesagt, „heute vor einem Jahr hast du eine gute Idee gehabt. Heute vor einem Jahr hast du zum ersten Male dem Drang zur Oeffentlichkeit nachgegeben, hast dich an deine imaginäre Schreibmaschine gesetzt und eine leicht philosophisch angehauchte Wochenplauderei als Einleitung zu weiteren 51 vom Stapel gelassen. Ich gratuliere dir, lieber Roland! Ich will hier nicht entscheiden, ob du deine Sache gut gemacht hast. Das steht mir nicht zu. Aber ich glaube doch, daß du vielen Menschen dann und wann zu einer kleinen Freude verholfen und ihnen ein Schmunzeln entlockt oder sie auch dazu angeregt hast, über dieses und jenes ein wenig nachzudenken. Mancher Brief, den die Redaktion der „Hallischen Nachrichten" bekam, hat dies bewiesen. Du und ich — wir wollen damit zufrieden sein. Und wir wollen uns weiter bemühen, den Menschen diese oder jene Stunde zu bereiten, in der sie sich aus dem rasenden Tempo unseres Daseins zu stiller Betrachtung auszuschalten vermögen. Lieber Roland, das wäre so die Hauptsache von dem, was ich dir heute sagen möchte. Und nun hat unser alter Freund Händel das Wort oder vielmehr den Ton, um dir ein kleines Jubiläumsständchen zu bringen."

Ach ja, das war schon eine Nacht. Der alte Händel spielte ganz bezaubernd, beglänzt vom silbernen Schein der schmalen Sichel des wachsenden Mondes. Von den Gärten aber und von den Anlagen der Stadt her kam ein Duft herübergeströmt, daß mir ganz eigen zu Mute wurde. Und ich ließ meinen steinernen Körper ruhig auf seinem Piedestal stehen und führte meinen Astralleib auf den Gartenwegen spazieren. Wie schimmerte es dort in zartem Weiß, Gold und Rot um mich her! Ich habe mir einen kleinen Rausch an alledem geholt. Ich habe diesen Blütenduft auf mein eigenes Wohl getrunken. Vielleicht wäre ich einem etwas kompakteren Stoff garnicht so abgeneigt gewesen. Aber der ist mir in meiner Unkörperlichkeit leider verschlossen. Wozu ich bei dieser Gelegenheit gleich bemerken möchte, daß die alte Sage, ich säße des Nachts manchmal mit dem Händel und einem dritten Individuum trinkend und skatspielend auf dem Markt, durchaus abwegig ist. Leider . . .

Uebrigens wird es jetzt auf meinem Posten am Roten Turm insofern interessant, als dort bereits wieder viele Menschen in das in meiner nächsten Nähe gelegene Reisebüro steuern. Man macht Reisepläne. Und das um so mehr, als die verbilligten Sommerreisekarten mit dem morgigen Tage in Kraft treten. Sie sind schon eine beträchtliche Erleichterung für den Fahrtlustigen. Aber nicht alle sind mit ihrer Gestaltung zufrieden. Es scheint angebracht, einer Meinung Raum zu geben, die ich kürzlich hörte. Da erklärte jemand, es sei doch nicht recht, daß die 200-Kilometer-Grenze eingeführt sei. In den meisten Fällen seien es nur Junggesellen, Junggesellinnen und kinderlose Ehepaare, die davon Vorteile hätten. Wer einige Kinder habe, der könne doch keinesfalls so weit fahren; und gerade er sei ein guter Kunde der Reichsbahn, dem ein Entgegenkommen wohl gebühre. Die Reichsbahn solle sich nur einmal ausrechnen: Wenn ein Ehepaar mit zwei Kindern im Alter von über zehn Jahren auch nur 100 Kilometer weit reise, so seien das doch bereits 400 Kilometer. Sei es nicht billig, auch in diesem Falle eine Ermäßigung zu geben? Und sei es vor allem nicht auch geschäftlich viel richtiger, da es das angenommene Ehepaar, eben weil es gar keine Ermäßigung erhalte, im allgemeinen vorziehe, in allernächster Nähe seines Heimatortes zu bleiben. Eine Reise über 200 Kilometer erübrige sich ja doch in solchen Fällen gewöhnlich sowieso. Mir scheint, daß der, von dem diese Klage stammt, gar nicht so unrecht hat. Es wäre doch zu erwägen, ob die Reichsbahn nicht eine verbilligte Familienkarte einführen könnte, deren Kilometergrenze vielleicht nicht gerade schon bei 200 Kilometer für sämtliche Teilhaber insgesamt, aber doch in erreichbarer Höhe läge. Das wäre sicher eine soziale Tat.

Ja, wenn es der Mensch so leicht hätte wie die Schwalben, die ganz ohne Fahrschein durch die Lüfte zu reisen vermögen! Die ersten sind bereits auf der Rückreise in Halle eingetroffen. Sie wurden mir als in einem Hof der Schmeerstraße gesichtet gemeldet. Drei Stück sind es. Es muß wohl eine Vorhut sein, die erst einmal vorsichtig das Gelände sondiert und sich umsieht, ob die Telegraphendrähte zum Sitzen auch noch da sind, oder ob der Mensch auch noch die restlichen paar Luftleitungen in unterirdische Kabel verwandelt hat. Sie machen das vorläufig noch ohne großen Lärm. Flink schwirren sie durch die Luft. Das ist schließlich nicht weiter verwunderlich, denn sie pflegen ja nicht so majestätisch herumzustehen, wie etwa jener Storch, der sich dieser Tage in einem Kleefeld an der Elsa-Brändström-Straße niedergelassen hatte. Es war ganz erstaunlich, welches Aufsehen er erregte. Die Leute, die dort des Morgens vorübereilten, um zu ihrer Arbeit zu gelangen, blieben verdutzt stehen und betrachteten sich das „Naturwunder". Ich weiß nicht, ob etwa auch ein paar Kinder dabei waren, die in aller Eile das alte Sprüchlein hervorkramten: „Storch, Storch, guter . . ." Man sagt ja immer, daß die Jugend dazu heute zu aufgeklärt sei. Aber ich bin doch der Ueberzeugung, daß es noch manches gläubige Kinderherz gibt. Jedenfalls mutete die ganze Geschichte als eine Art Wunder an.

Und da wir schon bei Wundern sind, möchte ich doch noch auf ein Ereignis zurückkommen, das zumindest erstaunlich ist. Wenn ich auch hoffen und glauben möchte, daß es in dieser Zeit, die gewillt ist, unbedingt ehrlich zu sein, nicht mehr eine unbedingte Seltenheit sei. Ich lasse den, der diese Sache an sich selbst erlebte, einen jetzt in Breslau lebenden Handlungsgehilfen Hans W. einleitend selbst schreiben: „Ein in der heutigen Zeit fast selten zu nennender Beweis von Ehrlichkeit gibt mir Anlaß, Sie zu bitten, nachfolgenden Vorfall in die Lokalrubrik Ihrer Zeitung aufzunehmen. Im Jahre 1927 wohnte ich als kleiner Angestellter in Halle, Kleine Ulrichstraße, bei einer Frau W. Da ich in meinem Zimmer nichts Verschließbares hatte, packte ich meine sauer ersparten Groschen, es waren 80 RM., die zum Kaufe eines Anzuges bestimmt waren, in ein Buch, welches ich leichtsinnigerweise zwischen Wäschestücke in die Schrankschublade legte. Eines Tages war dieses Buch plötzlich verschwunden. Heute nach sechs Jahren erhielt ich beiliegenden Brief." Dieser Brief nun lautet: „Liebe Frau W.! Sie werden erstaunt sein, von mir einen Brief zu erhalten. Aber ein freudiges Ereignis gibt mir dazu Veranlassung. Wir haben unser Zimmer, in welchem Ihr Herr Sohn gewohnt hat, frisch streichen lassen. Bei der Gelegenheit hat Anna, unser Dienstmädchen, den Kleiderschrank gesäubert und was fand sie? — Zwischen Schublade und Schrankrückwand ein rotes Buch eingeklemmt und darin in dem beiliegenden Telegramm eingewickelt die 80 RM., welche Ihr Herr Sohn damals vor sechs Jahren vermißte! Anna brachte sofort ihren Fund herunter und zeigte ihn uns. Vor Freude weinte sie, da ja nun der Verdacht von ihr genommen ist. Wir haben das Geld noch nicht abgeschickt, da wir ja nicht wissen können, ob Sie noch dieselbe Wohnung inne haben. Bitte, geben Sie uns Bescheid, ob wir das Geld an Sie oder an Ihren Herrn Sohn direkt schicken sollen. Mit besten Gruß Anneliese Sch. nebst Großmutter."

Ich habe mich von Herzen gefreut, als mir diese Sache in die Hände kam. Sie ist immerhin ein Beweis dafür, daß Ehrlichkeit sehr wohl noch zu finden ist. Und das ist auch so ein kleines Jubiläumsgeschenk für mich. Wozu noch am Rande bemerkt sei, daß ich niemals ernstlich an dem Fortbestand der Ehrlichkeit im deutschen Volke gezweifelt habe. Sicher haben wir manches Betrübliche und Verdammenswerte erlebt. Aber der Kern des Volkes ist doch immer im letzten gesund geblieben. Und er wird sich um so schöner zeigen, je mehr sich das Volk in seiner Gesamtheit wieder dem Ideellen zuwendet. Daß dem so ist, das ist eine gute Gewißheit dieser Tage. Und wenn am Montag das ganze Volk den Tag der Arbeit feiert, so hat das Wort Arbeit da einen viel tieferen Sinn als bloße Erwerbstätigkeit. Nein, es handelt sich um das Schaffen von Werten, die der Gesamtheit dienen. So mögen denn an diesem Tage frohe Fahnen über dem Volk flattern, das gewillt ist, in diesem Sinne segensreiche Arbeit zu leisten und sich zugleich den Lebensraum zu erkämpfen, der jedem die Gewähr gibt, daß er solche Arbeit leisten kann.

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0006
DFG

*Gewaltige Kundgebung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes*

# Mittelstand in der Volksfront

**Das Bekenntnis des gesamten hallischen Handels und Gewerbes zur Neugestaltung des Wirtschaftslebens**

**Gestern abend fand auf Einladung der Industrie- und Handelskammer zu Halle, der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Merseburg, des Innungsausschusses, des Mitteldeutschen Handwerkerbundes und des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes die große Kundgebung für Handel und Handwerk statt. Von den Wänden des Stadtschützenhauses her grüßten die Wappen der deutschen Handwerkerinnungen. Die Bühne prangte in festlichem Grün. Ueber allem leuchtete die Hakenkreuzfahne als Symbol der deutschen nationalen und sozialen Erhebung. Der Andrang zu der Kundgebung war so groß, daß der große Saal des Stadtschützenhauses schon lange vor Beginn polizeilich geschlossen werden mußte. Im Saal selbst hatte SA. und SS. den Ordnungsdienst übernommen, so daß sich die Besetzung des Saales bis auf den letzten Platz reibungslos und schnell vollzog.**

Nachdem unter den Klängen der SA.-Kapelle die alten Innungsfahnen und Bundesbanner in den Saal eingezogen waren, eröffnete der Führer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes Halle, Pg. Schiller, die Versammlung. Er dankte für das zahlreiche Erscheinen und begrüßte insbesondere Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, Gauleiter Jordan und Kreisleiter Dohmgoergen von der NSDAP., den Präsidenten der Handelskammer Dr. h. c. Curt Steckner, den Präsidenten der Handwerkskammer Stadtrat Michel, den Stadtverordneten Pg. Arnicke und den Geschäftsführer des Mitteldeutschen Handwerkerbundes Pg. Neumann. Er bat darauf Gauleiter Jordan, die

**Weihe der neuen Fahne des Kampfbundes**

des gewerblichen Mittelstandes der Ortsgruppe Halle vorzunehmen. Gauleiter Jordan führte u. a. folgendes aus: Vor der Versammlung hätten sich die Fahnen der gewerblichen Berufsstände entfaltet. Das sei das Zeichen dafür, daß sich nun auch im Mittelstand die große Einigung vollzogen habe, die gerade hier sehr schwer gewesen sei. Das Ziel sei aber erst zum Teil erreicht, das übrige müsse noch erkämpft werden. Heute abend solle der Ortsgruppe Halle des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes das Symbol des Kampfes übergeben werden: Die Fahne der nationalen Revolution, die diesen gesamten Stand in das neue Deutschland führen solle. Der Kampfbund habe diese Fahne rein und hehr seiner Kampforganisation voranzutragen. Sie solle zeigen, daß der Kampfbund keine Interessengemeinschaft sei, sondern daß seine Kräfte dem ganzen Volke dienen sollten. So weihe er, Gauleiter Jordan, diese Fahne auf das große nationalsozialistische Deutschland: Möge sie dem gewerblichen Mittelstand voranwehen und zeigen, daß das Leben ein Kampf ums Dasein sei, möge sie immer ein Zeichen dafür sein, daß der Kampfbund nicht für einen Stand, sondern für einen neuen deutschen Staat, für eine neue deutsche Nation und für ein neues nationalsozialistisches Großdeutschland kämpfe.

**Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann:**

## Nationalsozialismus und gewerblicher Mittelstand

Hierauf **ergriff Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann das Wort, um über das Thema „Nationalsozialismus und gewerblicher Mittelstand“** zu sprechen. **Einleitend wies er darauf hin, daß wohl** kein Teilnehmer **dieser Kundgebung noch des Glaubens sei, daß es sich um eine Werbeveranstaltung** handeln könne. **Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand habe früher geworben. Jetzt sei** die Zeit **gekommen, wo jeder von sich aus darum werben müsse, der nationalsozialistischen Bewegung näherzukommen.** In den letzten Wochen und Monaten hätten sich grundlegende Aenderungen vollzogen. Es handle sich nicht nur um eine äußerliche, um eine formale Wandlung; es handle sich um ein Erdbeben, das die schon innerlich zerfallene bürgerliche Welt in ihren Grundfesten erschüttere, das die Parteien habe zusammenbrechen lassen und damit das Wort Hitlers von der Vernichtung der 32 deutschen Parteien erfüllt habe. Mit welcher beispiellosen Schnelligkeit sich dieser Um- und Einschmelzungsprozeß vollzogen habe, mit welcher Unaufhaltsamkeit festgefügte Organisationen zu Bruche gegangen seien, das seien Zeichen der Zeit, die zu deuten und zu verstehen und innerlich auszuwerten Aufgabe des gewerblichen Mittelstandes sei. Der große historische Ueberblick lasse erkennen, daß, wenn es dem Deutschen Reich im ganzen gut gegangen sei, auch der gewerbliche Mittelstand geblüht, daß das zerrissene Reich immer auch nur einen gewerblichen Mittelstand im Niedergang gesehen habe. Die Lehren der Vergangenheit seien Wegweiser für die Zukunft; das Heilige römische Reich deutscher Nation in seiner Größe, das Mittelalter in seiner beispiellosen Prächtigkeit habe seinen Kulturwillen nahezu ausschließlich auf den kulturellen und wirtschaftlichen Kräften des gewerblichen Mittelstandes, der Zünfte und der Innungen aufgebaut. Unvergängliche Zeugen dieser Zeit seien die spitzbogigen Rathäuser, die ragenden Dome, seien die Patrizierhäuser und die auf uns überkommenen Monumente jener Zeit, in der der gewerbliche Mittelstand sich nicht in einer wirtschaftlichen Sonderstellung gefühlt habe, sondern hingegeben gewesen sei an die Idee der Volksgemeinschaft versinnbildlicht in der eigenen Stadt.

Oberbürgermeister Dr. Weidemann verfolgte dann die Entwickelung des gewerblichen Mittelstandes über den Ausgang des Mittelalters hinaus durch die Leiden des 30jährigen Krieges hindurch bis in die Aera der Gewerbefreiheit und in die Scheinblüte der 70er Jahre, um schließlich die trostlose Gegenwartslage des Handwerks zu kennzeichnen.

**Er stellte die Frage nach der tieferen Ursache des Niedergangs und fand sie in dem Ideenkreis des Liberalismus, der das Individuum aus der Volksverbundenheit und Volksverantwortlichkeit herausgelöst und es nur nach dem privaten, rein persönlichen finanziellen Nutzeffekt aller seiner Handlungen habe fragen lassen. In diesem Ideenkreis des Liberalismus sei der lebendige organische Zusammenhang Volk zersetzt worden. Uebriggeblieben sei nur ein Konglomerat der Ichsucht.**

Er kennzeichnete die liberalistischen Denkformen eines Walter Rathenau, der u.a. den Plan gehabt habe, die tausend und aber tausend Kleinexistenzen des deutschen Mühlengewerbes hundert Großmühlen zu opfern, ein Musterbeispiel für die furchtbaren Gefahren, die im Bereich einer liberalistischen Wirtschaftsordnung dem gewerblichen Mittelstand als einem der Grundpfeiler einer gesunden deutschen Volksgemeinschaft aus dem anonymen Großkapital erwachsen wären.

Dieser verhängnisvollen Wirtschaftsauffassung des Liberalismus habe sich der Nationalsozialismus von Anbeginn der Bewegung an mit allen Kräften entgegengestellt; und niemals sei es in den Reihen der Nationalsozialisten verstanden worden, daß die verantwortlichen Führer des gewerblichen Mittelstandes sich Parteien verschrieben hätten, die aus ihrer liberalistischen Grundhaltung heraus nicht anders als dem gewerblichen Mittelstand feindlich hätten gegenüberstehen können. Auch die konservativen Parteien machten keine Ausnahme, denn wie ihre Taten gelehrt hätten, hätten sich ihre wirtschaftlichen Prinzipien von den großkapitalistisch-liberalistischen in keiner Weise unterschieden. Noch ausgesprochener sei die Haltung der Sozialisten marxistischer Prägung gewesen, die in jedem Unternehmer, auch in dem kleinsten, ihren Todfeind gesehen und die auf der systematischen Proletarisierung aller selbständigen Einzelexistenzen ihr zerstörerisches Zukunftsprogramm aufgebaut hätten.

Wohin man auch blicke, in keiner der politischen Gruppen und Richtungen der verflossenen Epoche habe der gewerbliche Mittelstand einen Rückhalt gehabt und er hätte verzweifeln müssen, wenn Adolf Hitler nicht auf den Plan getreten wäre. **Und in der Tat könne nur der Nationalsozialismus dem gewerblichen Mittelstand helfen. Er sei nicht die Partei einer bestimmten Wirtschaftsgruppe, er sei schlechthin die Partei des gesamten deutschen Volkes. Der Nationalsozialismus werde niemals einen Stand bevorzugen, er werde immer nur ausgerichtet sein auf das große Ziel, der Gesamtheit des Volkes zu dienen; aber auf dem Wege zu diesem Ziel werde er mit der Naturgesetzlichkeit, die jede aus höherer Vernunft geschöpfte Aktion entwickele, auch dem gewerblichen Mittelstand helfen. Der Nationalsozialismus werde immer dafür sorgen, daß die gesunde persönliche Unternehmungsfreudigkeit erhalten bleibe, die schöpferische Arbeit des frei schaffenden Menschen mit seiner Selbstverantwortlichkeit. Darin seien die aufbauenden Kräfte lebendig. Man werde sie ebenso pflegen, wie man die Auswüchse des Kapitalismus aufs schärfste bekämpfen werde. In dieser zielbewußten Förderung der selbständigen Existenzen werde der Nationalsozialismus die festen Grundlagen für den neuen Aufstieg des deutschen Volkes schaffen. Im Zuge der großen neuen Form- und Inhaltsgebung aber werde der gewerbliche Mittelstand dem Ziele nachstreben, nicht mehr aus einer liberalistischen Krämerseele heraus zu denken, sondern mit dem großen und starken Gedanken der Volks- und Ständezusammengehörigkeit; in dieser Einstellung werde der gewerbliche Mittelstand den neuen Bau des Reiches fördern; und dann werde gewiß die Zeit kommen, da auch das Handwerk wieder einen goldenen Boden habe.**

Die Rede des Oberbürgermeisters wurde mit stärkstem anhaltenden Beifall entgegengenommen, während eine kleine Hallenserin Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann einen Strauß roter Rosen überreichte.

Nach Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann sprach Dr. Blochius, Leiter der Einzelhandelsabteilung der Handelskammer Halle, über das Thema

**„Der gesetzliche Schutz des gewerblichen Mittelstandes im Wettbewerb“**

Ausgehend von der großen wirtschaftlichen Not, die heute im deutschen gewerblichen Mittelstand herrscht, behandelte er die bestehenden gewerblichen Schutzgesetze. Er betonte vor allem, daß diese Gesetze bei weitem noch nicht ausreichten, um dem gewerblichen Mittelstand und dem mittelständischen Einzelhandel die unbedingt notwendige Sicherheit zu bieten. Vor allem müßte der Grundsatz der guten Sitten eine stärkere Berücksichtigung finden. Die Grenze zwischen lauterem und unlauterem Wettbewerb sei klar und eindeutiger zu ziehen. Eine Reform des Zugabewesens müsse umgehend vorgenommen werden. Die bisherigen Maßnahmen gegen die Einheitspreisgeschäfte seien ungenügend. Vor allem müsse eine Gruppen- und Filialbesteuerung vom Umsatz und eine Phasenpauschalierung gefordert werden. Aber alle diese Maßnahmen auf steuerlichem Gebiet würden nicht genügen, um den Mittelstand wieder existenzfähig zu machen. Dazu müßten Maßnahmen auf verwaltungstechnischem Gebiet treten. Hierunter nannte der Vortragende u. a. Verbot der Erfrischungsräume in Warenhäusern, der Konsumvereine und Werkskonsumanstalten, Verbot des versteckten Privathandels und der Schwarzarbeit, Verbot des Beamtenhandels. Der ortsansässige Handel müsse vor allem gefördert werden. Bei Warenversteigerungen (Zwangsversteigerungen), von neuen Waren, sei dem gewerblichen Mitelstand stärkerer Schutz zu gewähren. Die Sonderveranstaltungen müßten eingeschränkt und die Preisschleudereien verboten werden. Die Bestimmungen über die Untersagung eines Gewerbebetriebes wegen Unzuverlässigkeit seien zu verschärfen. Der gewerbliche Mittelstand brauche diesen besonderen Schutz, um seine Selbständigkeit und damit sein Verantwortungsbewußtsein wieder zu erlangen. Dabei sei die staatserhaltende Kraft des Mittelstandes maßgebend. Das letzte Ziel der Maßnahmen im Interesse des gewerblichen Mittelstandes dürfe nicht nur eine Atempause, sondern müsse eine umfassende Hilfe mit dem Ziele seiner Wiedererstarkung sein. Die Not des Mittelstandes sei in der Tat ungeheuerlich. Sie umgehend zu beseitigen, sei die Aufgabe aller. Dieses Ziel verfolge auch die Industrie- und Handelskammer mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften. Jeder Firma, nicht nur der handelsgerichtlich eingetragenen, stehe die Kammer hilfsbereit zur Verfügung.

Für den in letzter Minute erkrankten dritten Redner des Abends, Reichstagsabgeordneten Katzmann, sprang der Gaukampfbundführer Simon (NSDAP.) ein und sprach über

**die Ziele des Kampfbundes**

für den gewerblichen Mittelstand. Rathenau, so führte er aus, habe das Wort geprägt, daß die Wirtschaft das Schicksal eines Volkes sei. Dies sei dem deutschen Volk zum furchtbaren Verhängnis geworden. Nicht die Wirtschaft sei Schicksal eines Volkes, sondern die Politik. Das Volk forme sich aus seinem Idealismus die Wirtschaft.

**Der Mittelstand sei das Rückgrat im Leben des deutschen Volkes. Er dürfe nicht einseitig für seine Berufsgruppe kämpfen, sondern nur im Sinne der Gemeinschaft des ganzen Volkes. Der Kampfbund sei nicht das Instrument für eine Berufsgruppe, er sei nicht Selbstzweck, sondern kämpfe im Interesse des gesamten Volkes. Er werde sich in der Verfolgung seiner Ziele nicht an Paragraphen stoßen und einen langen gesetzgeberischen Weg gehen, sondern er werde handeln. Der Kampfbund sei das Sammelbecken für die durch den Liberalismus auseinandergetriebenen deutschen Zünfte. Ein Volk, das aus sich heraus seine eigenen Gesetze schaffe, werde diese nicht zu seinem Schaden gestalten.**

Durch den Liberalismus sei der Gemeinschaftssinn im Volke verloren und dadurch der Staat zugrunde gegangen. Kulturförderung aber sei nur durch Volksgemeinschaft möglich. Unser Reichtum liege in der Kraft und Stärke unserer Nation. Ein Volk, das sich zu diesem Grundsatz bekenne, könne nicht zugrunde gehen. Die Wirtschaft diene dem Volk, das Geld der Wirtschaft. Das deutsche Volk müßte sich zurückfinden zu seinem früheren Idealismus. In diesem Sinne habe auch der Kampfbund seinen Stand aufzubauen. Arbeitskraft und Ertrag der Arbeit würden geschützt werden. Früher habe mancher Wirtschaftsführer nur um seine Wirtschaft gesorgt und sein Volk und Vaterland darüber vergessen. Das deutsche Volk müsse wieder zu der Einsicht kommen, daß der Arbeiter der Stirn und der Faust zusammengehören. Geschlossen müßte sich das Volk gegen Kastengeist, Dünkel und Klassenkampf stellen. Man befürchte, daß der Nationalsozialismus zu sozialistisch sei, er wende sich aber nur gegen den Eigennutz. **Daß sich die Fahnen der hallischen Handwerkerinnungen heute abend unter dem Schutz des Hakenkreuzes vereinigt hätten, sei ein Beweis dafür, daß der hallische Mittelstand den Grundsatz des Nationalsozialismus richtig verstanden habe. Sozialist sei der, der sich für sein Volk einsetze, ohne einen wirtschaftlichen Vorteil daraus zu ziehen. Gerade der Mittelstand müsse sich hierzu bekennen und von dem Alten das wiederholen, was in die neue Zeit passe. Was nicht arbeite und nicht erzeuge, habe keine Existenzberechtigung. Der Tag der nationalen Arbeit, der seit Jahrzehnten zum erstenmal an diesem 1. Mai wieder in sittlichem Ernst gefeiert werde, solle der Welt beweisen, daß das deutsche Volk ohne Standesdünkel zusammenstehe. In dieser großen deutschen Volksgemeinschaft sei der Mittelstand das wertvollste Verbindungsglied der deutschen Wirtschaft nach oben und nach unten.**

Der Redner schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit einem starken Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Nachdem Kampfbundführer Schiller das Schlußwort gesprochen hatte, klang die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Horst-Wessel-Lied aus.

Fahrrad-Decken, -Schläuche Spezialist Gummi-Bieder

## Einbruch auf Bestellung?

**Und andere Straftaten einer Einbrecherbande**

**Nur zwei von den acht Angeklagten, die sich jetzt wegen verschiedener Einbrüche und wegen Hehlerei vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten hatten, waren unbestraft. Der Haupttäter, der Schmied K., hatte bereits 15 Strafen, darunter schwere Zuchthausstrafen. Trotzdem machte er keinen üblen Eindruck, denn er legte vernünftigerweise ein rückhaltloses und offenbar glaubwürdiges Geständnis ab, dem sich die meisten Mittäter anschlossen. Die Angeklagten haben, einzeln oder zu mehreren gemeinsam „arbeitend“, eine ganze Reihe von Einbrüchen auf dem Kerbholz. K. ist an allen beteiligt gewesen!**

Im Juli 1932 hatten die Diebe bemerkt, daß die Familie W. in der Magdeburger Straße verreist war. In zwei Nächten hintereinander drangen sie mit Nachschlüsseln in die verlassene Wohnung ein und stahlen größere Mengen Wäsche, Kleidungsstücke, Betten usw. Zwei Frauen fuhren das Diebesgut im Handwagen ab.

Gelegentlich von Besuchen bei seiner Braut, die in Rabatz in Stellung war, hatte einer der Angeklagten bemerkt, daß die Arbeitgeber der Braut eine Schar stattlicher Gänse besaßen. Am 12. Dezember v. J. versuchte er zusammen mit K. vergeblich, ihrer habhaft zu werden. Erst das zweite Unternehmen gelang: Zwölf Gänse wurden auf der Stelle geschlachtet, in Säcke gesteckt und an einen gewissen X. in Halle verkauft. Freilich behauptete X. unwiderlegt, er habe nicht gewußt, daß die Gänse, die sein Vater in seiner Abwesenheit von dem Angeklagten B. gekauft hätte, aus einer strafbaren Handlung herrührten. B. habe erzählt, sie kämen von seinem Schwiegervater auf dem Lande. Er habe auch einen durchaus angemessenen Preis dafür bezahlt.

Am ertragreichsten war der Einbruch in ein Weißwarengeschäft in der Merseburger Straße. Für fast 2000 RM. Waren wurden mit Pferd und Wagen fortgeschafft — und zwar in der Silvesternacht! — In der gleichen Nacht wurde auch noch das Geschäft des obengenannten X. heimgesucht. Aber damit hatte es eine eigene Bewandtnis. Der als Zeuge vernommene Kriminalbeamte erklärte, er habe sofort bemerkt, daß dieser Einbruch „nicht vorschriftsmäßig“ ausgeführt worden sei. Tatsächlich besteht der dringende Verdacht, daß hier auf Bestellung des X. selbst gearbeitet wurde, um die Versicherung zu betrügen. War doch der Angeklagte B., von dem der wiederholt vorbestrafte X. auch die gestohlenen Gänse gekauft hatte, ein guter Bekannter des K. und der Einbrecher! X. hat wirklich die Summe von 145,37 RM. von der Versicherung erhalten! Aber nachweisen konnte man ihm trotz sehr erheblichen Verdachtes auch in diesem Falle nichts!

X. mußte daher mangels Beweises freigesprochen werden, ebenso die der Hehlerei angeklagte Mutter des B. — Der Haupttäter K. wurde unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Auch wurde die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen ihn ausgesprochen. Die übrigen fünf Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis 21 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft; dreien der Verurteilten wurde Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

—hau—

## „Volk und Rasse“

**Vortrag in der Landesanstalt für Vorgeschichte**

Im Lichthof der Landesanstalt für Vorgeschichte findet am Sonntag, 30. April, 11.30 bis 13 Uhr ein unentgeltlicher Vortrag mit Führung von Prof. Dr. Hahne in der Sonderausstellung „Rassen und Völker“ statt. Es wird vielen willkommen sein, über „Volk“ und „Rasse“ und über die naturwissenschaftlichen Grundlagen, die diesen Begriffen ihre Bedeutung geben, Näheres zu hören, und an den ausgestellten Materialien selbst feststellen zu können, wie diese beiden Tatsachen voneinander zu sondern sind. Die Völker gehören fast alle mehreren Rassen an, und die Rassen gehen durch mehrere Völker und beide haben ihre geschichtlichen Entwicklungen und „menschen-zoologischen“ Kennzeichen, deren Ursache die bnuten Bilder der Völker sind: körperlich, seelisch und geistig. Das Ueberwiegen oder Zurückstehen von Rassen innerhalb der Völker gibt den Völkern Besonderheiten ihres Gesamtcharakters, erklärt ihre nicht nur völkischen Beziehungen. Verwandtschaften körperlicher, seelischer und geistiger Art zwischen den Völkern, Feindschaft und Freundschaft, lassen sich zurückführen auf „rassische“ Grundlagen. — Das Erscheinungsbild der Menschen ist ein zwar nicht alles erschöpfender Hinweis, mindestens aber ein erster verläßlicher Führer zum Erkennen und Begreifen von Volksgeschichte und Volkseigenart. — Der Vortrag soll zugleich in die vor kurzem neu eröffnete anthropologische Abteilung der Anstalt einführen. Aus Anlaß des Geburtstages unseres Reichskanzlers wird sein „Erscheinungsbild“ besonders gewürdigt werden.

Motorrad-Decken, -Schläuche Spezialist Gummi-Bieder


WARNUNG! Palmolive wird nie unverpackt verkauft. Achten Sie auf die grüne Packung mit dem schwarzen Band und der Goldaufschrift „Palmolive“

Deutsches Erzeugnis

1 Stück 32 ₰
3 Stück 90 ₰

**Sie erhalten die lebensprühende Haut der Jugend**

Ist Ihre Haut rein und zart, ist sie weich und geschmeidig? Prüfen Sie sie, indem Sie Ihre Haut befühlen.

*Sie können Liebreiz gewinnen.* Es liegt in Ihrer Hand, dauernde Jugend zu gewinnen. Sie brauchen nur eine einfache Behandlung zu befolgen, um Ihre Haut jugendlich zart und elastisch zu erhalten.

*Palmolive erhält die Jugend.* Millionen Frauen in der ganzen Welt haben festgestellt, daß Palmolive-Seife die Haut weich und geschmeidig macht. Folgen Sie diesem Beispiel. Massieren Sie ihren reichen Schaum in die Haut von Gesicht und Körper. Spülen Sie dann gut mit kaltem Wasser nach.

*Beobachten Sie den Erfolg* mit Palmolive. Wenn Sie sie regelmäßig abends und morgens gebrauchen, werden Sie einen bezaubernden Liebreiz erhalten.

PALMOLIVE · BINDER & KETELS G. M. B. H., HAMBURG

PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE PALMOLIVE-SEIFE


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0007

# Mitteldeutschland

29. April

## Aus der Erde geschleudert ...

In Brehna hat irgend jemand eine Reichsmark verloren. Für eine Reichsmark kann man allerlei kaufen. Es ist also immerhin ein Verlust. Diese verlorene Reichsmark wurde wieder gefunden. (Nicht vom Verlierer selbst.) Der Finder brachte die eine Reichsmark in das Fundbüro auf das Rathaus. Dort liegt das Geldstück und harrt der Abholung. Wie der Verlierer seinen ehemaligen Besitz nachweisen kann, ist eine schwierige Sache. Und eine Reichsmark ist eine Reichsmark ...

Zehn Mark sind zehn Mark. Ich meine jetzt den niedlichen Goldfuchsen der Vorkriegszeit. Wenn so ein Zehnmark-Stück in der Geldbörse blitzte, war das eine feudale Angelegenheit.

Und nun stelle man sich vor: Steht da in Pößneck ein Mann im Garten. Er hat eben eine Ruhe-

pause eingeschoben und stützt sich auf seinen Spaten. Er hat ein beträchtliches Stück Erde umgegraben. Viele Maulwurfshügel sind dabei eingeebnet worden.

Der Mann will wieder weiter ebnen und graben. Er setzt den Spaten in einen Maulwurfshügel — und da passiert etwas Außergewöhnliches. Es wird ein Klumpen fortgeschleudert. Eigentlich ein Klümpchen. Aber es wird geschleudert aus der Erde heraus. Das Klümpchen trifft den Spaten und zerbröckelt. Und das Klümpchen hatte Klang. Es klang nicht so, als ob Erde auf Metall fällt, sondern es klang, als ob gegenseitig Metall zusammenschlägt. Der Gärtner wußte, daß da irgendwas nicht stimmt. Er rührte sich nicht von der Stelle. Seine Blicke konzentrierten sich nur auf einen Spatenstich voll Erde ...

Da lag's. Obenauf. Ein mattes, gelbes Etwas. Ein fester Körper. Eine gelbe Münze. Der Mann griff nach der Münze, entfernte die Erdreste, rieb die Münze an seiner Hose, spuckte auf die Münze, um alle Erdreste wegwischen zu können — und staunte.

Die Münze war ein Goldfuchs, ein Zehnmarkstück. Es stand die Jahreszahl 1879 darauf. Sein letzter Goldfuchs prangt noch im Mund seiner Frau als Goldzahn. (Rechte Seite, oberer Backenzahn.) Bis 1918 hatte er das letzte Zehnmarkstück festgehalten. Dann mußte der Goldfuchs kapitulieren. Es hat ihn damals mächtig gekränkt.

Und jetzt! Jetzt schleudert ihm ein Maulwurf einen Goldfuchs aus dem Jahre 1879 aus der Erde. Wirft dem Mann das Zehnmarkstück vor die Beine, weil es dem Tiere nicht paßt, daß seine Hügel eingeebnet werden und seine Erdarbeit gestört wird. Was schert den Maulwurf ein Goldstück. Er will Engerlinge und im übrigen seine Ruhe.

Wer das Zehnmarkstück verloren hat, weiß man nicht. Jedenfalls, der Maulwurf hat sein Fundbüro aufgeräumt und alles Nichtsnutzige, Unbrauchbare fortgeschleudert. Der Goldfuchs gehört natürlich dem Gärtner, er hat ja Grund und Boden gekauft und alles was über und unter der Erde ist.

In Zukunft wird der Mann die Maulwurfshügel in seinem Garten recht nachdenklich betrachten. Vielleicht sind noch mehr der „Füchse“ unter der Erde...

C. J.

## Vor doppeltem Schaden bewahrt

**Brehna.** Der ehemalige Steuersekretär P. hatte seinerzeit etwa 15 000 RM. Steuergelder unterschlagen. Darunter waren viele Steuerbeträge, die dem P. von den Brehnaer Bürgern zur Abführung an das Finanzamt anvertraut wurden. P. hat dann seinem Leben freiwillig ein Ende gesetzt. Der Antrag der geschädigten Einwohner auf Steuerniederschlagung wurde seinerzeit abgelehnt. Jetzt teilte das Finanzamt Bitterfeld mit, daß der Reichsfinanzminister den abgelehnten Beschluß aufgehoben und die Steuerrückstände niedergeschlagen hat, so daß also die geschädigten Bürger die Steuern nicht noch einmal zu bezahlen brauchen.

**Döllnitz.** (Gemeindevorsteherwahl.) In der Sitzung der Gemeindeverteter wurde zum Gemeindevorsteher Otto Scheibe gewählt. Erster Schöffe wurde Landwirt Beyer, zweiter Schöffe Rendant Schumann.

### Kurze Nachrichten

**Merseburg.** Lehrer Renz wurde von Plessa an die Lessingschule Merseburg versetzt.

**Schkeuditz.** Die Eheleute Zechendorf, Schießgraben 18, und die Eheleute Dorn, Hallesche Straße 9, feiern heute, Sonnabend, das Fest der Goldenen Hochzeit. — Der Schuhmachermeister Dorn konnte vor kurzem sein 50jähriges Meisterjubiläum und das 60jährige Jubiläum seiner aktiven Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr begehen.

**Unterröblingen a. See.** Die Witwe Therese Zech vollendet am 1. Mai ihr 80. Lebensjahr.

**Rothenburg a. S.** Der Barbier Ferdinand Eckardt vollendet morgen, Sonntag, in geistiger und körperlicher Frische sein 77. Lebensjahr.

**Meisdorf.** Das Ehepaar August Ehrhold feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

**Neudorf i. H.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte gestern das Staatsförster-Ehepaar Friedrich Flügel, Forsthaus Langenberg. — Der Landwirt Otto Kaiser vollendete in voller Rüstigkeit sein 77. Lebensjahr.

# Kreiskriegerverbandstag in Delitzsch

**70 Krieger- und Landwehrvereine entsenden ihre Abgeordneten — „Alter Soldaten Pflicht in neuer Zeit“**

**Delitzsch.** Der Kreiskriegerverband Delitzsch tritt morgen, Sonntag, zu seinem Frühjahrsabgeordnetentag unter dem Vorsitz seines langjährigen Vorsitzenden, Bankdirektor Bosselmann, zusammen. Die Halbjahresversammlungen des Verbandes sind jedesmal ein besonderes Ereignis nicht nur für die Kreisstadt Delitzsch, sondern für den ganzen Kreis.

Aus allen seinen Teilen, vor den Toren Halles beginnend, vorbei an den Toren Leipzigs bis hinein in die Dübener Heide und das Bitterfelder Kohlenrevier strömen an diesem Tage die Krieger in die alte Kreisstadt Delitzsch mit ihren mittelalterlichen Türmen, ihrer noch ganz erhaltenen Stadtmauer und dem die halbe Stadt umgrenzenden Wallgraben. Mehr als 150 Landgemeinden zählt der Kreis Delitzsch, dazu die drei Städte Delitzsch, Eilenburg und Landsberg, und mehr als 70 Krieger- und Landwehrvereine pflegen in ihnen ein reges Leben. Jedes zweite Dorf besitzt also einen militärischen Verein, in dem die alten Soldatentugenden hochgehalten, die Kameradschaft erneuert wird. Bis vor nicht allzu langer Zeit waren diese Vereine die einzigen Träger des nationalen Gedankens.

Waren schon in den vergangenen 14 Jahren die Versammlungen des Kreiskriegerverbandes stets eine überaus imposante Veranstaltung, wie erst jetzt, nachdem das alte Ziel des Kyffhäuserbundes, „die deutsche Front“, durch die Bildung der Regierung der nationalen Einigung ein großes Stück vorwärts gekommen ist und die Kriegervereine die Möglichkeit haben, ohne Hemmungen das Programm, den deutschen Menschen für den Wehrgedanken zu gewinnen, durchführen können. Zweifellos wird daher die Tagung des Kreiskriegerverbandes Delitzsch morgen noch größeres Interesse finden als das schon früher der Fall war.

**Die Tagung ist diesmal ganz auf den Charakter der neuen Zeit eingestellt.** In ihrem Mittelpunkt steht ein Vortrag des langjährigen treuen Freundes des Verbandes, Major a. D. Engelbrecht-Flemmingen, dessen Thema „Alter Soldaten Pflicht in neuer Zeit“ die Arbeit der Kriegervereine im Kyffhäuserbund in der neuen Zeitepoche, deren Beginn wir jetzt erleben, fördern soll.

Viele der alten großen Kampfziele sind seit dem 30. Januar und 5. März erreicht. Die alte stolze Reichsfahne Schwarz-Weiß-Rot, unter der die Mitglieder der Kriegervereine 1914 bejubelt ins Feld zogen, hinter der sie siegreich der Feinde Ansturm abwehrten und für die so viele ihr Blut ließen, weht neben dem Hakenkreuz, dem Symbol der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, wieder von allen Masten. Die Kriegervereine werden mit all ihrer Kraft sich in den Dienst des Vaterlandes stellen, wie sie es schon früher getan hatten. Kleinarbeit eines jeden einzelnen ist notwendig, um auch die von der Richtigkeit der neuen Thesen zu überzeugen, die heute noch abseits stehen oder an das Vergangene glauben.

Auch die sozialen Aufgaben des Verbandes, die im Geiste echter Kameradschaft seit Jahren gefördert werden, stehen auf der Tagesordnung des Kreiskriegerverbandes. Die Frauengruppen und die Kyffhäuserjugend, die unter Leitung ihres Führers Studienrat a. D. Reinboth steht, werden zu weiterer intensiver Arbeit für den Gedanken der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes eintreten.

So steht auch diese Tagung unter dem Leitmotiv: „National und sozial“. Sie wird wie ihre Vorgänger neuen Schwung in die Tätigkeit der Kriegervereine im Kreise Delitzsch bringen.

## In Untersuchungshaft

**Delitzsch.** Der Leiter der Stadtsparkasse, Direktor Nobbe, ist von seinem Dienst suspendiert und auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden. Diese Verhaftung steht im Zusammenhang mit der Kreditpolitik der Stadtsparkasse. Wie die vorgenommene Revision ergeben hat, sind durch jahrlange falsche Kreditpolitik uneinbringliche Forderungen in nicht unbeträchtlicher Höhe entstanden. Zur Beunruhigung liegt jedoch, wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kein Anlaß vor, da die Stadt Delitzsch satzungsgemäß für jeden etwaigen Verlust haftet. Die Einlagen sind somit völlig gesichert.

*

**Delitzsch.** Im Rahmen einer größeren Polizeiaktion wurden 104 Wohnungen durchsucht. In 44 Fällen wurden zusammen 19 Schußwaffen, 350 Schuß Munition, Druckschriften und eine Schreibmaschine beschlagnahmt. Im Zusammenhang damit sind 33 Personen in Schutzhaft genommen worden.

# Merseburg Leuna Geiseltal

## Gemeinsamer Festaufmarsch

**Merseburg.** Wie die Gemeindeverwaltung Leuna mitteilt, hat der Gemeindevorsteher aus Anlaß des Feiertages der Nationalen Arbeit die Bevölkerung aufgerufen, die Wohngebäude zu beflaggen und mit frischem Grün zu schmücken. Weiter sind die Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert, an dem Festaufmarsch nach Merseburg teilzunehmen, wozu sich die Teilnehmer vormittag 7.45 Uhr auf dem Stadion an der Spergauer Straße versammeln. Den Teilnehmern am Festaufmarsch ist anheimgestellt, sich mit Blumen oder Grünschmuck zu versehen. Festabzeichen sind zum Preise von 0,20 RM. vor Beginn des Festumzuges bei Klinkauf, der sich unter dem Plakat „Gemeinde Leuna“ aufhält, zu lösen.

Oberbürgermeister Dr. Mosebach ruft im Namen des Magistrates die Bevölkerung auf, zu flaggen und die Gebäude zu schmücken. Die Dienstgebäude werden, wie Oberbürgermeister Dr. Mosebach mitteilt, mit frischem Birkengrün oder sonstigem Grün, beim Fehlen von Laubzweigen mit grünen Nadelholzzweigen geschmückt. Es genügt eine einfache Schmückung, die ohne besonderen Kostenaufwand zu bewerkstelligen ist. Schon das Aufsetzen eines Birkenzweiges auf den Flaggenmast oder die Anbringung von Birkenzweigen am Eingang des Gebäudes oder an besonders hervorstehenden Gebäudeteilen kann in sinniger Form dem Gedenken der erwachten Natur, des Frühlings und der Hoffnung Ausdruck geben. Oberbürgermeister Dr. Mosebach ruft die Einwohner der Stadt Merseburg auf, sich dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltungen anzuschließen und damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen.

## Kreistagssitzung eröffnet

**Merseburg.** Heute vormittag 10 Uhr trat der neugewählte Kreistag unter Vorsitz des Kommissarischen Landrates Regierungsrat Oberst zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Saal war mit Hakenkreuzfahnen und den schwarzweißroten Farben prächtig geschmückt. Ueber den Verlauf der Sitzung werden wir berichten.

## Gleichschaltung im Gastwirtsgewerbe

**Merseburg.** In der außerordentlichen Generalversammlung des Kreisvereins Merseburg des Bundes Saalbesitzer stand im Mittelpunkt der Beratungen die Frage der Gleichschaltung des Vorstandes. Durch Rundfrage wurde festgestellt, daß bereits im bisherigen Vorstande die notwendigen 51 Prozent NSDAP.-Mitglieder vorhanden seien. Einmütig wurde sodann der Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Schönfeld (Merseburg), 2. Vorsitzender Kohl (Schkeuditz), 1. Schriftführer Linden (Merseburg), 2. Schriftführer Vollrath (Leuna), 1. Kassierer Heinicke (Merseburg), 2. Kassierer Brödel (Merseburg). Als Beisitzer wurden Schmidt (Schkeuditz), Schumann (Neumark) und Sieler (Spergau) gewählt.

*

Der Vorstand der Gastwirtevereine für Merseburg und Umgebung veranstaltete gestern unter Vorsitz von Gastwirt Werner eine Versammlung. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, da er nahezu 100prozentig den Voraussetzungen der Gleichschaltung entspricht. Fast sämtliche Vorstandsmitglieder sind Angehörige der NSDAP. Wie in der Aussprache erwähnt wurde, steht zu erwarten, daß in absehbarer Zeit der Saalbesitzerverein und der Gastwirteverein sich zusammenschließen.

## In die Unstrut gegangen

**Laucha a. U.** Gestern wurde an der Weischützer Fähre eine männliche Leiche aus der Unstrut geborgen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Malermeister K. aus Laucha handelt, der seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Die Ursache zu der Tat ist nicht bekannt.

## Wichtige Beschlüsse

**Zeitz.** Die Stadtverordneten leisteten in ihrer letzten Sitzung schnelle und reibungslose Arbeit. Nach der Wahl von drei nationalsozialistischen, zwei bürgerlichen und drei sozialdemokratischen unbesoldeten Stadträten wurde eine Reihe kleinerer Tagesordnungspunkte erledigt. Die Nationalsozialisten hatten mehrere Anträge eingebracht. So war gefordert worden, daß marxistische Angestellte mit herausforderndem Auftreten gegenüber der nationalen Erhebung zu entlassen seien, ebenso Doppelverdiener und weibliche Arbeitskräfte, soweit dadurch keine Härten entstehen. Beschlossen wurde ferner, die Einzelverkaufsstellen der Gasanstalt und des Elektrizitätswerkes sofort zu schließen, um eine Schädigung des gewerblichen Mittelstandes zu verhindern. Gegen die Stimmen der Linken wurde ein Antrag angenommen, an der Mordstelle für Leutnant Schröder eine Gedenktafel anzubringen.

# Wieder zwei Tote im Leunawerk

**Feuer in der Benzindestillation — Verschulden Dritter nicht erwiesen**

**Merseburg. In der Benzindestillation des Ammoniakwerkes Merseburg (Leunawerke) ereignete sich gestern innerhalb zweier Tage der zweite schwere Unfall, dem wiederum zwei Arbeiter zum Opfer fielen.**

**In der Benzindestillation entstand am Vormittag aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Brand. Zwei mit Reparaturarbeiten beschäftigte Schlosser, Wilhelm Hankel aus Merseburg und Kurt Neidhardt aus Weißenfels, beide verheiratet, erlitten schwere Brandwunden, denen sie im Merseburger Krankenhaus erlegen sind. — Die Gewerbeaufsichtsbehörde erschien alsbald am Ort des Unfalls.**

Die bisherigen Ermittlungen haben das Verschulden Dritter nicht erwiesen. Augenzeugen im Augenblick des Unfalls sind nicht vorhanden; es konnte lediglich ein Zeuge vernommen werden, der bekundete, daß die betreffende Reparaturarbeit an einem Destillationsaggregat ordnungsmäßig und unter Beobachtung der nötigen Vorsicht von beiden Schlossern in Angriff genommen wurde.

**Plötzlich hörte man einen Knall, und kurz darauf stürzte der eine Arbeiter mit brennenden Kleidern aus dem Gebäude.** Es wird vermutet, daß beim Auffangen von Benzin, das mit einem Eimer geschah, das Gefäß umgekippt und Benzin verschüttet worden ist. Die Entzündungsursache dürfte dann in einem Funken zu suchen sein, der beim Hantieren mit den eisernen Geräten entstand.

## Beurlaubungen im Saalkreis

Vom Landrat des Saalkreises wurden folgende Gemeindevorsteher beurlaubt und durch Kommissare (deren Namen sind in Klammern gesetzt) ersetzt: Graebe-Wörmlitz-Böllberg (Dr. Brand), Schumann-Sieglitz (Gehlert), Henze-Krosigk (Lehmann), Barsch-Oppin (Gutzeit), Schmeißer-Merbitz. Freiwillig zurückgetreten (Mahrenholtz). An die Stelle des freiwillig zurückgetretenen Gemeindevorstehers Borg-Loebnitz tritt der Stellvertreter Schöffe Emil Thiele.

## Radfahrerin tödlich überfahren

**Eisleben. In der Paul-Berck-Straße wurde die 16 Jahre alte Elfriede Sebastian von einem Autobus überfahren und tödlich verletzt. Das Mädchen war mit dem Fahrrad in Richtung Kasseler Straße gefahren. Hinter ihr fuhr ein Kraftomnibus, der anscheinend versucht hat, das Mädchen zu überholen, wobei sich der Unglücksfall ereignete. Doch ist auch nicht ausgeschlossen, daß ein Verschulden des Mädchen vorliegt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.**

## Versuchte Güterwagenberaubung

**Sangerhausen. In der Nacht zum Sonnabend gegen 0.30 Uhr wurde auf einen in Richtung Halle fahrenden Güterzug in der Nähe der Blockstation Gonna ein Beraubungsversuch verübt. Zwei bisher unbekannt gebliebene Männer versuchten auf den Zug aufzuspringen, als in unmittelbarer Nähe zwei Bahnpolizisten auftauchten. Diese verscheuchten die Männer und gaben auf diese, da sie auf Anruf nicht stehen blieben, Schüsse ab. Es wurde beobachtet, daß einer der Räuber getroffen wurde. Trotzdem die Bahnpolizei das Gelände absuchte und diese Maßnahme später unter Zuhilfenahme der Sangerhäuser Polizei und einer Gruppe SS. wiederholt wurde, konnte noch keine Spur von den Räubern entdeckt werden.**

## Wildererplage in der Elsteraue.

**Lochau.** Seit langer Zeit ist die Elsteraue als eine Gegend bekannt, in der Wilderer den Förstern und Landjägern das Leben besonders schwer machen. Eine ganze Reihe von Wildererprozessen hat bereits die hallischen Gerichte beschäftigt; der letzte fand am Freitag vor dem hallischen Schöffengericht statt.

Hauptangeklagter war der erheblich vorbestrafte Arbeiter W. aus Lochau. Ihm gehörten zwei als Ueberführungsstücke auf dem Gerichtstische liegende Gewehre, eins davon zusammenlegbar und mit Schalldämpfer versehen (also ein typisches Wilderergewehr!), — außerdem noch ein sogenannter Lichdolch, wie er auf der Fasanenjagd verwendet zu werden pflegt.

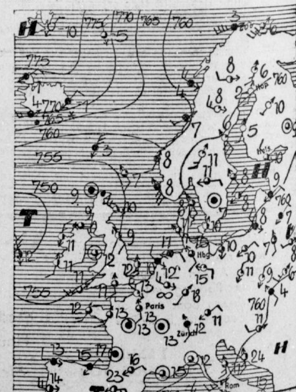
Trotzdem gab W. nur zu, einmal im Dezember 1932 ein Reh geschossen und ferner im Dezember 1931 ein lahmes Reh gefangen zu haben. Das sei alles! Wenn er früher mehr zugegeben habe, so nur deswegen, weil er mit Verhaftung bedroht worden sei.. Das zweite Gewehr habe er sich (trotz seiner geringen Erwerbslosenunterstützung!) angeschafft, um damit auf Spatzen zu schießen. — „Na“, bemerkte hierzu ironisch der Vorsitzende, „es wundert mich, daß Sie sich dazu nicht ein Maschinengewehr gekauft haben!“

An dem Pirschgang, auf dem W. sein einziges Reh geschossen haben will, hatte auch der zweite Angeklagte, der erst zwanzigjährige Arbeiter F. aus Döllnitz, teilgenommen. Der bisher unbestrafte junge Mann will nicht gewußt haben, daß W. auf die Jagd ging. Er habe weder ein Gewehr bei ihm gesehen, noch habe er einen Knall gehört. Zu seiner Verwunderung sei W. plötzlich mit dem toten Reh aus dem Walde herausgetreten. Er, F., habe das Reh dann in dem leer mitgebrachten Rucksack (!) nach Hause getragen und es mit W. geteilt. Seinen Anteil habe er sich zu Hause heimlich selbst zubereitet. F. kam mit 20 RM. Geldstrafe davon; W. erhielt fünf Monate Gefängnis.

Als dritte saß die Wirtin des W., eine Frau G., auf der Anklagebank. Sie hatte dem W. eine Rehkeule zubereitet. Freilich will sie weder gewußt haben, was es für Fleisch ist, noch selbst davon mitgegessen haben. Woher der Erwerbslose plötzlich die Rehkeule gehabt habe, danach will sie nicht gefragt haben. — Sie wurde wegen Begünstigung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zehn Tagen zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt. -hau-

## Voraussichtliches Wetter bis 30. April abds.

Aussichten: Südliche bis östliche Winde, Wolkenaufzug, aber noch keine nennenswerten Niederschläge, Temperaturen im ganzen unverändert, aber geringere Schwankungen zwischen Tag und Nacht.




ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⟶○ sehr leicht, ⟶○ leicht, ⟶○ schwach, ⟶○ mäßig, ⟶○ frisch, ⟶○ stark, ⟶○ steif, ⟶○ stürmisch, ⟶○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

**Seit 22 Jahren Magenschmerzen**

Schon seit 22 Jahren leide ich an Magenschmerzen. Mein letztes Mittel war Bullrich-Salz. Ich bin in kurzer Zeit wieder derart auf dem Posten, als hätte Bullrich-Salz gewirkt wie ein Wunder. Ich werde es in meinem Bekanntenkreise empfehlen. Wilhelm Fischer, Düsseldorf-Itter. — Ein Teelöffel Bullrich-Salz oder 1 bis 2 Bullrich-Tabletten nach jeder Mahlzeit verhindern Verdauungsstörungen, beseitigen Magenbeschwerden und Sodbrennen. Bullrich-Salz bleibt selbst bei jahrelangem, regelmäßigem Gebrauch stets von gleich guter Wirkung und hat nie irgendwelche schädlichen Folgen.

Nach dem Essen nicht vergessen — Bullrich-Salz

100 gramm 25 Pfg
Tabletten 20 Pfg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0008

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

45. Jahrgang / 29. April | Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten | Nummer 100 / Seite 9

## JG. Farben und Dollar

In der GV. der JG. Farbenindustrie AG., Frankfurt (Main), waren 246 Stammaktionäre mit 22 580 500 RM. Stammaktien und ein Vorzugsaktionär mit 40 Mill. RM. Vorzugsaktien vertreten. Zu dem vorgelegten Jahresabschluß für 1932 richtete ein Aktionär an die Verwaltung verschiedene Anfragen, auf die Geheimrat Schmitz antwortete.

Auf die Frage, wie sich die JG. Farbenindustrie gegen die Auswirkung des Dollarkurses gesichert habe, entgegnete Geheimrat Schmitz, daß seit vielen Monaten die notwendigen Maßnahmen ergriffen worden seien, und so glaube man, ohne große Verluste aus dem Dollarrisiko herauszukommen.

Die JG. Farbenindustrie AG., Frankfurt (Main), einschließlich der ihr angeschlossenen Ammoniakwerk Merseburg GmbH., Leunawerke, Kolle & Co. AG., Wiesbaden-Biebrich, und AG. für Stickstoffdünger, Knapsack b. Köln, hat im Geschäftsjahr 1932 an gesetzlich festgelegten Beiträgen zur Sozialversicherung 11,5 Mill. RM. entrichtet. Hinzu kommen 10,8 Mill. RM. freiwillige Wohlfahrtsausgaben und satzungsgemäße Beiträge zur Pensionskasse, ferner ein Betrag von 28,5 Mill. RM., die für freiwillige Unterstützungen, Pensionen und Abfindungen an ausgeschiedene Angestellte und Arbeiter verausgabt wurden. Insgesamt wurden somit im Geschäftsjahr 1932 50,8 Mill. RM. oder 776,50 RM. auf den Kopf der Durchschnittsbelegschaft aufgewendet. — Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Unterstützungskasse für pensionierte Angestellte ein namhafter Betrag zugewiesen. Diese nach der Inflation wieder errichtete Kasse erreicht damit einen Betrag von rd. 15,6 Mill. RM.

Die Versammlung genehmigte hierauf den Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 mit wieder 7 Prozent Dividende auf 680 Mill. RM. Stammaktien. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu in den AR. gewählt wurde Dr. Kriekeler, Köln-Mülheim. Mitteilungen über das laufende Geschäftsjahr erübrigten sich durch die bereits erfolgte Bekanntgabe des Berichtes über das erste Quartal 1933. In der letzten Zeit sei wohl eine gewisse Einbuße im Exportgeschäft zu verzeichnen, doch hoffe man, diese in absehbarer Zeit wieder zu beheben.

---

## Silbervorlage in USA. angenommen

Der Senat nahm mit großer Mehrheit den Zusatz zur Währungsvorlage an, der Präsident Roosevelt ermächtigt, bis zu 200 Millionen Dollar Silber zum Silberpreise von 50 Pence die Unze für Kriegsschuldenzahlungen anzunehmen. Die Preisfestsetzung kommt praktisch einer Schuldenherabsetzung um 28 Prozent gleich. Die Ermächtigung bezieht sich auf die rückständigen Dezemberraten und auf die Mitte Juni fälligen Raten, falls sie innerhalb von sechs Monaten gezahlt werden.

---

## Reichskabinett und Konsum-Verein

Im Zusammenhang mit anderen wirtschaftlichen Maßnahmen hat das Reichskabinett jüngst beschlossen, Bürgschaften für Kredite, die an Konsumgenossenschaften zum Zwecke der Stärkung der Liquidität dieser Genossenschaften gegeben werden sowie Zinsverbilligungszuschüsse von jetzt an nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig hat es aber erklärt, daß die Reichsregierung keine Maßnahmen plane, die sich gegen den Bestand der Konsumvereine richten, und daß sie auch Einzelaktionen gegen Konsumvereine, durch die nur die Sicherheit der Spargelder breiter Bevölkerungsschichten gefährdet werden könnten, nicht billige.

* Chemische Fabrik Buckau, Ammendorf (Saalkreis). Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß der der Th. Goldschmidt AG., Essen, nahestehenden Chemischen Fabrik Buckau, Ammendorf (Saalkreis), für 1932 schließt nach 1 132 298 (i. V. 1 210 000) RM. Abschreibungen mit einem Gewinn von 25 390 (i. V. 24 209) RM. ab, der wiederum vorgetragen werden soll. GV. 30. Mai.

***Dem 1. Mai zum Geleit!***

# Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Von Alfred Spangenberg, Stellv. Gaubetriebszellenleiter der NSBO. für Groß-Berlin.

Die Spitzengewerkschaften, der ADGB., haben zwar beschlossen, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und die Teilnahme an den Feierlichkeiten des 1. Mai zu empfehlen, aber viele Betriebsfunktionäre der freien Gewerkschaften lehnen die Teilnahme ab, weil neben der NSBO. auch Arbeitgeberverbände an diesem Tage vertreten seien. Außerdem sind sie der Ansicht, daß der Sinn der Maifeier, wie er auf dem internationalen Kongreß 1879 in Paris beschlossen worden ist, ein ganz anderer sei als der unserer Feier.

Demgegenüber betonen wir: Wir feiern am 1. Mai im Gegensatz zu den Klassenkampfgewerkschaften der Vergangenheit ja nicht — um das einmal ganz deutlich auszudrücken — den internationalen Arbeitnehmer, sondern wir wollen an diesem Tage gerade die Idee der gemeinsamen Arbeit feiern. Zu dieser gemeinsamen Arbeit sind nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch Arbeitgeber heranzuziehen, weil sich ja nur aus dem Zusammenwirken dieser beiden Kräfte ein wirtschaftlicher Erfolg für alle an der Wirtschaft Beteiligten ergeben kann. Wir als NSBO. haben bisher in den vergangenen Jahren immer den Standpunkt vertreten, daß Arbeitgeber und jeder an dem Ertrage der gemeinsamen Arbeit seinen ihm auf Grund seiner Leistungen zustehenden Anteil haben soll. Wir stehen grundsätzlich im Widerspruch zu der marxistischen Auffassung, daß der Unternehmer, der fälschlich immer als Kapitalist bezeichnet worden ist, sich an dem Mehrwert aus der Arbeit — nach der marxistischen Theorie — bereichert, sondern wir haben immer die Ueberzeugung gehabt, daß der Unternehmer auf Grund der ihm zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel ebenfalls seinen gerechten Anteil an dem Ertrag beanspruchen soll. Wir denken uns in der Zukunft die Wirkungsweise der Verbände auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite so, daß sie sich, aus dem gleichen Berufe, zusammenfinden in entsprechenden staatlichen Organisationen, um die Interessen ihres Berufes gemeinsam zu beraten und entsprechende Vorschläge an die Regierungsstellen zu geben.

Wenn wir den 1. Mai als Feiertag einführen, so deswegen, weil dieser Tag auch als der seit alten Zeiten gefeierte Beginn des Frühlings so recht geeignet erscheint, die arbeitenden deutschen Volksgenossen zusammenzuführen, sie aus gemeinsamem Erleben mit neuer Kraft für ihre Arbeit auszustatten. Wir wollen, daß die Arbeit in Zukunft nicht als ein notwendiges Uebel angesehen wird, sondern daß jeder Arbeiter sich bewußt ist, daß er eine Pflicht zur Arbeit hat, genau so, wie ein Soldat die Pflicht zur Landesverteidigung auf sich nimmt. Ehre und Arbeit sollen in Zukunft etwas miteinander Verbundenes sein nach dem Satz von Richard Wagner: Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun!

# Wiedergeburt des Mittelstandes

**Das Schutzgesetz für den gewerblichen Mittelstand und den mittelständischen Einzelhandel — Weitere 60 Millionen für Hausreparaturen**

Im Reichskommissariat für den gewerblichen Mittelstand ist der Entwurf für das neue Mittelstands-Schutzgesetz fertiggestellt worden. Nachdem auch die Referenten-Besprechungen abgeschlossen sind, ist damit zu rechnen, daß der Entwurf im Laufe der nächsten Woche dem Reichskabinett vorliegen wird.

Der Entwurf sieht vor allem ein völliges Verbot des Zugabewesens vor, in dem es auch jene so heftig umstrittene Stelle der Zugabeverordnung, die an Stelle einer Zugabe eine Barvergütung vorsieht, fallen läßt. Für die Inkraftsetzung dieses Gesetzes ist eine gewisse Uebergangszeit vorgesehen.

Angesichts der schweren Lage des Einzelhandels schlägt der Entwurf eine Sperre für die Errichtung neuer Geschäfte bzw. ein Verbot bereits bestehende Verkaufsräume unnötig zu erweitern, vor. Allerdings dürfen leerstehende Läden als Ersatz für bisher unzulängliche Verkaufsstellen benutzt werden. Eine Maßnahme, die der schweren Lage des Hausbesitzes Rechnung trägt. Besonders wichtig ist hierbei, daß auch den Warenhäusern und Filialleitern verboten wird, selbständige Handwerks- und Gewerbebetriebe zu unterhalten.

Im Zusammenhang hiermit steht eine Warenhaus- und Filialsteuer, die nicht wie bisher nach dem Gewerbeertrag, sondern nach dem Umsatz bemessen wird. Zur Förderung der Arbeitsbeschaffung im Handwerk plant der Entwurf die Herabsetzung der Hauszinssteuer, um so den Hausbesitz in die Lage zu versetzen, Instandsetzungsarbeiten in erheblicherem Umfang zu vergeben. Die Hauszinssteuer soll bereits in kürzester Zeit um die Hälfte gesenkt werden und soll sich nicht nur auf städtischen, sondern auch auf ländlichen und Neuhausbesitz sowie auf alle Geschäftshäuser erstrecken. Als erste Maßnahme sind für solche Instandsetzungsarbeiten 60 Millionen neu bewilligt worden, die als verlorener Zuschuß in Höhe von 20 v. H. zu beglaubigten Rechnungen gelten sollten.

Der Entwurf plant weiter die Einführung der Handwerkskarte, wie sie bereits in Danzig besteht, so daß also in Zukunft die Meisterprüfung Voraussetzung für die Anmeldung eines selbständigen Handwerks-Betriebes ist. Um die vielfach gewünschte Auflösung der Handwerks- und Gewerbekammern zu vermeiden, sieht der Entwurf die Neuordnung der Innungen und Handwerkskammern durch eine Reichshandwerksordnung vor. Sie ist bereits in Vorbereitung und soll in wenigen Monaten in Kraft treten. Die Schwarzarbeit soll durch Bestrafung sowohl der Schwarzarbeiter, wie auch der Schwarzarbeitgeber bekämpft werden.

Der Entwurf befaßt sich weiter mit der Frage des Kreditwesens, und zwar in der Linie, daß nicht nur die großen Kreditnehmer, sondern zuerst und vor allem die kleinsten und mittleren bedacht werden. Insbesondere soll die Frage des Personalkredits für die mittelständische Wirtschaft in den Vordergrund gerückt werden. In Zusammenhang damit die Frage des Vollstreckungsschutzes auch für den gewerblichen Mittelstand, und zwar nicht allein nur für den Grundbesitz, sondern auch für die Läger und Maschinen.

Der Entwurf sieht schließlich die Auflösung sämtlicher Regie-Betriebe vor und im Zusammenhang damit besondere Maßnahmen gegen Wanderläger, gegen den Hausier, und den Bahnhofhandel.

## Bekämpfung des Darlehns- und Hypothekenschwindels

Der preußische Justizminister Kerrl hat in einem längeren Erlaß die Staatsanwaltschaften angewiesen, der Bekämpfung der Mißstände im Darlehns- und Hypothekenvermittlungswesen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Erlaß schildert zunächst die auf diesem Gebiet leider häufigen unlauteren Machenschaften; habe ein Vermittler die Gebühr eingestrichen, so sei seine Tätigkeit meist beendet, die gezahlte Provision erhalte der geprellte Kreditsucher nie zurück, denn der von ihm unterschriebene Verpflichtungsschein gestatte dem Vermittler, die erhaltene Provision auch dann einzubehalten, wenn kein Kredit zustande komme.

Auch Baulustige fielen vielfach in die Hände unlauterer Vermittler. Sie würden genötigt, zunächst die Gebühr für die in Aussicht gestellte Vermittlung zu zahlen; alsdann wird ihnen aufgegeben, die Grundbuch- und Katasterauszüge und sonstigen Unterlagen für die Bewertung des Grundstücks zu beschaffen, die ein ordnungsmäßig arbeitender Vermittler von vornherein einsehe. Später erhielten sie dann die Mitteilung, der Wert des Grundstücks reiche nicht aus.

Schließlich schildert der Minister die Mißstände, die sich bei den Zwecksparkassen herausgebildet haben. Zum Abschluß der Sparverträge würden die Sparer vielfach durch Zusagen von Vertretern verleitet, daß mit der Zuteilung des Darlehns bald zu rechnen sei. Eine rechnerische Nachprüfung der kaufmännischen Unterlagen des Betriebes ergebe jedoch vielfach, daß diese Zusagen unausführbar seien. Der unvorsichtige Sparer verliere nicht selten die Einlage, zumal ihm Kündigung oder Rücktritt durch die Geschäftsbedingungen des Betriebes meist verwehrt oder nur bei hohem Reugeld möglich seien.

Der Erlaß gibt deshalb den Staatsanwaltschaften Fingerzeige zur Bekämpfung dieser Mißstände. Ihre Aufgabe müsse es sein, die unlauteren Unternehmer auszumerzen und dadurch das Publikum sowie die reell und vertrauenswürdig arbeitenden Betriebe zu schützen. Der Minister fordert insbesondere sorgfältige Wahl des Zeitpunktes für das Einschreiten der Strafverfolgungsbehörden. Es dürfte nicht gewartet werden, bis der Schaden für das Publikum eine nicht mehr gut zu machende Höhe erreicht habe. Der Minister empfiehlt auch Veröffentlichungen von Verurteilungen durch die Justizpressestellen unter gleichzeitiger Warnung vor ähnlichen Unternehmungen.

---

## Die Sperre für ausländische Arbeiter

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-Versicherung mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers Uebergangsbestimmungen zu der vorläufigen Sperre der Zulassung ausländischer Arbeiter in Deutschland erlassen.

Danach gelten für ausländische Arbeiter, die sich am 1. Mai dieses Jahres bereits im Inland befinden, die bis zum 30. April 1933 erteilten Beschäftigungs-Genehmigungen noch bis zum 30. Juni d. J. Die für das Jahr 1932 ausgestellten Legitimationskarten gelten unter der Voraussetzung, daß der Arbeitgeber die Beschäftigungsgenehmigung hat oder erhält, bis zum 30. Juni 1933 als Arbeitserlaubnis. Für ausländische Arbeiter, die nach dem 30. April 1933 einreisen, muß der Arbeitgeber die Beschäftigungsgenehmigung beim zuständigen Arbeitsamt beantragen. Das Amt stellt fest, ob der Ausländer die polizeiliche Aufenthaltserlaubnis erhalten wird und leitet dann den Antrag an das Landesarbeitsamt zur Entscheidung weiter. Die Beschäftigungsgenehmigung, die zunächst nur bis zum 30. Juni 1933 zu erteilen ist, gilt zugleich als Arbeitserlaubnis. Die für das Jahr 1932 ausgestellten Befreiungsscheine einschließlich der vorläufigen Befreiungsscheine gelten bis 30. Juni 1933.

---

* Der neue Kurs bei der Derop". Bei der Derop sowie bei der Derunapht ist zur Liquidation der Vergangenheit der Nationalsozialist Hollmann als Staatskommissar eingesetzt worden. Der „Angriff" weist im Zusammenhang damit darauf hin, daß die Reichsregierung ein erhebliches Interesse an der Aufrechterhaltung und Befestigung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen habe, und erklärt, es liege im Interesse der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen, nunmehr dafür zu sorgen, daß sich der Absatz der Derop und Derunapht ganz erheblich steigert.

Leichte Schuhe für alle Sportarten Spezialist Gummi-Bieder

Unbeugsamer Wille hat das Wunder vollbracht: es geht aufwärts auf der ganzen Linie! Was gestern Hoffnung war, ist heute Wirklichkeit: es wird besser von Tag zu Tag, der Wiederaufbau ist in vollem Gange. Auch wir sind am Werk und ruhen u. rasten nicht, um durch immer neue Höchstleistungen mitzuarbeiten am Werden einer besseren Zukunft. Qualität zu niedrigen Aufbaupreisen heißt unsere Parole. Denn jedem soll es möglich sein, die richtige Herren- u. Knabenkleidung bei uns so zu kaufen, wie es allein gut und nützlich ist: Billig – aber nicht auf Kosten der Qualität!

Hollenkamp
GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 10

# Börse freundlicher

## Aktien lebhafter — Rentenmarkt abbröckelnd

**Effektentendenzbericht vom 29. April 1933**

In Erwartung näherer Ausführungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung am kommenden Montag, unter dem Eindruck zahlreicher meist günstiger Nachrichten aus der Wirtschaft, etwas angeregt durch das festere Newyork von gestern, und die eingetretene Dollar-Schwäche eröffnete die heutige Wochenschlußbörse für Aktien und Renten in freundlicher, zum Teil sogar festerer Haltung. Das Geschäft war für einen Sonnabend ziemlich lebhaft, da seitens der Kundschaft Kaufaufträge, allerdings hauptsächlich aus Spezialgebieten zur Ausführung kamen.

Während es vormittags so aussah, als ob sich das Schwergewicht des heutigen Geschäftes auf den Rentenmarkt legen würde, brachte die Eröffnung insofern eine Ueberraschung, als die Aktien doch wieder im Vordergrunde des Interesses standen. Mit wenigen Ausnahmen hielten sich die Kursgewinne aber in Grenzen von 1 bis 2 Prozent. Als fester sind nur Ilse Genüsse (plus 3 Prozent), Westeregeln (plus 4 Prozent), Allgemeine Lokal und Kraft (plus 3⅞ Prozent), Engelhardt Brauerei (plus 4½ Prozent), Siemens (plus 3¼ Prozent) und Farben (plus 2¼ Prozent) zu nennen. Für letztere wirken die Ausführungen auf der gestrigen Generalversammlung nach, während Siemens durch den 5prozentigen Dividendenvorschlag der Schuckert-Nürnberg angeregt werden.

Am Rentenmarkt war die Tendenz schon zu Beginn etwas enttäuschend. Deutsche Anleihen bröckelten besonders im Verlaufe etwas ab, auch Reichsschuldbuchforderungen waren nur etwa behauptet. Industrieobligationen büßten bis zu ½ Prozent ein. Reichsbahnvorzugsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung auf 101 Prozent fort. Am Geldmarkt kam der Ultimo in den Sätzen weiter zum Ausdruck, der Tagesgeldsatz zog auf 5 Prozent und nur noch ganz vereinzelt darunter an.

* **GV. des Halleschen Bankvereins.** In der heutigen Generalversammlung des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co., KGaA., Halle, wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend wurde beschlossen, aus einem Reingewinn von 220 717 RM. 3 Prozent Dividende zu verteilen (i. V. 0 Prozent). Am Schluß der Generalversammlung machte Direktor Flakowski einige interessante Ausführungen über die augenblickliche Lage im Bankgeschäft, über die wir noch ausführlich berichten werden.

## Hallische Börse

| Aktien | 29. 4. | | 27. 4. | |
|---|---|---|---|---|
| Steuergutscheine v. 1934 rot | 95,87 | G | 95,75 | G |
| " 1935 blau | 89,75 | G | 89,62 | G |
| " 1936 grün | 83,50 | G | 83,37 | G |
| " 1937 gelb | 79,— | G | 78,87 | G |
| " 1938 violett | 76,25 | G | 76,12 | G |
| Steuergutscheine Gruppe I (von d. Reichsbank gerechn. Durchschn.) | 84,87 | — | 84,75 | — |
| Dtsch. Anleihe-Auslosungssch | —,— | — | —,— | — |
| 6 (8) % Sächs. Provinz RM.-Anl. Ausg. 13 | 85,— | G | 85,— | G |
| 6 (8) % dergl. Ausg. 18 | 87,— | G | 87,— | G |
| 6 (7) % dergl. Ausg. 14 | 87,— | G | 87,— | G |
| 6 (7) % dergl. Ausg. 15 | 84,— | G | 84,— | G |
| 6 (7) % dergl. Ausg. 16 I | 90,— | G | 90,— | G |
| 6 (7) % dergl. Ausg. 17 | 90,— | G | 90,— | G |
| 6 (6) % dergl. Ausg. 16 II | 90,— | G | 89,— | G |
| Preußische Landesrentenbank Liquidat.-Goldrentenbriefe | —,— | — | —,— | — |
| Prov. Sachsen landschaftliche Liquidations-Goldpfandbriefe | 83,— | G | 83,— | G |
| 6 (7) % Mitteld. Kommun.-Goldanl. (jetzt Mitteld. Landesbank) von 1926 I | 89,— | G | 90,— | G |
| 6 (7) % dergl. v. 1926 II (v. 1927) | 88,— | b G | 88.50 | G |
| 6 (8) % Mitteld. Landesbankanl. von 1929 I u. II | 89,— | G | 90,— | G |
| 6 (8) % dergl. von 1930 I u. II | 89,— | b G | 90,— | G |
| Allg. Dtsch. Creditanstalt | 52,25 | G | 52,25 | G |
| Hallescher Bankverein | 62,50 | G | 62,50 | G |
| Gewerbe- und Handelsbank | 49,— | G | 48,50 | G |
| Landkredit | 35,— | b G | 35,— | b G |
| Zörbiger Bankverein | —,— | — | —,— | — |
| Mansfeld A.-G. | —,— | — | —,— | — |
| Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges | —,— | — | —,— | — |
| Riebecksche Montanwerke A.-G. | —,— | — | —,— | — |
| Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G. | —,— | — | 93,— | G |
| Bruckd.-Nietlebener Bergbau-V. | —,— | — | —,— | — |
| Ammendorfer Papier | —,— | — | 77,75 | G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 20,— | B | 20,— | B |
| Cönnerner Malzfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Eilenburg. Kattun-Manufaktur | —,— | — | —,— | — |
| Engelhardt-Brauerei | —,— | — | —,— | — |
| Glauziger Zuckerfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Hall. Malzfabrik | 105,— | G | 102,— | G |
| Hallesche Maschinenfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Hallesche Röhrenwerke | 22,— | G | 21,— | b G |
| Hildebrandsche Mühlenwerke | 66,— | G | 64,— | G |
| Kyffhäuserhütte | —,— | — | —,— | — |
| Gottfried Lindner | 26,— | G | 26,— | G |
| Stadtmühle Alsleben | 72,50 | B | 72,— | B |
| Zeitzer Maschinenfabrik | —,— | — | —,— | — |
| Zuckerraffinerie Halle | 55,— | G | 55,— | G |
| Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt. | —,— | — | —,— | — |

## Leipziger Börse

| | 29. 4. | 28. 4. | | 29. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca | 52¼ | 52¼ | Pittler Werkzeug | 118 | 118 |
| Dt. Bank u. Disc. | 67 | 67 | Deutsche Grammophon A.-G. | 34½ | 35½ |
| Altenb. Landkr. | 98 | 98 | Rauchwar. Walter | — | — |
| Casseler Jute | 131 | 131 | Riquet & Co. | 86 | 83 |
| Chromo Najork | 48 | 46 | Rositzer Zucker | 67½ | 67½ |
| Cröllwitzer Papier | — | — | Rudelsb Zement | 92 | 92 |
| Glauziger Zucker | 108 | 106 | Schlema Holzstoff | 35 | 35 |
| Halle Zucker | — | 59¾ | Schneider Hugo | 54½ | 55½ |
| Kirchner | 19¼ | 19¼ | Schubert & Salzer | 192 | 196 |
| Knoch Nähmasch. | 40 | 40 | Schulz, Fritz | 49 | 49 |
| Körbisdorf Zucker | — | — | Sonderm. Lit. A | — | — |
| Landkr. Kulkwitz | 90 | 90 | Lit. B | — | — |
| Leipz. Baumwolle | 68 | 68 | Stöhr & Co. | 109½ | 109¾ |
| " Riebeck | 50 | 50 | Thür. Gas | 107½ | 107½ |
| " Kammgarn | 80 | 80 | " Wolle | 148 | 150 |
| " Mälz. | 17 | 17 | Preblitz | 142 | 142 |
| " Wollkämm. | 125 | 125 | Meuselwitz | 63 | 63 |
| Lindner | — | — | Lamea | — | — |
| Mansfeld | 29½ | 30½ | Thode Papier | 39 | 39 |
| Peniger Masch. | — | — | Viskose Stapel | — | — |
| Pinkau | 107 | 104 | | | |

## Devisen und Effekten

**Berliner Devisenkurse vom 28. April**

| (Ohne Gewähr) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 0,853 | 0,857 | Italien | 21,88 | 21,92 |
| Kanada | 3,297 | 3,303 | Jugoslawien | 5,195 | 5,205 |
| Japan | 0,899 | 0,901 | Kaunas | 42,21 | 42,29 |
| Kairo | 14,64 | 14,68 | Kopenhagen | 63,74 | 63,86 |
| Istanbul | 2,038 | 2,042 | Lissabon | 12,99 | 13,01 |
| London | 14,26 | 14,30 | Oslo | 72,93 | 73,07 |
| Neuyork | 3,846 | 3,854 | Paris | 16,58 | 16,62 |
| Rio de Janeiro | 0,239 | 0,241 | Prag | 12,70 | 12,72 |
| Uruguay | 1,648 | 1,652 | Reykjavik | 64,93 | 65,07 |
| Amsterdam | 169,93 | 170,27 | Riga | 73,18 | 73,32 |
| Athen | 2,468 | 2,472 | Schweiz | 81,37 | 81,53 |
| Brüssel | 58,84 | 58,96 | Sofia | 3,047 | 3,053 |
| Bukarest | 2,488 | 2,492 | Spanien | 36,06 | 36,14 |
| Budapest | — | — | Stockholm | 73,88 | 74,02 |
| Danzig | 82,82 | 82,98 | Tallinn (Estl.) | 110,59 | 110,81 |
| Helsingfors | 6,344 | 6,356 | Wien | 45,45 | 45,55 |

# Waren und Preise

## Berliner Produktenmarkt vom 29. April

**Freiverkehr.**

Geschäft sehr ruhig. Die weitere Erleichterung des Juni-Weizenabsatzes hat sich bisher noch nicht ausgewirkt. Die Nachfrage für Mahlgetreide ist weiter vorsichtig, und Gebote auf gestriger Basis sind schwer erhältlich. Das Angebot hält sich im Rahmen der letzten Tage. Hafer und Gerste sind gleichfalls ruhig. Weizenexportscheine 140½ B., Roggenexportscheine 107½ nom., Cosinweizenscheine 20, Maisbezugsscheine 89½ B.

### Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 28. April 1933

| Für 1000 Kilo: | | Für 100 Kilo: | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 196—198 | Weizenmehl | 23,00—27,25 |
| Dezember | — | Roggenmehl 70% | 20,60—22,60 |
| März | — | 60% | — |
| Mai | 208½ | Weizenkleie | 8,50—8,90 |
| Juli | 213¾ | Roggenkleie | 8,70—8,90 |
| Märk. Futterw. | — | Raps 1000 kg | — |
| Sommerweizen | — | Leinsaat 1000 kg | — |
| Roggen, märk. | 154—156 | Viktoria-Erbsen | 19,00—23,00 |
| Dezember | — | Kl. Speiseerbsen | 19,00—21,00 |
| März | — | Futtererbsen | 13,00—15,00 |
| Mai | 166 | Peluschken | 13,00—14,50 |
| Juli | 169¼ | Ackerbohnen | 12,00—14,00 |
| Braugerste | 172—180 | Wicken | 13,00—14,50 |
| Futtergerste | 167—172 | Blaue Lupinen | 8,25—9,00 |
| Neue Wintergerste | — | Gelbe Lupinen | 11,80—12,50 |
| Hafer, märk. | 127—130 | Serradella (alte) | — |
| neue Ernte | — | Serradella (neue) | 16,00—18,00 |
| Dezember | — | Leinkuchen | 11,00 |
| März | — | Erdnußkuchen | 11,00 |
| Mai | 131½ | Erdnußkuchenmehl | 11,60 |
| Juli | 139¼ | Trockenschnitzel | 8,60 |
| Mais loko Berlin | — | Soja-Schrot | 9,80—10,50 |
| | | Kartoffelflocken | 13,40 |

* **Magdeburg**, 28. April. Zucker. Gemahlene Mehlis prompt per 10 Tage 32,10, per April 32,10. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter. Rohzucker. Tendenz: ruhig.

* **Magdeburg**, 28. April. Terminnotierungen für Zucker. April 5,30 Brief (5,10 Geld), Mai 5,40 (5,20), Juni 5,45 (5,30), Juli 5,60 (5,40), August 5,75 (5,55), September 5,80 (5,60), Oktober 5,80 (5,70), Dezember 5,90 (5,80). Tendenz: stetig.

## Metall-Notierungen

Berlin, 29. April 1933

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 51 |
| Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb. | — |
| Raffinadekupfer (99—99,3-proz.) | 47—48 |
| Standardkupfer, loco | 43½—44 |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Standard-Blei per April | 14½—15½ |
| Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | — |
| Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit | — |
| Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.) | 160 |
| Orig.-Hüttenalum in Walzdraht od. Drahtbarren | 164 |
| Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn) | 256 |
| Hüttenzinn (mindestens 99-proz.) | — |
| Rein-Nickel (98—99-proz.) | 350 |
| Antimon-Regulus | 39—41 |
| Rein-Silber in Barren | 43—46 |

## Vom Eiermarkt

In der Marktlage sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Nachdem Auslandseier fast gänzlich geräumt sind, hat sich der Handel nunmehr überwiegend auf die einheimische Produktion eingestellt. Demzufolge hat sich die Nachfrage nach deutschen Eiern weiter gebessert, und die Preise konnten sich nicht nur behaupten, sondern neigen in den Pro- konnten sich nicht nur behaupten, sondern neigen in den Pro- hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 6½—9¼, sächsischen 6¼—8¾, Oldenburger 6½—9, schlesischen 5½—8¼, süddeutschen 5½—8½, westdeutschen 6¾—9½.

* **Berliner Viehmarkt** vom 28. April. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2840 Rinder, 2109 Kälber, 6963 Schafe, 10 425 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 30, 2: 28, 3: 25—27, 4: 22—24; Bullen 1: 26—28, 2: 25—26, 3: 23—24, 4: 21—23; Kühe 1: 23—25, 2: 20—22, 3: 17—19, 4: 12—16; Färsen 1: 29, 2: 25—28, 3: 21—24; Fresser 17—22; Kälber 1: —, 2: 38—45, 3: 30—40, 4: 18—25; Schafe 1: Stallmast 30—31, 2a: 28—29, 2b: 23—[illegible], 3: 25—27, 4: 14—24; Schweine 1: 32, 2: 31—32, 3: 31, 4: 29—30, 5: 27—28, 6: —, 7: Sauen 29—31. Marktverlauf: Bei Rindern schleppend, bei Kälbern langsam, bei Schafen sehr schleppend, es bleibt Ueberstand, bei Schweinen ruhig.

* **Leer** (Ostfriesland), 27. April. Zum heutigen Pferdemarkt war der Auftrieb gering. Käufer waren weniger zahlreich vertreten. Gesamttendenz: mittelmäßig. Arbeitspferde: Warmblut: 1: 800—900, 2: 550—750, 3: 300 bis 500 RM. Fohlen: a: 3jährige Pferde: 500—650, b) 2jährige Pferde: 400—600, c) 1jährige Pferde: 300—400 RM. Vereinzelt über Notiz. Nächster Pferdemarkt am 11. Mai.

* **Berliner Butternotierungen** vom 28. April. Die Kommission erhöhte die Preise für zweite und abfallende Ware um je 2 Mark per Zentner und notierte im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Mark für 1. Sorte 0,90, 2. Sorte 0,85, abfallende Ware 0,78.

## Kurszettel der Hausfrau

**Marktkleinhandelspreise in Halle am 29. April**

**Obst und Gemüse:**

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd. | 0,25—0,35 |
| Aepfel, Eß- | 1 Pfd. | 0,15—0,25 |
| Bananen | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Apfelsinen | 1 Stck. | 0,03—0,10 |
| Tomaten | 1 Pfd. | 0,40—0,50 |
| Bohnen, wße. | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Gurk., Senf- | 1 Pfd. | 0,30—0,40 |
| " Salat- | 1 Stck. | 0,40—0,60 |
| " Pfeff.- | 1 Pfd. | 0,30—0,40 |
| Radieschen | 1 Bd. | 0,08 |
| Rhabarber | 1 Pfd. | 0,08—0,10 |
| Spargel | 1 Pfd. | 0,90—1,00 |
| Weißkohl | 1 Pfd. | 0,10 |
| Rotkohl | 1 Pfd. | 0,18—0,20 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd. | 0,18—0,20 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0,30—0,60 |
| Grünkohl | 1 Pfd. | 0,15 |
| Salat | 1 Kopf | 0,10—0,20 |
| Spinat | 1 Pfd. | 0,05—0,08 |
| Mohrrüben | 1 Pfd. | 0,05—0,06 |
| Kohlrüben | 1 Pfd. | 0,05—0,06 |
| Rote Rüben | 1 Pfd. | 0,06—0,08 |
| Kohlrabi | 1 Stck. | 0,20—0,30 |
| Zwiebeln | 1 Pfd. | 0,08—0,10 |
| Rapunzchen | 1 Pfd. | 0,40—0,60 |
| Schwarzwurz. | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Sellerie | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Porree | 1 Bdl. | 0,10—0,20 |
| Raps | 1 Pfd. | 0,10—0,15 |

**Fische:**

| | | |
|---|---|---|
| Kabliau | 1 Pfd. | 0,22 |
| Schleie | 1 Pfd. | 1,10 |
| Hechte | 1 Pfd. | 1,00 |
| Fr. Aal | 1 Pfd. | 1,80 |
| Weißfisch | 1 Pfd. | 0,40—0,80 |
| Heringe, Schott | 1 St. | 0,05—0,10 |
| Bücklinge | 1 Pfd. | 0,40—0,50 |
| Schellf., ger. | 1 Pfd. | 0,50 |
| Seelachs, ger. | 1 Pfd. | 0,50 |
| Aal, ger. | 1 Pfd. | 3,00 |

**Wild und Geflügel:**

| | | |
|---|---|---|
| Enten | 1 Pfd. | 1,10—1,30 |
| Gänse | 1 Pfd. | 1,00—1,20 |
| Kleine Gänse | 1 Stck. | 1,20—2,50 |
| Kleine Enten | 1 Stck. | 0,80—0,90 |
| Kleine Küken | 1 Stck. | 0,50—0,70 |
| Puten | 1 Pfd. | 0,90—1,00 |
| Hühner | 1 Pfd. | 0,60—0,80 |
| Tauben | 1 Stck. | 0,40—0,60 |
| Hasen i. Fell | 1 Pfd. | 0,60 |
| Has., ausgeschl. | 1 Pfd. | 0,90—1,10 |
| Rehfleisch | 1 Pfd. | 0,50—1,30 |
| Hirschfleisch | 1 Pfd. | 0,60—1,10 |
| Kanin., Stall- | 1 Pfd. | 0,60—0,65 |
| Kanin., wild | 1 Pfd. | 0,60 |
| Fasanen | 1 Stck. | 2,25—3,00 |

**Sonstiges:**

| | | |
|---|---|---|
| Butter, Molk.- | 1 Stck. | 0,60—0,63 |
| Butt., Bauern- | 1 Stck. | 0,50—0,55 |
| Quark | 1 Pfd. | 0,20—0,23 |
| Käse | 1 Stck. | 0,05—0,20 |
| Pflaumenmus | 1 Pfd. | 0,40—0,45 |
| Kartoff., wß. | 10 Pfd. | 0,25—0,35 |
| Kart., Nier. | 10 Pfd. | 0,70—1,00 |
| Eier | 1 Stck. | 7½ |
| Zitronen | 1 Stck. | 0,02—0,04 |
| Meerrettich | 1 Stck. | 0,10—0,40 |
| Rettich | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Petersilie | 1 Pfd. | 0,40 |
| Schnittlauch | 1 Bd | 0,05 |
| Kartoff., neue | 1 Pfd. | 0,15—0,18 |
| Rübensaft | 1 Pfd. | 0,25 |

**Pilze:**

| | | |
|---|---|---|
| Champignons | 1 Pfd. | 1,40 |
| Morcheln | 1 Pfd. | 1,20 |

**Fleisch- und Wurstwaren:**

**Rindfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,60—0,70 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,80—0,90 |

**Kalbfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,70—0,80 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,90—1,00 |

**Hammelfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,60—0,70 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,70—0,80 |

**Schweinefleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kamm u. Koteletten | | 0,75—0,85 |
| Bauch u. fett. Fleisch | | 0,50—0,65 |
| Ziegenfleisch | 1 Pfd. | 0,50—0,60 |
| Roßfleisch | 1 Pfd. | 0,40—0,50 |

**Wurstwaren:**

| | | |
|---|---|---|
| Schlackwurst | 1 Pfd. | 1,20—1,80 |
| Knackwurst | 1 Pfd. | 0,80—1,20 |
| Schwartenw. | 1 Pfd. | 0, 0—0,90 |
| Rotw., frisch | 1 Pfd. | 0,60—0,90 |
| Leberwurst, fr. | 1 Pfd. | 0,60—1,00 |
| Rotw., ger. | 1 Pfd. | 0,60—0,90 |
| Leberw., ger. | 1 Pfd. | 0,60—1,00 |
| Schinken, roh | 1 Pfd. | 1,20—1,60 |
| Schinken, gek. | 1 Pfd. | 1,20—1,60 |
| Speck, fett, ger. | 1 Pfd. | 0,80—0,90 |
| Speck, mg. ger. | 1 Pfd. | 1,00—1,20 |
| Schmeer | 1 Pfd. | 0,52—0,65 |

## Amtliche hallische Produkten-Notierungen

Halle, den 29. April 1933

| Für 1000 kg | vorher | heute | Tendenz |
|---|---|---|---|
| Weizen, | | | |
| gesund u. trocken | 198—200 | 198—200 | stetig |
| gut, gesund u. trocken | 195—198 | 195—198 | " |
| fr. f. Müllereizw. geeign. | — | — | |
| höheres Gewicht | — | — | |
| niedrigeres Gewicht | — | — | |
| Roggen, Durchschnqual., | | | |
| gesund u. trocken | 160—162 | 160—162 | |
| gut, gesund u. trock. | — | — | ruhig |
| fr. f. Müllereizw. geeign. | — | — | |
| Industriegerste | 167—172 | 167—172 | |
| Braugerste, D.-Qual. | — | — | " |
| gute Braugerste f. ü. N. | 202—208 | 202—208 | |
| Wintergerste | | | stetig |
| Durchschn.-Qual. | — | — | |
| Futtergerste, Abfallgerste | 159—164 | 159—164 | ruhig |
| Hafer, Durchschn.-Qual. | 133—136 | 133—136 | stetig |
| Für 100 kg | | | |
| Viktoriaerbsen | 18—20 | 18—20 | |
| Grüne Erbsen | — | — | " |
| Futtererbsen | — | — | |
| Weizenkleie, mittelgrob | 8¾—9¼ | 8¾—9¼ | ruhig |
| Roggenkleie | 8½—9 | 8½—9 | " |
| Malzkeime | 7½—8 | 7½—8 | " |
| Trockenschnitzel | 7¾—8¼ | 7¾—8½ | " |
| Zuckerschnitzel | 7¾—8¼ | 7¼—8¼ | " |
| Heu, lose | 5—5½ | 5—5½ | " |
| Weizenstroh, drahtgepr. | 1,60 | 1,60 | " |
| Roggenstroh, drahtgepr. | 1,70 | 1,70 | " |

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, für 1000 Kilogramm netto frei Halle bei einer Menge von mindestens 15 Tonnen.

## Handelsregister

**In das Handelsregister wurde eingetragen:**

**Zeitz.** Bei der Firma C. H. Oehmig-Weidlich. Dem Kaufmann Alfred Riegert ist Gesamtprokura erteilt dergestalt, daß er nur gemeinschaftlich mit dem Prokuristen Kroeßner zur Vertretung der Kommanditgesellschaft berechtigt ist.

**Calbe (Saale).** Unter der Firma A. C. T. Eichel Nachfolger in Calbe a. S. Die Firma ist erloschen.

**Halberstadt.** Bei der Bank für Landwirtschaft Aktiengesellschaft, Filiale Halberstadt. Die Prokura des Emil Hovestadt ist erloschen. Dem Georg Bensch ist Prokura mit der Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Halberstadt derart erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Zweigniederlassung befugt ist.

## Schiffsverkehr auf der Saale

**Halle, Sophienhafen**

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, AG. Halle. Im Sophienhafen angekommen am 28. April: Kahn Nr. 2[illegible] Fr. Luxenius, mit Massengut von Hamburg; Kahn Nr. 2[illegible] Fr. Kolzenburg, mit Stückgut von Hamburg.

## Aus dem Geschäftsverkehr

* **Neues Heilverfahren.** Einen sehr weit verbreiteten und infolge ihres überaus guten Erfolges vollberechtigten internationalen Ruf genießt das unter dem Namen der „Lautenschlägerschen Pyrmoorkur" bekannte Naturheilverfahren. Prospekte sind kostenlos erhältlich durch die Leitung der Pyrmoor-Heilanstalt München 481, Münzstraße 9.

* **Osterkleinmesse in Leipzig.** Wie aus einer Anzeige in der vorliegenden Nummer unseres Blattes ersichtlich ist, lädt die Leipziger Osterkleinmesse auch in diesem Jahre wiederum Jung und Alt zum Besuche ein. Sowohl die Verkaufsmesse wie auch die Schaumesse sind reich beschickt.

* **Sommersprossen jetzt garantiert entfernbar!** Jetzt endlich haben lange Laboratoriumsversuche mit tierischen Farbstoffen das Mittel geschaffen, das in jedem Falle schnelle Abhilfe bringt. Das Präparat wird unter dem gesetzlich geschützten Namen Drula Bleichwachs in den Handel gebracht.

* **Jedem Menschen mit offenen Sinnen** macht es immer wieder Freude, die unzähligen Zusammenhänge zwischen Natur und menschlichem Organismus zu beobachten und zu verfolgen. Deshalb findet auch die Arbeit des bekannten Herbaria Kräuterparadieses in Philippsburg (Baden) überall im deutschen Volk — ja, selbst weit über die deutschen Grenzen hinaus das lebhafteste Interesse.

* **Er verheißt eine Wendung zum Bessern!** Daß eine entschiedene Wendung zum Bessern in Industrie und Handel innerhalb der nächsten zwölf Monate eintreten wird, ist die Prophezeiung des Herrn Professor Randolph Norrov, des Haager Astrologen. Herr Professor Norrov hat sich bereit erklärt persönliche Deutungen nach den Gestirnen kostenfrei auszuarbeiten, nach Empfang von Namen, Adresse, Ort und Zeit der Geburt. Seine Adresse ist: 42 Emmastraat, Den Haag, Holland, Dept. 796 B.

* **„Staatl. Fachingen"** ist im Arzneien-Verordnungsbuch der Deutschen Arzneimittelkommission 1932 aufgenommen und hat sich von altersher bei Magen- und Darmerkrankungen, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Stoffwechsel-Krankheiten, Krankheiten der Nieren und Harnwege, Grippe usw. bewährt und sich auch in vorbeugenden Heilverfahren bei täglichem Genuß stets besonderer Beliebtheit erfreut.

* **Fahren Sie lieber Holz- oder Polsterklasse?** Die erstklassigen Marken-Ballonräder der bekannten Firma Hans Prophete sind die D-Zug-Polsterklasse des Straßenverkehrs und zeichnen sich durch ungeahnt leichten Lauf, mühelose Beschleunigung, äußerste Bequemlichkeit, feste Straßenlage und vollendete Federung besonders aus.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Gebnich; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für Sport und Nachrichtendienst: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 32 Seiten**

## Berliner Börse

| Wertbest. Anleihen. | 28. 4. | 27. 4. |
|---|---|---|
| Pr. Staatsschatz 28 | 98½ | 98¼ |
| " " rückz. 33 | — | — |
| 34 | — | — |
| 6% Pr.Ld.Rtb.R 1,2 | 90¼ | 90⅝ |
| 6% 3,4 | 90 | 90 |
| 5½% Pr.Liqu.Goldr. | 91 | 91 |
| Schutzgebietsanleihe | 8⅛ | 8½ |
| 6% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr.-R 17 18 | 89½ | 90 |
| 6% dto. R. 19 | 88⅝ | 89 |
| 6% dto. R. 21 | 88⅛ | 89 |
| 6% dto. Komm.R. 20 | 83 | 84 |
| 6% Prv.Sächs. ld.G. | 81 | 81⅞ |
| 6% Bl. Hyp.G. S.5,6 | 86 | 86½ |
| 6% Gotha Grundkr Gold-Pf. 4, 5, 5a | 86 | 86 |
| 6% dto. Gold-Pf. 2 | 86 | 86½ |
| 6% Hb.Hyp.-Pfb.E.F | 90½ | 90½ |
| 6% E.K | 90½ | 90½ |
| 6% Mein. Hyp. G. 3 | 87¾ | 87¾ |
| 5% 2 | — | 85 |
| 6% Mttld.Bdk.G.R.1 | 86 | 86 |
| 6% " " R.2 | 86 | 86 |
| 6% " R.3,5 | 86 | 86 |
| 6% Pr.Bdkr.Pf. S. 3 | 86 | 86¾ |
| 6% Pr.Ctrlb.Gold 24 | 85¾ | 86 |
| 6% " " | 85¾ | 85¾ |
| 5% " " | 81 | 82 |
| 5% Pr. Ctrld. G. K | — | — |
| 6% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr.Bk.G.Pf.Em.1 | 85½ | 86 |
| 6% Dt. Ctrlbd. Gpf.2 | 87¼ | 87¼ |
| 6% Gdkm. 3 | 75¾ | 75¾ |
| 6% dto. G.Kom. E. 1 | 75¼ | 76 |
| 6% Pr.Hy.Gldpfb. 24 | 86 | 86¾ |
| 6% " " 26 Ser 5 | 85½ | 86 |
| 6% 41 | 86½ | 87 |
| 6% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8 | 88 | 88½ |
| 6% Kartb.Goldrb. 1,3 | — | 87 |
| 6% Th.L.H.G.P.1 u.3 | 86½ | 86½ |
| 6% Han.Ldkr.G.Pf.26 | 90 | 90 |
| 6% Gold-Pf Ser. 4 | 90 | — |
| 6% Gold-Pf Ser. 5 | 89¾ | 90¼ |
| 6% And. Rogg. 1—3 | — | — |
| 5% Bad.Ld.El.Kohle | 17 | — |
| 5% El.Mitteld.Kohle | 4⅝ | — |
| 7½% Ldsch.B.R.-Pfb | — | — |
| 5% Ldsch. Ztr Rogg | 6½ | 6½ |
| 5% Mecklenb Rogg. | — | — |
| 5% Pr. Rogg.-Anl. | — | — |
| 5% P.S.L.R.-Pfdbr | 7½ | 7½ |
| 5% Roggenrtb 1, 11 | 7⅛ | 7⅛ |
| 5% 12, 18 | 7 | 7 |
| 5% Schl.Bkr.Pf.Em 1 | — | — |

### Fortlaufende Notierungen

| Festverzinsl. Werte | 29. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch. | 72⅞ | 71⅝ |
| Dt. Anl. Abl.-Sch. o Ausl.-Sch. | 13,70 | 13¾ |
| 8% Hoesch Eisen- u. Stahl-RM.-Anl. | 89½ | 90 |
| 6% Fr. Krupp-RM.-Anl. | 86⅞ | 86½ |
| 7% Mitteld. Stahl-RM.-Anl. | 79½ | 79½ |
| 7% Ver. Stahl-RM.-Anl. S. B. | 73⅞ | 72¼ |
| 5% Bosn. Eb. 14 | — | 13⅜ |
| 5% Bosn. Invest. 14 | — | 13⅜ |
| 5% Mex. Anl. 1899 abgest. | — | 8 |
| 4% Mex. Anl. 1904 abgest. | — | 5⅞ |
| 4½% Oest. Staats-Schätze 14 | — | 16¼ |
| 4% Oest. Gold-Rt. | — | 14⅞ |
| 4⅕% Oest. Silber-Rente | — | 1⅛ |
| 5% Rumän. vereinh. Rente 1903 | 5,30 | 5½ |
| 4½% Rum. vereinh. Rente 1913 | — | — |
| 4% Rumän. vereinh. | 4⅞ | 4⅞ |
| 4% Türk. Bagdad Serie I | 5,95 | 5⅝ |
| 4% Türk. Bagdad Ser. II | 5,90 | 5⅞ |
| 4% Türk. Unifiz.-Anl. 1903 06 | 6⅞ | 6¼ |
| 4% Türk Zoll-Obl. | 5,90 | 5⅞ |
| 4½% Ung. Staats-Rente 1913 | — | — |
| 4½% Ung. Staats-Rente 1914 | — | — |
| 4% Ungar. Gold-R. | — | — |
| 4% Ungar. Staats-Rente 1910 | — | — |
| 4% Lissabon Stadt Ser. I u. II | 34⅞ | 34⅜ |
| 4½% Mex. Bewäss. abgest. | — | 4⅞ |

| | 29. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| 2¼% Anatol. Eb. Ser. I u. II | — | 27⅝ |
| 3% Macedon. Gold | — | — |
| 5% Tehuantepec abgest. | — | — |
| 4½% Tehuantepec abgest. | — | — |
| **Industriepapiere** | | |
| Accumulatoren-Fbr. | 112 | 211 |
| Allgemeene Kunstzijde-Unie | 34¾ | 34⅝ |
| Allg. Elektr.-Ges. | 28¼ | 28⅛ |
| Aschaffenbrg. Zellst. | — | 25 |
| Bayr. Motor.-Werke | 135¾ | 135¾ |
| J. P. Bemberg | 47½ | 46½ |
| Jul. Berger Tiefbau | 182¾ | 182 |
| Berl.-Karlsruh.Ind | 87 | 87 |
| Bekula | 115¼ | 113½ |
| Berl. Maschinenbau | 45⅕ | 43⅞ |
| Braunk. u. Brikett | 186 | 185 |
| Brem. Woll-Kämm. | 164 | — |
| Buderus Eisenwerke | 79 | 78½ |
| Charlottenb. Wasser | 78 | 76¾ |
| Chem. von Heyden | 77 | 76½ |
| Compania Hispano | 150 | 151 |
| Cont. Gummi-Werke | 159 | 160 |
| Continentale Linoleum Zürich | 41½ | 40 |
| Daimler-Benz | 33⅞ | 34 |
| Dt.-Atl. Telegraph | 128 | 129¾ |
| Deutsche Conti-Gas Dessau | 116⅞ | 116 |
| Deutsche Erdöl | 120 | 120 |
| Deutsche Kabelwerke | 77½ | 75½ |
| Dt. Telef. u. Kabel | 65 | 64¾ |
| Dt. Linoleum-Werke | 47 | 45¾ |
| Dtsch. Eisenhandel | 58 | 60¼ |
| Dortm. Union-Br. | 219 | 219 |
| Eintracht Braunkohle | — | 190 |
| Eisenb. Verkehrsm. | 95½ | 97 |
| Elektriz.-Lieferung | 93¼ | 93 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 107 | 106¾ |
| Elektr.-W. Schlesien | 86¾ | 88 |
| Engelhardt-Brauerei | — | 118¾ |
| J. G. Farbenind | 148 | 145⅜ |

| | 29. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Feldmühle Papier | 73⅞ | 74¾ |
| Felten & Guillaume | 73½ | 74⅜ |
| Gelsenkirch. Bergw. | 72 | 70¾ |
| Gesfürel Ludwig Loewe & Co. | 97⅞ | 96⅞ |
| Th. Goldschmidt | 57¾ | 60 |
| Hamburger Elektr. | 106¼ | 105½ |
| Harburger Gummi | 33⅛ | 34 |
| Harpener Bergbau | 109 | 109¼ |
| Hoesch-Köln-Neu-Essen | 80¾ | 79⅞ |
| Philipp Holzmann | 57¾ | 56½ |
| Hotelbetr.-Gesellsch. | — | 56½ |
| Ilse Bergbau | — | 174¼ |
| Ilse Bergb. Genußscheine | 123 | 120 |
| Gebrüder Junghans | 27¾ | 26¼ |
| Kali Chemie | 94¼ | 93¾ |
| Kaliw. Aschersleben | 149½ | 147¼ |
| Klöckner-Werke | 69¾ | 68½ |
| Koksw. u.Chem.Fbr. | 84¼ | 83 |
| Lahmeyer & Co. | 130½ | 133¾ |
| Laurahütte | 22⅞ | 23 |
| Leopoldgrube | 46 | 44¼ |
| Mannesmann-Röhrenwerke | 79½ | 78 |
| Mansfeld AG. für Bergbau | 30½ | 29 |
| Maschinenb.-Unternehmung | 59 | 58 |
| Maximilianshütte | — | 118½ |
| Metallgesellschaft | 37 | 37⅞ |
| „Montecatini" | — | — |
| Niederlaus. Kohle | — | 178 |
| Oberschles. Koksw. | — | — |
| Orenstein & Koppel | 49¾ | 49¼ |
| Phoenix Bergbau | 48 | 47⅞ |
| Polyphonwerke | 35¼ | 35⅞ |
| Rhein. Braunkohle und Brikett | 210 | 209⅞ |
| Rhein. Elektr. | 97 | 96¼ |
| Rhein. Stahlwerke | 95½ | 95 |
| Rhein.-Westf. Elektr. | 92½ | 91⅞ |
| Rütgerswerke | 54¼ | 53⅝ |
| Salzdetfurth Kali | 207¾ | 208¾ |

| | 29. 4. | 28. 4. |
|---|---|---|
| Schl. Bergb. u. Zink | 28 | 28⅛ |
| Schles. Elektr. und Gas B | 111 | 110¾ |
| Schubert & Salzer | 192¼ | 195 |
| Schuckert & Co. | 110¾ | 108¾ |
| Schulth.-Patzenhofer | 135¾ | 140½ |
| Siemens & Halske | 169 | 165 |
| Stöhr & Co.Kammg. | 109¾ | 109 |
| Stolberger Zink | — | 48 |
| Süddeutsche Zucker | 170½ | 171½ |
| Thüringer Gas | — | 107⅝ |
| Leonhard Tietz | 26 | 25¾ |
| Verein. Stahlwerke | 47½ | 46¾ |
| Vogel Telegr.-Draht | 67¾ | 65¼ |
| Wasserw.Gelsenkirch. | 115¾ | 113½ |
| Westeregeln Alkali | 152 | 148 |
| Zellstoff-Verein | 3¾ | 3¼ |
| Zellstoff Waldhof | 54¼ | 54 |
| **Banken** | | |
| Bank elektr. Werte | 69⅝ | 69¼ |
| Bank f. Brau-Ind. | 96¾ | 93 |
| Reichsbank | 137 | 135¼ |
| **Verkehr** | | |
| AG. f. Verkehrswes. | 51¾ | 51¼ |
| Allgem. Lokalb. und Kraftw. | 94⅞ | 81 |
| Canada-P. Abl.-Sch. | — | — |
| Deutsche Reichsbahn-Vorzüge | 101 | 100¾ |
| Hambg. Paketfahrt | 19⅛ | 19⅜ |
| Hamburg. Hochbahn | — | 63 |
| do. Südam. Dampf. | — | 39¾ |
| Hansa Dampfschiff | — | 33½ |
| Norddeutscher Lloyd | 19¾ | 20⅛ |
| Otavi Minen | 19 | 19⅞ |

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent

### Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

| | 28. 4. | 27. 4. |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Credit-A. | 52¼ | 52¼ |
| Bank f. Brauind. | 9[illegible] | 92½ |
| Barmer Bank-Ver. | — | — |
| Bayr. Hyp.- u. Wbk. | 72 | 73 |
| " Vereinsbank | 100 | 100 |
| Berl. Handels-Ges | 97 | 9[illegible] |
| Comm.- u. Priv.-Bk. | 52½ | 52¾ |
| Dt. Bk. u. Disconto | 67 | 67 |
| Dresdner Bank | 61¼ | 61¼ |
| Hall. Bankverein | 63 | 63 |
| Mein. Hypoth.-Bk. | 89 | 91¾ |
| Halb.-Blankb. A.-G. | 23¼ | — |
| Halle-Hettstedter | 18½ | 18 |
| Adl. Portl.-Zement | 33¾ | 32½ |
| Adlerhütt. Glasw. | 43⅛ | — |
| Alsencement | 105 | — |
| Ammendorf. Papier | 77 | 77¼ |
| Anhalt. Kohlen | 79¾ | 78½ |
| Annaburg. Steingut | — | — |
| Augsb.Nürnb. Msch. | 71 | 72 |
| Bachmann & Ladew. | 53 | 52 |
| Balke Maschinen | — | 36 |
| Baropp Walzwerk | 12 | 11½ |
| Bayrische Spiegel | 30¼ | — |
| Berl.-Guben. Hut | — | — |
| Beton u. Monier | 80 | 80 |
| Borna Braunkohle | — | — |
| Braunk.-Brk.-Ind. | 185 | 183 |
| Braunschw. Kohlen | — | — |
| Capito & Klein | — | — |
| Chemische Buckau | — | — |
| Cröllwitzer Papier | — | — |
| Deutsche Jute | — | — |
| Deutsche Steinzeug | 83½ | 83⅞ |
| Dommnitzsch | — | 8[illegible] |
| Dortm. Unionbrau. | 219 | 214¾ |
| Dresdner Gardin. | 27¾ | 2[illegible] |
| Dürkopp-Werke | | |

| | 28. 4. | 27. 4. |
|---|---|---|
| Egestorff Salz | — | — |
| Eilenburger Kattun | 25 | 29 |
| Eintr. Braunkohlen | 190 | 189 |
| Engelhardt | 118¾ | 111½ |
| Flöhter Maschinen | — | — |
| Friedrichshütte | — | — |
| Fröbeln Zucker | 105⅛ | 10[illegible] |
| Gerresheimer Glas | 44 | 43¼ |
| Glauziger Zucker | 107 | 10[illegible] |
| Gebr. Goedhart | — | 67¼ |
| Görlitzer Waggon | 29¼ | 30½ |
| Gruschwitz Textil | 84 | 84½ |
| Hageda | 65 | 60 |
| Hallesche Maschinen | 59¾ | 60 |
| Hannov. Maschinen | — | — |
| Hemmoor Zement | 117 | 115 |
| Hildebrand-Mühlen | 66½ | 66 |
| Hubertus Braunk. | — | — |
| C. M. Hutschenreuth. | — | — |
| Lor. Hutschenreuther | 42½ | 43¼ |
| Industriebau A.-G. | — | — |
| Jeserich Asphalt | 20¼ | 20½ |
| Kahla Porzellan | 15 | 15¼ |
| Kirchner & Co | 19 | — |
| Körbisdorfer Zucker | — | — |
| Kyffhäuser-Hütte | 70 | — |
| Leipz. Riebeck-Br. | 49½ | 46½ |
| Leonhard Braunk. | — | — |
| Leopold-Grube | 44¼ | 44⅞ |
| Linde-Eis | 93½ | 91¼ |
| Lingel Schuhfabrik | 36⅞ | 35½ |
| Lingnerwerk | 48 | 47⅞ |
| Magdeburger Gas | — | — |
| Magdeburg. Mühlen | — | 121 |
| Magirus | 4⅞ | 3½ |
| Marie Konf.Braunk. | — | 28 |
| Masch.-Fbr. Buckau | 79 | 81 |
| Masch.-Fbr. Kappel | — | — |
| Mix & Genest | — | 45 |
| Mülheimer Bergw. | — | — |
| Niederlaus. Kohlen | 175 | 180 |
| Norddeutsche Kabel | 86 | 86 |
| Nordwestd. Kraftw. | 121 | — |
| Oeking Stahl | — | |

| | 28. 4. | 27. 4. |
|---|---|---|
| Peipers & Co.Walz. | — | — |
| Pinsch A.-G. | — | — |
| Pittler Leipzig | 119¾ | — |
| Plauener Gardinen | 33½ | 33½ |
| Preßspan | 17½ | — |
| Rauchwaren Walter | — | — |
| Riebeck Montan | — | — |
| Rosenthal Porz. | 45½ | [illegible] |
| Rositz Zuckerraffin. | 67 | [illegible] |
| Sächs. Thür. Portl. | 40 | — |
| Sächs. Webstuhl | 36 | — |
| Sangerhäus. Masch. | — | — |
| Sauerbrey-Maschin. | — | — |
| Schering | — | — |
| Fritz Schulz jun. | 49 | [illegible] |
| Siemens Glas | 54¾ | [illegible] |
| Sonderm. & Stur | — | — |
| Staßf. Chem. Fabr. | 53½ | 52½ |
| Steatit Magnesia | — | — |
| Stollwerk | 47¾ | 47¾ |
| Tack & Co. | — | — |
| Thüringer Bleiweiß | — | — |
| Transradio | — | — |
| Triptis | 40 | [illegible] |
| Tüllfabrik Flöha | 37¼ | — |
| Verein Mörtel | — | — |
| Verein dt. Nickel | 81½ | [illegible] |
| Verein.Glanzstoffbr. | 62½ | 64½ |
| Ver. Thür. Metall | — | — |
| Vogel Maschinen | — | — |
| Wagner & Co. | 57¾ | 57¾ |
| Wanderer-Werk | 105 | 102¼ |
| Wegelin Ruß | — | [illegible] |
| Wegelin & Hübner | — | — |
| Werschen-Weißenf. | 95 | [illegible] |
| Witzner Metall | 88 | 87¼ |
| Wittener Guß | — | — |
| Wrede | — | — |
| Zeitzer Maschinen | 37¾ | 37¼ |
| **Unnotierte Werte.** | | |
| Burbach Kali | 22¼ | [illegible] |
| Wintershall | 110 | 110¼ |

**Ehrt deutsche Arbeit! // Kauft deutsche Waren!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0010

# Bekanntmachung!

Auf Grund freundschaftlichen Uebereinkommens mit der Firma **G. Vester, A.-G., Halle,** Delitzscherstr. 5, übertrugen wir mit Wirkung ab 1. Mai 1933 unsere Vertretung für **Halle und Umgegend** der Firma **Hermann Müller**

# Lloydreisebüro

**Leipzigerstr. 20,** Fernruf 26941 u. 29179

Schiffspassagen nach allen Weltteilen / Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen / Gepäckversicherung / Luftverkehr

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

---

**Oeffentlicher Dank!**

Ich litt an einem schweren

**Rückenmarksleiden mit Lähmung der Beine, Arme u. Unterleibsorgane**

und war von heftigsten Schmerzen gepeinigt und gequält. Ich wurde als unheilbar angesehen, alle Heilversuche schlugen fehl.

Einzig und allein die Pyrmoor-Kur, die bequem zuhause durchführbar ist, brachte die heißersehnte Rettung aus tiefer körperlicher und seelischer Not. Ich kann jetzt wieder ohne Stock 4—5 Stunden gehen und meinen Beruf ausfüllen.

Meine Familie ist überglücklich. Ich danke der Pyrmoor-Heilanstalt öffentlich für diesen, ihrem Weitruf entsprechenden Erfolg und empfehle sie allen ähnlich Leidenden. Franz Moser, Postbeamter.

Auskunft erteilt kostenlos das **Pyrmoor-Narzheil-Institut München 481,** Münstr. 8/9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenschmerzen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht, Hunderte Anerkennungsschreiben.

---

**Hypotheken**
Für gutrentable hies Wohngrundstücke stehen 1. Hypotheken
**z. Zinsfuße von 5$^{3}/_{4}$%**
unter auch sonst günstigen Bedingungen zur Verfügung
**B. J. Baer**
Baugeschäft, Preußenring 17

---

**DARLEHEN.** Beamte und Angestellte erhalten Geld, ohne vorher Vorschüsse u. Kosten zu zahlen. **Illger. Köln,** Neußerplatz 4.

---

**Darlehen in jeder Höhe**
bei kleinen Monatsraten durch
Allg. Zweckspar- u. Kreditgenossenschaft
Sofortige Auszahlungen! Zahlreiche Referenzen.
**Mitarbeiter allerorts gesucht.**
Geschäftsleite. **E. Hartung,** Reichsstraße 9, Halle/Saale.

---

Fabrik-Geschäft mit ständig steigendem Umsatz sucht tüchtigen

**Kaufmann**

mit Bareinlage als tätigen oder stillen **Teilhaber mit hoher Gewinngarantie.** — Off. unt. L. 8522 a. Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34.

---

**Sichere Kapitalsanlagen**
in 1a Hypotheken od. auch in kurzfrist. Geschäften werden Geldgeber kostenl. nachgewiesen durch **K. Horn,** Halle, Wilhelmstr. 44. Ruf 72463.

---

**GELD**
Deuka
unkündbar, langfristig kleine monatl. Rückzahlungen zu Entschuldungszwecken, Anschaffung von Möbeln und Maschinen usw. durch die „Deuka" Landesdirektion Sachsen. **Halle,** Waisenhaus 3 **Ser. Vreter gesucht** in Monatsfrist 170 000 — Mk auszuzahlen (ha

---

**400 000.— RM.**
zahlen wir an unkündbaren Darlehen zu günstigsten Bedingungen innerhalb kurzer Zeit an unsere Mitglieder aus. **Keine** Beschl. 16 000 Mitglieder! Anmeldg. sofort. Schulden-regulierung.
**Demokreverband**
Bezirksagentur:
**P. Kunze, Halle-S., Friesenstr. 34.**

---

**Jalousie - Werkstätte**
**Ernst Elbel, Halle**
Bertramstr. 23 Tel. 29090
**Reparaturen und Neuanlagen**

---

**Martinsberg 4**
große herrschaftliche 6-Zim.-Wohng. p. 1.

---

**Herrschaftliche 5-Zim.-Wohn.**
mit allem Zubehör u. kleinem Garten im Norden zum 1. 7. 1933 zu vermieten. Off. unt. T. 6957 an die Exped. d. Bl. (d

---

Für Aerzte geeigner
**7-Zim.-Wohn.**
mit reichl. Zubehör, 2 Treppen-Aufgang, Burgstraße 69. In der Gegend wird ein Arzt gesucht. Auskunft i. Laden, Ruf 225 96. (d

---

**Neubau-Wohn.**
4 St. Rü., Bad, Zub., el. Gas, m. Garage, sof. od. spät. z. verm. Tölau, Lettinerstr. 10

---

Herrsch. ger. 5-Zim.-Wohn., m. Bodenr., 1. Et., sonnig, mit allem Zubehör, Bad, Balk., el. L., Gas, Kohlenaufz., sof. od. spät. z. verm. Off. unt. S. 5574 a. d. Bl. Steinstr. (d

---

**Suche Teilhaber**
mit 1—2000 M. z. Ausbau gut. Geschäft. Off. unter P. 7035 a. d. Exp. d. Bl. (d

---

**500 000 M.**
Vermög., auserdem hohe Rente hat Ia. elegante Villine, unabhängig, Autosportlertin, die sich zu verheiraten wünscht, Zuschrift. u. J. H. 8569 bef. die Geschäftsst. dieser Zeitung, ima

---

3000 Mark
aus Privat gegen Amortisation u. gute Zinsen sof. gesucht. Off. u. J. 7049 Exp.

---

**Grundstück**
in od. ob. Geschäft in 10 000 RM. Anz. in bar gesucht. Off. u. K. 7210 Exp.

---

**GUT**
in der Nähe von Halle a. S. für etwa 100-120 Morgen Ackerland gesucht. Verfügbar sofort 60 000.— Anzahlung. Angebote unter T. 7197 an die Exped. d. Bl.

---

**GRUNDSTÜCK**
mit größerem industriell. Räumen, Nähe Reileckstraße, z. kauf. ges. Off. unt. K. 7190 a. Exp. d. Bl.

---

**WOHNHAUS**
mit 4—5 Läden, neuzeitl., lgst. Zust., mittl. Wohng., für Kohlen, Selbstkäl. bei Barzahlg. z. kf. ges. Verm. verb. Off. unt. H. 7228 an die Ex. d. Bl.

---

**Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten"**

---

**Hypotheken- und Baldmarkt**

6000 M. 1. Hypoth. bis 1. 7. auf Geschäftsgrdst. i. Kleinstadt m. a. Priv. gef. Off. u. T. 6957 Exp.

**Grundstücke**

**Kaufgesuche**

**Baumaterialien** z. Anschaffungszw. bis 1 Monatsgeb. sof. Auskunft, portofreiw. Bo. ich rein Selbstz. Kdy. F. Anderlohr, Köln, Venloerstr. 23. (Gr

**Teilhaber**
mit 1—2000 M. z. Ausbau gut. Geschäft. Off. unter P. 7035 a. d. Exp. d. Bl. (d

**Kl. Landhaus**
mit Garten zu pacht. Beleihung zu tauschen gesucht. Offerten u. Nr. 2100 a. d. Exp.*

**Schön. Zinshaus**
m. Stage, 2. fl. gef. Vermitt. verb. Off. u. T. 7237 a. d. Exp.

**Landhaus**
bis 30 000 Mark bar, bis 4. fl. ges. Off. u. N. 7193 Exp.

**Bäckerei**
mit Fleischerei z. pachten od. kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 2099 a. d. Exp. *

**Wohnhaus,**
4 m. 5. 5000 M. Beleihung zu tausch. gesucht. Offerten u. Nr. 2100 a. d. Exp.*

**Haus z. k. ges.**
Off. unter Nr. 7153 Exp.

**Einfamilienhaus**
in Halle-Nord, Nähe Zentrum, Nähe Bahnhof, gesucht. Off. u. Nr. 7153 a. d. Exp.

**Wohnhaus,**
4 m. 5. 5000 M. Beleihung zu tausch. gesucht. Offerten u. Nr. 2100 a. d. Exp.*

**Haus z. k. ges.**
Off. unter Nr. 7153 Exp.

**Einfamilienhaus**
in Halle-Nord, Nähe Zentrum, Nähe Bahnhof, gesucht. Off. u. Nr. 7153 a. d. Exp.

**Grundstück**
in od. ob. Geschäft in 10 000 RM. Anz. in bar gesucht. Off. u. K. 7210 Exp.

**GUT**
in der Nähe von Halle a. S. für etwa 100-120 Morgen Ackerland gesucht. Verfügbar sofort 60 000.— Anzahlung. Angebote unter T. 7197 an die Exped. d. Bl.*

**GRUNDSTÜCK**
mit größerem industriell. Räumen, Nähe Reileckstraße, z. kauf. ges. Off. unt. K. 7190 a. Exp. d. Bl.

**WOHNHAUS**
mit 4—5 Läden, neuzeitl., lgst. Zust., mittl. Wohng., für Kohlen, Selbstkäl. bei Barzahlg. z. kf. ges. Verm. verb. Off. unt. H. 7228 an die Ex. d. Bl.

---

**Mozartstr. 22**
Herrschaftl. große
**3½-Zi.-Wohn.**
sofort zu verm., m. Diele, Bad, Balk., el. L. u. K., Speisek., Baumüll, Kohlenaufz., Mozartstr. 18, Straßenbahn 5, Bus 1. Sof. z. verm. Näheres Mozartstr. 22, Vorderh. 3. Et. links.

---

**Zum Mond, 4 St., Bad u. Zub. z. 1. 7. o. spät. Off. u. A. 5574 a. d. Bl. Steinstr. (d**

---

**Sonnige 3-Zim.-Wohn.**
m. Balk., Küche od. Zubehör für 75 M. z. 1. Juli zu verm. 2. Et. Seydlitzstr. 13.

---

**Moderne geräumige 7-Zimmer-Wohnung**
mit allem Zubehör i. d. Reilstr. gegenüb. der Reilkaserne 1. 3. Stock, bald od. spät. preiswert z. verm. Angeb. unt. T. 7177 a. d. Exp. d. B

---

**9-Zim.-Wohn.,**
gr. Veranda, Garten, sof. zu verm. bei **Am Kirchtor 8a, 1. E. g.**

---

**Das Wichtigste in kommender Woche**
ist der Besuch der hochinteressanten, beispiellos umfangreichen
**Fahrrad-Sonderschau vom 2. bis 6. Mai bei H. Prophete, Rannischestraße 15.**

Von jeder Art Fahrräder sind die neuesten Modelle zu sehen!

| | | |
|---|---|---|
| **Herrenräder** von 33.— RM. an | **Ballon-Herrenräder** von 38.— RM. an | **Rennmaschinen** von 85.— RM. an |
| **Halbrenner** von 26,50 RM. an | **Ballon-Damenräder** von 42.— RM. an | **Kettenlose Räder** für verwöhnte Anspr. |
| **Damenräder** von 36.— RM. an | **Halb-Ballonräder** von 45.— RM. an | **Wander-Fahrräder** in zweckmäßiger Ausstattung. |
| **Kinderräder** von 34.— RM. an | **Luxusräder** in vornehm. Ausstg. | |

**Tandems — Liefer - Räder — Transport - Anhänger**

Es werden Ihnen aber nicht nur die fahrfertigen Räder gezeigt, sondern an Hand von Original-Fabrik-Modellen auch das Innere, die Lösung, die Kugellager, die Rahmenverarbeitung, die Emaillierung, die Verchromung usw., damit Sie die für Ihre Sicherheit und Lebensdauer des Fahrrades wichtigen Qualitätsmerkmale genau unterscheiden können. Die bewährtesten Marken wie

**Dürkopp — Opel — Miele — Naumann**

finden Sie vertreten und sind so in der Lage, „Ihr Fahrrad" vor Kauf durch und durch kennen zu lernen.

Der Schau angegliedert ist die große Ersatzteile- u. Zubehör-Ausstellung mit **Beleuchtungen — Bereifungen — Gepäckträgern — Pedalen Ketten — Wimpel — Kindersitzen — Glocken — Rückstrahlern — Sicherheitsschlössern — Satteldecken — Vorder- u. Hinterrädern — Rahmen — Schutzblechen — Luftpumpen — km-Zählern — Tachometer — Ausrüstung f. Wander- u. Rennfahrer usw.**

Niemand entschließt sich zu einem Kauf, bevor er nicht meine große, lehrreiche Sonderschau besichtigt hat, die in das weite Publikum ehrliche Aufklärung über das Fahrrad tragen will.

**Radfahren** ist gesund und erhält jung, schafft mehr Freizeit und damit mehr Erholung und mehr Vergnügen. Es macht unabhängig von Eisenbahn, Omnibus und Straßenbahn und spart obendrein noch viel Geld!

**H. Prophete**
**Rannische-Str. 15**
Das bevorzugte Fachgeschäft.

---

**Kleinwohnungen**
mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später **zu vermieten.**
**Kleinwohnungsbau Halle,**
**Aktiengesellschaft, Kefersteinstr. 2**
Sprechzeit täglich von 10—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

---

Sehr schöne herrschaftl.
**7-Zimmer-Wohnung**
mit reichl. Zubehör u. Etagenheizung im 1. St. i. d. Lud.-Wucherer-Str. 28 preisw. sof. zu verm. Sonntag

---

**5-Zimmer-Wohnung**
p. d. Seebener Str. 190 (Nähe Bürgerp.) sof. z. verm. Gr. Steinstr. 34, im 1. St. beleg. herrschaftl.

---

**5- und 7-Zimmer-Wohnung**
mit Bad und Balkon sof. bezw. zum 1. 7. 33 zu vermieten. Näheres d. Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte Kaiserstr. 6a, Ruf 23186 u. 25757

---

**8-Zimm.-Wohnung**
Diele, Loggia, Zentralheizung, Warmwasser, Garten, auch für Büro mit Wohnung geeignet, 7. oder 8. Et. sof. zu vermieten. **Kaiserplatz 13.***

---

**Sonnige 5-Zimmer-Wohnung**
mit reichlichem Zubehör, 1. Etage mit 2 Balkons, 2frontig, sehr gut erhalten, ist unter günstigen Bedingungen für sofort zu vermieten.
Auskunft und Besichtigung Reilstr. 38 durch Herrn Frank, Tel. 257 36. th

---

**6-Zimmer-Wohnung**
**Gr. Ulrichstr. 62, II** (Ecke Gr. Steinstr.) für **Arzt, Anwalt, Büro geeignet,** günstig zu vermieten.
Auskunft Telefon 21630.

---

**Sonnige moderne 3-Zim.-Wohn.**
m. Rü., Bd. 3ft. u. Zub., 1. Et., b. Berchewski 8.

---

**3-Zim.-Wohn.**
in gutem Hause zum 1. Juli zu vermieten Händelstraße 30, II.

---

**Mod. renovierte 4½-Zimm.-Wohng.** bald oder 1. Juli, 2 Min. v. Bahnhof, zu vermiet. Off. u. M. 7028 a. d. Exp. d.

---

**Ton. 5-Zim.-Wohn.,** Bd., Balk., Mozartstr., Heinrichstr. pt., 70 a. vm., 115 M. Ziemann, Sophienstr. 8.

---

**4-Zim.-Wohn.,** evtl. 5 Zimmer, mit Bad, Ztng.-Heizg. u. Garten, in ruhiger, sonn. Lage, neu hergericht., im Norden sofort od. später zu vermieten mit oder ohne Garage. Tel. 31242 od. 29822

---

**Neubau-Wohnung,** 2 3. K., Bad u. Zub. (Central-Beschank.) a. 1. 6. 33 a. p. 49 M. mtl. Weber, Türkstr. 4. †

---

**Wohnungen**
verm. 5 Sch w e n k e, Charlottenstraße 2, hof.

---

**Herrsch. ton. 5-St.-Wo.,** 1. Et., m. Bad, 1. 8. z. verm. Ella-Brändströmstr. 191, pt.

---

**6-Zim.-Wohn.**
mit Zubehör am Königsbad zum 1. Juli zu verm. Näheres Königstraße 84. (9

---

**3 Zim. m. Zubehör** 1. Et., b. Bild, z. verm. Besl. v. ½6 Uhr an Rockendorferweg 134

---

**5—7-Zimm.-Wohn.** (Mühlenbesitz-Einf.-Haus), schöne große Räume, m. all. Komf. Bad, el. L., Zentralheiz., fließ. Wasser, sof. od. spät. preisw. zu verm. Tel. 249 43.

---

**3 Zimmer, Küche** u. Zub. Gr. Ulrichstr. 62, II, Etage, sof. zu verm. (51 RM.).

---

**Friedrich, Grundstücksverwalter,** Gr. Ulrichstraße 51, Fernr. 314 10.

---

**Große 4-Zimmer-Wohn.,** Zub., Inst., sof. od. spät. z. v. **Marienstr. 10, III.**

---

**5-Zim.-Wohnung**
mit reichl. Zubehör Mannlichstraße 1, 1. Et., Juli zu vermieten. Näheres ch. Mitterl, Gr. Ulrichstraße 55.

---

**Gute 2 Zimm.** mit separater Küche sof. abzugeben. Schmeerstr. 17, II.

---

**3-Zimmer-Wohnung** in fl. Landhaus, in gr. Gart., Großtuncz. a. Bahn Halle—Leipzig, 20 Min. Bahnfahrt, beschlagnahmfr., sonnig, leer sof. zu verm. Preis 35 M. Off. u. T. 7417 Exp.

---

**Sonnige 3-Zim.-Wohn.**
m. Rü., Korr., Inst., ca. 40 M. mon. 1. Et. Leipzigerstr. 34, b. vm. Ang. b. Berl. Off. u. L. 8519 a. d. Exp. d. Leipzigerstr. 34.

---

**Allw., 6 Z., Kü. u. Zub.** bill. z. v. Diemitz, Werderstr. 38, I. l.

---

**Sonnenwohnung,** m. Bad u. Inst. in Nimmendorf sof. od. spät. z. verm. Rdb. Friedrichstr. 62 ob. 63

---

**3 St. u. Kü. u. Zub.** 15. 5. ob. 1. 6. Fr. Trwanderstr. 35.

---

**4-Zimm.-Wohnung,** II. Etage, Halberstädterstr. 5, sof. oder 15. 5. z. v. 3. erfr. Goethestr. 32, I. Roth

---

**Vermietungen**
**Zimmer**

---

**2. 3. u. p. m.** m. 6 M. z. eing. Berl. Advokatenweg 31, Gerig.

---

**Gr. 1. Zim. u. b. f.** Friedrichstr. 58, II.*

---

**Berl. Zi. z. eing. M. u. b. Fechtertweg 9.***

---

**Gr. Zim. 1. ob. im** möbl. Burglir. 53, Restaurant.

---

**Wohnkü. u. 1. Zim.** Nähe Otto-Stompfstr. 14, p. Ott. i. 8514

---

**1. Leipzigerstr. 34.**

---

**Gr. sauber, leeres Parterre-Zimmer,** Nähe Mühlweg sof. an einz. Herrn od. Dame zu vermiet. (b Off. u. T. 7237 Exp.

---

**2 L. Zim. m. Kochg. 1. 15. 5. z. verm.*** Rockendorferweg 30.

---

**2 L. Zim. u. 1. 5. 33 z. v. Saalberg 6, 1.***

---

**2 leere Zim. z. v. Baumwiese 2.***

---

**Leeres Zimmer sof. Ammendorferweg 34**

---

**Sl. leer. z. u. Sam., Kochgel., Keller, an Einzelst. z. M. Reckmannstroßt 21, II. l.**

---

**2. St. z. 15. 5. z. b. Schweizerstr. 9, II. l.***

---

**2 große leere Zimm. Sonnenseite m. Balk. u. Erker z. 1. 6. z. vm. Arelilienfelderstr. 16, III**

---

**Sl. leeres Zimmer** m. Kochgel. an einz. Berl. z. verm. Off. u. T. 7226 d. Exp.*

---

**2 L. Sl. m. Kochg., Bad u. Zubeh. z. 1. Juli. Ebert, Springerweg 11.**

---

**Zim. u. m. Kochg. z. v. Dreyhauptstr. 6, I. l.***

(Fortsetzung Seite 27.)

---

**Was steht in Ihrem Horoskop?**
**Lassen Sie es mich Ihnen kostenlos sagen.**

Möchten Sie gerne, ohne dafür bezahlen zu müssen, in Erfahrung bringen, was die Sterne über Ihre zukünftige Laufbahn zeigen können; ob Sie erfolgreich, wohlhabend und glücklich sein werden; über Geschäfte; Ehe, eheliche Verbindung; Freundschaften; Feindschaften; Reisen; Krankheit; glückliche und unglückliche Zeitabschnitte; was Sie vermeiden müssen; welche Gelegenheiten Sie ergreifen sollten und andere Informationen von unschätzbarem Werte für Sie. Hier bietet sich Ihnen Gelegenheit, ein Lebenshoroskop nach den Gestirnen zu erhalten, und zwar ABSOLUT FREI.

**KOSTENFREI** wird Ihr Horoskop nach den Gestirnen, im Umfange von nicht weniger als zwei Schreibmaschinenseiten, von diesem großen Astrologen sofort ausgestellt werden, dessen Voraussagungen die angesehensten Leute beider Erdteile in das größte Erstaunen versetzt haben. Lassen Sie mich Ihnen kostenlos aufschreiben, was Ihre Sterne voraussagen, die Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Ihnen Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen können.

Teilen Sie mir einfach Ihren Namen nebst Adresse (deutlich mit der Hand geschrieben) mit, geben Sie an, ob Mann oder Frau (verheiratet oder ledig), und nennen Sie Ihr Geburtsdatum und -jahr. Sie brauchen kein Geld einzusenden, aber, wenn Sie wünschen, können Sie 25 Pfg. in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) zur Deckung des Briefportos beilegen. Zögern Sie nicht, schreiben Sie sofort und adressieren Sie Ihren Brief an ROXROY STUDIOS, Dept. 796 B. Emmastraat 42, Den Haag, Holland. Das Briefporto nach Holland beträgt 25 Pfg.

N. B. Prof. Roxroy erfreut sich höchsten Ansehens bei seinen vielen Kunden. Er ist der älteste und bekannteste Astrologe des Kontinents und übt seine Praxis seit über 20 Jahren an der gleichen Adresse aus. Für seine Zuverlässigkeit spricht die Tatsache, daß er alle seine Arbeiten, für die er Kosten berechnet, auf der Grundlage „Zufriedenheit garantiert — sonst Geld zurück" liefert.

---

**Altwohnung,** (1 3 Zim., Kü., Korr., Inf., ca. 40 M. mon. 1. Et. Leipzigerstr. 34, b. vm. Ang. b. Berl. Off. u. L. 8519 a. d. Exp. d. Leipzigerstr. 34.

---

**Allw., 6 Z., Kü. u. Zub.** bill. z. v. Diemitz, Werderstr. 38, I. l.

---

**Sonnenwohnung,** m. Bad u. Inst. in Nimmendorf sof. od. spät. z. verm. Rdb. Friedrichstr. 62 ob. 63

---

**3 St. u. Kü. u. Zub.** 15. 5. ob. 1. 6. Fr. Trwanderstr. 35.

---

**4-Zimm.-Wohnung,** II. Etage, Halberstädterstr. 5, sof. oder 15. 5. z. v. 3. erfr. Goethestr. 32, I. Roth

---

**Vermietungen**
**Zimmer**

---

**2. 3. u. p. m.** m. 6 M. z. eing. Berl. Advokatenweg 31, Gerig.

---

**Gr. 1. Zim. u. b. f.** Friedrichstr. 58, II.*

---

**Berl. Zi. z. eing. M. u. b. Fechtertweg 9.***

---

**Gr. Zim. 1. ob. im** möbl. Burglir. 53, Restaurant.

---

**Wohnkü. u. 1. Zim.** Nähe Otto-Stompfstr. 14, p. Ott. i. 8514

---

**1. Leipzigerstr. 34.**

---

**Gr. sauber, leeres Parterre-Zimmer,** Nähe Mühlweg sof. an einz. Herrn od. Dame zu vermiet. (b Off. u. T. 7237 Exp.

---

**2 L. Zim. m. Kochg. 1. 15. 5. z. verm.*** Rockendorferweg 30.

---

**2 L. Zim. u. 1. 5. 33 z. v. Saalberg 6, 1.***

---

**2 leere Zim. z. v. Baumwiese 2.***

---

**Leeres Zimmer sof. Ammendorferweg 34**

---

**Sl. leer. z. u. Sam., Kochgel., Keller, an Einzelst. z. M. Reckmannstroßt 21, II. l.**

---

**2. St. z. 15. 5. z. b. Schweizerstr. 9, II. l.***

---

**2 große leere Zimm. Sonnenseite m. Balk. u. Erker z. 1. 6. z. vm. Arelilienfelderstr. 16, III**

---

**Sl. leeres Zimmer** m. Kochgel. an einz. Berl. z. verm. Off. u. T. 7226 d. Exp.*

---

**2 L. Sl. m. Kochg., Bad u. Zubeh. z. 1. Juli. Ebert, Springerweg 11.**

---

**Zim. u. m. Kochg. z. v. Dreyhauptstr. 6, I. l.***

(Fortsetzung Seite 27.)

---

**Sachsse & Co.,** Halle (Saale) Bugenhagen-Str. 12
**Zentralheizungen**
**Warmwasserbereitungen** und **Sanitäre Anlagen**
Besonders: **Etagen (Naraq)-Heizungen**
**Reparaturen**
Gegr. 1876 billig und schnell Tel. 26408

---

**Ehrt deutsche Arbeit! // Kauft deutsche Waren!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0011

**Unsere Sigrid ist da!**
In dankbarer Freude
**Franz Strahl und Frau Anni**
geb. Lauer

---

Lottchen Schlösser
Fritz Ackermann
Verlobte
Halle (Saale) 30. April 1933
Merseburger Str. 34

---

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt
Tischlermeister
**Richard Herrmann**
**Gertrud Herrmann**
geb. Hoffmann
Halle a. S., den 29. April 1933
Dessauerstraße 2a. (*

---

Statt Karten
Ihre heute vollzogene Trauung geben bekannt
**Arthur Heinicke**
**Lieselotte Heinicke** geb. Linke
Halle (S.), 29. April 1933, Rich.-Wagner-Str. 36

---

Am 28. ds. Mts. verschied nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzer Krankheit unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- u. Großvater, Schwager und Onkel, der Buchbindermeister
**Oskar Kniestedt**
im 74. Lebensjahre.
Halle (Saale), den 29. April 1933
Gr. Wallstraße 41
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Beerdigung am Dienstag, den 2. Mai, 13 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. (1431

---

**Buchbinder-Zwangs-Innung zu Halle a. S.**
Am 28. ds. Mts. verschied unser lieber Kollege, der Buchbindermeister
**Oskar Kniestedt**
im 74. Lebensjahre.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 2. Mai, 1 Uhr mittags von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
**Der Vorstand.**

---

Am 28. April verschied nach schwerem Leiden
**Franz Mitscherling**
Eisenbahn-Ass. i. R.
**Die trauernden Hinterbliebenen**
Die Trauerfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen im Krematorium in Dessau am Dienstag, d. 2. Mai nachm. 4 Uhr statt. Kranzspenden dankend verbeten.
Brehna, den 28. April 1933.

---

**Statt Karten.**
Innigen Dank für die herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen. Besonderen Dank Herrn Pastor Gueinzius für seine trostreichen Worte.
**Alma Heim und Söhne**

---

Nach langer Krankheit entschlief gestern mein herzensguter Mann, treuer Vater seiner Kinder, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
**der Stellwerkmeister a. D.**
**Hermann Kötel**
im 73. Lebensjahre. In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen
**Emilie Kötel**, geb. Hoffmann
Die Beerdigung findet am 1. Mai 15 Uhr statt.
Beuchlitz, 29. April.

---

Am **Dienstag, den 2. Mai** ist der
**Erfinder**
in meinem Hauptgeschäft persönlich zu Ihrer Verfügung und wird Ihnen auf Wunsch
**Kleines Bandagen**
ganz unverbindlich für Sie anlegen und Sie beraten. Kleines Bandagen haben sich bei
**Senk-, Spreizfuß u. Frostballen**
glänzend bewährt, selbst in den Fällen, wo jede Einlage versagte. Kommen Sie, wenn Sie besser gehen wollen.
**E. Kertzscher**
Bandagen (h1
**Preußenring 8**
**Filiale Steinweg 20.**

---

**Bekanntmachung.**
Das **Aachener Tuchlager, Hans Meinhardt,** gibt nachstehende Mitteilung:
1. Wir sind für **gute Stoffe** die Billigsten.
2. Wir zahlen keine verteuernde Ladenmiete.
3. Wir beschäftigen keine Vertreter mehr und zahlen daher keine Provisionen.
4. Dagegen haben wir nach wie vor die **neuesten Stoffe.**
5. Wir führen nur gute **deutsche Waren** der bekanntesten Aachener Tuchfabriken.

Nachstehend einige Preise:
Aachener blaue Kammgarne, Meter M. 7.50, 9.—, 11.— u. höher Aachener Cheviot's, Mtr. M. 5.—, 7.—, 9.—. Aachener Kammgarne, grau und braun, moderne Streifen, Meter M. 11.—, 12.— 13.50.
Beamte u. Festangestellte erhalten Zahlungserleichterung — Auf Wunsch weisen wir gute und preiswerte Schneider nach. — Wenn Sie also jetzt einen Anzug, Mantel oder ein Kostüm anschaffen wollen, kommen Sie zu uns. Sie finden das, was Sie suchen. (h3
**Aachener Tuchlager**
**Schillerstraße 7 part.** (Kein Laden).

---

Infolge Unglücksfalles wurde am 27. April mein unvergeßlicher, herzensguter und treusorgender Mann
**Paul Slotta**
im Alter von 36 Jahren durch den grausigen Tod von mir gerissen.
In unsagbarem Schmerz
**Hedwig Slotta.**
Halle, Thüringerstr. 22, den 29. April 1933.
Trauerfeier findet Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 14 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Wer ihn gekannt, wird meinen Schmerz ermessen.

---

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hat Gott der Herr seinen treuen Diener, meinen lieben, geliebten Mann, unsern herzensguten Vater, den Kantor und Hauptlehrer i. R.
**Oskar Winkelmann**
Ritter pp.
im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit gerufen.
In tiefer Trauer.
**Rosa-Marie Winkelmann**, geb. Engler
**Roland Winkelmann**
**Else Winkelmann**, geb. Nahr.
Offenb. II. 10
Halle (Saale), den 29. April 1933.
Rudolf-Haym-Str. 25e
Die Beerdigung findet am Dienstag 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", Max Burckel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. (b

---

Am 28. April ist mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater u. Onkel, der
**Schafmeister**
**Karl Hendrich**
sanft entschlafen.
Alberstedt, den 29. April 1933.
In tiefer Trauer
**Die Hinterbliebenen.**

---

Die neue Kollektion 1933 bringt entzückende Muster
**TAPETEN**
**Arnold & Troitzsch**, Halle, Große Ulrichstraße 1

---

In allen, auch den allerbilligsten Preislagen unterhalten wir ein großes Lager
**fertiger Grabdenkmäler**
in allen Gesteinsarten. Auf Wunsch gewähren wir Ihnen gern Teilzahlung. Bitte besuchen Sie uns
**Marmorwerk und Steinmetzbetrieb**
**Friedrich Schulze Inh. A. u. C. à Brassard**
Halle (Saale), Boelkestraße 196 — Telefon 25728 u. 28527

---

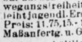
**1908 (25) 1933**
Unserem Meister
**Herrn Dachdeckermstr. Wilhelm Ilgenstein jr.**
die besten Glückwünsche zu seinem 25jähr. Meisterjubiläum
**Die Belegschaft**

---

Werbetage bis 3. Mai
**Dauerwellen 3.95**
(nur auf dies Inserat) (h
**Es gibt nichts Besseres**
**einschl. Wasserwellen u. Schneiden**
**Wasserwellen** mit Waschen und Schneiden **1.25**
**Dauerwell-Salon Spezial, Geiststraße 23.**

---

**Verlobungsringe**



Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
**R. Voss**
Juwelen-Fabrikant,
**Leipzigerstr. 1**
Laubengang.

---

**Schulbücher - Schulartikel**
nach Vorschrift; **Musikalien - Papierwaren** bei
**J. Heinsdorf, Königstraße 6.**

---

**Damengard., Mäntel**
fert. gut. an Henze, Böllbergerweg 2.

---

Inserieren bringt Gewinn!

---

*Für jetzige Jahreszeit*
*Markerbsen, süßbleibend, Busch- und Stangenbohnen, ohne Fäden, alle Kohlarten, Salate für den Sommer nichtschießend. Radies in vielen Sorten. Karotten, Kerbel, Boreesch.*
***Sommerblumen***
*Niedriege, halbhohe und hohe Sorten. Gladiolen, Dahlien, neue entzückende Farben.*
***Grassamen***
*für Teppichrasen, Sportplätze, Wiesen u. Bleichen, Rotklee, Luzerne, Ia. Qualität. Frühkartoffeln, Düngemittel, Gartengeräte, Gartenpfähle, Schädlingsbekämpfungsmittel.*
***Samenhandlung***
**Max Krug**
*Markt 16, neben der Hirschapotheke*

---

**Es gibt nichts billigeres**
als die **chemische Reinigung** Ihrer Garderobe
**denn sie erspart Neuanschaffung und verlängert die Lebensdauer Ihrer Kleidung**
Viele tausende lobende Anerkennungen
**Vereinigte**
**Färbereien u. Wäschereien**
Halle, Fernruf 22923, 22210
Läden in:
**Ammendorf,** Adolf-Hitlerstraße 143a (früher Regensburgerstraße)
**Weißenfels,** Adolf-Hitlerstraße 44 (früher Jüdenstraße), Fernruf 853
**Querfurt,** Hindenburgstraße 18 (früher Nebraerstraße)
**Bitterfeld,** Markt 14, Fernruf 2116
**Merseburg,** Markt 15, Fernruf 2787
**Naumburg,** Markt 11, Fernruf 325
**Delitzsch,** Breitestraße 11, Fernruf 505
**Wittenberg,** Collegienstraße 81, Fernruf 277.
Achten Sie auf unsere Läden m. diesem Zeichen

---

**Kostüme u. Mäntel**
nach Maß, preiswert und sehr gut oder fertig eig. Herstellung in allen Größen sehr billig. h)
**August Göbel,** Talamtstr. 1, II. Etage

---

**Schulbücher**
für alle Schulen
**Otto Hendel, Buchhandlung**
Marktplatz 24

---

**Zuckerkranke**
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
**Diabetikerbrot**
Nach Dr. Senftner, Alleinhersteller für Halle
**Roggenbrot 45 ₰ Weizenbrot 50 ₰**
**W. Große, Goethestr. 7.**

---

**C. W. TROTHE**
Spezialist für Augenoptik
Gr. Steinstrasse 16
**Lieferant sämtl. Krankenkassen**

---

**Sommersprossen!**
beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner
**Lästige Haare**
wie **Damenbart** usw. sowie Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich mit meinen neuesten Apparaten unter Garantie. 27 jähr. Praxis
**J. Ehlers-Raba**, Magdeburg, Brandenburger Str. 2, I
Halle **Sternstraße 11, II.**
jeden **Donnerstag** v. **10-7 Uhr** anwesend.

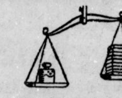
---

**Aufbügeln**
von Anzügen, Damen- und Herren-Mänteln, Kleidern etc.
**preiswert und schnell**
**Bügelanstalt**
**Elite**
Hitlerring (Preußenring) 9—10
Fernruf 29840 (e
Auf Anruf freie Abholung u. Zustellung

---

**Staubsauger**
**RM. 45.-**
bis RM. 145.-,
RM. 5.- Anzahlung und
RM. 5.- Monatsrate.
Ca. 12 verschiedene Modelle, u. a.:
**Progress, Protos, Jobier.**
Wir erwarten Ihren Besuch, oder verlangen Sie unverbindliches schriftliches Angebot.
**C. & H. BIERSCHENK**
**Verkaufsbüro: Magdeburg-B..**
**Etagen-Geschäft**
Thiemstraße 14, Tel. 42619

---



**Wäsche nach Gewicht**
von uns blütenweiß gewaschen erspart Ihnen den mühsamen Waschtag zuhause. Sie bekommen so in kurzer Zeit eine tadellose Wäsche für wenig Geld. Ist das nicht Ihr Wunsch?
**Großwäscherei**
**RichardWagnerstraße**
Anruf 21718

---

**Geschäfts-Eröffnung!**
Am 2. Mai ds. Js. eröffne ich ein
**Radio-Fachgeschäft**
im Grundstück **Rathausstraße 8/9**, verbunden mit einer **Prüf- und Reparaturstelle.** — Zur Neuanschaffung von Apparaten und Lautsprechern, sowie allen Zubehörteilen halte ich mich bestens empfohlen und bitte auch mir Ihren alten Apparat zur Prüfung und Reparatur zu übergeben. — In der angegliederten **Akkumulatoren-Lade- und Reparaturstation** wird Ihr Akku bei Bedarf an Ort und Stelle ausgewechselt. — Indem ich um gütige Unterstützung meines fachmännischen Unternehmens bitte, zeichne ich in Hochachtung **Helmut Lange.**
**Fernsprecher 36472.** Rep.-Annahmestelle auch Baumweg 79.

---

Nicht die Größe des Ladens, sondern **Auswahl, Qualität** u. **Preis** sollten bestimmend sein für den Einkauf wirklich geschmackvoller
**Damenmoden**
Bevorzugen Sie deshalb das Spezialgeschäft (h
**Margarete Lange,** Gr. Steinstraße 9.

---

**Anzug**
oder Mantel fertige an m. Futterzutaten f. RM. 29,—. Selbstherstell. Am Güterbahnhof 1, III. rechts

---

**Schulbücher**
f. höh. Lehranstalten vorrätig.
Kurt Arndt, Buch- u. Kunsthdlg., Halle a. S., Gr. Steinstr. 10. *

---

**Liköre u. a. Spirituosen**
**lose vom Faß**
**von 20, 25, 40, 50 Pfg. an**
bei
**Richard Adam**
**Weingroßhandlung und Likörfabrik**
**Halle a. Saale, Brüderstraße 2**

---

**„Hans, guck doch! meint die Dorothee,**
**Doch Hans verzweifelt ruft:**
**„Vor Hühneraugenschmerzen geh**
**Ich selbst gleich in die Luft!"**
**(Durch „Lebewohl"*) in kurzer Zeit**
**Wär Hans von seiner Qual befreit!)**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: **Tiergarten-Drogerie,** Reilstraße 60; **Johannes-Drog., E. Schulze,** Südstr. 8; **Adler-Drog., A. Steinbach,** Königstr. 14; **in Ammendorf: Sanitäts-Drog., M. Landmann; Rathaus-Drog., W. Riedrich.**

---

**Geschäftsübernahme!**
**Montag, den 1. Mai d. J.**
übernehme ich das bislang von **F. Bornemann** betriebene
**Lebensmittelgeschäft**
**Ludwig-Wucherer-Str. 25**
Es wird mein Bestreben sein, mit guter, reeller Ware zu dienen. Ich bitte die geehrte Kundschaft mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
**5% Rabatt Jeden Freitag Schlachtefest**
**Hochachtungsvoll**
**Grete Lenz**
**Bremen-Halle**

---

## Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Geboren:** (Tochter) Georg Schmidt und Frau Elisabeth geb. Straschitz, Eisleben.

**Verlobt:** Hedwig Gorek und Hermann Schulze, Kölleda und Sangerhausen. Suse Tuve und Bergassessor Hans-Ernst Fabian, Nordhausen.

**Vermählt:** Dr. phil. Felix Ullscheck und Frau Irmgard geb. Michael, Bitterfeld und Halle/S. Richard Braune und Frau Emma geb. Koch, Muldenstein. Artur Rumstedt und Frau Amanda geb. Summann, Sangerhausen.

**Gestorben:** Minna Balke geb. Wetzel, 80 J., Aschersleben. Hermann Müller, 79 J., Burgörner. Friede Bredemann geb. Rose, 49 J., Dessau. Klara Kugas geb. Zippel, 71 J., Dessau. Martha Teubig verw. Kienscherff geb. Freidank, Dessau. Martha Donath, 20 J., Eilenburg. Tischlermeister Richard Krummhaar, 64 J., Frose. Wilhelm Köckeritz, 72 J., Greppin. Walter Bethmann, 44 J., Halberstadt. Wwe. Elise Schulze geb. Jacobs, 62 J., Halberstadt. August Thielecke, 87 J., Halberstadt. Baumschulbesitzer Karl Meißner, 67 J., Jonitz. Karoline König geb. Strube, 66 J., Leimbach. Emma Henker, Nordhausen. Schuhmachermeister August Kahlert, 73 J., Nordhausen. Gärtnereibesitzer Hermann Goldschmidt, 76 J., Oberröblingen. Margarete Osterland geb. Graßhof, 70 J., Salzfurth. Wilhelm Albrecht, 70 J., Sandersdorf. Karl Hache, 24 J., Weißenfels. Schuhfabrikant Linus Heimer, 60 J., Weißenfels. Magdalena Scherbaum, 69 J., Weißenfels. Wwe. Emma Schneider geb. Lifting, 51 J., Weißenfels. Wwe Auguste Schmidt geb. Krause 67 J., Werdelin.

**Familien-Anzeigen gehören in die H. N.**

---

Habe mich als
**Zahnärztin**
niedergelassen
**Dr. Liselotte Sigismund**
Geiststr. 66 / Nähe Kaffee David

---

**Am 1. Mai**
**verlege ich meine Praxis nach**
**Große Steinstraße 69, I.** rechts
(zwischen Hauptpost und Stadtbad)
**Dr. med. Bendixen**
**Facharzt für innere einschl. Nervenkrankheiten.** Fernspr. 32537 Sprechz. 10—½12, ½5—½7 Uhr außer Mittwoch nachm. und Sonnabend nachm.

---

**Sommersprossen**
werden unter Garantie durch
**Venus** Stärke B beseitigt M. 1.60, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
**Parfümerie Pats,** Gr. Ulrichstr. 4-5
**Engel-Drog.,** Magdeburger Str. 50

---

**Gartenmöbel**
in guter Lackierung, bequeme, neue Formen, zusammenlegbar
Stühle **4.50** Sessel **6.-** Tisch **7.50**
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

---

**Allerfeinste Mettwurst** . nur 80 ₰
**Kleine Rollschinken** nur
**Gekochter Schinken** nur **100 ₰**
**Magerer Schinkenspeck** nur
**Für Dienstag empfehle ich soweit Vorrat reicht**
**Pökel-Rippchen** sowie **pa. Schweinskopf** 1 Pfund nur **24 ₰**
**Allerfeinste Schweineleber nur 68 ₰**
**Frisches Goulaschfleisch . . nur 54 ₰**
**A. Knäusel** Butter, Wurst, Fleischwaren

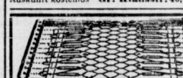
---

**Axy-Tee bei Gallensteinen**
anerkannt bestbewährt
Mk. 2.25 in den Apotheken
Lag.: **Otto Buchmann, Halle a. S.**
Hrst. Otto Kretzschmar Leipzig. Hall. St. 13

---

**Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen**
Auskunft kostenlos **Gr. Klausstr. 40,** II Tr.

---



**Stahlmatratzen** eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia. Material. Billige Berechnung. Hallesche Federn-Metallwaren-Fabrik **Otto Gräbner,** Halle a. S., **Yorkstr. 79.** Fernruf 25311 (ld
Reparaturen jeder Art sauber und billig.

---

Unentbehrlich für starke Damen
**Mein Leib- u. Magen-Mieder**
stützt den Leib und hält Leib und Magen angenehm und unfühlbar zurück. Größte Bewegungsfreiheit. Verleiht jugendl. Erschein. Preis: 11.75, 15.- 17.75 RM. Maßanfertg. u. Garant.
Allein erhältlich im
**Corsethaus**
**BEYKIRCH**
Große Steinstraße 83.

---

Eröffne am 2. Mai
**Landwehrstr. 4**
ein
**Spezial-Geschäft**
für
**Polstermöbel / Metallbetten**
**und Kleinmöbel**
Qualitätsarbeit, solide Preise. Wohnung, Lager u. Werkstatt. **Halberstädterstr. 3,** Tel. 29217
**Siegmund Gade**

---

**Paddelboote und Motorboote**
können noch günstig eingestellt werden. (h
**Hoffmann-Bad, Weingärten 41.**
Verkauf von preiswert. gebr. u. neuen Booten.

---

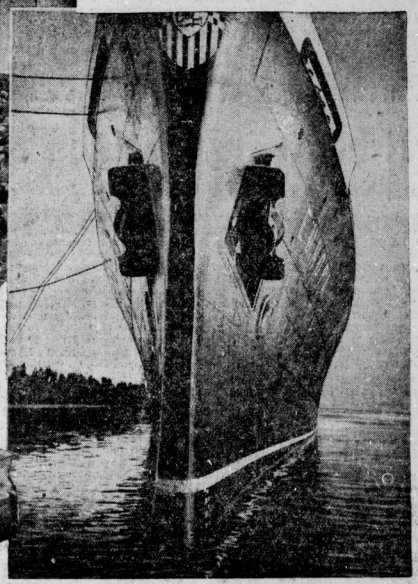
**Amtliche Bekanntmachungen**

Der Herr Regierungspräsident zu Merseburg hat mit Verfügung vom 28. April 1933 — folgendes angeordnet:
a) Der **Straßenhandel** mit Grünschmuck darf am 30. April 1933 während des ganzen Tages (von 7—19 Uhr) und vom 1. Mai 1933 von 7—10 Uhr stattfinden.
b) Die Beschäftigung von Arbeitnehmern (Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern) zur Herstellung, Anbringung und zum Verkauf von Grünschmuck in Gewerbebetrieben (Gärtnereien, Blumengeschäften usw.) wird am 30. April 1933 bis zu 6 Stunden und am 1. Mai 1933 bis zu 3 Stunden zugelassen, und zwar: am 30. April 1933 von 7—9½, 11½—13 Uhr und am 1. Mai 1933 von 7—10 Uhr.
c) Arbeitnehmer in den Zeitungsdruckereien dürfen am 1. Mai 1933 von 18 Uhr an beschäftigt werden.
d) Der Vertrieb und Verkauf von Zeitungen am 1. Mai 1933 ist während des ganzen Tages, auch im Straßenhandel zulässig. (e3
Halle, den 29. April 1933.
**Der Polizeipräsident.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0012
DFG

# FRONT DER SCHAFFENDEN

## Zum Tag der nationalen Arbeit



Hanns Johst, der uns zum „Tag der nationalen Arbeit" folgenden Beitrag übergibt, darf heute als der führende dichterische Kopf im Dienste der nationalen Revolution gelten. Sein letztes Werk „Schlageter", das erste der neuen nationalen Epoche, erlebte zum Geburtstage des Reichskanzlers im Berliner Staatstheater seine Uraufführung und trat danach seinen Siegeszug über die deutschen Bühnen an, auf dem wir es soeben auch in Halle sahen.

**Festtag der Arbeit! Sonntag der Arbeit, damit weiht die nationale Revolution einen Begriff, der durch das marxistische Dogma zu einer Art systematischer Erniedrigung gedemütigt worden war, zu einem neuen, freudigen, charakterfreien Lebensinhalt.**

**Die Arbeit — Symbol der Sklaverei, Anlaß für Mitleidstheorien und reines Tarifproblem — ist plötzlich Bekenntnis aller, Gemeinschaftswert der Nation und Freude, Lebensfreude des ganzen Volkes! Die Arbeit ist Sehnsucht und Gewinn, und der Tag der Arbeit ist festliche Sinngebung dieser ungeheuren Wende im Bewußtsein des Staates!**

**Die Arbeit als triumphierender Altar aller Tätigkeit aller Deutschen und damit einer jeden deutschen Tat und deutschen Tatsächlichkeit!**

**Das wirkliche, wahre, tatkräftige Deutschland feiert seine Sendung in der Welt, seine neue Sinngebung im Abspiel der sozialistischen Entwicklung mit diesem Tag, und es nimmt das Schicksal der Arbeit auf sich als starkes Symbol von Feier und Pflicht, von Gemeinschaft und Erhebung, von Tat und Idee.**

**Es lebe der Festtag der Arbeit eingefangen von dem strengen Dienst ihrer großen, starken, ewigen und alltäglichen Wochentage!**

Hanns Johst

**Tag der nationalen Arbeit! Dazu ausersehen und bestimmt, um alle Schaffenden auf breiter Front zusammenzuführen und** jedem Tagewerk seine Bedeutung zurückzugeben, von der genialen schöpferischen Leistung bis zum kleinen Dienst des Handlangers.

Die zurückliegenden Jahre der deutschen Amerikanisierung, die den einzelnen in den unter fremden Einflüssen hochgezüchteten Rekordwahn hetzten, haben uns in einem gewissen Sinne die Achtung vor der Arbeit an sich vergessen lassen und so auch das Selbstvertrauen heimlich untergraben.

Der Freude am Verdienen war die Freude am Werk gewichen. Die Zahl herrschte vor, der Materialismus, die klingende Münze. Der Mensch war dem Geld unterworfen, und die Arbeit, meist in jenem Rekordtempo vollbracht, war vor allem Anlaß zum Verdienen, zum Mehr verdienen.

So verlor die Arbeit ihren Sinn, und der Mensch mit ihm das Selbstvertrauen, weil ihm die Zeit dazu fehlte, sich zu besinnen. Er durfte hinter dem „Tempo" nicht zurückbleiben und geriet bei der Rekordjagd auf schwankenden Boden. Der Unsichere und noch nicht voll Erprobte wurde lauter, der Laute, der den Lärm anschlug, um dahinter die eigene Unfähigkeit zu verstecken, stellte äußerlich dar, was er innerlich niemals verantworten konnte. Und das von Grund auf zu ändern, dem einzelnen das Vertrauen zu sich selbst zurückzugeben, die Lust, die Freude und den Glauben an das Werk zu stärken, das ist Sinn und Ziel und Ausgangspunkt dieses großen Festtages deutscher Arbeit. Die Zeit der Gemeinsamkeit ist mit dem bewegendsten deutschen Frühling angebrochen, die Zeit, die jene durch das materialistische System heraufbeschworene Kluft zwischen gemeinsam Arbeitenden überbrückt. Und dieses kameradschaftliche Tun soll seinen ursprünglichen Sinn in erhöhtem Maße wiedererhalten. Das bedeutet, daß das Schaffen eines Jeden im letzten und höchsten Sinne der Nation dient, daß die einzelne Leistung ein Baustein zur Aufrichtung und unerschütterlichen Erhaltung des gewaltigen Staatsgebäudes ist. Die Arbeit soll wieder eine den nationalen Gedanken belebende und erhaltende werden: Aus den Kräften dieses großen Frühlings, der seinen symbolischen Höhepunkt im ersten Mai, am Tage der nationalen Arbeit, erhält, wird den Enttäuschten und Verzagenden neue Freude am Leben und neues Vertrauen zu einer Staatsführung zuströmen, die selbst der geringsten Leistung ihre Achtung nicht versagt, weil auch sie dazu beiträgt, dem letzten Ziel der Erhebung näherzukommen. Möge der Glanz jenes Tages in der Arbeit eines jeden spürbar werden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0013

# Hallische Sport-Nachrichten

45. Jahrg. / 29. April * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 100 / Seite 14


## von Tschammer-Osten Sportkommissar

**Das Reichsinnenministerium hat soeben den in Sportkreisen als energischen und zielbewußten Organisator bekannten Magdeburger SS.-Führer von Tschammer-Osten zum Reichssportkommissar ernannt. Er versieht sein Amt ehrenamtlich. Seine Aufgabe besteht insbesondere darin, zunächst dem gesamten Sport die neuen Richtlinien der Regierung der nationalen Erhebung auf dem Gebiete des Sports bekanntzugeben. Ihm liegt auch die Aufgabe ob, die öffentlichen Mittel, die für den Sport bereitgestellt sind, an die einzelnen Verbände zu verteilen. Diese Maßnahme wurde bisher vom deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen getätigt. Seine Arbeit wird es auch sein, daß das Nebeneinanderarbeiten mehrerer Verbände auf dem gleichen Sportgebiet aufhört, so daß auch im Sport die notwendige Einigkeit erzielt wird.**

*

Hauptmann a. D. von Tschammer-Osten wurde 1887 in Dresden geboren. Er gehörte dem Dresdener Kadettenkorps an und wurde Fähnrich im 6. Kgl. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 in Straßburg. Bei Kriegsausbruch wurde er Adjutant dieser Truppe und in vorderster Front 1914 durch einen Unterarmschuß schwer verletzt, der eine dauernde Lähmung der rechten Hand zur Folge hatte. v. Tschammer-Osten wurde am 1. Oktober 1917 im Großen Hauptquartier Nachrichten-Offizier z. b. V. im Stabe des Chefs des Generalstabs. Er war nach dem Kriege im sächsischen Kriegsministerium tätig. 1920 übernahm er ein Rittergut bei Löbau zur Selbstbewirtschaftung. In der nationalen Bewegung ist v. Tschammer-Osten seit 1922, zunächst im Jungdeutschen Orden, seit 1929 in der NSDAP., tätig. Innerhalb der SA. bekleidete v. Tschammer-Osten mehrere Führerstellen. Er ist Mitglied des Reichstages.

## Fußball-Programm

Am Vorsonntag stieg die erste Runde der „Ermittlungsspiele“ für die kommende Verbandsliga. Morgen stehen die dazu gehörigen Rückspiele der gleichen Gegner an Bedeutung im Vordergrunde des allgemeinen Interesses. Wie das Wort „Rückspiel“ schon sagt, finden sie auf dem Platz des anderen Gegners statt. Diesmal muß also der andere Partner reisen. Der Einfluß des Spielplatzes hat sich am Vorsonntag scheinbar allmächtig erwiesen. Keine unserer Saalegaumannschaften, die auf Gegners Platz spielen mußte, kam über ein Unentschieden hinaus. Und keine, die „zu Haus“ spielen konnte, wurde geschlagen, abgesehen von der Ausnahme „Schkeuditz“, mit der man nach Lage der Dinge absolut sicher rechnen mußte. Deshalb zuerst noch einmal die Ergebnisse des Vorsonntags: Zu Haus: Vor. — VfB.-Sangerhausen 4:0, 98 — SV.-Holzweißig 4:0, 99-Merseb. — VfB.-Eisleben 5:0, Neumark — Oberröblingen 2:1, Schkeuditz — VfB.-Leipzig 1:6. Auswärts: 96 — Spielv.-Eisleben 2:2, Fav. — BSC.-Sangerhausen 1:1, VfL.-Merseburg — SC.-Weißenfels 1:1, Preußen-Merseburg — Volkstedt 1:1.

Morgen spielen in Halle also

**96 und Spielvereinigung-Eisleben (Angerweg)**

**sowie Favorit u. BSC.-Sangerhausen (Delitzscher Str.).** Während die 96er bei einigermaßen annehmbarer Leistung einen Sieg wohl schaffen sollten, steht Favorit gegen den Meister des Kyffhäusergaues vor einer recht schweren Aufgabe. Aber auch deren Lösung kann gelingen. Die Spiele beginnen wieder um 15.30 Uhr.

In Merseburg spielen um diese Zeit **Preußen und Merkur-Volkstedt (Ulmenweg). Auch in diesem** Spiel sollte der Saalegauvertreter wohl die Punkte für sich behalten können.

Auswärts spielen die oben genannten fünf Mannschaften, die am Vorsonntag auf eigenem Platz spielten. Mit Ausnahme des Liganeulings VfB.-Schkeuditz, der wiederum und diesmal wohl erst recht vor einer unlösbaren Aufgabe steht, müßten alle wenigstens wohl zu einem Unentschieden kommen können. Ein solches würde im Verein mit den vorsonntäglichen Siegen genügen, ihnen die Teilnahme an der nächsten Runde zu sichern. Erstmals beteiligt sind außerdem noch die Sportfreunde, die in Helbra jedoch wohl kaum einen unüberwindlichen Gegner erhalten haben sollten.

Außerdem gibt es morgen nachmittag 16 Uhr noch ein Privatspiel in Halle: An der Dessauer Straße hat unser

**Gaumeister Wacker-Halle Gaumeister Wacker-Leipzig**

zu Gaste. Abgesehen davon, daß unser Meister sich hier eine besonders schwere, aber dankbare Aufgabe gestellt hat, ist von den Gästen sicherlich eine schöne Spielleistung zu erwarten. Ihr als besonders energisch bekannter Sturm dürfte sich einen Sieg kaum entgehen lassen.
Sport.

**Der VfL. Merseburg** spielt gegen Beuna, der im Wettbewerb um den Liga-Aufstieg beide Spiele gegen Schkeuditz bekanntlich nur mit einem Tor Unterschied verloren hat. Man ist gespannt, wie VfL. gegen den Spitzenreiter der Ib-Klasse abschneiden wird.

## Leipziger Hockeygäste in Halle

Der Hockeysport bringt am Sonntag einige spielstarke Leipziger Mannschaften nach Halle. Hoffentlich können unsere hiesigen Vereine mit ihren Stammspielern aufwarten. Am Vormittag stehen sich um 10.45 Uhr auf dem Gimritzer Damm

**THC. 1. H. — Mawe 1. H.**

gegenüber. Mit Marathon-Westens erscheint eine Elf, die sehr schnell und im Schußkreis sehr energisch ist. Die Klubverteidigung wird hier eine schwere Aufgabe zu lösen haben. Die 2. Herren der Hallenser haben um 9.30 Uhr die Senioren von Mawe verpflichtet; anschließend kreuzen die 1. Damen der vorgenannten Vereine die Schläger. Um 15 Uhr spielt schließlich die 2. Damen der Schwarzgrünen noch gegen Neu-Rössen 1. Damen.

Am heutigen Tage sind auf der Ziegelwiese um 17 Uhr

**ATC. 1. H. — THC. 1. H.**

mit der Abwicklung eines Freundschaftsspieles beschäftigt. Von jeher lieferten sich die Vereine flotte Kämpfe. Der ATC. hat hier den Vorteil des eigenen Platzes. Gewöhnt sich der Mittelläufer ein schnelleres Abspiel an, dann wird der Abschluß zugunsten der Platzbesitzer auslaufen.

**Halle 96 1. H. — ASC. Leipzig 1. B.**

heißt um 14.30 Uhr die Begegnung auf dem Zooplatz. Ueber die Aufstellung der 96er Elf war nichts in Erfahrung zu bringen. Sie muß jedenfalls mit weit besseren Leistungen aufwarten, als wie dies am Vorsonntag gegen SV. 99 Merseburg der Fall war. Im Spiel

**Halle 96 1. Da. — ASC. 1. Da.**

um 15.45 Uhr müssen die Blau-Roten mit Ersatz für die erkrankte Verteidigerin, Frl. Hein II., antreten. Dadurch ist die Hintermannschaft, die im MHV.-Turnier den Nordwestsachsensturm erfolgreich abstoppte, auseinandergerissen. Auch im Sturm muß man wegen des Fehlens von Frau Kagemann eine Umstellung vornehmen. Halle 96 2. H. treten um 17 Uhr gegen Neu-Rössen 1. Herren an.

**Schwarz-Weiß in Merseburg.**

Infolge Absage der 1. Herren der 99er werden die Schwarz-Weißen nur mit der 2. Herren- und 1. Damenmannschaft nach der Domstadt fahren. Wir erwarten Siege der Hockeyvereinigung.

Am 1. Mai finden keine Hockeyspiele statt.

* **Der Meisterschaftskampf im Ringen, Germania-Felsenfest Halle gegen Breslau,** wird nicht am Sonnabend, dem 6. Mai, sondern Sonntag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Wintergarten durchgeführt.

* **Die Giebichensteiner Tv.** führte vor kurzem seine Vierteljahrsversammlung durch. Einmütig stehen die Mitglieder hinter den Führern der Deutschen Turnerschaft und somit auch im Dienste der nationalen Bewegung. Einige Aemter des Vereins erfuhren eine Neubesetzung. Als Jugendwart wurde J. Jäger und als Leiter der Faustballabteilung W. Schmiedel gewählt.

*Zum 12. Male „Quer durch Halle“:*

# 1000 Läufer im Staffelkampf

**Die große Kundgebung des hallischen Sports: 78 Staffeln umkreisen die Innenstadt — Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann spricht zu Halles Turnern und Sportlern**

Ein eigenes Gepräge trägt der 12. Staffellauf „Quer durch Halle“, der morgen vormittag traditionsgemäß in den hallischen Straßen ausgetragen wird. Zum ersten Male geht er in einem geeinten nationalen Deutschland vor sich! Und alle diejenigen, die schon in den vergangenen Jahren an den Start gegangen sind, werden morgen fühlen, daß ihr Tun neuen und größeren Inhalt bekommen hat. Nach dem Siege der nationalen Front, in die alle hallischen Turn- und Sportvereine eingereiht sind, kann der hohe Wert dieser Werbeveranstaltung endlich offenbar werden: Nicht zu individualistischer Körperertüchtigung soll der noch Außenstehende geworben werden, sondern zur Mitarbeit in dem Kampfe für das neue Deutschland!

**Diese besondere Bedeutung des diesjährigen Staffellaufes wird noch dadurch unterstrichen, daß Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann in der Kundgebung, die traditionsgemäß auf dem Hallmarkt nach dem Lauf stattfindet, von der Plattform des Umformerhauses zum ersten Male zu den Turnern und Sportlern unserer Stadt sprechen wird.**

Wir berichteten bereits, daß 78 Mannschaften mit 1000 Läufern und Läuferinnen an den Start gehen wollen. Auf der bekannten Rundstrecke vom Franckeplatz, die Waisenhausmauer entlang, durch Königstraße, Franckestraße, Riebeckplatz, Magdeburger

**Der neue Wanderpreis der „Hallischen Nachrichten“ für „Quer durch Halle“**

Straße, Ludwig-Wucherer-Straße, Mühlweg, Neuwerk, Robert-Franz-Ring zum Hallmarkt wird es insbesondere im Hauptwettbewerb, dem Rennen der

**Herrenmannschaften der A-Klasse,**

um den neuen Wanderpreis der „Hallischen Nachrichten“ wieder einen scharfen Kampf geben. Den Angriff auf den achtmaligen Sieger, den VfL.-Halle 96 werden wieder vier Mannschaften aufnehmen und zwar: KTV., Polizei-SV., SV. 98 und der Hall. Turn- und Sportverein. Es ist immer schwer, am Anfang der Saison die Frage nach dem wahrscheinlichen Sieger zu beantworten, weil fast alle Vergleichsmöglichkeiten fehlen. Wenn wir an einen weiteren Sieg des VfL. 96 glauben, so deswegen, weil wir Gelegenheit hatten einen Einblick in die Vorarbeit zu tun, die dort geleistet wurde. Die Mannschaft will alles daransetzen, daß gerade in diesem Jahre die Serie der Siege nicht unterbrochen wird. Gefährlich können in erster Linie der PSV. und der KTV. werden. Der HTSV. wird schon schwer mit den Spitzenmannschaften der unteren Klassen zu kämpfen haben, wenn er sich vor ihnen behaupten will.

Diese B-Klasse ist außerordentlich stark besetzt — ein knapper Ausgang wie im Vorjahr, wo die ATV. Gotha den Reichsbahn-TuSpV. mit zwei Meter Vorsprung gerade noch schlagen konnte, ist wohl sicher. Ob aber die Reichsbahn-Läufer die der Gothen diesmal schlagen werden, oder ob gar ein anderer aus der Reihe der weiteren zehn Vereine (SC.-Cröllwitz, TV.-Cröllwitz, HFC. Wacker, Gieb. TV., Post-TuSpV., Sportbrüder, SV. Weise, DHV., Jahnscher TV. und Favorit) an der Front endet, ist mit nur einiger Sicherheit nicht vorauszusagen. Der GTV. sollte dazu noch die besten Aussichten haben.

Nicht minder hart dürfte der Kampf in der C-Klasse, die den Wassersportvereinen vorbehalten ist, werden. Zu den drei hallischen Rudervereinen HRC., Böllberg und Nelson kommen noch der HRC 20 und der Schwimmverein 02. Den Lauf der Jugendvereine wird der CVJM. gegen die DJK. sicher gewinnen. Interessant wird es auch wieder werden, wie sich die unteren Mannschaften, in Klasse E gesammelt, in der Liste aller einlaufenden Herrenmannschaften placieren. Der Sieger in dieser Klasse selbst wird aus einem Duell zwischen VfL. 96 II und PSV. II ermittelt, außer ihnen starten noch 96 III und IV, 98 II, DHV. II, HTSV. II und CVJM. II.

Die Jugendklassen — in die Kriegsjahrgänge 1915-16 und 1917-18 unterteilt — sind schwächer beschickt als bisher. In Klasse A der 15/16 Geborenen, hat es der auch hier traditionell bisher den ewigen Wanderpreis der Stadt gewinnende VfL. 96 nur mit Wacker zu tun; in Klasse B kämpfen CVJM., Böllberg und Weise um den Sieg. In den Jahrgängen 1917/18 erscheint in A der SV. 98 stark gerüstet, in B treffen Post, SV. 0... und CVJM. II zusammen.

Aus dem Rudel der 24 Knabenmannschaften sollten sich zuletzt wieder die kleinen 98er oder 96er herausschälen.

In den Frauen- und Mädchenkonkurrenzen sind die Sportvereine durch das Fehlen der Turnerinnen wieder unter sich. In der A-Klasse der Frauen scheint der SV. 98 stärker geworden zu sein — zum Sieg über die 96erinnen dürfte es aber kaum schon reichen. Bei den Mädchen ist es eher umgekehrt; hier sind die kleinen 98erinnen vielleicht etwas besser.

*

Die Startzeiten sind dieselben geblieben wie im Vorjahr. Auf dem Mühlweg an der Ecke der Friedrichstraße, starten die Knaben 11.30 Uhr, die Frauen und Mädchen 11.35 Uhr. Am Franckeplatz gehen die Jugendlichen 11,35 Uhr, die Herren aller Klassen 11.43 Uhr auf die Reise. Wie üblich versammeln sich alle Läufer und Läuferinnen nach dem Wettkampf zu dem Stillauf auf dem Hallmarkt, an den sich dann etwa 12.30 Uhr die Kundgebung mit der Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann anschließt.

# 400 Speichenkränze blitzen . . .

**Großkampf auf der Landstraße: Union-Fernfahrt Berlin—Halle und „Der erste Schritt“**

Das radsportliche Halle steht morgen auch wieder einmal im Zeichen einer Großveranstaltung. 140 Fahrer treten bei Berlin—Halle (der 7. Wiederholung des Gr. Diamantpreises von Halle) in Wettbewerb und 50 Anfänger versuchen sich im „Ersten Schritt Dürkopp“. Rund 200 bunte Trikots werden morgen leuchten, 400 Speichenkränze werden blitzen, wenn in Berlin und Halle das „Achtung, Fertig los!“ erschallt. Der Veranstalter (RC. Diamant-Halle) konnte sich wirklich keinen passenderen Rahmen zu seiner Veranstaltung wünschen, die eine der letzten reinen BDRV.-Rennen darstellt. Zum letzten Male sind die BDRV-Amateure unter sich, und es ist auch alles von Ruf vertreten bis auf die Sachsen, die selbst ein Rennen veranstalten.

Die Meldeliste zeigt mit 95 C-, 25 B- und 20 A-Fahrern (zusammen 140) eine wirkliche Rekordbeteiligung. Dem Starter werden sich die stärksten Fahrer von Berlin, Magdeburg, Hannover, Braunschweig, Bernburg und Halle stellen und auf der 160 Kilometer langen „Flitzerstrecke“ erbitterte Kämpfe liefern.

Die Frage, wer siegen wird, ist sehr schwer zu beantworten. Es ist mit einem Ueberraschungssieg der C- und B-Fahrer stark zu rechnen, noch dazu die A-Klasse bis zu 11 Minuten Vorgabe gewähren muß. Die stärksten Fahrer sind hier wohl: Tadewald, Scheider, Cruhn, Wiemer, Lubahn, Kolbe, Radde, Pürschel, Blank, Säuberlich, Bretzke, Lukas, Mattern, Duhaschni und Kalupa (alle Berlin), Ammertschubert (Hannover) und die beiden Magdeburger Richter und Michaelis. Halle hat mit den C-Fahrern Klimanschewski, Manig, Rolle, Thiele (Dürkopp), Domke, Birke (Möller), Schrön, Gaßmann, Fritzsche, Lautenschläger, Vogel (Diamant) und dem B-Fahrer Kirmse (Dürkopp) gute Fahrer im Rennen, wenn es zu einem Siege auch kaum langen dürfte.

Der Start erfolgt morgens 7 Uhr 20 in Berlin, die ersten Fahrer werden kurz vor 12 Uhr in Halle, Reideburger Straße (Dapolin-Tankstelle) das Zielband passieren.

*

Die Nachwuchsprüfung „Der erste Schritt Dürkopp“ wird morgens 9 Uhr in Halle, Reideburger Straße, gestartet. Zuerst startet die Grupe der Wulstreifenfahrer, dann folgen 2 Minuten später die Teilnehmer auf Drahtreifenmaschinen und eine weitere Minute später gehen die Schlauchreifenfahrer auf die Reise. Es wird zunächst ein harter Kampf um die Anschlußnahme entstehen. Ob es gelingen wird? Wer kann es wissen. Auf der 43,2 Kilometer langen Strecke über Diemitz — Hohenthurm — Brehna — Roitzsch und zurück wird es jedenfalls heiß hergehen.

# Neue Jugendarbeit im Sport

**Von Gaujugendwart Dr. Siska, NSDAP.**

**Die Umgestaltung, die in diesen Tagen überall in Deutschland in der Führung der Turn- und Sport**verbände vorgenommen wird, stellt die neu berufenen Führer vor ungeheuer verantwortungsschwere Aufgaben. Es gilt, diese Aenderung nicht rein formal vorzunehmen, damit der allmählich etwas abgegriffene Ausdruck „Gleichschaltung“ auch hier in Erscheinung tritt; es gilt vielmehr, die historische Bedeutung dieses Geschehens zu erfassen. Der deutsche Sport steht nun wahrhaftig am Scheidewege, jetzt ist Gelegenheit, ihn aus verhängnisvollen Fesseln zu lösen. Wir wollen den großen Teil der Jugend, der bisher noch nicht von dem Feuer unserer Revolution gepackt ist, im Innersten umgestalten. Aus dem jungen Sportler, der bisher sich selbst lebte, soll der junge Deutsche, der Soldat des neuen Staates werden.

Auf den ersten Blick erscheint es unmöglich, dies durch den Sport zu erreichen. Denn bislang stand im Mittelpunkt der Wirkung des Sportvereins der Mensch an sich, nicht der deutsche Mensch. Man ging auf den Sportplatz, weil es Spaß machte, man wollte dort „seine Ruh' haben“ und um jeden Preis unpolitisch sein. Das Produkt dieses Betriebes war der Ichmensch, dem in den meisten Fällen die körperliche Leistung Selbstzweck war — mochte man auch noch so viel von den erzieherischen Werten des Mannschaftssportes schwärmen. Man konnte zwar seinen Leib in harte Zucht nehmen, aber es fehlte das Erlebnis des Opfers und des Dienstes für andere.

Gewiß, diese Leibesübung nur um des Körpers willen, diese Stärkung der biologischen Funktionen hat ihren Wert, ist sogar ungeheuer wichtig. Aber vom Gesichtspunkt des Staates aus gesehen, ist sie nicht höher einzusetzen als die selbstverständliche tägliche Körperpflege, als Waschen und Zähneputzen. Denn für den Staat ist nicht wichtig der blasse Begriff harmonischen Menschentums, sondern der auf den Staat gerichtete leistungsfähige Mensch, der dazu erzogen ist, nicht für sich zu wirken, sondern der Gemeinschaft zu dienen.

Diese Einstellung kann nicht mit abwägender Vernunft, nicht durch Belehrung erfaßt werden, sie muß erlebt werden. Erlebt hat sie der unbekannte SA.-Mann, der seine Pflicht tut und sich mit seinem Besten einsetzt, ohne nach Lohn für sich zu fragen. Erlebt kann sie auch werden im Wehrsport, wo nicht Einzelleistung, sondern wo nur gemeinsames Wirken zum Ziel führt, am besten im Lager, wo die Kameradschaft alles und das Ich nichts ist. Darum wollen wir den Wehrsport jetzt auch der Sportjugend nahebringen — nicht um der technischen Bildungswerte willen, die darin stecken, sondern wegen seines geistigen Gehaltes. **Wir werden diese Aufgabe in** den nächsten Wochen organisatorisch ermöglichen, indem wir die tragenden Kräfte des neuen Staates, die SA. und die Hitlerjugend, bei diesem Prozeß dienstbar machen. Wir müssen ein neues Erziehungsziel im Sport selbstverständlich machen: den Menschen um des Staates willen, der bewußt politisch — nicht zu verwechseln mit parteipolitisch — wirkt. Was bisher schon bei dem größten Teil des Volkes gelang, das Loslösen vom materiellen Denken und das Hinführen zum felsenfesten Glauben an die Nation, das muß auch bei der Sportjugend möglich werden.

Man wird nicht mehr jeden Verband und jede Gruppe nach eigenem Gutdünken wirken lassen: Der Staat wird Träger auch der körperlichen Erziehung und die Vereine sind in Zukunft die ausführenden Organe, die in jeder Weise zusammenzuarbeiten haben. Der weitgehenden Zersplitterung und unfruchtbaren Rivalität ist durch straffe zentrale Leitung, die in jedem Ort die Zügel in der Hand hat, Einhalt zu tun. Durch die enge Eingliederung in den Staat wird man manches durchsetzen, was man bisher nicht für möglich hielt. Eine unserer ersten Aufgaben ist es z. B., dafür zu sorgen, daß die Familie wieder ihr Recht bekommt und selbst in unserem Sinne erfaßt wird.

**Durch Reichsgesetz muß festgelegt werden, daß der Jugendliche unter 18 Jahren jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag zur Körperausbildung frei bekommt. Dann wird am Sonntag der Jugendliche nicht mehr dem Sportverein, sondern der Familie gehören — und in gewissen Abständen können die Sonntage zu wirklichen Feiertagen ausgestaltet werden.**

Der Jugendtag, den wir veranstalten, wird sich nicht durch lebhafteren Spielbetrieb auszeichnen, sondern durch Wanderungen, große Gemeinschaftsübungen, durch Feierstunden, in denen der eigentliche Sinn unseres Wirkens Ausdruck finden soll. Dabei werden wir nicht den kostenlosen Besuch internationalistischer Filme von olympischen Spielen ermöglichen, sondern den von deutschen Dramen vom Schlage eines „Schlageter“. Wir wollen unserer Jugend wieder die Natur nahebringen, wieder die unermeßlichen Güter deutschen Geistes begreiflich machen. Es darf nicht mehr wahr sein, daß der Sport verflacht. Sonst ist er im deutschen Staat nicht daseinsberechtigt.

Alles zur Verwirklichung des obersten Grundsatzes, der in Zukunft im deutschen Sport regieren soll: Nicht Dienst am Ich, sondern Dienst am Staat.


Fachingen
MAN·BEFRAGE·DEN·HAUSARZT·!
STAATL. FACHINGEN
HEILEND·VORBEUGEND·LINDERND·ERFRISCHEND zu Haustrink-Kuren



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0014

## Vierstädtekampf im Handball

Im Sportlerhandball steht der Sonntag im Zeichen des Vier-Städte-Kampfes, der in Weißenfels durchgeführt wird. Nach Dessau, Magdeburg und Halle ist Weißenfels der letzte Ort der Spiele der ersten Runde. Aus der Uebersicht

| Stadt | Spiele | Gew. | Unentsch. | Verl. | Punkte f. g. | Tore f. g. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Magdeburg | 6 | 4 | 1 | 1 | 9:3 | 55:44 |
| Weißenfels | 6 | 4 | 1 | 1 | 9:3 | 54:45 |
| Dessau | 6 | 2 | 0 | 4 | 4:8 | 49:47 |
| Halle | 6 | 1 | 0 | 5 | 2:10 | 46:66 |

geht klar hervor, wie ungünstig Halle in dieser Konkurrenz bisher abgeschnitten hat. An dem Endsieg von Magdeburg oder Weißenfels ist nichts mehr zu ändern. Durch einen Sieg über Dessau vermag Halle aber wenigstens Punktgleichheit mit den Anhaltiern zu erreichen, und das müßte man doch wohl erwarten können.

Da wegen des Staffellaufes am Vormittag Spielverbot besteht, gibt es am Nachmittag nur noch das Treffen HRC. — STV. in Trotha. Die beiderseitigen Reserven spielen vorher (15 Uhr). Auf dem Zooplatze erprobt der VfL. 96 — GTV. einige Nachwuchsspieler. Falls die jungen Leute einigermaßen einschlagen, dürfte es zu einem interessanten Spiel kommen. Die Reichsbahn ist Gast der 98er Reserve (16 Uhr). VfL. Lauchstädt hat gegen SV. Braunsdorf Siegesaussichten.

Weiter spielen: Borussia Ref. — Niemberg (16 Uhr); Borussia III — Niemberg II; 96 Ref. — GTV. (15 Uhr); Blauweiß III — Cröllwitz II (15,30 Uhr); 98 III — Hohenthurm (15 Uhr).

## Leipzig — Halle im Turnerhandball

Endlich wieder einmal ein Städtespiel der hallischen Turner-Handballer, — allerdings in Leipzig. Immerhin aber ein Auftakt! Hoffen wir, daß bald einmal eine starke Stadtelf auch nach Halle verpflichtet werden kann. — Das Spiel in Leipzig findet vormittags 10,30 Uhr auf dem Platze des TSV. Leipzig-Ost, Wurzener Straße, statt. Die hallische Mannschaft fährt in folgender Aufstellung: Niemann (Diemitz); Burkel (Diemitz), Krause (PTV.); Dreßmann (GTV.), Schilling, Reinhardt (beide PTV.); Meinlet (GTV.), Cröllwitz, Wörner (Diemitz), Dalitz (HTSV.), Kämmerer (PTV.), Mook (KTV.).

In Halle selbst gibt es auf Turnerplätzen kein Meisterklassenspiel. In Merseburg finden am Vormittag folgende Spiele um die Gruppenmeisterschaft der Reserve und Jugendklasse statt: PTV. Ref. — MTV. Weißenfels Ref. (10) und PTV. 1. Jgd. — 1861 Weißenfels 1. Jgd. (9,45). Mit Siegen der PTV.-Mannschaften ist zu rechnen. Am Sonnabend spielen 1885-Merseburg Meisterklasse — ATV. Merseburg Meisterklasse (18 Uhr). Die ATV.er zeigten, daß sie wieder an Spielstärke gewonnen haben, und werden alles versuchen, gegen 85 zum Siege zu kommen. Am Sonntag empfängt Turn. Bgg. Merseburg Meisterklasse — Sportring Mücheln I (16 Uhr). Weitere Spiele: Neumark — Frankleben Meisterkl. (16 Uhr), Spergau I — Vater Jahn-Freyburg Meisterklasse (15,30 Uhr), Städt. Turnv. Weißenfels Meisterklasse — Neurössen Meisterklasse, Corbetha I — TuK. Weißenfels I.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Stadtverband für Leibesübungen, e. V.**

Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung laden wir die uns angeschlossenen Verbände und Vereine für Dienstag, 2. Mai, 20¼ Uhr, Restaurant St. Nikolaus, oberer Saal, mit folgender Tagesordnung ein: „Gleichschaltung des Stadtverbandes für Leibesübungen und der dem Stadtverband angeschlossenen Verbände und Vereine". Es sprechen hierzu die Herren Dr. Storz und Dr. Kaiser.

J. A.: Dr. Kaiser, Vors., Ost, Schriftführer.

(Amtlich.)

**Betr. Staffellauf Quer durch Halle.** Sämtliche Vereine, die dem Stadtverband für Leibesübungen, e. V., angeschlossen sind und sich am Staffellauf am Sonntag, 30. 4., beteiligen, sind gehalten, Mitglieder, die nicht arischer Abstammung sind, in den eingelnen Mannschaften nicht mit starten zu lassen.

J. A.: Karl Sauer.

## Vereins-Anzeigen

**der Sport- und Turnvereine**

**Wacker-Halle:** Heute abend ½8 Uhr Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes mit den Obleuten im Rest. Rheinland. — ½9 Uhr Mitgliederversammlung im Deutschen Haus, wozu allseitiges Erscheinen unbedingt erwartet wird. — Sonntag früh treffen sich alle Läufer zum Staffellauf 9,30 Uhr auf unserem Platze. — Montag früh ½8 Uhr Antreten zum Umzug auf unserem Platze.

**Sportverein Borussia:** Sämtliche Borussen sind verpflichtet, am Umzug teilzunehmen. Entschuldigt sind nur Kranke. Treffpunkt pünktlich ¾8 Uhr bei Kloppe. Von dort Abmarsch zum Sammelplatz Roßplatz. Festabzeichen ab Sonntag bei Kloppe. Die Knabenspiele in Leipzig fallen aus. — Zur Fahrt nach Sangerhausen Treffpunkt ½1 Uhr Hallmarkt. Einige Plätze sind noch frei.

**SpV. Olympia 08, e. V.:** Der Treffpunkt am 1. Mai ist bereits um 8 Uhr Arbeitsamt. Abmarsch 8,30 Uhr Roßplatz. Alle Mitglieder nehmen daran teil. Am Dienstag, 2. Mai, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Anfang 20 Uhr („Markgrafen"). Vorstandssitzung um 19 Uhr.

**HFC. Eintracht:** Unsere Mitglieder treffen sich am 1. Mai ¾8 Uhr Thielenplatz, nicht, wie veröffentlicht, Paradeplatz. Mitglieder, welche in ihren Betriebsorganisationen marschieren, gelten als entschuldigt. Teilnahme aller anderen und Jugendlichen ist Pflicht. Heute abend spielt 1. Handball gegen Sportfreunde (Eintrachtplatz), Alte Herren — Favorit Alte Herren (Favoritplatz).

**Sportfreunde:** Abfahrt unserer Liga zum Spiel gegen Kelbra pünktlich 12,45 Uhr ab Hallmarkt. Die Spiele der 3. und 4. Elf gegen Bennstedt sind abgesagt und fallen daher aus. — Für den Umzug am 1. Mai, Feiertag der Arbeit, ändern sich die Zeiten des Treffpunktes, und zwar sollen sich sämtliche Mitglieder, welche nicht in den Betrieben marschieren, bereits 7,45 Uhr im „Markgrafen", Brüderstraße, einfinden. Von dort erfolgt Punkt 8 Uhr Abmarsch nach dem Roßplatz.

**VfB. Mignon 1930:** Heute, Sonnabend, abends 20 Uhr, findet unsere fällige Monatsversammlung statt. Wir machen unseren Mitgliedern zur Pflicht, zu dieser Versammlung zu erscheinen, andernfalls Bestrafung erfolgt.

**Blauweiß 25:** Zum 1. Mai treffen sich alle Mitglieder pünktlich 8 Uhr Alter Markt! Straßenanzug!

**Halle 02:** Nachdem uns bezüglich des Festzuges die endgültigen Unterlagen zugegangen sind, wird folgende Aenderung getroffen: Treffpunkt aller Mitglieder, soweit sie nicht bei ihren Betrieben marschieren, am 1. Mai, vorm. 7,45 Uhr, am Moritzzwinger, Ecke Hallorenstraße. Um 8 Uhr muß der Verein mit seinen Teilnehmern am Hallmarkt eingetroffen sein. Teilnahme der Sportlerinnen und vor allen Dingen der Jugend ist erwünscht. Kein 02er darf fehlen!

**HFV. Sportbrüder 04, e. V.:** Achtung! Achtung! Die gestrige Bekanntmachung wird hierdurch überholt. Unsere Mitglieder treffen sich am 1. Mai 8,15 Uhr Ecke Hollyund Lessingstraße.

**Turn- und Sportpioniere (DT.):** Pflichtteilnahme am 1. Mai zum nationalen Feiertag. Flaggenhissung 7 Uhr Sportplatz vor Pferderennbahn. Das gleiche gilt für alle Arbeitsdienstwillige.

**Jahnscher Turnverein von 1868, e. V.:** Alle am Staffellauf beteiligten Turner und Schüler treffen sich pünktlich 10½ Uhr vormittags im „Würzburger". Am 1. Mai zur Feier der nationalen Arbeit treffen sich alle Tu. und Ti. pünktlich 8 Uhr vorm. auf dem Hallmarkt. Teilnahme ist Pflicht. Dienstag, 2. Mai, 20 Uhr, Vorturnerstunde in der Alten Volksschule.

**Kaufmännischer Turnverein Halle, e. V.:** Am 1. Mai versammeln wir uns 7,45 Uhr auf dem Domplatz. 8 Uhr Abmarsch nach dem Hallmarkt.

**Hall. Turn- und Sportverein 1861, e. V.:** Am Feiertag der nationalen Arbeit treten alle Turner und Turnerinnen und der Spielmannszug um 8 Uhr zum Umzug auf dem Hallmarkt an. Blauer Anzug, Mütze. Das Erscheinen aller, soweit die Mitglieder nicht in ihren Betrieben marschieren, ist Pflicht.

**Post-Turn- und Sportverein, e. V., Halle (Saale),** Fernsprecher 219 67: Am Sonntag, 30. April, Flaggenhissung auf unseren Sportplätzen. 8,30 Uhr: Platzanlage Aeußere Delitzscher Straße, 9,30 Uhr Platzanlage am Galgenberg. Am 1. Mai beteiligt sich unser Verein am Umzug. Antreten um 7 Uhr im Hofe des Postamts 2. Näheres wird durch Rundschreiben bekanntgegeben. Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist Pflicht.

**Lokalverband Hall. Keglerklubs, e. V.:** Wir beteiligen uns geschlossen am Aufmarsch zu Ehren des Tages der deutschen Arbeit am 1. Mai. 7,30 Uhr Antreten im Keglerheim zur Flaggenhissung. 7,50 Uhr Abmarsch zum Stellplatz Paradeplatz. Kleidung: Blauer Anzug, Mütze, dunkle Krawatte. Teilnehmer erhalten Festplakette kostenlos beim Antritt. Bannerkommission und Musik sind pünktlich zur Stelle.

**1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V.**

Zum Aufmarsch am 1. Mai treffen sich alle Mitglieder, welche nicht vom Betrieb aus marschieren, pünktlich 8 Uhr vorm Eingang Talamtschule im Sportanzug und Sportmütze. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

**Hallescher Ruder-Club:** Treffpunkt aller Staffelläufer am Sonntag, 30. April, 10 Uhr, Restaurant St. Nikolaus.

**Germania-Felsenfest:** Der Treffpunkt der Mitglieder zum nationalen Feiertag am 1. Mai ist nicht vorm. 8 Uhr, sondern schon 7,30 Uhr im Vereinslokal zum Markgrafen.

**Giebichensteiner Sportverein, e. V.:** Allen GSV.ern zur Kenntnis, daß der Treffpunkt zum Umzug pünktlich 8,30 Uhr auf dem Roßplatz ist. Beteiligung ist Pflicht.

**Gieb. Turnverein:** Achtung. betr. Umzug am 1. Mai! Treffpunkt 7,25 Uhr auf dem Turnplatz. Zunächst Hissen der Fahnen. Abmarsch 7,45 Uhr nach dem Hallmarkt. Kleidung: Sportanzug (auch Dreß). Teilnahme der Turnerinnen ist gestattet. Wer nicht im Betriebe marschieren muß, muß mit dem Verein antreten.

**Spielvereinigung Lettin:** Infolge Absage plötzlich spielfrei, suchen wir für 1. und 2. Elf Gegner für 30. April, Tel. 210 46.

**Turnverein Cröllwitz:** Zum Fest der Arbeit am 1. Mai treten die Mitglieder früh 7,30 Uhr auf dem Turnplatz an. Dunkler Anzug, Mütze. Erscheinen unbedingte Pflicht.

**VfR.-Reideburg, e. V.:** Wir suchen für Sonntag, den 7. Mai, Gegner für 1., 2. und 3. Herren- sowie Junioren-Mannschaften möglichst nach Reideburg. Anruf erbeten unter 282 20 oder Dienstag ab 20 Uhr unter 287 70.

* **Giebichensteiner Schachklub 1925 — Schachklub Springer Halle** führen am 30. April, vormittags 10 Uhr, im Klublokal des GSC., Ertels Restaurant, Eichendorffstraße, einen Wettkampf durch.

Generalvertretung und Fabriklager: Franz Burkhardt, Halle a. S., Wörmlitzerstraße 107 a, Telefon 22150.


## Vereins-Nachrichten

* **Bund Königin Luise, Bez. Nord.** Mittwoch, 3. Mai, 20 Uhr, Versammlung im Bierhaus Engelhardt.

* **Hallesche Liedertafel** (gegr. 1834). Treffpunkt Montag früh 7,45 Uhr Großer Berlin.

* **Bund Königin Luise, Bez. West.** Dienstag, 2. Mai, 20 Uhr Versammlung im Neumarktschützenhaus. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Kriegerverband Halle und Saalkreis.** Der Verband steht am 1. Mai, früh 7,30 Uhr, abmarschbereit nach dem Thielenplatz, und zwar der erste Zug in der Augustastraße, und der zweite Zug in der Anhalter Straße. Zum ersten Zug gehören nach Auslosung die Vereine: Kr.-Ver. Giebichenstein, Germania 1860, Pioniere, 74er, Artilleristen, Grenadiere, Marine-Verein, Kam. Kr.-Ver. von 1870/71, Kr.-Ver. Cröllwitz, Ritterschaft d. Ehrenlegion, 36er, „2. Sept. 1870", Erster Kriegerverein, 72er, Ulanen, Sachsen, Kr.-Ver. 1875, Alemannia, Preuß. Garde und Kürassiere. Zum zweiten Zug die Vereine: Kr.-Ver. Trotha, 60er, 75er, Dragoner, Germania 1898, 26/66er, 67er, 10. Husaren, 47er, Zietenhusaren, Schutztruppen, Bayern, 20er, Kb. und Kh.-Gruppe, 27er, 93er. Gemäß Vereinbarung mit der Kreisleitung der NSDAP. können unsere Kameraden, die ihren Betriebs- bzw. Berufszellen (Beamte) angehören, bei ihren Kriegervereinen eintreten. Anzug: Uniform, Windjacke oder Sport- usw. Anzug. Fahnen und Standarten sind mit Birkengrün zu schmücken. Mitnehmen von etwas Mundvorrat (Schokolade) ist zu empfehlen.

**Stahlhelm Stadtgau.** Gemäß Verlautbarung der Leitung des Aufmarsches treten die Angehörigen des Stahlhelms, wie die der anderen Wehrverbände, bei ihren Verbänden an und sind daher von den Betriebsfeiern befreit. Der Stadtgau tritt zum Aufmarsch um 7,10 Uhr in der Marienstraße; Anzug Uniform, umgeschnallt, Brotbeutel, Feldflasche. Verpflegung ist mitzuführen. 7,30 Uhr Abmarsch zum Stellplatz. Beteiligung für jeden Sta-Kameraden Pflicht.

Der Stahlhelm, Stadtgau Halle, tritt am 1. Mai dem Feiertag der nationalen Arbeit, morgens 7,10 Uhr in der Marienstraße an. 7,15 Uhr Abmarsch zum Stellplatz Thielenplatz, von dort 7,30 Uhr Abmarsch über Landwehr-, Linden-, Bertram-, Otto-Küfner-, Herren-, Mansfelder- über Prachtstraße nach den Brandbergen. Jeder Stahlhelmkamerad, ob in Kluft oder in Zivil, tritt an diesem Tage beim Stahlhelm ein und ist aus diesem Grunde von allen anderen Feiern in Betrieben usw. befreit. Mitglieder von Wehrverbänden marschieren nicht in anderen Organisationen, sondern in ihrem Verbande.

**Jungdeutscher Orden.** Entgegen unserer bisherigen Annahme müssen die Mitglieder der Wehrabteilung bei ihren Betrieben marschieren. Auch die sonstigen Ordensbrüder treten bei ihren Betrieben an. Die W. A. stellt eine Bannergruppe. Antreten: 7 Uhr Franckeplatz. Von da Anmarsch zum Stellplatz Thielenplatz.

* **Bund Königin Luise, Bez. Süd.** Am Dienstag, dem 2. Mai, 20 Uhr, Versammlung im „Schweizerhaus", Wörmlitzer Straße.

**Die Sparer-Schutzkasse**

ist keine „Zweck- oder Bausparkasse" Sie ist eine Sparkasse besonderer Art. Einlagegelder werden, soweit diese nicht flüssig zu halten sind, nur in erststelligen Hypotheken mit besonderen Wertbeständigkeits-Sicherungen angelegt. Alle anderen Geschäfte sind ausgeschlossen.

Prospekt und Auskunft bei der

Annahmestelle Halle, Falkstraße 14

Fernsprecher Nr. 23179 — Geöffnet Donnerstags von 9—½12 Uhr

Zentrale: Leipzig C 1, Weststraße 3

Echte **Lederjacken** ab **15.-**

Lederwesten, Hosen usw. — Alles solange Vorrat! — Motorf. Ueberanzüge ab 4.95 — Ueberhosen ab 2.50 — Entzückende Neuheiten in Damen-Handtaschen ab 1.—. — Unverbindliche Besichtigung unserer Riesenauswahl erbeten!

Halle a. Saale, Gr. Ulrichstr. 52 **J. Zimmermann & Co.** Leipzig C. 1, Neumarkt 18.


**Hallische Volksbühne**

Am 1. Mai 19,30 Uhr wahlfrei „Der Königsleutnant", Wiederholung am Sonnabend, 20. Mai, 20 Uhr. Als 8. Werk folgt: „Kätchen von Heilbronn" am Donnerstag, 18. Mai, für A (Einlösung bis 11.); am Montag, 22. Mai, für B (Einlösung bis 15.) und am Montag, 29., für C (Einlösung bis 16.). „Schlageter" wahlfrei am Sonntag, 21. Mai, 3 Uhr nachm., gelöste Karten behalten Gültigkeit. „Wiener Blut", 8. Mai, wahlfrei. Wahlfreie Thaliavorstellung am Dienstag, 9 Mai, 20 Uhr: die Auf- und Abbaukomödie „Majorität entscheidet". Alle Thaliafreunde, aber auch die anderen Mitglieder können Karten wahlfrei zu Vorzugspreisen erhalten. Nächster (30.) offener Singabend erst am 22. Mai: „Wanderlust", Fahrtenlieder der Jugend. Karten im Vorverkauf und Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

* **Heimattreue Oberschlesier.** Alle männlichen Landsleute treffen sich zum Umzug am 1. Mai punkt 7,45 Uhr Friedrichplatz.

**BVB Bühnen Volksbund**

Heute Sonnabend 29. für D „Schlageter". Wiederholung für B Sonnabend 6. Mai. Kartenausgabe 4.—6. — Unser Mai-Mitteilungsheft ist heute versandt worden. Wir empfehlen die darin angezeigten Spieltage, insbesondere die Veröffentlichungen über unsere Zehnjahresfeier, besonderer Beachtung. Umgehende Kartenbesorgung ist in jedem Falle angebracht. — Bei Nichterhalt des Heftes sofortige Nachforderung beim Postboten. — Die Geschäftsstelle ist Montag 1. Mai geschlossen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

**Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Mitglieder des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes, Allgemeinen Versicherungsangestellten-Verbandes, Deutschen Bankbeamten-Vereins, Genfer Verbandes und der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine finden sich am 1. Mai pünktlich 7,45 Uhr früh im GDA.-Bundesheim, Merseburger Straße 1, ein. Dieses gilt für Mitglieder, die sich nicht an dem Aufmarsch innerhalb der Wehrverbände beteiligen und deren Betriebe nicht geschlossen am Aufmarsch teilnehmen. 19 Uhr im GDA.-Heim Uebertragung der Festlichkeiten durch Radio. Anschließend deutscher Tanz. Mitglieder und deren Angehörige sind herzlich eingeladen.

* **Bund der Hannoveraner und Braunschweiger.** Auf unseren am 2. Mai, 20,30 Uhr, im Riebeckbräu stattfindenden „Plattdeutschen Abend" machen wir besonders aufmerksam. Gäste herzlichst willkommen.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Halle.** Am Dienstag, 2. Mai, findet abends 20 Uhr im großen Saale des „St. Nikolaus", Große Nikolaistraße, unsere nächste Mitgliederversammlung statt. Neben einem aktuellen Lichtbildervortrag hält Gauleiter Kamerad Röber (Magdeburg) ein wichtiges Referat. Jedes Mitglied muß erscheinen. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

* **Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände Halle.** Badener und Württemberger, Elsaß-Lothringer, Ostbund I, Ostbund II, Ostmarkenverein, Oberschlesier, Ost- und Westpreußen, Pommern, Rheinländer, Saarländer, Schlesier, Schleswig-Holsteiner, Sudetendeutsche, VDA. Westfalen. Wir beteiligen uns mit Fahnen am nationalen Feiertag der Arbeit. Antreten pünktlich 7,45 Uhr Friedrichplatz (Heinrichstraße). Nur Männer! Sport- oder Straßenanzug. Festabzeichen für 20 Pf. beim Antreten. Keine Pakete mitnehmen.

* **Alle ehemaligen 75er** treten am Montag, dem Tag der Arbeit, bei ihrem Verein ein (7,15 Uhr Anhalter Straße). Sie sind gemäß Absprache mit der Kreisleitung der NSDAP. bei ihren Betriebs- und Berufszellen entbunden.

**Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten,** Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Tag der deutschen Arbeit. Mitgliedern, welche aus gesundheitlichen Rücksichten an der Feier auf den Brandbergen nicht teilnehmen können, ist Gelegenheit gegeben, die Rundfunkübertragung im Heim, Gottesackerstraße 4, zu hören. Zur Feier am Abend treffen sich alle VWA.-Mitglieder im Stadtschützenhaus.

* **Bund Königin Luise, Bezirk Mitte.** Versammlung am Dienstag, 2. Mai, im Haus der Landwirte, Franckestraße 8.

* **Sängergau Halle.** Am 1. Mai antreten 7,45 Uhr Großer Berlin. 8 Uhr Abmarsch nach dem Hallmarkt. 8,15 Uhr müssen sich die Sänger eingereiht haben. 8,45 Uhr Abmarsch nach den Brandbergen. Sängeranzug. Fahnen tragen frisches Maiengrün. — Bei Mitwirkung an den Abendveranstaltungen Sonntag und Montag berechtigt Sängerabzeichen zu freiem Eintritt.


Rein deutsches Erzeugnis

Das Urteil aller Kenner lautet:

RHEINMETALL SÖMMERDA - ERFURT

Generalvertretung:

**HERBERT MANN**

Halle-S., Trothaer Str. 86, Ruf 36057


**Zentralverein für Einheitskurzschrift.** Anfängerlehrgang beginnt Dienstag, 2. Mai, 19½ Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstr., Zimmer 6, Leitung: Staatl. gepr. Stenogr.-Lehrer. Uebungen für Fortgeschrittene finden Freitags in 12 Abteilungen statt.

* **Marine-Verein von 1882.** Wir beteiligen uns geschlossen an der Feier am Tage der nationalen Arbeit. Antreten aller Kameraden pünktlich 7,30 Uhr früh in der Augustastraße. Anzug: Vereins- oder Sportanzug.

**Deutschnationale Volkspartei Halle-Saalkreis.** Alle deutschnationalen Männer, soweit sie sich nicht wo anders beteiligen, marschieren am Montag bei der DNVP. Treffpunkt vormittags 7 Uhr pünktlich vor dem Jugendheim Dryanderstraße, Ecke Südstraße. Abzeichen im Parteibüro. — Mittwoch, 3. Mai, abends 8 Uhr, politischer Unterhaltungsabend der Gruppe Mitte-West im „St. Nikolaus". Hauptvortrag „Douaumont" mit Lichtbildern. Gäste willkommen. — Mittwoch, 10. Mai, abends 8 Uhr große öffentliche Volksversammlung im Stadtschützenhaus. Redner: Reichstagsvizepräsident Graef.

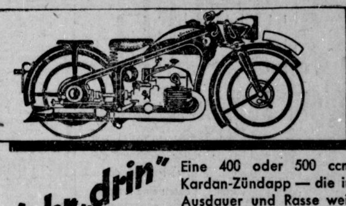
* **Bund Königin Luise, Ost.** Dienstag, 2. Mai, Versammlung im Stadtschützenhaus. Erscheinen ist Pflicht.

* **RvA.** Die Mitglieder der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine beteiligen sich am nationalen Feiertag, am Tag der Arbeit, geschlossen am Umzug und den sonstigen Veranstaltungen, und zwar bei ihren Betriebsformationen. Der 1. Mai soll und muß zu einem großen und mächtigen Bekenntnis zum nationalen Staat und zur nationalen Regierung werden. Wir stehen zu den Männern der Tat, deren oberstes Gesetz die Größe und die Freiheit Deutschlands und ein einiges Volk ist. Unsere Mitglieder, die nicht mehr im Arbeitsverhältnis stehen, schließen sich den Formationen der Betriebe an, in denen sie früher beschäftigt waren.

* **Hallischer Lehrerverein, e. V.** Jedes unserer Mitglieder, das an der Schulfeier durch den Schulleiter befreit werden kann, ist verpflichtet, am Festzug teilzunehmen. Antreten 8,15 Uhr Wettiner Platz. Festabzeichen vorher besorgen. Schmölling, 1. Vors. des HLV.

* **Sängerbund an der Saale.** Die angeschlossenen Vereine beteiligen sich geschlossen an dem Massenaufmarsch. Sammelplatz aller Vereine mit Fahnen, die mit frischem Maiengrün geschmückt sein müssen, 7,45 Uhr Großer Berlin, von hier aus erfolgt um 8 Uhr der Abmarsch nach dem Hallmarkt. 8,15 Uhr müssen sich alle Sänger eingereiht haben. Der Abmarsch nach den Brandbergen erfolgt 8 45 Uhr. Sängeranzug und Mütze. In fast allen Lokalen werden die Sänger am Sonntag sowie am Montagabend alte schöne Volks- und Vaterlandslieder zum Vortrag bringen. Das Erscheinen aller Sänger ist auch hier Pflicht.

**Bitte, wollen Sie notieren: Mehrumsatz durch Inserieren!**

Eine 400 oder 500 ccm Kardan-Zündapp — die in Ausdauer und Rasse weit über dem Durchschnitt steht, härtester Beanspruchung standhält, Langstreckenfahrten mühelos bewältigt — wird auch Sie begeistern und Ihre Ansprüche restlos erfüllen.

Kardan 400 RM. 1195.—
Kardan 500 RM. 1250.—

Ferner die Kardan-Modelle 200, 600, 800 ccm von RM. 885.- bis RM. 1550.- u. die Leichtklasse „Derby" und „Derby-Luxus" zu RM. 560.- und RM. 620.-

Rein deutsches Fabrikat

**Zündapp 1933**

ALLEN VORAN

ZUNDAPP GES. M. B. H., NÜRNBERG

**Abgetragene Kleidung**

wird wie neu durch **Necetin.** Entglänzt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel **75 Pfg.,** ausreichend für 1 kompl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc. Necetin - Gesellschaft Leipzig C 1.

**Tausende** lesen auch **Ihre Kleine Anzeige!**

**Hellsehen! Weltruhmkultur**

25 Jahre Naturgesetzforschung in Ehe, Liebe, Krankheit, Lotterie, Wirtschaftslage, Zivil- und Strafsachen, Porträts aller Art. Halle a. S., Leipzigerstr. 32, III. lks.

**Kahlheit Haarausfall u. Kopfschuppen verschwinden!**

Beachten Sie diese wahrheitsgetreuen, freiwilligen Zeugnisse: die Originale und Tausende ähnlicher Gutachten und Dankschreiben kann jeder in unserm Büro einsehen.

Kaltak wirkt Wunder. Kaltak wirkt Wunder. In diesen drei Worten muß ich Ihnen das mitteilen, worüber meine Freunde und Bekannten des Staunens nicht müde werden. Zwei Original- und eine Probedose nebst zwei Stück Kaltak-Seife habe ich gebraucht, und mein kaum noch nennenswertes Kopfhaar wird wieder voll und üppig. K. W., Dotzlar.

Frau war ganz kahl. Da meine Frau ganz kahl war und nach dem Gebrauch von Kaltak wieder soviel Haar bekommen hat, daß sie wieder mit ihrem eigenen Haar gehen kann, kann ich Kaltak jedem nur zur Wiedererlangung seiner Haare bestens empfehlen. K. S., Berlin-Weißensee.

Kahl seit 23 Jahren. Sage Ihnen meinen besten Dank für die vorzügliche Wirkung Ihres Haarwuchsmittels. Hatte seit 25 Jahren eine Glatze und nach dem Gebrauch von einer großen und vier kleinen Dosen Ihres Kaltak ist die Glatze voll dichten Haaren bewachsen. O. A., Berlin.

Geheimratsecken beseitigt. Demnächst habe ich die erste Dose Kaltak aufgebraucht und muß feststellen, daß der Erfolg verblüffend ist. Nie hätte ich geglaubt, mein Haar jemals wieder zu erhalten. Ich hatte die sogenannten Geheimratsecken. W. H., Chemnitz.

**Eine Probedose für Sie!**

Auf Wunsch übersende ich Ihnen gegen Erstattung meiner Selbstkosten von 50 Pfg. in Briefmarken eine Probedose. — Broschüre erhalten Sie gratis. — Ihre deutlich geschriebene Adresse bitte zu richten an

J. H. Brittain, Berlin W9, Potsdamer Str. 13 Je 88


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0015
DFG

# Grundstücks- und Hypotheken-Markt

### Nachveranlagung zur Grundvermögensteuer

„Die Nachveranlagung zur Grundvermögensteuer aus Anlaß der Aenderung der Zweckbestimmung eines Grundstücks ist, wenn die Nachveranlagung zu einer Minderung der Steuer führt, mit dem ersten Tage des auf die Anmeldung der Veränderung folgenden Monats, wenn sie dagegen zu einer Steuererhöhung führt, erst mit dem Beginn des auf den Zeitpunkt der Veränderung folgenden Rechnungsjahres in Kraft zu setzen." Nur für den Fall der Steuerverminderung, also des Ueberganges aus der Klasse der mit 4% in die Klasse der mit 2% des Nutzungswertes zu veranlagenden Gebäude, ist im Gebäudesteuergesetz der Termin der Inkraftsetzung angegeben, nämlich der erste Tag des Monats, welcher auf den Monat folgt, in dem die Veränderung angemeldet wurde. Bei der Steuererhöhung dagegen ist nirgends ein Termin festgesetzt, an dem die Steuererhöhung erstmalig zur Erhebung kommen soll. Mangels einer besonderen Regelung ist man daher zur Annahme berechtigt, daß der Gesetzgeber diesen Fall von Steuererhöhung nicht anders behandelt wissen will als Steuererhöhungen, die sich aus sonstigen Gebäuden ergeben; hierfür aber ist der Beginn mit dem Ablauf desjenigen Steuerjahrs festgesetzt, in welchem die Veränderung erfolgte. Demgemäß ist auch die wegen einer Aenderung der Zweckbestimmung eines Grundstücks zu einer Erhöhung der Grundvermögensteuer führende Nachveranlagung auf den Beginn des auf den Zeitpunkt der Aenderung folgenden Rechnungsjahres festzusetzen. (Urteil des Oberverwalt. Ger. v. 24. März 1931 VI D 460/28.)

### Einspruchsfrist bei der Grundvermögensteuer

Veranlagungsbescheide für die Grundvermögensteuer bedürfen keiner Zustellung, um die Einspruchsfrist in Lauf zu setzen. Mitteilung durch gewöhnlichen Brief genügt. Bei Mitteilung des Steuerbescheides durch gewöhnlichen Brief muß die Steuerbehörde den Tag des Zugehens beweisen, wenn die Frage der Verspätung des Einspruchs davon abhängt. Die Vermutung eines Zugehens binnen drei Tagen (§ 70 Abs. 3 Reichs-Abg.-Ordng.) gilt nicht für den gewöhnlichen Brief. Aus einer dem Steuerbescheid entsprechend längere Zeit fortgesetzten Zahlung der Monatsbeträge der Steuer kann nach Lage des Falls auf Zugehen geschlossen werden. Dies gilt jedenfalls dann, wenn außerdem das Einlegen des Briefes in den Hausbriefkasten an der Wohnung des Empfängers erwiesen ist. Das Ergebnis der Nachprüfung der Steuerwerte kann, wenn es von der bisherigen Veranlagung nicht abweicht, öffentlich bekannt gemacht werden mit der Wirkung, daß die Einspruchsfrist in Lauf gesetzt wird. Doch muß die öffentliche Bekanntmachung eine Rechtsmittelbelehrung enthalten und der vorhergegangene Steuerbescheid im Sinne des oben Gesagten mitgeteilt sein. (Entscheidg. d. Oberverwalt.-Gerichts vom 18. Febr. 1930, VI D 300/29.)

### Grundvermögensteuer bei Grundstücken zu öffentlichem Gebrauch

Ein einer Gemeinde gehöriger Kinderspielplatz ist, als zum öffentlichen Gebrauch bestimmt, von der Grundvermögensteuer befreit. Die Bestimmung eines Grundstücks zum öffentlichen Gebrauch setzt weder in allen Fällen eine entsprechende Herrichtung noch eine Gewähr für dauerndes Bestehen des Gemeinverbrauchs voraus. Es ist nicht Aufgabe der Steuerbehörde, darüber zu befinden, ob ein Grundstück, das für den öffentlichen Gebrauch bestimmt ist, in entsprechender Weise zu dem entsprechenden Zwecke hergerichtet ist. (Entscheidg. d. Preuß. Oberverwalt.-Ger. v. 24. Juni 1930, VI D 570/28.)

**Dem Grundstücksmarkt**

der „Hallischen Nachrichten" wird von Interessenten die größte Beachtung geschenkt. Sie verkaufen oder kaufen daher rasch und vorteilhaft durch eine Anzeige in den HN, der führenden Tageszeitung Ihres großen Verbreitungsgebietes.


## Grundstücks-Verkäufe

**Buchhandlung**
mit großer moderner Leihbücherei und Schreibwarenhandlung wegen anderw. Beteiligung zu verkaufen. Nähe mehrerer höherer Schulen. Evtl. passend für alleinsteh. Dame. Ansch. ai. Wohnung. Kaufpr. RM. 4750.— bar. Off. U. 7018 a. d. Exp. d. Bl.

**Herrschaftliche Villa**
in bester Lage Händelstraße 12, ist im Wege der Zwangsversteigerung preiswert zu erstehen. Auskunft durch
**Dr. Müller-Albrecht, Tel. 21763**

**Herrenartikelgeschäft**
in bester Lage von Halle a. Saale mod. einger., g. eingef., umständehalber an christl. Reflektanten günstig zu verkaufen. Offerten unter H. L. 677 an **Ala, Halle a. S.** (b

**Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten"**

Friseurgeschäft geg. bare Kasse zu verk. Off. u. St. 5568 an die Ast. Steintor. (

Grundstück, größerer Hof mit Torweg, hohe Miete, zu verkaufen. Vermittler verb. Off. u. N. 7075 a. d. Exp. *

Sichere Existenz, f. strebsam. Ehepaar. Gutgeh. Lebensmittel- u. Feinkostgesch. in Stadtm. mit schöner 3½-Zimmerwohnung Familienverh. halber, b. 1. 6. zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 2½ bis 3000 Mk. erf. Vermittler zwecklos. Off. u. P. 7175 a. d. Exp.

**Haus**
mit 5 fl. u. Mitteltw. im Zentr. Gisleben zu verk. od. Tausch u. übnl. od. 2-Fam.-Haus in Halle oder Umgebung. Off. u. L. 8569 an die Ast. Leipzigerstr. 34. (f

**Siedlungsstand**
im Nord., qm 1 M., zu verkauf. Off. u. B. 7142 a. d. Exp. *

Gut. Fisch-Geschäft altershalber preisw. zu verkaufen. Off. u. T. 7217 a. d. Exp. (a

**Gartenland**
im Süden, 625 qm, l. gs. o. get. z. verp. Off. u. L. 8511 a. d. Ast. Leipzigerstr. 34. (

Villengrundstück in Halle a. S. Nähe Bad u. Wittel. gel., m. Gart. preisw. z. v. Off. u. St. 5570 an die Ast. Steintor.

Siedlungshaus Elg. Schwle preisw. z. vk. Off. u. L. 8502 a. d. Ast. Leipzigerstr. 34. (

**Wohnhaus**
mit 1½ Morg. Acker in Wettin zu verk. Näh. durch Gutsverwalter, Halle, Am Bergmannstroft 9.

**Wochenendh.,**
3600 qm Areal, schö. Aussicht Bad Sachsa (Harz), zu verkauf. 5000 M. Zu erfrag. Leipzig N 21, Moritzstr. 9. (

Landgasth., 3 Gastz., 4 J. u. K., Veranda, Gart. Pr. 7500, Anz. 2—3000 M., f. z. v. Frau a. 1000 M. zu. Bäckerei, 1000 Mark Kaut., mon. 60 M. Bäck. 1500 M. Inv. einsch. Kl., mon. 60. Bäck. 18000, Anz. 4- b. 5000 M., Umf. 17000 M., Extram. 310 M. 20 Jahre im Besitz. Meyer, Schönebeck (Elbe), Friedrichst. 39

Schrebergarten, Nord., billig zu vk. Off. u. O. 7174 Exp.

**Lebensmittel**
Gesch. m. Hausschl. schön. Woh. nachw. Ums. 2000 M. monatl. Miete 100 M. monti. z. verk. Erf. 5000 M. **Halster & Co.** Merseburgerstr. 1.

Lebensm.-Gesch. m. Schlacht., gute Lage, krankheitsh. z. verk. Dünel, Geiststr. 46.

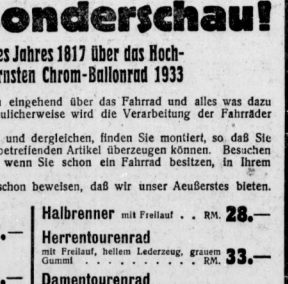
**Kolonialwaren-**
Gesch. m. wöchentl. Hausschlacht., guter Umsatz, gute Lage, mit schön. Wohnung sof. zu verk. Off. u. O. 7154 a. d. Exp.*

**Hausgrundstück**
m. mittl. Wohnung, erbteilungsh. sofort zu verkaufen, 4%fache Miete. Off. unter E. 7185 a. d. Exp. d. Bl. (b

Grundstück m. Lebensm.-Gesch., hohe Verzinsung, b. 15—18 000 RM. sof. zu verkauf. Off. u. M. 7212 a. d. Exp.

**Modernes Wohnhaus mit Laden**
in guter Lage zu verk. Anz. 12000 M. **Halster & Co.** Merseburgerstr. 1.


Der **Mai ist gekommen**



und mit ihm unsere große

**Fahrrad-Sonderschau!**

**Von der Draisine des Jahres 1817 über das Hochrad bis zum modernsten Chrom-Ballonrad 1933**

Durch diese ist es Ihnen möglich, sich eingehend über das Fahrrad und alles was dazu gehört, zu orientieren, denn in anschaulicherweise wird die Verarbeitung der Fahrräder gezeigt und erläutert.
Die Zubehörteile, wie Dynamoanlagen und dergleichen, finden Sie montiert, so daß Sie sich sofort von der Arbeitsweise der betreffenden Artikel überzeugen können. Besuchen Sie bitte diese **Sonderschau,** auch wenn Sie schon ein Fahrrad besitzen, in Ihrem eigenen Interesse.
Einige Beispiele werden Ihnen jetzt schon beweisen, daß wir unser Aeußerstes bieten.

**Herren-Ballonrad**
mit Freilauf, pa. Bereifung, gelbe Felgen, 2 mm Speichen, 1 Jahr Garantie . RM. **37.—**

**Damen-Ballonrad**
in gleicher Ausführung, 1 Jahr Garantie . . . . . RM. **41.—**

**Herren-Ballonrad verchromt,** mit Freilauf, gelbe Felgen, rotem Gummi, 2 mm Speichen, Schienenstoßfedersattel, 2 Jahr Garant. RM. **48.—**

**Damen-Ballonrad**
**verchromt,** in gleicher Ausführung, 2 Jahre Garantie . . . . . RM. **52.—**

**„Möller-Spezial"-Ballonrad**
**verchromt,** mit Außenmuffen in Tauchölung, Torpedo-Freilauf, gelbe Felgen, extra pa. Bereifung, Schienenstoßfedersattel, 3 Jahre Garantie . . . . . RM. **63.—**

**„Möller-Spezial"-Ballonrad**
**verchromt,** für Damen, in gleicher Ausführung, 3 Jahre Garantie . . RM. **68.—**

**Ballon-Halbrenner verchromt,** mit Freilauf, rotem Gummi, gelben Felgen, Golle-Lenker, 2 Jahre Garantie . . . . . RM. **55.—**

**Halbrenner** mit Freilauf . . RM. **28.—**

**Herrentourenrad**
mit Freilauf, hellem Lederzeug, grauem Gummi . . . . . RM. **33.—**

**Damentourenrad**
in gleicher Ausführung, 1 Jahr Garantie . . . . . RM. **36.—**

**„Möller-Spezial"-Rennmaschine**
**verchromt,** mit Ballonschlauchreifen 26×1.75, prima Holzfelgen, 2 Felgenbremsen, 2 Freilaufzahnkränze, Golle-Lenker, 3 Jahre Garantie . . . . RM. **85.—**

**Wanderer-Herrenrad**
**verchromt,** mit Freilauf, gelben Felgen, Stoßfedersattel, 3 Jahre Garantie . . . . RM. **62.—**

**Wanderer-Ballonrad**
**verchromt,** mit Torpedo-Freilauf, gelben Felgen, rot. Gummi, Schienenstoßfedersattel, 3 Jahre Garantie . . . . . RM. **73.—**

**Wander.-Damenballonrad**
**verchromt,** in gleicher Ausführung, 3 Jahre Garantie . . . . . RM. **81.—**

Sämtliche Räder sind mit Glocke, Pumpe, Rückstrahler und kompl. Werkzeug ausgerüstet.
Unser Teilzahlungssystem erleichtert die Anschaffung.
Alte Räder werden in Zahlung genommen.

**Fahrrad-Möller**
**Halle a. S., Schmeerstraße 1**



**Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?**

Persil habe ich immer im Haus. Ich weiß, daß es schonend wäscht. Warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen?

Zum Waschen farbiger und zarter Wäschestücke nehme ich einen gehäuften Eßlöffel Persil auf 2 Liter kaltes Wasser.

P 3/33 o

**Persil bleibt Persil**
auch für zarte Sachen

# Für Unterhaltung und Wissen

45. Jahrg. / 29. April 1933 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 100 / Seite 17


## Der Mai ist gekommen

### Sitten und Bräuche

Einen ganz neuen Sinn wird der 1. Mai in diesem Jahre bekommen. Zum ersten Mal wird er ein Feiertag der deutschen Arbeit sein, der dazu dienen soll, in deutschen arbeitenden Menschen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken. Aber der Beginn dieses Monats ist schon von jeher ein festliches Ereignis gewesen. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus", so pflanzenfreudig stimmig in deutschen Landen, wenn am 30. April um Mitternacht von deutschen Kirchtürmen herab 12 schwere Schläge in Städte und Dörfer dröhnen. Und was wäre auch natürlicher, als daß man den Frühling, der mit dem Monat Mai endgültig seinen Einzug hält, freudig begrüßt? Von den Sitten und Bräuchen, die dabei in unseren engeren Heimat geübt wurden und werden, ist bereits an anderer Stelle dieser Nummer die Rede. Dem dort Gesagten sei hier im Hinblick auf fernere Gegenden noch nachgetragen:

Einen ganz bestimmten Charakter haben besondere „Maientänze", wie sie nachweislich schon im 15. Jahrhundert getanzt worden sind. Von einem Maibräutlein ist im folgenden Lied die Rede: „Maireisele, kehr die dreimal herum, Laß die beschaue rum und rum. So fahre mir vom Maie in die Rose. Maireisele kumm, mexr wänn in griene Wald hinein, Merr wollen alli lustig sein. So fahre mir von Maie in die Rose." In Norddeutschland ist die Sitte des Maibiers bekannt, das aus einem mit grünen Maienzweigen bestecken Fasse getrunken wird. Die Sitte ging so vor sich, daß am ersten Sonntag im Mai der Maikneckt das Haus und den Anger, auf welchem getanzt werden sollte, mit frischem Laub ausschmücken mußte. Den ersten grünen Maibaum aber pflanzte er vor das Haus seiner Maimagd, welche ihm dafür weiße, flatternde Bänder um den Hut bindet. Der Maikneckt hat die Einladungen zum Maifest ergehen zu lassen. Die Zeichen seiner Würde sind ein weißer Stab und ein hoher Hut; der Stab ist mit bunten Bändern, der Hut mit Blumen und schimmernden Geide verziert. Wenn dann die Gäste ankommen, ist es Sache des Maigrafen und seiner Maigräfin, die Burschen und die Mädchen miteinander bekannt zu machen. Maikneckt und Maimagd haben das Recht, die Musik für sich allein aufspielen zu lassen. Vorkommende Streitigkeiten entscheidet der Maigraf, während der Maikneckt für den Vollzug der Strafe sorgt.

„Maitehen" sind am Rhein bekannt. An einem Tage im Anfang des Monats findet dort in aller Form eine Versteigerung der Mädchen statt. Die jungen Burschen, welche zu diesem Zweck ein Oberhaupt, das in vielen Dörfern den Titel „Richter" führt, erwählt haben, stellen in einem Wirtshaus die Mädchen (diese sind jedoch persönlich nicht zugegen) zum Verkauf aus. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung, indem er den Burschen die Mitteilung macht, daß sich jeder nach altem Herkommen und Gebrauch ein Maimädchen anzuschaffen habe. Mit Talern wird geboten, und wenn dem höchstbietenden Burschen sein Mädchen zugeschlagen worden ist, bezahlt er an die gemeinschaftliche Kasse soviel Pfennige, als der Preis Taler ausmacht. Die Pflicht des Maiburschen ist es dann, sein Mädchen das ganze Jahr hindurch auf alle Dorffestlichkeiten zu begleiten. Wer von den Mädchen den höchsten Preis erzielt, wird im folgenden Jahr Maikönigin.

In Ostthüringen wurde noch bis zum Jahre 1886 das Walpurgisfeuer abgebrannt, das wohl auch „Besenbrennen" oder „Hexenaustreiben" hieß. Am Abend des 30. April ging es auf der Dorfstraße mit großem Lärm los: mit Feuerwaffen wurde geschossen, mit Schalmeien geblasen, mit Peitschen geknallt, zum Zeichen, daß das Hexenaustreiben beginne. Die Schuljugend, die Burschen und jungen Mädchen verkleideten sich. Die ärgsten Scheier führten als „Hauptleute" die verschiedenen Abteilungen zu den bereits am Tage aufgeweiherten Holzstößen, die dann angezündet wurden. — In einem Dorf bei Erfurt wird alljährlich am Sonntag vor dem 1. Mai das „Herzgrüßbürlein" in den umliegenden Wäldern gesucht. Man nimmt allgemein an, daß der Pflanze die Fähigkeit innewohne, dem Ausblühen durch jungen Klee übertitierter Wiederkäuer wirksam zu begegnen. Man hat nur nötig, einige, wenn auch getrocknete Blätter dieser Pflanze dem Viehfutter beizumengen, um das Vieh zu retten, aber das Pflücken muß vor der Walpurgisnacht geschehen, bevor die Hexen der Blume die Heilkraft rauben.

Mit dem 1. Mai fallen vielfach auch althergebrachte Flurumgänge und Grenzumzüge zusammen. Die Dorfgemeinde umzieht die Gemarkung oder geht auer durch sie hindurch. An vier Stellen wird Halt gemacht, ein Stück aus dem Evangelium verlesen und der Wettersegen gesprochen. Bis in das 15. Jahrhundert zurück lassen sich solche Umgänge verfolgen. Auch in England ist es üblich geblieben, an einem der drei Tage vor Himmelfahrt die Grenzen des Kirchspiels rings zu umgehen, während der Geistliche, begleitet von seinen Kirchvorstehern und Pfarrkindern, Gott um Segen für die Früchte der Felder bittet. In einer englischen Kirchenrechnung aus dem Jahre 1679 findet sich u. a. ein Posten mit 4 Schilling, welche Knaben gegeben waren, die man geschlagen hatte, damit sie sich bestimmte Grenzen desto unvergeßlicher merken sollten. Anstatt des Geldes erhielten die Knaben wohl auch andere Dinge, z. B. eine Hand voll Stifte als Ehrenlohn, die noch lange nachher sorgfältig aufbewahrt wurden. Bei den Grenzumzügen legt es wie vor Zeiten so auch noch heute kräftige Ohrfeigen, wenn einer der Knaben nur mit einem Fuße von der richtigen Grenze auf fremdes Nachbargebiet tritt.

Eine Fülle von lebendigen Beziehungen zwischen Mensch und Natur wird aus all diesen Bräuchen erkennbar. Der Mai ist der Monat des Frühlings, auf den sich jung und alt freuen, der Monat, in dem man sich wieder darauf besinnt, daß es noch eine Gegenwart und Zukunft gibt, die an jeden neue Aufgaben stellen. Der 1. Mai dieses Jahres knüpft bewußt an das Brauchtum der Vergangenheit an, um daraus die Kraft zu nehmen, vorwärts zu schreiten.

Sansouci im Maienschmuck

## Sansouci

### Von Richard Preiser

Eines Abends kommt der Alte Fritz, unangemeldet und ohne Gefolge, in ein Dörfchen nicht weit vom Schloß Rheinsberg, seinem derzeitigen Manöverquartier.

Eigentlich möchte er den Schulzen heimsuchen, über dessen Amtsführung ihm allerlei zu Ohren gekommen ist. Wie er jedoch an der Pfarre vorbeifährt, liest er über der Haustür in großen Buchstaben das Wort „Sorgenfrei".

Nanu?! — Sofort läßt er halten und befiehlt den Pfarrer zu sich. Der ist ein kluger und gebildeter Mann, jetzt aber, wo er plötzlich vor dem König steht und das blaue Auge ihn anblitzt, verliert er die Fassung ganz und gar.

„Wie kommt Er dazu, hier mein Sansouci zu imitieren?"

„Ha — halten zu Gnaden, Majestät, ich —"

„Ihn reitet wohl der Satan? Ich habe mein Sommerhaus so genannt, wo ich mich höchstens ein paar Tage im Jahr erfrischen darf. Er aber lauft danach sein Amtshaus, darin Er sich das ganze Jahr, bei Tag und bei Nacht, um das Seelenheil seiner Schafe sorgen müßte!"

„Aber, Majestät, ich — —"

„Schweig' Er! Na, ich will Ihn Mores lehren!" Und sogleich überlegt er, wie er ihn strafen soll. Mit einem Male lacht er laut auf. Die Begegnung zwischen König Johann von England und dem dummfaulen Abt von Canterbury ist ihm eingefallen, die er kürzlich in Percy's Geschichtenbuch gelesen hat. — Wie wär's, denkt er, wenn ich hier mal den König Johann spielte und dem Pfarrer auch ein paar Rätsel lösen ließe? Einen Kapitalspaß gäbe das. Nach einigem Besinnen spricht er also lächelnd: „In 24 Stunden bin ich wieder hier. Bis dahin will ich Ihm das Sorgen beigebracht haben. Er Schmerzensbruder! Drei Fragen hat er mir zu beantworten."

„Wie, Majestät, drei —?"

„Will Er sich wohl menagieren! Drei Fragen, jawohl. Die erste soll sein: wie tief ist der Ruppiner See? Die zweite: wie hoch ist der Himmel? Und die dritte — —" hier stockt der König. Denn es ist ihm nichts eingefallen, womit er auch bei der dritten den bescheidenen Witz seines englischen Vorbildes übertrumpfen könnte.

„Na, die dritte also", spricht er endlich, schon wieder ärgerlich, „die dritte lautet: was denke ich eben?"

Und wie der Pfarrer zu einer Entgegnung ansetzt, fährt er ihn an: „Keine Widerrede! Fang' Er lieber gleich an, sich zu besinnen! Kann Er morgen nicht alle drei beantworten, so erfaßt'ert Ihn der Teufel. Au revoir!" — —

Der geistliche Herr schaut der Hofkutsche nach, bis sie verschwindet. Dann geht er hinein, setzt sich in den Lehnstuhl und überlegt mit Macht. Es dauert aber gar nicht lange, so schmunzelt er: „Von mir aus könnt' er gleich wieder kommen." — —

Allein der König hält die Frist pünktlich ein: zur selben Stunde rumpelt er am andern Abend wieder heran. Daß die Inschrift jetzt beseitigt ist, vermerkt er mit Wohlgefallen. Ziemlich gnädig blickt er daher den Pfarrer an, der ihn diesmal in Talar und Perücke erwartet.

„Fein hat Er sich heute drestiert, muß ich sagen. Hätt' Ihn wahrhaftig ums Haar nicht wiedererkannt! Unwillkürlich muß er an den klugen Schweinehirten im Abtsgewand denken, der bei König Johanns zweitem Besuche den törichten Seelenhirten von Canterbury vertreten und an dessen Statt die Fragen beantwortet hat. Doch die Erinnerung versliegt gleich wieder, und der König fährt fort: „Hoffentlich hat Er sich aber auch innewendig präpariert! Also los — zum ersten: wie tief ist der Ruppiner See?"

„Einen Steinwurf, Majestät."

„Ei, ei, nicht übel! Da hat er sich recht passablement herausgeholfen." — Aber jetzt steigt ihm wirklich der Verdacht auf, der Pfarrer möchte in seiner Angst ebenfalls einen Klügeren statt seiner vorgeschoben haben. Immerhin will er ihn erst weiter hören.

„Jetzt, Nummer zwei: wie hoch ist der Himmel?"

„Eine Tagereise, Majestät."

„Was? Will Er mich zum Narren halten? Wie kommt Er auf solchen Nonsens?"

„Ganz einfach, Majestät. Im Kalender steht nur ein einziger Himmelfahrtstag. Wäre es weiter als eine Tagfahrt, so müßten wir doch zwei Tage hintereinander feiern."

„Magnifik! Süperb! Hätte Ihm soviel Esprit weiß Gott nicht zugetraut, so tapprig wie Er gestern vor mir gestanden hat!"

Des Königs Verdacht hat sich jetzt in Gewißheit verwandelt. „Vierteilen will ich mich lassen", murmelt er, „wenn das der Pfarrer von gestern ist! Erst recht begierig ist er darum auf die dritte Antwort.

„Nun aber aufgepaßt! Jetzt kommt die Hauptfrage: was denke ich eben?"

„Euer Majestät denken, ich sei" — und hier lächelte der geistliche Herr verschmitzt — „ich sei — jemand anders als der Pfarrer."

„Wie? Was? Was denk' ich?"

„Nun zum Bispiel — genau zreifich weiß ich's nicht — ich sei vielleicht — der Schweinehirt?!"

„Da schlage doch gleich das Donnerwetter dreinl Er kennt also die vermaledeite Geschichte auch?"

„Mit Eurer Majestät gnädigem Verlaub: jawohl, schon lange."

„Farblen, da bin ich sauber hereingefallen. So ein verschlechter Kerl! — Mein Kompliment aber vor seine Erudition und seine vertenfelte Schlauheit! Und hör' Er, Hochwürden: vor den hiesigen Posten ist er mir zu gut. Komm' Er doch morgen früh herüber nach Rheinsberg, da wollen wir zusammen einen andern ausfindig machen!"

## Die Erde spricht

### Von Hans-Eberhard v. Besser

Im hellen Licht der Frühsonne gleißte silbern der Pflug. Schollenwerfend zog er seine tiefe Spur durch die frische, taunasse Erde. Massig und schweren Schrittes folgte der Bauer dem Pfluge. Hoch über dem Wind erklang der heisere Schrei gieriger Krähen, die wie sinkende Schatten in die Furchen niederglitten. Verschlossenen Angesichts, scharfe, bittere Linien um den Mund, war der Bauer bei der Arbeit. Hin über den noch blattlosen Strauch, der seine langen Kätzchen stäuben läßt. Da glüht es an den Zweigen wie kleines purpurnes Fumel. Die Sonne der ersten warmen Tage verführt den Strauch zum Blühen. Aber noch kommen die kalten Nächte. Und nur, wenn die kleine purpurne Blüte nicht erfriert, gibt es im Herbst die Nüsse.

Nüsse sammeln, das ist auch so, wie reich werden. Die Hand spielt mit dem rundlichen, klappernden Gut in der Tasche wie mit Geld. Der Knabe kommt aus dem Walde nach Hause als reicher Mann . . .

*

Ich weiß nicht, was ich suchte. Schnitt ich mir Angelruten? Sammelte ich Nüsse? Ging ich durch den Wald ohne bestimmten Zweck und besonders aufgeschlossen und bereit für das Unerwartete?

Jagdinstinkte waren in mir, dem Nachfahr vieler Jäger, sicherlich längst schon wach. Mit meiner hohen Knabenstimme konnte ich die Rufe vieler Tiere nachahmen. Ich lockte die Taube, den Bussard, und sie antworteten mir. Ich kannte viele Tiere. Und als die vornehmsten galten mir natürlich die jagdbaren. Ihnen zu begegnen, war immer ein Glück, zumal es kein häufiges war. Denn in dem Teil des Waldes, der an den Park grenzte, hielt sich nicht viel Wild auf. Doch es kam vor, daß aus dem Busch mal ein Haselhuhn aufschwirrte oder ein Hase über die Lichtung hoppelte.

Ich wußte, daß es noch anderes, größeres, edleres Wild gab. Da hingen zu zanse die Rehgehörne. Und eine Fleischschau wurde immer dazu verwandt, die Türe zur Veranda offen zu halten, daß der Wind sie nicht zuschlüge. Und dann waren da noch im Schrank die Jagdbücher mit ihren Bildern und bei Tisch die Jäger mit ihren Erzählungen.

Es war an der Stelle, wo die alten herrlichen Kiefern standen, diese Ahnherren der jüngeren Waldgeneratiönen. Auch Birken wuchsen hier und alte Eichen. Und Nuß . . .

Ich mag wohl eine Weile stillgestanden haben. Leise fein im Walde — wer es nicht ist, der sieht nichts, hört nichts. Ich muß sehr leise gewesen sein, da ich die Schritte schon von weitem hörte. Laub raschelte. War es ein Mensch, ein Tier? Was für ein Tier? — Zwischen dem Unkraut des Waldes trat es hervor, das Reh.

Warum wußte ich gleich, daß es ein Reh ist? Erinnerte ich mich an die Bilder von Rehen? Dachte ich an die toten Rehe in der Küche? (Aber ein totes Tier ist so anders als ein lebendes!) Jedenfalls muß die Vorstellung „Reh" in mir schon deutlich und einigermaßen zutreffend gewesen sein, daß ich sofort erkannte: ein Reh!

Es kam näher, es schritt auf mich zu, es hob den Kopf und sah mich an. Ich habe gewiß den Atem angehalten, ich habe mich nicht gerührt. Das Reh hat mich eine Weile angesehen, dann hat es erkannt: Mensch! — und ist geflüchtet.

Ich lief nach Hause. Aufgeregt erzählte ich: „Ich habe ein Reh gesehen." Der Vater mußte es hören, die Mutter, die Schwestern. Und ich beschrieb genau die Stelle. Aber wer kann das Wunderbare anderen mitteilen? Ein Reh, und an der Stelle, das war an sich noch nicht so wunderbar. Nur für mich war es wunderbar, denn es war eine erste Begegnung . . .

*

Solche ersten Begegnungen können sehr verschiedener Art sein. Ich könnte aus meinem Leben manches Beispiel nennen: von ersten Reisen, vom Anschauen berühmter Kunstwerke, vom Bekanntwerden mit Menschen, von denen man vorher schon viel gehört hatte. Ich meine also nicht von allerersten Begegnungen, bei denen uns ein völlig Unbekanntes fremd entgegentritt, nicht jene ersten Erfahrungen des Kindes, das noch von nichts weiß. Sondern jene Begegnungen meine ich, die, erwartet oder überraschend, uns Edgern uns sofort das Ding beim richtigen Namen nennen lassen, da wir ja schon ein Bild davon in uns trugen.

Und solche Begegnung ist immer mit einem großen Staunen und einem kleinen Schrecken verknüpft. — Wie?! Ist das Ding so einfach, so natürlich, so wie von selbst verständlich? Und doch in seinem Grund und Wesen, ob wir es auch mit allen unseren Sinnen aufnehmen, so ganz rätselhaft und unbegreiflich?

„Ich habe ein Reh gesehen." — Wenn das schon so wunderbar war und wenn das schon sich nicht mitteilen ließ — das Wunderbare daran —, wie aufgeregt erst müßte der Knabe sein, der nach Hause gelaufen käme, um zu erzählen: „Ich habe Gott gesehen!"

## Das Reh

### Eine erste Begegnung

Von Herbert von Hoerner

Im Walde meiner Heimat wuchsen die Bäume so, als habe Gott sie selber gepflanzt. Gott pflanzt Bäume nicht in Reihen, Gott zählt sie nicht, Gott rechnet nicht aus, wieviel Festmeter Holz in siebzig oder achtzig Jahren nutzbar werden, Gott pflanzt nicht zum Verkauf. Gott öffnet die Hand und streut, da geht kraut auf und Unkraut.

Nutz ist das Unkraut des Waldes. Der Mensch kommt hinzu und sieht die Gewächse im Kampf miteinander ums Licht. Der wuchernde Nußstrauch erliegt die jungen Fichten und Kiefern. Der Mensch haut den Nußstrauch ab; die jungen Fichten und Kiefern freuen sich des gewonnenen Lichtes. Aber der Nußstrauch ist zähe. Aus Stumpf und Wurzeln schlägt er von neuem aus. Und der Knabe kennt die Stellen, wo der Strauch im eigenen dichten Gedränge die längsten, schlankesten, geradesten Schößlinge treibt. Hier sucht und schneidet er sich seine Angelruten. Niemand wird es ihm verwehren. Niemand Rechenschaft von ihm fordern. Er mag sich seine Angelruten schneiden, wo er sie findet. Denn der Wald, den Gott gesät hat, gehört ja dem Vater des Knaben. Der Vater, der ist hier der Herr. Und darum geht der Knabe durch den Wald, wie durch ein Königreich, in dem er Prinz ist.

Es ist ein Königreich voll unermeßlicher Reichtümer. Wer zählt seine Schätze, wer weiß, wo die verborgenen zutage treten? In Frühling blühen an den bekannten Plätzen die Leberblümchen, Himmelsschlüssel, Anemonen. Die Erdbeere blüht und wird im Sommer die köstliche rote Beere bieten. Die Himbeere blüht, die Blaubeere, die Stickbeere. Der Waldboden blüht von lauter Verspreche.

Aber der früheste war doch der Haselnußstrauch. Seine Blüte ist so bescheidener Art, daß Erfahrung dazu gehört, sie zu bemerken. Sonne scheint durch


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0017

die bräutlich junge, erwachte Erde, hin über die Aecker der Niederung ging der Pflug, tief fraß er sich hinein in die schlesische Erde.

Des Bauern Stirn war umwölkt, Gedanken gingen in ihm um, die immer gewichtiger, immer schwerer in ihrer Düsternis wurden. Seine Fäuste sanken, der Pflug hielt.

Die Blicke des Mannes gingen in die Runde, dort unten lag das Dorf, rot leuchteten die Dächer der weißen Häuser im Frühlicht des Morgens, fern blauten die Wälder der Oderniederung. Der Bauer duckte sich und strich mit der schweißfeuchten Hand über die brennende Stirn. Die Not, grau, leise, unerbittlich, folgte ihm auf Schritt und Tritt, sie schlich durch jede Stunde des Tages und machte vor qualvoll langen Nächten nicht Halt. Sie war da, immer da, im Hause, in den leer gewordenen Ställen, sie sah ihn an aus den Augen seines Weibes, mit dem es bergab ging. Grau, leise, unerbittlich — und sie folgte ihm aufs Feld hinaus und war da trotz der hellen Sonne, trotz der Reinheit des Morgens, trotz des Lerchenhalles in den Lüften. Sie legte schonungslos Hand an ihn, wie sie schon ihre hagere, knöcherne Faust auf den Hof gelegt. An ihn, an seine Seele! Der Bauer spürte es, und ein kalter Schauer rann über den Leib. Irgend etwas zerbrach in ihm, seine Schultern sanken nach vorn, der Glanz seiner Augen erlosch. Hoffnungslos — aussichtslos war der Kampf!

Wie um sich zu retten vor der inneren Gefahr des Augenblicks ließ der Bauer mit kurzem Zuruf die Gäule weitergehen, der Pflug grub sich wieder tief hinein in die Erde. Er dachte an den Hof, die Kinder, die heranwachsenden Buben, und die Not überschattete sein Denken.

Mutlosigkeit und Verzweiflung wollten ihn überwältigen, da schreckte ihn ein jähes, metallisches Klirren auf. Er hielt, er bückte sich. Das furchende Eisen des Pfluges hatte eine Kugel zutage gefördert. Der Bauer nahm sie in die Rechte und sah darauf nieder. Eine Kugel. Jahrhunderte mußte sie in der Erde geschlummert haben. Vielleicht war sie durch die Luft geschwirrt, als die Grenadiere des großen Königs um Schlesien rangen, oder als Blüchers Scharen das Land vom Franzmann säuberten. Eine Kugel — sie ruhte in der schwieligen Faust des Bauern. Und plötzlich kam wieder Glanz in seine müden Augen. Seine Gestalt straffte sich. Er richtete den geneigten Kopf auf.

„Die Erde spricht", murmelte er zwischen den Zähnen, und hart schloß sich die Faust um die Kugel.

Er war ein knorriger Bauer aus der Oderniederung. Er saß auf dem Hof der Väter, und der Pflug ging über die Erde hin, die viel Blut getrunken und viel Schweiß gesehen, die umkämpft und umsorgt gewesen allezeit, die heilige Erde! Sie sprach zu seiner Seele und rief seine ganze Kraft wach. Durfte er kleiner sein als die, für die sie gekämpft und gelitten, die sie bestellt und auch Zeiten der Not durchgemacht? Noch lebte die alte Kraft der Sippe in ihm, noch war er da!

Ein hartes Lächeln, kühn und entschlossen, huschte um die Lippen des Bauern. Die Erde lebte — und auch er lebte, und darum mußte es wieder bergauf gehen. Die Erde war er, er und die Erde, sie waren eins, und über ihnen stand die lebenspendende Sonne. Die Erde sprach, und er verstand ihre Laute...

Vorsichtig ließ der Bauer die Kugel in die Tasche gleiten, dann zogen die Gäule an, der Pflug brach die Erde, und der Bauer schritt über die Fluren, breit, stark, gläubig.

Als die Glocke im leuchtenden Mittag schwang, als der Bauer ins Gehöft zurückkehrte, stand er sekundenlang vor der Tür des Hauses, sah zu dem Giebel empor. Die altersgedunkelte Inschrift über der Tür, die Worte aus Urväterzeit, klangen ihm in die Seele:

„Der Herr beschütze dieses Haus
Und die da gehen ein und aus.
Und die da gehen aus und ein,
Die mögen stark und aufrecht sein!"

Wuchtig und mit gestrafftem Nacken schritt der Mann in die Diele. Wortkarg und verschlossen, wie es die Art der Bauern aus der Oderniederung ist, legte er die bleierne Kugel auf das Wandbrett, neben das uralte Zinngeschirr. Dann trat er zu den Seinen, die um den Eßtisch versammelt waren, und faltete bewegt die arbeitsharten, starken Hände.

# Aus der Reichshauptstadt

**Berlins schwierige Finanzlage — Korruption und Schuldenwirtschaft — Baumblüte — Der kleine Knigge in der Straßenbahn — Die Schußligen — Das Ende eines Hauses des guten Geschmacks.**

**Berlin,** 28. April.

Die Berliner wissen nicht erst seit gestern, daß die Finanzlage ihrer Stadt verzweifelt aussieht. Die neuen Männer, die an die Spitze des größten deutschen Gemeinwesens berufen worden sind, haben eine schwere Erbschaft angetreten, und es wird wohl noch geraume Zeit vergehen, bis es ihnen gelingen wird, eine Besserung herbeizuführen. Denn zunächst wirken sich noch die Praktiken ihrer Vorgänger aus, deren maßlose Ausgabenwirtschaft das Defizit immer weiter anschwellen läßt. Hier nützen kein Sparwille, keine noch so kluge Finanzpolitik: die Verpflichtungen, die einmal eingegangen sind, müssen erfüllt werden. So kommt es, daß der Fehlbetrag, der Ende Februar noch rd. 150 Millionen Mark ausmachte, im März um 19,6 Millionen angewachsen ist. 169 Millionen 600 000 Mark — das ist ein nettes Sümmchen, mit dem man schon allerlei anfangen könnte, wenn man es hätte. Aber die Stadt hat noch mehr, weit mehr — an fehlenden Summen nämlich. Sie hat sogenannte schwebende Schulden im Betrag von insgesamt etwa 390 Millionen Mark, von denen 130 der BVG., der Berliner Verkehrsgesellschaft, zustehen, die allerdings in städtischem Besitz ist. Im übrigen ist gerade sie mit eine der Hauptursachen für die jämmerliche wirtschaftliche Lage Berlins, da der überhastete Ausbau des Untergrundbahnnetzes Unsummen verschlungen hat. Mitten in der ungünstigsten Zeit mußten diese Bauten vorgenommen werden, und wie mit Fleiß wurden die Linien so angelegt, daß sie weite Strecken berührten, auf denen der Grunderwerb besonders teuer war. Warnende Stimmen, die sich erhoben, von Uebereilung sprachen, dem weniger kostspieligen Ausbau der Straßenbahn und des Autobus das Wort redeten, wurden in den Wind geschlagen — die recht unväterlichen Stadtväter beschlossen, und das Unheil nahm seinen Lauf, der bis zum heutigen Tag nicht geendet hat. Außerdem hat die Stadt die nicht geringen Verpflichtungen gegen ungefähr 350 000 Wohlfahrtserwerbslose zu tragen. Kämmerer Dr. Steiniger, der schon einmal, wenngleich unter völlig verschiedenen Bedingungen, die Finanzen Berlins verwaltete, bevor er zum Direktor des damaligen Zweckverbands Groß-Berlin ernannt wurde, hat also ganz gewiß nichts zu lachen und sieht sich vor einer Aufgabe, die die ganze Kraft eines Mannes verlangt.

Als er damals, unter Oberbürgermeister Wermuth, amtierte, war Berlin noch eine Kommune, in der die Ordnung regierte. Mit der Liquidation des Krieges und unter Wermuths Nachfolger Böß wurde das anders. Böß hatte den Ehrgeiz, die Stadt mit Sportplätzen und Volksparks zu beschenken, und so begannen Unternehmungen, die sehr großartig und gewiß auch nützlich waren, jedoch in keinem Verhältnis zu der finanziellen Lage der Stadt standen. Denn diese hatte vorerst andere, wichtigere Aufgaben zu lösen, die eine Folge des verlorenen Krieges waren. Wollte man das eine tun, ohne das andere zu lassen, so mußte das Resultat eine Ueberbelastung der städtischen Finanzen sein. Hinzu kam dann eine Korruption und Mißwirtschaft in der Verwaltung, der Böß nicht nur keinen Riegel vorschob, sondern die er im Gegenteil durch sein Beispiel kräftig förderte. Der erste Bürger der Stadt hätte auch vor allen andern sich bewußt sein müssen, daß dies eine arme Stadt war, und hätte die Pflicht gehabt, seine Lebensführung dementsprechend einzurichten. Er hatte eine abweichende Auffassung — kein Wunder, wenn dann auch den übrigen städtischen Funktionären nichts gut und nichts teuer genug war und die Verschuldung Berlins lawinenartig anwuchs.

Das Geschehene läßt sich nun leider nicht mehr ändern — jetzt kommt es darauf an, die Stadt aus der Sackgasse hinauszuleiten, in die das System Böß sie hineinmanövriert hat. Aber sprechen wir von erfreulicheren Dingen! Zum Beispiel von der Baumblüte in Werder, die in voller Entfaltung ist und die Reichsbahndirektion wieder zu besonderen Anstrengungen veranlaßt. Am nächsten Sonntag dürfte ein Riesenandrang nach Werder einsetzen, dem durch Bereitstellung von zahlreichen „Blütenzügen" Rechnung getragen werden soll. Die Berliner werden sich den Beweis holen, daß Frühling ist, sie werden sich die Nasen mit Beerenwein begießen, und sie werden darlegen, daß sie — nie etwas von Knigge gehört haben. Zufälligerweise macht gerade in diesen Tagen die Straßenbahn sie mit einem kleinen Knigge bekannt. Sogar einem in Versen. Und man liest denn also: „Huste nicht und niese nicht — Andren Leuten ins Gesicht." Das wird dann auf einem zweiten Schild näher und eindringlicher in seinen Folgen dargestellt: „Der Rücksichtslose, lass' dir sagen — Kann manche Krankheit übertragen." Diese Ankündigungen sind ja wunderschön in ihrer naiven Volkstümlichkeit, zu ihrer vollen Auswirkung gehört aber zweierlei: erstens, daß man sie liest, und zweitens, daß man sich nach ihnen richtet. Und ich fürchte, sie werden am Ende noch eher gelesen als zur Richtschnur des Handelns genommen werden...

Manche Leute sind eben nicht zu erziehen, und rauhe Sitten bleiben rauhe Sitten. Auch Schußligkeit bleibt Schußligkeit, wenn einmal die Veranlagung da ist, sonst wäre es nicht denkbar, daß jemand einen Kinderwagen, ein Fahrrad, einen Handwagen und ähnliche Gegenstände einfach vergißt. Im vergangenen Jahr aber wurden in Berlin sogar fünfhundert Fahrräder stehengelassen, die kürzlich zusammen mit den Hand- und Kinderwagen auf Veranlassung der Polizei als unanbringliche Fundstücke öffentlich versteigert wurden. Irgend jemand hatte sie irgendwohin gefahren und nachher in holder Gedankenlosigkeit nicht wieder mitgenommen, irgendein anderer hatte sie entdeckt und dem Polizeifundbüro eingeliefert. Und da nach Ablauf eines Jahres weder der Eigentümer noch der ehrliche Finder sich gemeldet hatten, so kamen die Sachen zur Auktion. Die Fahrräder, die sämtlich in bestem Zustand waren, erzielten Preise zwischen 5 und 35 RM., die Handwagen, die stark begehrt waren, gingen im Durchschnitt für 18 RM. fort, die Kinderwagen für 10—12 RM. Außerdem gab es am nächsten Tag noch eine Versteigerung von Schmucksachen, Pelzstolen, Handtaschen, Schirmen, Stöcken, Handschuhen und — einzelnen Strümpfen. Wenn ich ganz ehrlich sein soll: ich möchte brennend gern wissen, wie dieser letzte Posten zustandegekommen ist. Wie verliert man einen einzelnen Strumpf? Was ist mit dem andern geschehen? Oder wurden beide und nur an verschiedenen Orten verloren, einer aber bloß abgegeben? Das sind Fragen, die einen schon beschäftigen können, zumal sie die mannigfachsten Antworten zulassen...

Eine zweite Auktion, die hier stattfand, bedeutete das Ende des altbekannten Kunstgewerbehauses Friedmann & Weber. Die Berliner Gewerbeausstellung von 1879 hatte gezeigt, daß das deutsche Kunstgewerbe nicht mit dem des Auslandes konkurrieren könne, und um hier anregend und fördernd zu wirken, errichtete im Anschluß an die Ausstellung ein gewisser Julius Hirschwald Unter den Linden ein Kunstgewerbemagazin, dem Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, besondere Beachtung schenkte. Dank seiner Intervention durfte das Unternehmen fortan den Namen „Hohenzollern-Kunstgewerbehaus" führen, den es auch beibehielt, als es nach der Leipziger Straße übersiedelte. Nach dem Tod Hirschwalds übernahmen die jungen Innenarchitekten Friedmann und Weber das Geschäft, das sie mehr und mehr zu einer Pflegstätte erlesenen Kunstgeschmacks machten und dessen Bedeutung sie so steigerten, daß sie es schließlich in ein eigens erbautes Haus in der damaligen Königgrätzer Straße verlegen konnten. Es kamen Jahre glänzenden Aufschwungs, es kamen Krieg, Inflation, wachsende Verarmung, und die alte treue Kundschaft verlief sich nach und nach, weil sie zwar nicht den Geschmack am Schönen, wohl jedoch das Geld verloren hatte, um diesem Geschmack zu dienen. Friedmann & Weber kämpften mit zäher Erbitterung gegen das widrige Schicksal, veranstalteten Sonderausstellungen, die reiche Anregungen brachten, Bewunderung erweckten, waren aber schließlich doch genötigt, die Waffen zu strecken. Ein Haus, in dem verfeinerter Lebensgenuß, die Schönheit ein Heim hatten, ist gewesen... Richard Wilde.

# Maibock

**Von Wilhelm von Hebra**

Ich setze mich im Hofbräuhaus an einen Tisch, an dem bereits vier Münchner Bürger saßen, die Maibock tranken und in lebhafter Unterhaltung waren. Ich hörte zu.

„Also, Xaver, dees muaß i dir sagn, der Kaspar, dees is dir a Hund, a ganz a elendiga."

„Was hat er denn wieda gmacht, der Kaspar?"

„Blöd dahergredt hat er."

„Ueber wen denn?"

„Ueber di hat er gredt, der Kaspar, über di."

„Was hat er denn scho wieda gsagt?"

„Net für mögli sollt mas haltn, was er gsagt hat. A Gemeinheit is, a ganz a ausgschamte Gemeinheit."

„Um Gotts Wuilln, was hat er denn gsagt?"

„Was er gsagt hat? Daß du an Rausch ghabt hast, du, der Xaver."

„I? An Rausch?"

„Ja, an Rausch, daß di hinghaut hat aufs Pflaster."

„I? an Rausch? wos do in ganz Minka koan net gibt, der wo so vuil vertragt wia i!"

Xaver war dunkelrot vor Zorn.

„Redn hast nimma kenna, hat er gsagt, der Kaspar, nua a so glallt hast mehr."

„I hab nimma redn kenna? I red nu guat, aa wann i scho zehn Maß gsuffa hab, und seit an Jahr hab i nia net mehra gsuffa als wia acht Maß."

Xaver war blau vor Zorn. Seine Augen quollen hervor.

„Woaßt, was er no gsagt hat, der Kaspar? daßd den Rausch am Tag ghabt hast, am helliachtn Tag."

„Dastessn wer i den Kaspar, pfeilgrad dastessn."

Xaver war grün vor Zorn. Die Augen quollen noch weiter hervor. Der ganze Körper bebte. Er sagte:

„Dees, wos ös mir da vazählts, dees bringt mi a so in d Wuat, in a so a damische Wuat, daß i außi muaß in die frische Luft, daß i mi a bisserl ausschnauf, sumst reißt mi d Wuat no ausanand."

Xaver stand auf und ging.

Die andern riefen ihm noch nach: „No mehra hat er gsagt, der Kaspar, no vuil mehra."

Ich fragte die Zurückgebliebenen:

„Schadet es dem Xaver so viel, daß der Kaspar über ihn erzählt?"

„Nix schads eahm, nix."

„Dem Xaver, dem traut nia neamd nix schlechts net zua."

„Vom Kaspar, vo dem woaß mas scho, daß er allawei a so umananda lüagt."

„Wer glaubt denn dem Kaspar! Koana glaubt eahm was."

„Warum regt sich dann der Xaver so auf über den Kaspar?"

„Dees is halt so sei Charakter."

„Der hat so a Leidnschaft in eahm."

„Ja, ganz fuchti kann er werdn, ganz fuchsteifiswuid."

„Warum erzählen Sie dann dem Xaver die ganze Geschichte? Und warum kommen Sie immer wieder darauf zurück? Da muß er bei seiner Anlage doch zornig werden!"

„Wissns, dees is a so: dees tamma zwegn der Eigenart vom Xaver. Dem Xaver, dem schmeckt der Maibock am bestn, wann er an Aerger dabei hat, a so an recht an zünftign Aerger. Wann er koan Aerger net hat, nacha freitn der Maibock net halb so vuil. Mir ham an Xaver gern, sehr gern ham man, mir san seine Freind, zwegn dem redn mir a so vuil vom Kaspar, daß der Xaver sein Aerger kriagt, den wo er braucht fürn Maibock."

*

Ich mußte fort. Beim Weggehen begegnete ich dem zurückkehrenden Xaver und hörte noch die Stimmen seiner Freunde.

„Also, der Kaspar, i sag dir, dees is dir a Gloiffi, a ganz a dreckata."

„Bei an jedn, den wo er siacht, woaß er was neichs."

„Und bei an jedn erfind er si no was dazua."

Als ich an der Türe war, hörte ich den Xaver rufen:

„Zenzi! Zenzl! schnell no an Maibock, glei an Doppelliter, heit schmeckt er mir scho extraguat, der Maibock!"

# Heitere Ecke

### Neid

Mama hatte Klein-Lottchen bei schwerer Strafe verboten, etwas zu essen zu verlangen, wenn sie bei einer Tante zu Besuch waren. Neulich sollte die Probe aufs Exempel gemacht werden. Wirklich verhielt sich Lottchen eine halbe Stunde lang musterhaft artig. Dann aber platzte sie mit der Frage heraus: „Tante Amalie — hast du Hunger?"

„Nein", erwiderte die Tante verwundert.

„Ach", seufzte Lottchen, „da wünschte ich wirklich, ich wäre du!"

### Aus der Schule

Mutter: „Nun, Erna, wie gefällt dir deine Lehrerin?"

Erna: „Sie gefällt mir ganz gut, aber ich glaube, sie weiß nicht sehr viel, sie hat uns immer nach allem gefragt."

### Klassischer Musikfreund

„Kennen Sie ‚Die Meistersinger von Nürnberg'?"

„Die Stettiner und die Leipziger Sänger kenne ich von früher — aber ich bin jahrelang in kein Varieté mehr gekommen!"

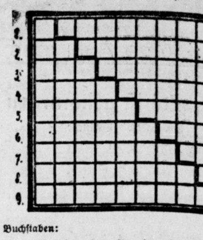
### Pumpversuch

„Verzeihung, ich befinde mich momentan in einer kleinen Verlegenheit..."

„Sie Glücklicher! Ich befinde mich schon lange in einer großen..."

# Rätsel-Ecke

### Doppeltreppenrätsel



Die Buchstaben:

a — a — a — a — a — a — a — a — a
— a — a — a — a — a — b — b — b —
d — d — e — d — e — e — e — e — e
— e — e — e — e — e — e — e — f — f —
g — h — h — i — i — i — i — i — i
— l — l — l — l — m — n — n — n —
n — n — o — o — p — r — r — r — r
— r — r — r — r — s — s — s — s — s —
s — t — t — t — t — t — t — t — u — u

sind so in die Felder der Figur einzufügen, daß die waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben:

Links von der Treppe:

1. Buchstabe, 2. Flächenmaß, 3. Papageienart, 4. Kriegsgott, 5. italienischer Geigenbauer, 6. Sitzvorrichtung für Reiter, 7. Kirchengebet, 8. See am Nordrand der Alpen, 9. Beförderungsmittel.

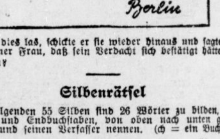
Rechts von der Treppe:

1. Steinobst, 2. Stadt in Frankreich, 3. Preisnachlaß, 4. Vogel, 5. Flußrand, 6. Wurfspieß, 7. Faultier, 8. Buchstabe.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die beiden Diagonalen, von oben nach unten, links von der Treppe: Staat in Südamerika, rechts von der Treppe: Staat in Europa.

### Kriminalistische Denksportaufgabe

Einem Ingenieur, der einen langwierigen Rechtsstreit (Patente) mit einem großen Konkurrenzunternehmen hatte, fiel auf, daß die gegnerischen Anwälte Mayer und Breuer seit einiger Zeit ihre Taktik vollkommen geändert hatten, er bemerkte, daß den Herren besondere Daten, Formeln und Pläne von ihm bekannt sein mußten. Er konnte sich die Angelegenheit nicht erklären, da er kein Personal hatte, war doch diese Möglichkeit des Verrats ausgeschlossen. Nach langem Grübeln und Ueberlegen entschloß er sich, obwohl seine Frau entschieden dagegen war und den Verdacht für einen großen Mißgriff erklärte, die als Stütze seiner Frau im Hause lebende mittellose Tochter seines verstorbenen Studienfreundes zu fragen. Diese bestritt unter Tränen den furchtbaren Verdacht, sie sei nie in seinem Arbeitszimmer gewesen und die genannten Anwälte kenne sie nicht einmal dem Namen nach. Schon bedauerte er die Frage, da kam ihm ein guter Gedanke, er rief das junge Fräulein in sein Arbeitszimmer und bat sie, doch ausnahmsweise mal einen Umschlag zu schreiben, und zwar an die erwähnten Anwälte. Er nannte die Firma und sie schrieb ohne zu zögern vollkommen richtig:




Als er dies las, schickte er sie wieder hinaus und sagte nachher zu seiner Frau, daß sein Verdacht sich bestätigt hätte. Warum?

### Silbenrätsel

Aus folgenden 55 Silben sind 26 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat und seinen Verfasser nennen. (ch = ein Buchstabe.)

a — ah — bach — bie — bo — chen — chi
— der — di — dra — ed — eg — ei —
er — ge — gel — ger — go — hu — li
— ing — i — le — li — lo — log — lu —
mund — mus — nar — ne — ne — ne
— ne — ner — nes — or — pus — rei —
rot — se — se — sel — sel — sel — sen
— ses — ses — te — ten — til — tos —
va — wech — wer.

Bedeutung der Wörter:

1. Weiblicher Vorname, 2. Rassenangehörigen, 3. Filmstar, 4. männlicher Vorname, 5. Gruppe von Arbeitern, 6. Stoffart, 7. holländischer Ausdruck für Krieg, 8. Lokomotivbeiwagen, 9. Stadt in Finnland, 10. indische Wasserrose, 11. Flechtenart, 12. landwirtschaftliches Gerät 13. Gewürz, 14. byzant. Feldherr, 15. Insekt, 16. Baum, 17. Veränderung, 18. Vorfahre, 19. Metall, 20. Feine Erde, 21. Stadt in Schlesien, 22. kaiserlicher General im 16. Jahrhundert, 23. Sitzgelegenheit, 24. Stacheltier, 25. Asiate, 26. Soldat.

### Besuchskartenrätsel

Viele Reisende wollen mit diesem gestrengen Herrn nichts zu tun haben.

### Kryptogramm

Bekleidung — Liederschatz — Almanach — Walchensee — Aleuten — Städtekampf.

Aus den vorstehenden Wörtern sind je drei und bzw. zwei zusammenhängende Buchstaben auszuwählen, die nacheinander gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

**Auflösung des Mühlenrätsels aus Nr. 94**

Waagerecht: 1. Satz, 3. Baer, 5. Dorn, 6. Infanterist, 9. Beil, 10. Soda, 11. Egon. — Senkrecht: 1. Süditalien, 2. Zorn, 3. Blei, 4. Rosa, 7. Ries, 8. Tula, 9. Bote.

**Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 94**

1. Lotos, 2. Einerlei, 3. Salon, 4. Odenwald, 5. Wasgenwald, 6. Isere, 7. Motor, 8. Dirigentenstab, 9. Delta, 10. Allgäu, 11. Sattel, 12. Hase, 13. Aargau, 14. Utrecht, 15. Sense, 16. Steinsalz, 17. Chevreau, 18. Infinitiv, 19. Entenei, 20. Fanfare = Sind der Bauleute zu viele, so wird das Haus schief.

**Auflösung des Rätsels „Amateur-Detektive" aus Nr. 94**

Bei dem Lokaltermin stellte man fest, daß die Zeugin W. unmöglich von ihrem Fenster aus die Stelle des Ueberfalls sehen konnte, da ihr die Uebersicht durch die Straßenecke verdeckt war. Sie hatte also tatsächlich einen Meineid geleistet und der Angeklagte wurde, da andere Beweise nicht vorlagen, freigesprochen.

**Auflösung des Vexierbildes aus Nr. 94**

Bild auf den Kopf stellen, dann neben dem Klavier.

Trinkt Euer heimisches
Freyberg Bräu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0018

**Stil Möbel**
Neueste Modelle
Niedrigste Preise
**Rennert**
Nickel-Hoffmann-Straße 5
Tel. 32512

Gold, Sprgd.-Uhren von 40 M. an, Einsteiner Brillantringe verk. bill. Juwelier Alfred Koch, Landwehrstr. 7.

**Gute Pianos vermietet** zu mäßigen Preisen **B. Döll**, Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

**Fahrräder** in großer Auswahl Spezial-Hochdruck- und **Ballonräder** in allen Preislagen **Markenräder:** Adler, Anker, Naumann **Otto Hänisch** Turmstr. 156

Etagen-Heizung, fast neu, Kessel „Harz", Ausdehnungsgef. m. Rohrleitg. und Regulierhähn. u. Heizkörpern National, 610 mm hoch, mit Füßen. Offerten u. C. 7043 a. d. Exp. *

Zeil. Aufl. 90×190, Kindermatr. 70×140 pp. Off. u. L. 8505 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Möbel** gebr. u. neue **Staunend billig!** Küchen . v. 25.- an; Schlafz. neu v. 185.- an; Speisez. neu v. 225.- an; Chaiselong. neu v. 20.- an; Betten . . v. 10.- an; Schreibt. v. 15.- an; Stühle . . v. 2.- an; sowie alle anderen Möbel in gr. Ausw. **Bitzmann Mauerstr. 3** am Franckeplatz. Lieferg. frei Haus.

**Abbruch** Lagerplatz Kronprinzenstr. 30 wieder eingetroffen 7000 Staketlatten, 10 000 Rundhölzer, Stollenhölzer, Bauholz, 5000 qm Brett., Dachziegel, Fenster, Stubentüren, Tore, Brennh. (Kalk.) usw. Lindner & Richter, Tel. 352 67.

**1000 de von Herren** wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! Wenig getragene wie auch neue **Anzüge Mäntel** Smoking- u. Gehrock-Anzüge zu staunend billig. Preisen nur bei **Riesel, Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! **Kein Laden!**

Gebr. Möb., g. erh., 3 Bettst. m. Matr., Jgl.- u. Mädchenkl. b. abzug. Schindler, Steinweg 27, I. *

H.- u. D.-Rad spottb. Landsbergerst. 60, p. r.

**Auf Teilzahlung** ohne Anzahlung Speisezimm., Schlafzimmer, Küchen, Polstermöb., Einzelmöbel, Holz- und Metallbetten, Stahl- u. Auflegematratzen. Kl. Monatsraten. Off. u. F. 7146 Exp.

Eisschrank zu verk. Domplatz 8, I. *

D.-u. H.-Rad, f. g. erh., b. z. v. Georgstr. 10, p. r.

1 dkl. eich. Büfett, 175×50, f. neu, z. v. Gr. Ulrichstr. 51, III. r.

H.- u. D.-Rad 17 u. 20 M. Freiligrathstr. 2, p. r. N. Art.-Kas.

Paddel-Einer, neu, Zweier, gebr., verk. Gr. Brunnenstr. 51a 2 Treppen links. *

Paddelboot zu verkaufen, 30 M. Gr. Steinstr. 32, III.

**Piano** zu verkaufen, 180 Mk. Brucknerstr. 9. *

**Spottbillig** Kldrschrke., Sofas, Kommod., Vertik., Schreibt., Auszugt., Betten, Schlafzim., gebraucht — neu **Stoyes Möbellager Talamtstr. 1** (Hallmarkt) Teilz. Lieferg. frei

**Piano, fast neu,** schw. pol., kreuzsait., gepanz., 3 Pedale, 7½ Okt., gr. Klangfülle, nur an Priv. sof. preisw. z. verk. Siedig, Leuchtturm, Pflaumenweg 10, p.

Sehr g. erh. Klavier bill. z. verk. Kefersteinstr. 1, I., Mitte.

Gut erh. w. Kinderkastenwag. (Naether) prsw. z. vk. Wölfer, Humboldtstr. 6, I. *

Paddelb. vk. Herold, Böllbergerweg 20.

**Stein macht die Preise klein! Fahrräder von 28 M. an.** alle Ersatzteile kolossal billig. **Fahrrad-Stein, Geiststr. 48.**

1 Piano billigst zu vk. Mittelstr. 1, I. r.

**Spottbillig, da kein Laden! Ia. Ballonräder von 39 M. an.** H.-Rad, gebraucht (h Steinweg 7, Hof.

58 M. an Radio-Netz-Geräte. Alle Art. andere bei Kuhn, Humboldtstr. 48, I.

Gebr. Mädchen-Rad bill. zu verk. Stahlmann, Schillerstr. 41.

Guterh. Kinderwag. prsw. z. vk. Stadtgutweg 13, II. r.

**Tannengrün** z. Ausschmück. z. v. Gr. Brauhausst. 26, H.

Kl. Vitrine, Sofa-Umbau, Bohle z. v. †) Südstr. 52, III.

Gebr. D.- u. H.-Rad vk. bill. Reilstr. 23.*

**Faltboot,** Zweier, Modell 32, wen. gef., prsw. z. v. Charlottenstr. 5, II.

2 gebr. Eiswag. zus. 65 M., Ladent., Glasaufsatz 15 M. zu vk. Off. u. U. 7038 Exp.

Reine Buchen-**Räucherspäne,** Brennholz aller Art, Streuspäne. Hoffmann, Ruf 298 01, Güterbahnhof.

Stalaw. Schreibm. Bernhardystr. 31, I. I.

Klavier, schwarz, f. gut. Klang, w. neu, a. Privath. b. z. vk. Off. u. L. 8516 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Billig! Billig! Möbel** Schränke . v. 10.— Sofas . . . v. 12.— Vertikos . v. 15.— Chaiselong. v. 10.— Schlafzimmer kompl. Eich. v 235.— Küchen kpl. v. 25 — u. alle ander Möbel spottbillig, stets größte Auswahl **Stoyes Möbellager Magdeburgerstr. 9** Kein Laden!

**Fahrräder** gebraucht von 13 M. Tourenr. neu 28 M. Ballonrad neu 39 M. Schulz, Mühlberg 10

Eleg. Pelzjacke für 35 M., Teppich 2,5 ×3,5 m für 85 Mk., beides wie neu, zu verkaufen (h Seydlitzstr. 13, I.

W. Kinderwagen zu verkauf. Pfaff, Böllbergerweg 6, Hof I.*

Guterhaltene Grude billig zu verkaufen * Lessingstr. 36, II.

Babyk. m. St. z. v. Enders, Mühlweg 43

**Kaufgesuche**
**Verschiedenes**

Paddelb. ges. Off. u. St. 5579 Fil. Steintor

**Kontrollkasse gesucht** Ang. m. Preis u. T. 7277 a. d. Exp. (a

● Schriftl. Heimarb. Verlag Vitalis, München 13.

**Brauchen Sie Geld?** Ich kaufe Gold, Silb., Platin. Vermittle Gelegenheitskäufe. Juwelier Alfr. Koch Landwehrstr. 7. (l

Suche sof. 4 gebr., aber guterh. Militär-Trommeln sowie 8 gebr. Querpfeifen. Angebote nach * Artilleriestr. 99, p. l.

Suche Ladenregal u. Glasaufsatz f. Ladentisch. W. Helm, Herrenstraße, Eisdiele. *

Gebrauchte, guterh. eiserne **Gartenmöbel** gesucht. Preisang. u. T. 7297 a. d. Exp. (h

G. erh. mod. Puppenwagen zu kauf. ges. Fischer, Meckelstr. 2.

Krankenfahrstuhl, g. erh., ges. Preis-Off. u. F. 7066 Exp.

Handwagen, 4rädr., gesucht. Off. u. C. 7143 a. d. Exp.

Gebr. Damenrad gesucht. Offerten u. A. 7221 a. d. Exp. *

Fahr- u. Motorräd., Näh- u. Schreibmasch. Radioapparate kaufe laufd. u. zahle gut. Schulz, Mühlberg 10

**Fahrrad,** wen. gebr., z. f. ges. Off. u. U. 7198 Exp.

Gebr., guterhaltene **Rasenmähmaschine** z. k. g. Ang. u. J. B. 102 an „Invalidendank," Schwetschkestr. 1. (t

**Tiermarkt**

Ia. Rhodel. Bruteier u. Küken. Strödke, Liebenauerstr. 157.

Jg. Schnauzer z. vk. Martinsberg 11, Ein. Hagenstr., Tel. 26499

Drahth.-Terr., 10 W. Stammbaum, verk. A. Herm, Reideburg, Delitzscherstr. 62. *

Haustauben z. Zucht verk. billig Kleffel, Alter Markt 22. *

Ueberz. Wellensitt.-Hähne, weiß, vorj., zuchtf., abzug. oder Tausch gegen je ein grün. Zuchtw. 32 (i Ackerweg 12.

Kapit. holst. Wallach, 5j., Reit- u. Wagenpferd, Gewichtstr., bes. Springanlage, Papiere eingetr. b. R. V., a. Privathd. verkäuflich (h Universit.-Reitschule Reilkaserne.

Stark. Preuße billig zu verk. Spitze 13. *

Jg. Kan.-H. u.-W. b. Beesenerstr. 4, III. I.

**Offene Stellen**
**Männliche**

**Radio-Vertret.** od. Vermittl. bei f. gut. Verdienst ges. Off. u. T. 3097 Exp.

**Reisende** für Private von bedeutender Wäschefabr. gesucht. Reichhaltige Kollektion sämtlich Haushalt- und Aussteuer-Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird **sofort bar** ausgezahlt. Schließfach 256 Plauen/Vogtl.

**Vertreter** von Zwecksparkasse allerorts gesucht. Horn, Wilhelmstr. 44

**Verkäufer** * f. Molkerei-Stückenbutter u. Käse geg. Gehalt u. Prov. ges. Es woll. sich nur jg. Leute meld., d. Erf. besitz. u. in Hall. Geschäften eingef. sind. Ang. u. C. 7123 Exp.

**Vertreter** (Gummi) d. Drog., Friseuren etc. gut eingeführt, gegen Prov. gesucht. (Ex Michaelis, Bielefeld, Postfach 771.

**Fabelhafte Existenz!** Wir vergeben uns. sämtlich. Neuheiten teils DRP. z. dortigen Vertrieb. Kein Selbstverk. Groß. Umsatz u. Verdienst. Erforderlich einige hundert RM. Eilofferte unt. L. E. 103 an die Exp. d. Blatt. (ma

Sohn achtb. Eltern, welch. Lust hat die **Zahntechnik** zu erlernen, gesucht. Off. u. K. 7150 Exp.

**500%ige Umsatzsteigerung** in kurzer Zeit lt. notarieller Beglaubigung. **Vertreter (innen) bei 53% Provision** gesucht. Keine Pfennigartikel, gesetzlich geschützt. Direkte Verbindung mit d. Herstellungsfirma. Angeb. unt. T. 6897 a. d. Exp. d. Bl.

**Alleinverkaufsrecht** für glänzend aufgenomm., überall patent. **Weltschlager** (dring. Bedürfnis f. alle Gaststätten und Haushalte) bezirksweise auf eigene Rechnung zu vergeben. Absolut **konkurrenzloser, billiger Artikel: Größter Verdienstschlager!** Für Auslieferungslager Barkapital von einigen hundert Mark erforderlich. Off. unter T. 7257 an die Exp. ds. Bl. (a

**Generalvertretung** für Markenartikel mit Inkasso für hies. Bezirk zu vergeb. Hoher Gewinn. Kassegesch. evtl. von Wohng. aus. Erf. 280.— Mk. inkl. Lager Angebote sofort an **R. Poppe, Leipzig,** Demmeringstraße 87. (ma16.

Altangesehenes Haus (Fabrik) bietet **tüchtigem Vertreter** beste Einarbeitungsgelegenheit i. Spezialbranche mit sicherer, entwicklungsreicher Zukunft — Seriöser Herr, welcher imstande ist, Behörden u. sonstige Großverbraucher der Provinz persönl. und individuell zu bearbeiten, findet trotz Wirtschaftsdepression **Dauer-Existenz** bei hohen sofortigen Einnahmen. Kapital nicht erforderlich. Auto- od. Motorradfahr. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unt. E. 1763 an die Expediton dieses Blattes. (ma

Leistungsf. Imp. u. Versandhaus sucht an all. Orten arbeitsfreudige **Vertreter** zum Verkauf seiner **Ia Bremer Kaffees etc.** die bei Wiederverkäufern und besonders Großverbrauchern gut eingeführt sind. Gefl. Angebote an Bremen, Postfach 530

Für unsere Neuerscheinung, Abteilung med. Werke, suchen wir für sofort reiseerprobte **Herren u. Damen** Außer diesem Spitzenwerk bieten wir seltene Vertriebs- und Vertreterbedingungen. Höchste Prov., wöchentliche Auszahlung. Der Vertrieb ist der wirtschaftl. Lage angepaßt und bietet somit eine gutbezahlte (hs **Dauerstellung.** Bewerbungen mit Ref. unter **L. J. 30388** an **„Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig**

**Leistungsfähiges schlesisches Hobelwerk** sucht bei **Baugeschäften u. Holzhandlungen** gut eingeführten **Provisions-Vertreter** für Halle und Umgebung. Bewerbungen mit Lichtbild an: (a820 **Oswald Hartmann,** Dampfsäge- und Hobelwerke, **Liegnitz**

Ich suche für verschiedene noch offenstehende Bezirke **tücht. Verkäufer (in)** zum Vertrieb meiner bewährten u. bekannten Tees, Säfte u. Hausmittel. Ich biete Dauerstellung bei höchster Verdienstmöglichk. Zu melden Dienstag 2. Mai v. 9—12 u. 15—17 Uhr bei Frau Hedwig Schüler, Halle a. S., Spitze 23 (i

**Vertreter,** welche Kolonialwarengeschäfte, Fleischereien usw. besuchen und bestens eingeführt sind, bietet sich große Verdienstmöglichkeit durch Mitverkauf von erstklassigen Schnellwaagen bestens eingeführter Firma. Tüchtig. Herren bietet sich gutes monatliches Einkommen, da Vorschußzahlung nach Auftragsabschluß erfolgt. Angebot unter **J. 453** an **Ala Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1.** (hs

Fragt den Drogisten

**Die Mottenbrut ein Unheil ist Bekämpfungsmittel hat der Drogist.**

**Führende, konzernfreie Elektromot.-Fabrik sucht für den Bezirk Halle einen General-Vertreter** Herren, die zur Industrie, zu Installationsfirmen und Elt.-Werken Beziehungen und das Gebiet für Elektromotoren schon bearbeitet haben, haben den Vorzug. Angebote unter **F. C. 4187** an Ann-Exp. **Rudolf Mosse-Stiftung** G. m. b. H., **Halle-Saale.** (ma

**ROLLING** DIE IDEALE EINWACHSMASCHINE DRP DRGM a.

**Vollständige Umwälzung der Fußbodenpflege!**

Wir suchen für den Bezirk **Halle** tüchtigen **General-Vertreter** mit Vertreterstab für den Verkauf unserer ganz hervorragenden Einwachsmaschine **„Rolling".** Verkaufspreis RM. 16.50, leicht verkäuflich, gute Verdienstchance. Etwas Kapital erforderlich. Herren, die über Erfahrungen verfügen und Erfolge nachweisen können, wollen vorläufig Unterlagen über den Umfang ihrer Organisation und näheres einreichen an den Alleinhersteller **Delor & Co. / Magdeburg** Rotekrebsstraße 38 Verhandlungen werden darauf dort geführt

*Sie benötigen jetzt sicher ein neues Kleidungsstück. Besichtigen Sie meine täglichen Neu-Eingänge, Sie werden erstaunt sein über die Schönheit und Preiswürdigkeit*

**Frühjahrs-Neuheiten**

*Herren-Anzüge* in den modernen grau gestreiften Farbtönen 45.00 35.00 27.00 15.00

*Blaue Stammqualität* in schweren Twill und Kammgarn, solide Verarbeitung, nur gute tragbare Qualitäten 39.00 32.00 26.00 19.00

*Der elegante Slipon* 48.00 37.00 29.00 23.00

*Sport-Anzüge* praktisch und elegant, mit Golf- oder langer Hose in den neuesten Farben 24.00 17.00 13.00 10.50

Spezial-Geschäft **GUSTAV REINSCH** Schmeerstraße 28 direkt am Markt

**VERTRETER** Lebensmitteldetail- u. Hotelbranche Sie können einen neuen, viel verlangt. hochwertigen Markenartikel mitnehm. Kassageschäft, 15—20 %. Bez.-Alleinvertretung, Auslieferungslager. Intensive Bearbeitung Voraussetzung. Antw. mit Referenzen und Angabe des Bezirks unter **K. N. 5575** befördert **Rudolf Mosse, Köln.** (ma

**Bezirksvertreter** branchekundig, für Verkauf von elektr. Spezial-Art. u. Radio an Behörden, Fabriken u. Großkons. g. gute Prov. ges. Nur eingef. rout. Verkäufer in geordneten Verhältn. bel. Angebote m. bish. Tätigkeit einzur. **Elbeda G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 234.** (ma

**Faltschachtel-u. Kartonnagenfabr.** sucht für Halle gut eingeführt. **Vertreter** Off unt **L. 8513** an die Exp (h

**Erstklassig. Fachmann** gesucht zur Leitung von 400 Morgen **Feldgemüsebau Erdbeer-Plantagen Himbeer-Plantagen Johannisbeer-Plantag. Obstbaum-Plantagen** Tüchtige Landwirte od. Gärtner, welche langjährige Erfahrung auf dies. besond. Gebieten hab. u. beste Erfolge u. Zeugnisse nachweisen können, werd. um Bewerbung ersucht mit Einsendg. von Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und wenn möglich Photographie unter U. G. 566 an Invalidendank, Leipzig. (l

**Saale-Mühle** sucht für den Bezirk Merseburg tüchtigen **Prov.-Vertreter** Berücksichtigt werden nur Bewerber, die nachweislich bei Bäckereien gut eingeführt sind. — Angebote unter J. W. 999 an **Invalidendank Annonc.-Expd., Halle (S.).** (l

**Mitarbeiter** im Außendienst (täglich oder wöchentlich Geld) nimmt noch an (z **Leipziger Verein-Barmenia, Halle-S,** Universitätsring 6.

**Balkon- und Garten-Schirme** Nur seriöse **Vertreter** bei hoher Provision sofort für Halle und Umg. gesucht. Meldung Dienstag pers. mit Papieren oder schriftl. bei **Schirm-Heinzel** Nur Leipzigerstr. 95-96 (h

**Gesucht Vertrauensmann** Evangel., bei gutem Verdienst. (Ex **Reichsverband ev. Deutscher,** Halle (Saale), Magdeburgerstr. 54.

**Lehrling** für Versicherungsbüro gesucht. Bewerbung u. T. 7117 an die Exp. d. Bl. (h

Zum 1. Juli junger, erfahrener **Buchhalter** für Elektro-Firma ges. Ausf. schriftl. Bewerbg. m. Bild unter J. A. 101 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (i

Kreditinstitut sucht rührige Mitarbeiter allerorts. Off. unt. J. 7209 a. d. Exp. *

**Jg. Mechaniker** gelernt, f. Heimarb. ges. Schriftl. Off. * Hauptpostschließfach 9

**Händler, Hausierer** für leichtverkäuflich., glänz. bewährt. Artikel bei hoh. Verdienst ges., evtl. Bezirksvertretung. Unverbindl. u. kostenl. Muster anford. unt. T. 7377 a. d. Exped.

**Offene Stellen**
**Weibliche**

Heimarbeit verg. B. Holster, Breslau Hb.

**„Kleine Kaffeefiliale"** Wir richten strebs. Dame od. Herrn lohn. Vertriebsstelle für unseren bekannten Bremer Qualitäts-Kaffee, Tee u. Kakao ein. Fleißige Person findet ohne Risiko lohn. Verdienst. Bewerbungen an **R. Kleinmann & Co., Bremen T. 22, Postfach 284.**

**DAMEN** geschäftstüchtig u. zuverl., z. Leitung mehrerer Filialen per sofort gesucht. **Bareinlage erford.** Ausf. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter H. L. 675 an **Ala, Gr. Steinstr. 76.** (b

Größeres Kaffeehaus sucht zum baldigen Antritt zuverlässige, erfahrene **Kleiderfrau** Nur solche, die derartige Posten bekleidet haben wollen sich melden. Angeb. m. Zeugnisabschr. unter T. 7317 an die Exped. d. Bl. (h

Tüchtiges, zuverläss. **Hausmädchen** zum 1. 6. auf Gut bei Halle ges. Ang. u. T. 7017 a. Exp. (a

**Lehrling,** nicht unt. 16 Jahr., f. führ. Schuhgeschäft für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung. m. Lebenslauf unter D. 7184 a. d. Exp. (h

Ein ehrlich., fleißig. Mädchen wird f. ein. Pensionshaush. nach Bad Schmiedeberg Mitte Mai ges., dies. muß sich willig und frdl. jegl. Arb. unterziehen. Off. m. Bild sind an Villa Bismarck Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle, zu richten. (a0

**Perfektes Stubenmädchen** 15. 5. spätest. 1. 6. ges.; Serv., Plätten, Nähen erf. Nur mit gut. Zeugn. vorzust. 2 bis 5 Uhr. * Frau Prof. Voelcker, Reichardtstr. 10. *

Mädchen für Landarbeit sofort gesucht. E. Thielicke, Reideburg, Hauptstr. 39. *

**Apothekenhelferin,** w. bereits läng. Zeit in Apoth. tätig war, ges. Off. m. Zeugn.-Abschr. M. 7072 Exp.

Z. 1. 5. Verkäuferin m. etw. Kaution ges. Oleariusstr. 1b, Lad.

Gesucht z. 15. Mai ein ordentl., sauber. und ehrliches (a0 **Hausmädchen.** Frau Fleischermeist. Paul Müller, Niemberg, Bz. Halle (S.), Dorfplatz 74.

**Stütze** nicht u. 21 J., sucht Café z. Bedienen u. leichte Hausarbeit. **Leipzig O 5,** Wurzenerstraße 70.

Lehr-Verkäuferin für Fleischerei ges. Offerten m. Bild u. E. 7145 a. d. Exp. *

Hausmädchen, über 18 J., m. Kochkenntnissen gesucht Glauchaerstr. 28, Fleischerei. *

**Einfache Stütze** zum baldig. Antritt gesucht. „Park-Hotel", Bad Dürrenberg.

Anfängerin f. Schreibmasch. ges. Schriftliche Off. m. Gehaltsansprüch. an Weidner & Eckhardt, Dessauerstr. 5. (h

**Mitarbeiterin** f. Reformküche ges. Auch Ausbildung u. Uebernahme mögl. Etwas Kapital erf. Off. u. M. 7232 Exp.

Welche geb. Frau, 45—50 J., hätte Ktn. u. Freude, ein. sehr gr. Gart z. beard. u. sehr kl. Hsh. b. ält. H. z. verseh.? Reichl. Hilfe vorhd. (K. Heirat.) Im Wint. ev. Hilfe im Geschäft. Ausf. Off. m. Ang. d. Alt. u. Bild unt. T. 7357 a. d. Exp. d. Bl. (a0

**Inserieren heißt interessieren!**

**Stellen Gesuche**
**Männliche**

Wo könnte Auslandsd., stellungslos. Kaufmann, nat. ges., in der Landwirtsch. oder Kleinsiedlung mitarbeiten? Ohne Entgelt, nur gegen Lebensm. u. Wohngelegenheit. Angeb. u. M. 7192 a. d. Exp.

Jg., arbeitsfreudiger **Kaufmann** sucht für sich u. seine **Limousine** lohnende Beschäftig. Angeb. unt. C. 7183 a. d. Exp. d. Bl. *

Bautechniker sucht Beschäft., auch stundenw. Erf. Fachmann, sich. i. Entw., Kostenanschlag, Abrechng., übern. auch Hausverwaltung. * Brandt, Steinweg 15

**Rout. Pianist** sucht Anschluß an Kapelle oder Geiger. Angeb. unt. H. 7008 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche für 2—3 Tage in der Woche **Beschäftigung mit 4/20 Lim.** Off. u. D. 7044 Exp.

Automechanikermstr. sucht Stellung als Garagenmeister in größ. Betrieb oder als Tankwart, evtl. auch als Fahrer. W. Offerten u. L. 8500 a. d. Fil. Leipzigerstraße 34 erbeten. †

Gepr. Krankenpfleg. u. Masseur sucht sof. Beschäftig. Off. u. L. 8515 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Stellen-Gesuche**
**Weibliche**

Frau sucht Wäsche od. Aufwart. Nord. Off. u. P. 7015 Exp.

**Jg. Mädchen,** 19 Jahre alt, sucht Stellung in Haush. zum 15. 6. Offerten unter B. W. an die Fil. Teutschenthal.

Sol., fleiß., kinderlb. Mädchen, 25 J., in ungek. Stellung, m. best., langj. Zeugn., im Haush. perfekt, f. per 1. 6. oder spät. Stellung in gutem Hause. Angeb. unter N. 7093 an die Exp. dieses Blattes. *

Geb. **Haustochter,** M. 20, sehr kinderlieb, in allen Haushaltsfragen firm, f. zum 1. oder 15. 5. Stellung in christlich. Hause in Halle. Taschengeld. etw. Off. u. O. 6934 a. d. Exp.

Perf. Friseuse (Wasserw.) sucht sofort od. sp. Stellg., evtl. Aushilfe. Off. u. V. 7219 a. d. Exp.

**Perf. Hausschneiderin** sucht Beschäftigung. Off. u. S. 7196 Exp.

S. f. m. 15j. Tocht. tagsüb. i. kl. Haushalt, a. bei Kind., Beschäftigung. Off. u. C. 7223 Exp.

Ww., 48 J., sucht i. frauenlos. Haushalt Beschäftig. oder in Wäscheausbessern. * Off. u. E. 7225 Exp.

**Unterricht**

**ENGLISCH** Mr John Morgan Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

**Privat-Unterricht in Damenschneidern** an eigen. Garderobe in Tag- u. Abendst. **Frau E. Ebert,** Schneidermeisterin, Germarstraße 5, II. (Nähe Bahnhof)

Unterricht erteilt in **Klavier, Violine** und Mandoline bei mäßig. Honorar. Kurt Donner, Glauchaerstr. 71a.

Lernt **Maschinenschreiben** Stenogr., Buchführ. Genge, Friedrichst. 52 Tel. 293 21. Schreibstub. auch f. Selbstschreib. billigst

Gründlicher **Klavierunterr.** Stunde 1 RM. bei stundenw. Bezahlg. wird erteilt. Off. u. T. 2997 a. d. Exped.

**Volkshochschule Halle**
Beginn der Kurse: Dienstag, den 2. Mai 1933
Karten in den bekannten Verkaufsstellen
Abend-Verkaufsstelle: Salzgrafenstraße 2 18 bis 20 Uhr

**Neumanns Tanzschule** Ständiger Unterricht in allen Tänzen, auch einzeln. Gefl. Anmeld. erb. **Töpferplan 8 pt.**

Nur Unkosten **Deutsche Tanz-Schule** Kein Honorar in allen Tänzen findet in Kürze im **Central-Hotel** statt. Anmeld. von Damen u. Herren erbeten. **G. Wollrath u. Töchter,** gepr. Tanzlehrer. Halle a. S., Martinstraße 22.

**Nicht warten, jetzt Nachhilfe!** Student, erfahrener Pädagoge, aus erster Familie Ia Referenzen, erteilt Nachhilfeunterricht in allen Fächern gegen freie Station (i Halle) ev. Taschengeld. Gefl. Angebote an **Werner Heise,** Nordhausen, Darrweg 2 (ao

**Lassen Sie die Schularbeiten** ihres Kindes vom ersten Schultage an beaufsichtigen! Nur so wird ihnen ein sinngemäß. Nachhilfeunterricht gewährl. Gut Erfolg sich. ihn. meine langj. Erfahr. Off. K. 7320 Exp.

**Einheitskurzschrift** Anfängerlehrgang beginnt am Dienstag, den 2. Mai, 19½ Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstr., Zimm. 6. Leitung: staatl. gepr. Stenogr.-Lehrer. **Zentralverein.** (h

Privatschule **Stengr. / Buchführung / Maschinenschreiben Helene Dittenberger** Händelstraße 6, II

**Dr. Harangs Privatlehranstalt** Robert-Franz-Ring 1 Ruf 21115 — gegr. 1864 Vorschule Sexta bis Abitur aller Schularten. — Kleine Klassen. Schüler und Schülerinnen. **Nichtversetzte holen verlorene Zeit ein. Dir. G. Hentschel.**

**Doktor** jur., rer. pol., oec., phil., Ing. Auskunft, Rat, Fernvorbereitg., Dr. jur. **Hiebinger,** Berlin W 30/D. 3, Mart. Lutherstr. 79. Freiprospekt.

**Italienisch** Unterricht u. Konvers. **Uebersetzungen** Leipzigerstr 24, III.

**Priv.-Unterr. i. Damenschneid.,** Anfertigung eigener Garderobe (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

**Klavierunterr.** ert. A. u. G. Steinweg, staatl. anerk., Kronprinzenstr. 20, p.

Engl. Unterricht 3 Std. wöch. Preisoff. u. D. 7224 Exp.

**Schneiderin,** Weißn. inkl. Schnittz., Zuschneid. in Tag.- und Abendstunden. **A. Henze,** Schneidermeisterin, Böllbergerweg 2, III Ecke Torstr. (b

**Tanz-Einzel-Unterricht** erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Stephanusstr. 1, T. 33730 Nähe Reileck

**Heiraten**

**Katholische Ehe** anbahnung erfolgreich seit 15 Jahr. Kirchl. Billigung Einheiraten **Neuland-Bund** 5 Leipzig C 1 Fach 241

Student, 23 J., Sportsm., 1,73, sucht, da in Halle völlig fremd, Mädel (unter 20 J.) zw. Ausübg. gemeinsamen Sports kennenzul. (ev. spät. Heirat). Offert. nur mit Bild (zurück) u. T. 6977 an die Exp. dieses Blattes. (b

Seelisch einsames **Mädel** sucht lieb. Kamerad. ev. sp. Ehe. Zuschr. bitte u. L. 8472 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Bessere Witwe,** 50 J., gr., volle Fig., wünscht Bekfsch. mit Herrn i. gleich. Alt., in gesich. Verhältn., zwecks Heirat. Off. u. D. 6984 a. d. Exp.

**Beamtentocht.,** a. best. Fam., v. gut. Ruf, 24 J., gr., w., da sie sehr zurückgez. lebt, Bek. m. sol., geb. Hrn. in sich. Stellg. Ausst. u. Verm. * Off. u. B. 7222 Exp.

Selt. Geschäftsm. v. Lde. f. eine Lebensgefährtin, nicht unt. 60 J., od. Kd. u. m. gut. Vorleben. Off. L. 8520 Leipz. Str. 34.

Geb. Dame, 59 J., m. Heim, sucht zw. Wiederverheir. Anschluß an geb. Herrn (pens. Beamt.) entsprechenden Alters. Off. u. E. 7045 Exp.

Kfm., 30 J., 1,75 gr., ev., i. f. g. St., f. d. Bek. e. jg. D. m. g. Char. u. g. Ruf zw. d. Heir. Ausf. Off. u. str. Diskret., a. l. m. Bild (w. zurückgesandt wird) unter M. 7052 a. d. Exp. *

45jährige Witwe sucht aufrichtig. Ehekameraden. Off. unt. K. 7050 a. d. Exp.*

Frl., 40 J., m. Kd., sucht aufricht. Herrn zwecks Heirat. Off. u. A. 7181 a. d. Exp.

Witwe, Mitte 40, f. freundsch. Verk. evtl. Heirat. Offerten u. V. 7179 a. d. Exp. *

Sol. Mann w. Bek. m. Mäd. o. Ww., v. L. angen., b. 40 J., 1,76 gr., sp. H. Off. u. L. 8493 Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Besserer Herr,** Anf. Vierziger, sucht Bekfsch. mit Witwe od. Dame, mögl. m. Wohn., z. gemeinsch. Haush., evtl. Heirat. Off. u. S. 7116 Exp.

Aufr. Ww., 50 J., w. Bek. m. H. zw. sp. H. Off. u. St. 5573 an die Filiale Steintor.

Witwer, 58 Jahre, Rentenempf., Eigenheim m. G., w. die Bek. ehrl. Frau od. Wwe. od. And. zw. spät. Heirat. Ausf. Offerten erbet. unt. 78 an die Filiale d. Blattes Königsaue b. Aschersleben. (a

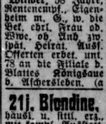
**21j. Blondine,** häusl. u. sittl. erz., mit kompl. Ausstatt. nebst etw. Vermög., wünscht, da an pass. Herrenbekfsch. fehlt, Beamten od. besseren Herrn zwecks später. Heirat kennenzulern. Anonym zweckl. Off. unter T. 7077 a. d. Expedition d. Bl. (a

Symp. D. m. Herz u. Gem., 43, jgdl. Aeuß., m. eig. Heim, sucht aufr. Lebenskamerad. Off. u. U. 7138 Exp.

**2 jg. Damen,** unabh., wünschen d. Bekanntschaft zweier Herr. v. 29—35 J., evtl. spät. Heirat. * Off. u. O. 7194 Exp.

**Wem** darf ich treuer, verstehender Lebenskamerad sein? 30 J. alt, gebild., dunkelblond, braune Augen, sympath. Äuß., freundl. Wesen, verträgl. Charakt. Würde gern mütterl. Kinde verlorne Liebe ersetz., sehr kinderlieb. Verständnis für heranwachs. Jugend. Gebild. Herren in gesich. Posit. bitte ich, mir vertrauensvoll und -würdig schreiben zu wollen unter T. 6997 an d. Exped. d. Blattes.

**Hellseherin!!** Bleibt noch einige Tage in Halle, a. Sonntag 10—8 Uhr. **Hellradi!** Ludw.-Wuchererstr. 5, I. r.



Kugel-, Rollen-, Spez. Lag. gasdichte Kolbenringe, einbaufertige Ventile Feder-, Achs-, Kolb. Bolzen, Kupf. Asb. Zyl. Kpf. Dichtg. Bremsbelag, Stahlschrauben, S. u. H. Einheits-Zündkerzen. **Rich. Wittig** Tel. 22810, / Halle-S. **Röderberg 2.**

**Doktor** in leit. Stell., hohes Eink., Anfangsdreiß., 1,76, sympath., edle Denkungsw., ersehnt wahre Neigungsehe. Da sehr vermögend, entscheidet Herz und Seele. Aufr. Antw. zu richt. unt. „Haln. 11919" an (Ex Ott-Verlag, Leipzig N 22, Luisenstraße 8.

**Landwirtssohn,** 23 J., sucht auf dies. nicht ungew. Wege Damenbek., wo Einheirat gebot. ist. Off. unter M. 599 an die Zweigst. Merseburg.

**Visitenkarten** fertigt an die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Gr. Ulrichstr. 16

**Verloren Gefunden**

Bier-, Wein-, Sektzipfel schw.-r.-w. zw. Göben- u. Stephanstr. vl. Abz. g. Bel. Stephanstr. 1, pt.

**Entlaufen** weiß. Terrier m. gr. schw. Fleck, rot. Halsband. Abzugeb. geg. Belohnung (b Friedenstr. 7—8.

**2 Fahrräder gestohlen** am Donnerstagabd. 11 Uhr auf d. Weinberg-Terr., Dürkopp, kettenl., u. Wanderer-Contin., verchromt. 20 RM. Bel. demj., d. uns d. Diebe nachweist od. Ang. dar. machen kann. Verschwiegenh. w. zugef. Gefl. Ang. u. H. M. 169 bef. Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (z

**Verschiedenes**

**Radioapparate** sämtl. Markenfabr. auf Miete. **Gebr. Geräte w. i. Zahl. gen.** Off. u. M. 7032 Exp.

**Kunst-Stopfen** preiswert u. schnell **Lundenberg** Leipzigerstr 17, I.

**Massage** Elsa Zeithner, Magdeburgerstr. 8, I. Nähe Riebeckplatz. (†

**Massagen** Hedi Krüger, Germarstr. 12, II. †

Maler- und Tapeziererarbeiten gut u. bill. Dietrich, jetzt Albrechtstr. 16, Tel. 235 83. *

**Stahlbett** mit guter Stahlmatratze 33 mm Rohr, 1 0×90 **10.90 Mk. So billig** nur von der **Betten-Ecke** Carl Rasemann Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 26 Ecke Jägergasse

Repar. u. Neuanfert. von Dachrinnen usw. sowie all. sonstigen Klempner- und Installationsarbeit. w. saub. u. sachgem. zu allerbilligst. Preisen ausgeführt. Off. u. A. 6541 a. d. Exp. (b

**Ehrt deutsche Arbeit! # Kauft deutsche Waren!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0019

**Stadttheater**
Heute, Sonnabend, 20 – 22½ Uhr
**Schlageter**
Schauspiel von Hanns Johst
Sonntag 15–17¾ Uhr
**Die vier Musketiere**
Volksstück von S. Graff
19½ – gegen 22¼ Uhr
**Der Königsleutnant**
Operette von Fr. Raymond
Montag, 19½ – gegen 22¼ Uhr
**Der Königsleutnant**

**Thaliatheater**
Sonntag, 20 – geg. 22½ Uhr
**Scampolo**
Komödie von D. Niccodemi

**Letzte Fremdenvorstellung 1932/33**
im Stadttheater Halle a. S.
Sonntag, den 7. Mai, 15 Uhr
**Fidelio**
Oper von L. van Beethoven
Kartenverkauf 2. 5. bis 5. 5. bei den bekannten Fahrkarten-Ausgaben. (h

**Walhalla**
Heute Ehrenabend für die kühne Reiterin und Universal - Künstlerin
**Marion Spadoni**
mit ihrer großen Revue
Sonntag 2 Abschieds-Vorstellungen
Nahm. 4 Uhr ungekürzt wie abds.
Jeder Erwachsene 1 Kind frei!
Montag, 1. Mai: Fest-Vorstellung
**Friedericus Rex-Festspiele**
20 Bilder aus dem Leben des großen Königs
70 Mitwirkende!
Anf. 8 Uhr. Kl. Preise ab 50 ₰

**MUSIKALIEN**
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12 (lfd

**ilse meudtner wilmo kamrath**
tanzen montag 8. mai, 20 uhr
thalia-saal

**Störtebeker, der Magendoktor**

Hier noch in bester Erinnerung!
**Saal d. Hausfrau**
Donnerstag, 4., Freitag, 5. Mai, 8 Uhr (gleich. Programm)
Die National-Ztg. (Nat.-Soz.) Coburg, über das letzte Auftreten SENIS: „Ein Ereignis für Coburg ... SENI ein Phänomen ... ernst, wissenschaftlich, durchgeistigt ... hier guten Ruf, schon vor 2 Jahren großen Erfolg ... wir konnten feststellen, daß seine damaligen Prophezeiungen innerhalb dieses Zeitraumes eingetroffen sind . . Begeisterten Beifall". Aehnlich alle anderen Urteile der Parteipresse. Der Wegweiser f. d. Zukunft u. zum Erfolg, der Experimentalpsychologe
**E. Seni**
5000 Abende in 3 Erdteilen — Uebersinnliche Grenzgebiete — Seelische Fernwirkung. Erkennen u. Beherrschen uns. Schicksals. - Hand und Gestirne. Neue Wege z. Erfolg. - Einfluß auf and. Der Weg zur Höchstleistung u. a. Sonderkapitel: **Kommende Ereignisse**
Karten: 2.50, 2.—, 1.50, 1.- bei Hothan

**Kurhaus Bad Wittekind**
**Sonntag, den 30. April**
7–9 Uhr **Frühkonzert** der S. A.-Kapelle, Ltg. Obermusikmstr. Mehring, nachm. 4 Uhr **großes Konzert**, Leitung Herm. Behr, abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**
**Montag, den 1. Mai Saisonbeginn**
7–9 Uhr **Fest-Frühkonzert** der S. A.-Kap., Ltg. Obermskmstr. Mehring, nachm. 4 Uhr gr. **Militär-Konzert** der S. A.-Kapelle, Leitung Obermusikmeister Mehring, abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**
**Dienstag, den 2. Mai**
¾7–¾8 Uhr **Frühkonzert** d. S. A.-Kapelle, Ltg. Obermusikmstr Mehring, nachm. 4 Uhr **Konzert** der S. A.-Kapelle, Ltg. Obermusikmstr. Mehring.
**Es finden wöchentlich statt:**
5 Früh-Konzerte
4 Nachmittags-Konzerte
2 Nachmittags-Tanz-Tee
2 Abendkonzerte (nur b. günst. Wetter)
3 Tanz-Abende.
Abonnementspreise für **alle** Veranstaltungen:
Familienkarte (für 2 Personen) . . . 14.—
Anschlußkarte für Kinder über 10 bis 15 Jahren . . . 2.50
Einzelkarte . . . 7.50
Frühkonzerte . . . 5.—
Semesterkarte für Studierende . . . 2.50
Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung Erwachsener frei. (h

23. April — 14. Mai 1933
**KLEINMESSE IN LEIPZIG**
Messplatz am Frankfurter Tor.
Verkaufsmesse und neuartige Belustigungen d. verschied. Art
Freiballon-Aufstiege
**Mittwochs Kinder-Tage**
**Freitags Riesen - Feuerwerke!**
Betriebe Freitags, Sonnabends u. Sonntags bis 24 Uhr geöffnet.

**Restaurant Hohenzollernhof**
Jeden Sonntag
**5 Uhr-Tee**

**C.T.** Gr. Ulrichstr. 51
Heute Erstaufführung!
Der große italienische Tonfilm in deutscher Sprache!
**Schwarzhemden**
Der Marsch auf Rom
Kampf u. Sieg des Faschismus
Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau, jedes deutsche Kind muß diesen Film sehen!
Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Sonntags: 2.50 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Am 1. Mai: Kassenöffnung 5.30 Uhr. Beginn: 6.00 u. 8.15 Uhr!

**C.T.** Riebeckplatz
Wohl der schönste Film, der je gezeigt wurde!
**Liebelei**
nach dem weltberühmten Bühnenwerk von Arthur Schnitzler
Die zarteste Liebesgeschichte, die Dichterhände je geschaffen — ein unvergängliches, filmisches Meisterwerk.
Der Film der bezwingenden Schauspieler-Leistungen!
**Magda Schneider**
Luise Ullrich, Wolfgang Liebeneiner, Paul Hoerbiger, Gustav Gruendgens, Paul Otto, Olga Tschechowa
Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr!
Sonntags: 2.50 4.00 6.10 8.15 Uhr!
Am 1. Mai Beginn: 6.00 8.15 Uhr!

**C.T.** Schauburg
Der stürmische Erfolg!
**Renate Müller Gg. Alexander**
in dem entzückenden Ufa-Tonfilm:
**Wenn die Liebe Mode macht**
Dazu das hervorragende Beiprogramm!
Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr!
Sonntags: 2.50 4.00 6.10 8.15 Uhr!
Am 1. Mai: 6.00 8.15 Uhr!
Kleine Preise

**Gasthaus Büschdorf**
Sonntag von nachmittag 3½ Uhr an
**Unterhaltungskonzert mit Tanz**
wozu einladet R. MODLER

**Kaffeehaus Zorn**
Am 30. 4. 1933, 20,30 Uhr
**Walpurgisfeier**
unter Mitwirkung der beliebten Sängerin
**Doris Wilamowska**
vom Leipziger Operetten - Theater

**Röpzig**
Auf zur herrl. Blüte

**GASTSTÄTTE HUBERTUS**
FRÜHER SCHILLERS GARTEN
Endstation der Linie 4
Zum Feiertag der nationalen Arbeit am
**1. Mai**
nachm. 3½ Uhr: **Konzert mit Gesangseinlagen**
abends 8 Uhr: Uebertragung d. Rundfunkdarbietungen (h
Im Anschluß: **Deutsche Tänze**
Erweitertes Orchester der Kapelle: Maas-Rohleder. **Eintritt u. Tanz frei!**

**Frühlingsfahrten?**
Sonntag, den 30. April 13½ Uhr nach Closchwitz 2 Mk.
Mittwoch, den 3. Mai, 14 Uhr nach Closchwitz 2 Mk.
Sonntag, den 7. Mai, 5½ Uhr nach der Saaletalsperre
Abfahrt Hallmarkt Kartenverkauf
**Omnibusverkehr E. Banse**
Ruf 25297 u. J. L. Heise, Zig.-Gesch. Reileck

**Kraftposten zur Baumblüte in Closchwitz**
Fahrpreis hin und zurück 2 RM.
**Abfahrten:** Sonntag, den 30. 4. u. 7. 5.
ab Halle, Hauptbahnhof, Thielenstr. . . . 10.45 13.00 —
ab Halle, Hallmarkt . . . 11.00 18.15 —
**Rückfahrten:**
ab Closchwitz . . . 13.07 19.00 21.38
**Abfahrten:** Werktags ab Halle, Hauptbahnhof, Thielenstr. . . . 10.45 — —
ab Halle, Hallmarkt . . . 11.00 — —
**Rückfahrten:** 14.23
ab Trebitz . . . 16.35 — —
**Kraftpostbetriebsstelle Postamt 2**
Halle (Saale), Fernsprecher 36791 / 36746.

**Flughafen - Restaurant Halle / Leipzig** bei Schkeuditz
Inhaber Max Bendig Ruf 21430 Parkplatz für 1000 Wagen
Ab 1. Mai **Sommerluftverkehr** werktäglich ca. 40 Starts und Landungen
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags **Tanz-Tee / Tanz-Abend!** Gesellschaftstänzer stehen zur Verfügung
Führungen durch die Hafenanlagen — Parkplatz für 1000 Wagen
Sonnabend, den 6. Mai **ein vergnügter Nachmittag und Abend** mit Nora Nikisch und Ruth Keßler

**Ufa THEATER**
**Ufa Alte Promenade**
Was darf es sein?
**Etwas fürs Ohr?** Jan Kiepura singt Lieder und Arien, in denen sich seine Stimme wieder voll entfalten kann
**Etwas fürs Auge?** Der Süden offenbart neue Schönheiten, neue Augenweiden
**Etwas fürs Zwerchfell?** Diese Namen: Jenny Jugo, Ralph Arthur Roberts, Paul Hörbiger, Paul Kemp, Julius Falkenstein und Ida Wüst — sagen alles!
Alles vereint
**Ein Lied für Dich**
im
**Ufa-Theater Alte Promenade**
Werktags: 4.00 6.30 8.15 Uhr.
Sonntags: 3.00 5.40 8.15 Uhr.
Am 1. Mai 5.50 8.15 Uhr.

**Rili Ritterhaus Lichtspiele**
Ein Werk größter Bedeutung! Der Film, der alle angeht.
**MORAL u. LIEBE**
Darf eine Frau untreu werden
Grete Mosheim — Oscar Homolka
Camilla Horn — Joh. Riemann u. a.
Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.
**Montag 1. Mai 6.15 u. 8.30**

**Bergschenke Nietleben**
Neue preiswerte Fremdenzimmer
Heute II. großer Damenball
Sonntag, ab 3 Uhr Konzert
Lustiger Studentenball, Walpurgisfeier
Kappen gratis. Ende 3 Uhr.
1. Mai große Nationalfeier Deutscher Tanz.

**Frühlings-Reisen**
nach dem sonnigen Süden
Rom (Neapel) 14.—27. Mai 253.-
Riviera des Gardasees 14. bis 27. Mai 196.-
Pfingsten nach
Salzburg-Wien 3.—10. Juni 138.-
Preis inkl. voller Verpfleg., ab u. bis Leipzig
Reiseverkehr **G. Blumentritt**
**Deutsches Unternehmen**
Anmeldung durch Fa. Fenthol & Sandtmann, Halle (Saale), Große Steinstr. 73 Eingang Preußenring — Telefon 26186. (ma 125

**Heidekrug Dölau**
Fruchtweinschenke
Zum nationalen Feiertag am Montag, den 1. Mai, nachmittags
**Gartenkonzert**
abends Deutscher Tanz
Während des ganzen Tages werden die Reichssendungen des Rundfunks auf meiner Großkraftanlage im ganzen Lokal übertragen (l

**Rennbahn Terrassen**
Heute 4 Uhr Eröffnung
Zum Konzert und Tanz
Kapelle Hans Torge
Sonntag, Montag, Dienstag
**4 Uhr Tanz-Tee**

**Saalschloss**
Heute! Harzclub - Walpurgisfeier
Sonntag! ½4 Uhr
**Militär-Konzert**
Musikzug der S A. Untergruppe Halle-Merseburg
Musikinspizient Mehring
abends im großen Saal
**Massenkundgebung**
Palmensaal: Tanz
Montag! Am Feiertag d. nationalen Arbeit Konzert u. Deutscher Tanz in allen Sälen (z

**Flugplatz - Casino**
Boelckestraße, am Gertraudenfriedhof
Sonntag, den 30. April
Tanz von 16 Uhr bis 1 Uhr
**Montag, den 1. Mai von 16 bis 1 Uhr**
Konzert und Tanz
ab 8 Uhr Ballontanz
An beiden Tagen Eintritt u. Tanz frei!
**Glas Bier 20 Pfennig**
Es ladet freundl. ein der Wirt Bessler (a

**Bergschenke**
Das althistorische, herrlichstgelegene Ausflugziel
**Sonntag:** Die große traditionelle Walpurgisfeier. Nachm.: Gr. Konzert mit Tanz in allen Räumen. Abends: **Großer Ball.** 24 Uhr: Fackelzug, Hexenverbrennung — Walpurgisfeuer — Ueberraschungen. Danach: **Gr. Maientanz.**
**Montag:** Nationale Maifeier mit gr. vaterl. Konzert und deutschem Tanz.
Nach der Feier auf d. Brandbergen alles nach der **Bergschenke.**
Preiswerte Mittagsgedecke — Parkplatz — Rundfunkübertragung.
**Beste Sicht auf den Umzug.**

**Wo???** gehen wir heute und in den nächsten Tagen hin, nach **Café Freischütz**

**Leuchtturm**
Morgen Sonntag, nachmittag und abend
**2 große Militärkonzerte**
SA-Kapelle anschließ. Deutscher Tanz
**Walpurgisfeier**
Am 1. Mai: Konzert und Tanz
Uebertragung der Feierlichkeiten in Berlin

Wochenend u. Sonnenschein!
**Park „Klein - Wörlitz", Gröbzig**
Ziel für Rad-, Auto-, Motorradfahrer.
Montag „Feiertag d. deutschen Arbeit" nachm. Konzert (NSDAP. Ortsgruppe Gröbzig) W. Roddewig.

Schreberschlößchen
**Galgenberg**
steht in herlichster Baumblüte!
**Gr. Walpurgisfeier am 1. Mai!**
Feier zum Tag der nationalen Arbeit!
**KONZERT UND TANZ!**

**Zum 1. Mai Deutscher Tanz-Abend**
**Kaffeehaus Schmauch**
Halle (Saale), Bernburger Straße 9.

Bier- und Speisehaus
**Zum Markgrafen**
Brüderstraße 7.
Sonntag u. Montag 1. Mai ab 7 Uhr
**TANZ!**
Bier 20 Pfg.
Walter Meye

**Stegmanns Restaur. z. Feldschlößchen**
Halle a. S.-Trotha Bahnhofstraße 1
Jeden Sonntag **Unterhaltungs-Musik u. Tanz** bei freiem Eintritt
Telefon 29431
Haltest. der Linie 5

**Astoria**
Montag, d. 1. Mai nachm. geschloss.
Abends **Gastspiel** des Kapellmstr.
**Wetzlar**
m. seiner Kapelle a. d. „Eden" Leipzig
**Täglich 4-Uhr-Tee**

**Rakete**
Sonntag u. Montag
**gr. Unterhaltungsabende**
ausgeführt von hervorragenden
**Kabarett-Künstlern**
Gute Tanz - Sport - Kapelle

**Möllers Rosengarten**
Inhaber: P. Ziegler
Morgen Sonntag und am 1. Mai ab 3½ Uhr
**Frei-Konzert**
ab 7¼ Uhr
**Deutsch. Tanz**

**Kaffee Korso!**
Heute Tanz
Sonntag 4 Uhr Tanztee
Abends Tanz
**Ab Montag, 1. Mai** eine Woche
**Bayrisches Fest**
mit Ueberraschung.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

**Bürgerbräu Nietleben**
Heute Sonnabend
Humorist. Tanz-Abend
Sonntag, d. 30. April
**Walpurgis-Feier**
Der Spuk um Mitternacht
Umzug (Besenritt)
Tanz d. Hexen u. Teufel bis 3 Uhr früh
Am Nationalfeiertg. nachmittag Konzert abds. deutsch. Tanz

**Wintergarten**
Sonntag, d. 30. April im Spiegelsaal
**großer Sport-Tanzabend**
Anfang 6 Uhr! Allgemeine lustige Prämiierungs-Einlagen! Radrennen, Bierwetttrinken, Reitturnier, Platznehmen, Wiener-Walzer-Wettbewerb, Ehrenpreise!
Leitung: Wally de Boot — W. Schreyvogel, Leipzig.
Montag, den 1. Mai im Kaffee großes
**Maienfest, Kabarett u. Tanz**
Neu! Es spielt die rote Husarenkapelle. Neu!

**Zoologischer Garten**
Sonnabend abend 7 Uhr **Gesellschafts-Tanz.** Eintritt frei.
Sonntag, den 30. April von 11—1 Uhr **Sonderkonzert** des großen Platz-Orchesters
Unkostenbeitrag 25 Pfennig. Abonnenten frei.
4 Uhr **Nachmittagskonzert** des großen Zoo-Orchesters Leitung Benno Plätz
**Am 1. Mai billiger Tag!**
Eintritt: Erwachsene 40 Pfennig, Kinder 20 Pfennig
4 Uhr **großes Militärkonzert** der gesamten SA Kapelle unter persönlicher Leitung des königl. Musikdir. Obermusikmeister Max Mehring.

**Café Hohenzollern**
Geiststraße
Heute Ehren- und morgen Abschiedsabend der beliebten Brettl - Studenten
Ab Montag
**Elisabeth Berger**
mit ihren Künstlern
Konzert — Tanz — Stimmung.

**Kaffeehaus Herrmann**
Burgstr. 38
Zur Eröffnung der Sommersaison ab **Sonntag, den 30. April** täglich nachmittags und abends
**Erstklassiges Künstler-Konzert**
Heinz Wehmeyer mit seinen Solisten.
Jeden Sonntag von 11—½1 Uhr **Frühschoppen-Konzert** Frische Maibowle
Morgen, Sonntag Abend **Walpurgis-Feier**
Für Stimmung sorgt Kapelle Heinz Wehmeyer

**Die letzten drei Tage:**

# HALLISCHE KUNSTSCHAU

Ausstellung der bildenden Künste in den Räumen des Hallischen Kunstvereins, Universitätsring 11
MALEREI / GRAFIK / PLASTIK

**Nur noch bis Montag, den 1. Mai, 18 Uhr, geöffnet!**
Jeder Hallenser sollte die Hallische Kunstschau gesehen haben Durch Ihren Besuch unterstützen Sie gleichzeitig das schwer von der Not der Zeit betroffene Kunstschaffen unserer Heimat.

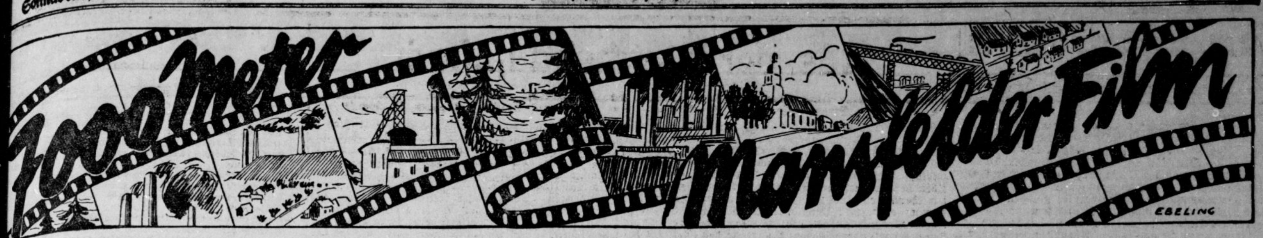
**Die Ausstellung ist durch neue Bilder wesentlich erweitert worden**

Besuchszeiten: Sonnabend von 15—22 Uhr, Sonntag und Montag von 11—13 u. 16—18 Uhr

**Eintrittspreis um die Hälfte ermäßigt**
Während der letzten drei Tage kostet der Eintritt nur noch 25 Pfennig für alle, um jedermann einen Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

**Nehmen Sie diese günstige Gelegenheit wahr!**
Die Hallische Kunstschau erwartet auch Sie.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0020




## Fahrt über Großörner — Burgörner-Neudorf — Hettstedt nach Burgörner-Altdorf / Von Carl Jungbauer

### ur sieben Kilometer ...

Die Straße Leimbach—Hettstedt ist knapp ben Kilometer lang. Aber diese sieben Kilometer rakterisieren das ganze Mansfeld. Sie sind aufschluß- h. Auf den sieben Kilometern ist die wirtschaftliche landschaftliche Wesensart des Landes dicht

**Blick auf die Kirche von Großörner**
(Originalzeichnung von Horst Keller)

ammengedrängt. Der Blick von der Straße aus ttet seine Ausschweife in öde Landstriche. Die en zu beiden Seiten bestimmen das Bild des ein- [illegible] den Südharzes. Die riesigen Halden deuten auf „Segen" unter der Erde — das Erz. Und wenn einsamer Höhe eine Windmühle ihre Flügel dreht, in schlichter Einfachheit ein Teil der Landwirt- ft betont.

*

Ehe man die Wucht des Mansfelder Landes auf ser konzentrierten Strecke in unmittelbarer Nähe ren darf, wird ein Hemmschuh vorgelegt. Der ge Autowanderer wird zum Verweilen gezwungen. er würde herzlos sein, wenn er diesem Wink t folgen würde. Dieser „Hemmschuh" oder msklotz" ist das schmucke Großörner. Das f hat eine Bestimmung. Nicht die Bestimmung etwa,

**An der kleinen Bergstraße in Burgörner-Altdorf.**
(Originalzeichnung von Horst Keller)

n Autofahrer zur Minderung seiner Kilometerzahl veranlassen — kurvenreiche Straßen gibt es über- — sondern die Bestimmung, sich in Großörner zu mmeln, Atem zu holen für den Rest der Fahrt. roßörner ist der erste ruhende Pol an der Landstraße ch Hettstedt. Die Wesensverbundenheit mit dem ansfelder Land zeigen die ersten Eindrücke. Noch sind ese Eindrücke schemenhaft gezeichnet und verborgen. ber sie sind da. Offenkundig werden sie auch nur em, der sich Zeit nimmt, die 60 Treppen zur Kirche inaufzusteigen, um aus einem alten Torbogen heraus nach dem Heer der Schornsteine zu sehen, die über Hettstedt und Burgörner rauchen.

Großörners Kirche, aus schlichten Feldsteinen, steht auf einem Berg. Sechs Grabsteine aus dem 15. Jahrhundert sind um die Kirche herumgelagert. Sie sind die sichtbare Tradition alter Mansfelder Geschlechter. Die Kirche selbst trägt das Erbauungsjahr 1742 und das Jahr 1893 spricht von der Renovierung. Ein majestätisches, gotisches Kirchlein, das mit seinem südlich vorgelagerten Turm weithin das Land beherrscht. Am Fuße der Kirche und schon wieder unmittelbar an der Mansfelder Straße das Augusteum, das mit der Kirche zusammen erstanden ist. Dieses Augusteum haben die Vorgänge unter der Erde gewandelt. Die Grundpfeiler des Gebäudes senkten sich und 1845 wurde das Augusteum, das lange als Schule diente und heute ein Jugendheim ist, neu fundamentiert.

Tiefe Stille liegt um Kirche und Berg herum. Alles atmet romantische Beschaulichkeit. Das Kriegerdenkmal auf halber Höhe des Kirchberges gedenkt der Söhne der Gemeinde Großörners.

### Im Wald der 30 Schornsteine

Das Intermezzo in Großörner ist beendet. Der Wagen windet sich auf der Mansfelder Straße durch Großörner hindurch und gewinnt die freie Landstraße. Jetzt ist's vorbei mit der Romantik. Man blickt auf das Zeitalter der Technik und auf die geballte Mansfelder Industrie.

Aus etwa 30 Schornsteinen steigen die Rauchschwaden auf. Gelb, schwarz, blau und grau. Die Schwaden werden zu einem bunten Nebelgemisch, zu dem der Himmel den stahlblauen Hintergrund malt. Man zählt die Schornsteine, die Silos, die Hochöfen, die Halden und wird wirr im Kopf. Man zählt einmal 28, dann 29 Schornsteine. Schließlich entdeckt man einen Schornstein, der sich hinter einem größeren Schornstein versteckt hat und zählt 30 Schornsteine. Und man fängt nochmals zu zählen an. Dann hört man auf. Das Bild des eigenartigen Bergrevïers fordert sein Recht. Riesige Rohrleitungen steigen über die Straße hinweg. Viadukte bohren sich in das Landschaftsbild hinein, Schienenstränge laufen neben- und ineinander, Kräne halten gespensterhaft ihre Arme in die Luft und Güterloren harren ihrer Bestimmung.

Das ist das rauchende, hämmernde, bohrende Mansfelder Land mit seinen Hütten, Kupferbergwerken und endlosen Schächten. Das ist der Segen, unter dem Tausende und aber Tausende ihr Brot verdienen, das ist der Segen, der dem Bergmann und Hüttenarbeiter sein Häuschen schaffte. Und in diesem Häuschen regen sich die Arme der Bergmannsfrau, tollen die Kinder des Bergarbeiters. Alle, ob groß und klein, bauen auf das Erz unter der Erde. Dieses Erz ist ihr Dasein, ist ihre Existenz — und um dieses Erz wird gerungen seit Jahrzehnten. Mit der Wirtschaftskurve fällt oder steigt das Schicksal des Bergmannes. Die Mansfelder lieben ihr Land, sind ihm mit ihrer ganzen Kraft ergeben. Sie halten mit ihrem Land durch auf Gedeih und Verderben. Und man singt es den Kindern an der Wiege, daß dieses Land ihren Lebenslauf regelt.

*

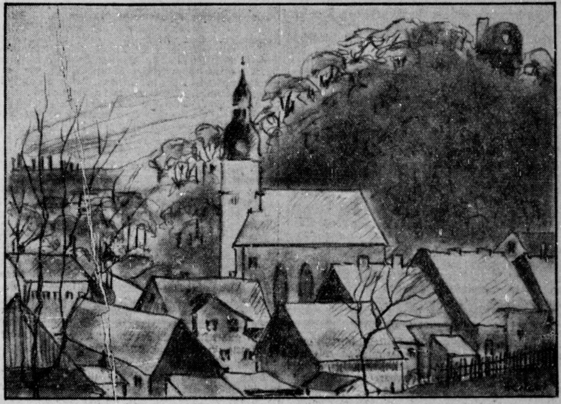
Von solchen Gedanken wird man bewegt auf der Anfahrt nach Hettstedt (an Molmeck vorbei) nach Burgörner. Aber wo ist Burgörner und wo ist Hettstedt. Der Ort im Raum kennt keine sichtbaren Grenzen. Man glaubt in Hettstedt zu sein und ist noch in Burgörner. Und umgekehrt. An der Straße liegen eben die Häuser in ununterbrochener Reihenfolge. Plötzlich erzählt eine gelbe Tafel, daß die Grenzen Hettstedt-Burgörner überschritten sind. Vielleicht sogar ein Kuriosum, daß der Hettstedter Bahnhof in Burgörner liegt, wenige Minuten von der Grenze entfernt. Aber darüber spricht niemand, keiner hält sich dabei auf. Für den Fremden tritt hier die Kommunalpolitik in den Hintergrund. Er sieht das Land, seine Industrie, seine anspruchslosen Leute. Er ist von der Wucht des Landes in Bann geschlagen. Er hört den Hammerschlag aus dem Messingwerk, hört das Pochen aus der Kupferkammerhütte und der Silberhütte. Er versucht zu orakeln und Geheimnisse zu ergründen. Aber das geht nicht so. Man muß mit den Schächten und Stollen von Jugend auf verwandt sein. Die um Hettstedt herum kennen das Geheimnis, kennen das Ineinandergreifen der Naturgewalten unter der Erde, in das sich das Werk menschlicher und technischer Arbeitskräfte mengt.

### Labyrinth der Wasserstraßen

Ich war bei einem alten Mansfelder zu Besuch. „Alt" ist unrichtig. Der Mansfelder in Burgörner-Altdorf steuert auf den Achtziger in jugendlicher Frische zu. 54 Jahre hat er der Mansfeld AG. treu gedient. Heute bewirtschaftet er sein blitzblankes Häuschen, hält seinen Garten musterhaft in Ordnung und ist seiner kränklichen Frau die wertvollste Stütze im Haushalt. Und während der 54jährigen Tätigkeit bei der AG. als Schlosser und Schmied, hat der Meister seine drei Morgen Land auch schon selbst bearbeitet.

Freundlich strahlen die blauen Augen aus dem gesunden, geröteten Gesicht, das ein weißer Schifferspitzbart ziert. Der Meister erzählt mit seltener Lebendigkeit aus den Tagen, wo er für die Schicht eine Mark achtzig nach Hause brachte, von seiner Arbeit an den Fördermaschinen. 39 Jahre arbeitete er auf dem einstigen Schacht „Freiesleben" und 15 Jahre auf der „Zentrale". Namen von jetzt stillgelegten Schächten werden genannt. Da ist der Müllerschacht, der Eduardschacht, der Riemannschacht und der Theodorschacht.

Um diese Schächte kreist unsere Unterhaltung. Um den unterirdischen Lauf dieser stillgelegten Schächte, in denen das Wasser steht. 110—120 m tief liegen sie unter der Erdoberfläche und werden in der Woche zwei- bis dreimal mit dem Kahn und dem Floß befahren, um zu kontrollieren, daß niedergegangenes Gebirge nicht den Wasserlauf verstopft. Der Meister erzählt von dem Labyrinth der unterirdischen Wasserstraßen, von einem Stollen, der bis Rothenburg läuft und dort in die Saale mündet. 15 Kilometer zu Fuß über der Erde entsprechen etwa 50 Kilometern im Zickzack der Wasserstraßen unter der Erde. Drei Stunden Weg über Land nach Rothenburg werden da unten zu acht Stunden Wasserweg. Dieser Wasserweg ist freilich nur den wenigsten zugänglich. Aber die Einwohner des Mansfelder Landes wissen von ihm, und die Hüttenleute, die ihn mit Stangen und Lampen befahren, kennen ihn. Und Wasser brauchen die Hüttenwerke. Da stehen



**Burgörner-Altdorf mit Hollerberg und Ruine, vom Humboldtshain aus gesehen.**
(Originalzeichnung von Horst Keller)

in der Nähe eines Schachtes zwei elektrische Pumpen, denn die Wipper ist ein unsicherer Kandidat. Es gibt wasserarme Zeiten. Für die Hüttenwerke darf es aber keine wasserarme Zeit geben. Versagt die Wipper, springt die Pumpe ein. Sie saugt aus den Schächten das Wasser, pumpt es der Wipper zu und die Wipper liefert ihr Wasser, als ob es ihr eigenes wäre. Die Kessel in den Hütten haben ihren Stoff . . .

Wunderbar, den alten Meister erzählen zu hören, in seiner anspruchslosen, bescheidenen, stillen und freundlichen Art. Und so nebenher erzählt er auch von seinem Soldatenleben in Straßburg und von der Arbeit in der Fremde. Aber in Burgörner-Altdorf ist seine Heimat, der er treu gedient hat.

### Burgörner-Altdorf und -Neudorf

Während Burgörner-Neudorf in einem Straßenzug nach Hettstedt mündet, ist Burgörner-Altdorf nicht nur von Hettstedt, sondern auch von Burgörner-Neudorf örtlich getrennt. An dem großen Beton-Viadukt der Mansfelder Straße steht ein blaues Schild mit der Aufschrift: Nach Burgörner-Altdorf. Die Straße führt fast durch die Kupferkammerhütte hindurch. Die Häuschen der Hüttenleute schlängeln sich idyllisch an den Hügeln Altdorfs hinauf, und über den Halden sind die Telephonleitungen gezogen. Der Hüttengraben (von der alten Wipper her geleitet) zieht sich in leichten Kurven längs der Straße entlang und verschwindet im Bauch des Hüttenwerkes. Hinter Molmeck tritt er wieder an die Oberfläche.

Burgörner-Altdorf atmet am ehesten den ansetzenden Südharz. Die Höhen gestatten einen weiten Blick in den Harz hinein und gestatten noch mehr den Blick auf die Hütten und Werke des Mansfelder Landes. Die Einwohner Altdorfs sind nur Bergleute und Hüttenarbeiter. Sie fahren mit der Mansfelder Bahn zum Vitzthumschacht, sie arbeiten in der Blei- und Silberhütte. Was nicht mehr fahren kann ist invalid oder arbeitslos. Die Altdörfer sind glücklich mit ihren Häuschen und ihren Gärten. Die Hauptsache ist, die Schornsteine rauchen. Dann hat es keine Gefahr.

Die Höhen sind waldbestanden. Aber hier hat es einen Haken. Wald und Bleihütten vertragen sich nicht recht. Die Rauchschwaden zersetzen den Baumbestand, machen ihn krank. So kam es, daß große Bestände abgeholzt werden mußten. Und so kommt es, daß in Burgörner-Altdorf die Obstbäume oft in wunderbarer Blüte stehen, während die Ernte gleich null ist. Doch auch hier ist für die Altdörfer gesorgt. Sie erhalten — je nach Ernteausfall — ihre Obsternteentschädigung.

Trotz alledem besitzt die Gemeinde ausgedehnte Parkanlagen. In einem Park von riesenhaften Ausmaßen steht das ehemalige Schloß. Der Schloßturm stemmt sich in voller Pracht aus dem Gelände. Weit trutziger beherrscht freilich die Burgruine im Humboldtshain die Gegend.

Der Name Alexander von Humboldts ist mit Burgörner eng verbunden. Im Humboldtshain steht eine Humboldtsbank und über ihr, an einen Baum geschlagen, die Erinnerungstafel: „Hier weilte Alexander von Humboldt oft und gerne". (Zur Säkularfeier am 14. September 1869.) Ganz selbstverständlich, daß Altdorf dem großen Forscher eine Straße gewidmet hat.

Der Aufstieg zum Humboldtshain, wie überhaupt der Aufstieg zu den Altdorfer Höhen ist mannigfach und reizvoll. Der Altdorfer liebt seinen „Hollerberg" (Fliederberg) und liebt das Busch- und Baumwerk um die große Kirche herum, die sich innerlich und äußerlich im neuen Gewande präsentiert. Die Regsamkeit des Pfarrers hat dem Innern des Gotteshauses sein eigenes Gepräge gegeben.

*

Burgörner-Altdorf und -Neudorf zählen zusammen etwa 4000 Einwohner. Das eine gegen das andere auszuspielen ist ein Unding, weil jedes von sich aus genommen werden muß und genommen werden will. Durch Burgörner-Neudorf flutet der Verkehr von den Hauptstraßen her, während sich Altdorf in einen idyllischen Winkel zurückgezogen hat. Der Verkehr wird durch Neudorf nach Hettstedt getragen und ergießt sich hinein in den Harz. Die Wagen und Autos aber laufen auf Mansfelder Schlacke und das gibt den Ausschlag. Und es ist gar nicht so wichtig, daß die evangelischen Einwohner Neudorfs am Sonntag nach Hettstedt zur Kirche gehen müssen. Sie sind ja mit den Hettstedtern eins. In Neudorf steht nur eine katholische Kirche, und die nimmt auch die Katholiken Altdorfs unter ihren Schutz.

Wichtig ist, daß die beiden Burgörner in friedlichem Nebeneinander arbeiten und damit um ihr Land und um die Schätze unter der Erde den Existenzkampf führen. Das Volk um Hettstedt herum kennt keine großen Gegensätze und Zwiespältigkeiten. Es will arbeiten und will zufrieden sein. Es blickt mit unbeirrbarem und berechtigtem Stolz auf die vielen Schornsteine und weiß, daß dieses Werk ihr Werk ist. Solange aber dieses ganze Werk des Mansfelder Landes Bestand hat, solange die Mansfelder Erde ihr Kupfer liefert, arbeitet der „Mansfelder" und lebt sein Leben, das ihm vom Schicksal vorgeschrieben ist.

**Die Zweigstellen der Hallischen Nachrichten:**

| | |
|---|---|
| Burgörner-Altdorf, Burgörner-Neudorf | Agnes Georgi, Burgörner-Altdorf, Hauptstr. 3 |
| Großörner | Emma Ulle, Schmidtstr. 25 |
| Hettstedt | Margarete Schmidt, Stadtrandsiedlung |
| Leimbach b. Mansfeld | Hedwig Richter, Schloßstr. 11 |
| Molmeck | Frieda Böse, Burgörner-Altdorf, Lindenberg 1 |

**nehmen jederzeit Abonnements- und Anzeigenaufträge für die „Hallischen Nachrichten" entgegen.**

**Abonnements-Bestellschein**

Der Bestellschein ist ausgefüllt in einem offenen, mit 4 Pf. frankierten Briefumschlag an die Vertriebs-Abteilung der „Hallischen Nachrichten", Halle, Gr. Ulrichstr. 16, einzusenden oder bei unsern Austrägern, Filialen oder in unseren Geschäftsstellen abzugeben.

**Unterzeichneter bestellt hiermit ab 1. Mai 1933 die**

**Hallischen Nachrichten**

**mit Abonnenten-Unfall-Versicherung zum Bezugspreis von monatlich 2,10 Mk.*) frei Haus, mit den „Illustrierten Hallischen Nachrichten" und Abonnenten-Unfallversicherung monatlich 2,30 Mk.*) frei Haus.**

*) Nichtgewünschtes bitte streichen.

**Name und Stand:** ____________________

**Wohnort, Str. u. Haus-Nr.:** ____________________

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0021

# Film und Funk

45. Jahrgang / 29. April 1933 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 100 / Seite 2

## Rundfunkbericht

**20. bis 26. April 1933**

Der Sommer naht, die Sonnenbestrahlung wird intensiver und dauert länger. Die Verschlechterung des Fernempfangs hält damit gleichen Schritt. Einzelne Sender, die bis vor kurzem noch gut zu hören waren, sind tagsüber kaum noch heranzuholen; sie tauchen erst in den späten Abendstunden genügend lautstark auf. Es sei auch wieder an die Zunahme der atmosphärischen Störungen erinnert, die neben dem Verschwinden der kleinen Trabanten der Stationsskala den Hörerneuling nur allzu leicht auf den Empfangsapparat selbst argwöhnisch machen. Die Geräte — und seien es auch Dreikreiser und Superhets — tragen hieran erfahrungsgemäß kaum Schuld.

Der deutsche Rundfunk zeigt erfreulicherweise immer noch wachsende Teilnehmerzahlen. Am 1. April waren viereinhalb Millionen überschritten; das beweist eine Zunahme von nahezu 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ueber die Programmgestaltung und über die Aenderungen der Programmfolgen zugunsten der häufig eingeschalteten Sondersendungen äußerte sich kürzlich der kommissarische Intendant des Deutschlandsenders, Stoffregen. Er befreite in seinen Ausführungen die Stellen, die bekanntlich die Vortragsfolgen im voraus festlegen, von ihrer Verantwortung und betonte, daß der erste Grundsatz der Programmgestaltung die Beweglichkeit sei, die es der Millionenhörerschaft ermögliche, an den sich häufig überstürzenden Ereignissen im Staats- und Volksleben teilzunehmen.

Die Beliebtheit der melodischen Pausenzeichen greift weiter Raum. Die Hörer empfinden ein solches sinnbildliches Pausenzeichen viel angenehmer als das unpersönliche Ticken des Metronom.

*

„Horst Wessel", das Hörspiel von Ewers und Beyer, war neben der Rede des Ministers Dr. Goebbels zu Adolf Hitlers Geburtstag am 20. April das Ereignis dieses Tages. In sachlichen und präzisen Ausschnitten stellte das kurze Werk, geboten von einem Kreis hervorragender Darsteller, den Typ des jugendlichen Kämpfers und Märtyrers vor, der bis in den Tod seiner Idee treu war und der deutschen Jugend ein unvergängliches Vorbild geschaffen hat. Dr. Goebbels bannte mit seiner Ansprache an Hitler, seinen Führer und Freund, die Hörer. Aus Leipzig hörte man als Ausklang des Abends „Der Fahnenschwur" von S. Wagner und „Deutschland" von Prof. Neubeck. Die Werke waren sorgfältig vorbereitet und kamen klanglich gut heraus.

Am Freitag führte eine Sendung in das Richthofen-Museum in Breslau. Die Mutter des unsterblichen Manfred von Richthofen war selbst an der Sendung beteiligt und fügte der vorbildlichen Reportage Schilderungen und Worte hinzu, die den Hörer zu höchster Anteilnahme zwangen. Das von der Funkstunde Berlin darauf gesendete Ergänzungsprogramm vervollständigte die Ehrung des Lufthelden.

Am Sonnabend war L. Neubeck wiederum mit einem Wagnerkonzert, dieses Mal für die Stunde der Nation, mit der Dresdner Solistin Elsa Wieber erfolgreich tätig. Clemens Brentano „Die Geschichte von den mehreren Wehmüllern", das humoristische Meisterwerk in der Dresdener Besetzung unter Langewisch, kam gut heraus und unterhielt vortrefflich. Der Sonntagabend war nach einem bunten musikalischen Tagesprogramm ganz dem militärischen Geist gewidmet. Breslau brachte eine historische Hörfolge „Aufbruch der Jugend 1813", in der man all den bekannten Freiheitskämpfern begegnete. Leipzig wiederholte seine heitere Folge „Musketiere", der man gern noch einmal folgte. C. Schuricht leitete den Brahms-Abend am Montag, aus dem die wundervoll abgeglichenen Quartette des Meisters besonders hervortraten. Leipzig gab am Dienstag den Liederwettstreit der „Woche der Reise". Die namhaften Solisten gewährleisteten an sich schon den Erfolg dieser abwechselungsreichen Sendung. Berlin brachte am Mittwoch „Das Fest der Handwerker", ein dialektgeladenes Volksstück mit gegenwartsnahen Tendenzen. Prof. Amsel diktierte dann ein Kurzschriftprobeschreiben, das weite Kreise erfaßt hat. Die Langensalzaer Reiterkapelle konzertierte ausgezeichnet. Le.

## Programm der hallischen Lichtspielhäuser

### Moral und Liebe

**Rili.**

Der Film „Moral und Liebe" zeigt die Not der Erwerbslosigkeit in der bürgerlichen Welt. Dem Jugenteur Robert Keßler ist der Selbstmord und die Ermordung seiner Familie der einzige Ausweg, um der andrängenden furchtbaren Not zu entrinnen. Hiergegen aber wehrt sich Hedda, seine Frau, die Mutter seines Kindes. Sie greift in ihrer Verzweiflung über alle Grenzen des Schicklichen, läßt sich aus Liebe zu ihrem Manne, dessen Lebenserhaltung ihr das wichtigste ist, verleiten, die Gesetze der Moral zu verletzen, nachdem alle Mittel einer standesgemäßen Rettung sich als trügerisch erwiesen haben. Es gelingt ihr, zu Geld zu kommen, Unglück zu verhüten, die Frist zu verlängern, und wirklich, erhält ihr Mann kurz darauf die heißersehnte Stellung. Alles scheint gelungen zu sein, aber schauerliche Zufälle und Verkettungen, an denen jedes Leben nur allzu reich ist, bringen die wahre Herkunft des Geldes an den Tag. Und jetzt vollzieht sich die eigentliche, die furchtbare Tragödie. Der Gatte, gerettet zwar, anerkennt mit Dankesworten die Tat, drängt aber auf eine Ehescheidung, da er das Geschehene nicht mit seinen moralischen Grundsätzen vereinen kann. Der Film vermeidet einen tragischen Abschluß. Einer der Miterlebenden heiratet diese Frau, für die er Verständnis aufbringt. So erschütternd dieser Film ein Einzelschicksal gestaltet, so wenig darf man verkennen, daß die Liebe in all ihrer Aufopferung hier einen Irrweg gegangen ist. Was diese Frau tat, würde, gäbe man ihm die Sanktion der sittlichen Anerkennung, zu einer völligen Destruktion des moralischen Lebens führen.

Dieser Film von Max Glaß gehört darstellerisch zu den wirklichen Kunstwerken des Films. Die Schauspielerin Grete Mosheim ist wahrhaft für diese Rolle geschaffen. Eine Frau von edler Zurückhaltung, eine Frau mit wirklichem Seelenausdruck. Gleichwertig neben ihr Oskar Homolka als der Ingenieur. Hier in der Rolle eines bürgerlichen Menschen, in der er ebenso großartig ist wie in seinen früheren großen Kraftmenschenrollen. Daneben Rosa Valetti, die liebliche Camilla Horn, Hilde Hildebrandt, Johannes Riemann. Das Beiprogramm mit der Wochenschau ist interessant und abwechslungsreich. RMB.

### Schwarzhemden

**C-T Große Ulrichstraße.**

Nachdem man nun schon zwei Filme des neuen Deutschland gesehen hat, wird der Film „Schwarzhemden", der große Film des neuen Italien, um so mehr interessieren. Ein Film von ganz eigenem Reiz. Ein Film, der hinführt bis zu der Einweihung der Stadt Littoria, jener Stadt also, die auf dem Gelände der trockengelegten Pontinischen Sümpfe errichtet worden ist. Dieses Ziel des Films bestimmt seine Handlung, die anhebt in dem trostlosen Gelände der Pontinischen Sümpfe. Ein kleiner Kreis von Personen, der in diesem Auftakt des Films gezeigt wird, erscheint später in den einzelnen Phasen der Entwicklung immer wieder. Beispielhaft für den Gang des Geschehens selbst. Die Jahre 1914/18 umfaßt der erste Teil dieses Films, zeigend, daß kein internationaler Sozialismus den Krieg verhindern konnte, zeigend das Gefilde der Schlachten, zeigend den Schmerz der Daheimgebliebenen. Dann jene Zeit der Wandlung, jene Bitternis der Kämpfer, die sich nun um den Lohn des Vaterlandes betrogen sahen, die sich um Mussolini als den einzigen großen Rufer scharten. Wie wächst die Schar der Schwarzhemden! Wie strömen sie schließlich zusammen zu jenem großen Marsch nach Rom. Der König öffnet die Tore der Stadt, die die Regierung verschlossen halten will: Mussolini wird Ministerpräsident. Und nun die Zeit des Aufbaus, der Ueberwindung einer furchtbaren Not, die nach kurzer Scheinblüte in das Land einbrach. Welcher Aufbau: Häuser, Straßen, Kanäle, Häfen! Eine ganze Provinz wird erobert: die Pontinischen Sümpfe.

Der Film hat etwas Faszinierendes. Er ist von dem großen Schwung der Begeisterung getragen. Seine Bilder jagen vorüber, steigern sich. Unendlich plastisch wird der gigantische Kampf. Wie leben und kämpfen diese schlichten Menschen, die hier spielen, die keine Berufsdarsteller sind, sondern Menschen aus dem Volke. Wie großartig ist vor allem im dritten Teil die bildhafte Darstellung einer riesigen Aufbauarbeit. Bis dahin sieht man Mussolini nicht. Einmal nur in einem Bild erscheint er.. Sonst aber wird sein Name nur genannt in einer großen, sich immer steigernden Gläubigkeit, bis er zuletzt, da ein wesentlicher Abschnitt des Werkes erreicht ist, bei Einweihung der Stadt Littoria selbst spricht, spricht mit der ganzen ungeheuren Gespanntheit seiner schier übermenschlichen Kraft. =

### Liebelei

**C-T Riebeckplatz.**

„Liebelei" — bittersüße Geschichte einer Liebe, die Arthur Schnitzler dichtete. Nennt man den Gang der Handlung, so kann man nur Aeußeres geben: die Geschichte des Leutnants Fritz Lobheimer, der in Christine, der Tochter des Kammermusikers Weiring, seine große Liebe findet; gegen den der Ehebruch, den er mit der Baronin von Eggersdorff begangen hat, zu guter Letzt, da dies alles schon aus ist, furchtbar aufsteht; der im Duell mit dem betrogenen Baron stirbt; dem die liebende Geliebte Christine in den Tod nachfolgt. Einiges hat der Film gegenüber dem Theaterstück verändert. Aber, was viel wichtiger ist: es ist ihm gelungen, die Sphäre der Schnitzlerschen Gestaltenwelt einzufangen, dieses Wien mit seinen Menschen, wie sie wirklich waren und nicht, wie sie der Film sonst in einer unwirklichen Verzerrung zu zeigen pflegt. Hier sind zarteste Töne gefunden, hier steht neben der Heiterkeit dieser Stadt ihre Schmerzlichkeit, die beide zusammen jenes echte Wiener Sentiment geben, das oft genug mit Sentimentalität verwechselt wird. Es ist ein ganz wundervoller Film. Ein Film von einer großen ergreifenden Wahrheit, ein Film, den man lieben muß.

Ganz prachtvoll, was der Regisseur Max Ophüls da gemacht hat. Wie das alles von Grund auf lebt, wie es laut und fröhlich und vor allem still und ernst ist. Magda Schneider sieht man als Christine hier zum ersten Male in einer tragischen Rolle: ein unendlich inniges und doch lebensfrohes Geschöpf. So liebenswert hat man sie noch nie gesehen. Jene große Schlußszene, da sie den Tod des Geliebten erfährt, und von diesem Geschehen ein Nichtbegreifenkönnen zurückgeschreckt wird, zählt zu dem darstellerisch Stärksten, was man bisher überhaupt sah. Liebenswert gleich ihr Wolfgang Liebeneiner als Leutnant Lobheimer, von scharmanter Jungenhaftigkeit, doch schon zu einem Charakter besonderer Art vertieft. Daneben Luise Ullrich, als die lebenslustige Wiener Schlager, Christines Freundin, und Willy Eichberger als Oberleutnant Theo Kaiser, der wahre Freund des jungen Leutnants. Ein ausgezeichnet aufeinander abgestimmtes Paar von echtem Wiener Wesen: Olga Tschechowa ist als Baronin Eggersdorff von diskreter Sinnlichkeit: Gustav Gründgens gibt dem Baron wahrhaft aristokratisches Wesen. Ganz prachtvoll Paul Hörbiger als der alte Weiring, ein gütevoller Mensch. gr.

### Wenn die Liebe Mode macht

**C-T Schauburg.**

In einer Neuaufführung läuft im C-T Schauburg die Tonfilmoperette „Wenn die Liebe Mode macht", der Renate Müller, Georg Alexander und Otto Wallburg durch ihr munteres, von Humor sprudelndes Spiel besonderen Reiz verleihen. Laune, Frohsinn und Lustigkeit werden hier Wirklichkeit, wird verkörpert durch eine Reihe unserer besten Filmdarsteller.

### Ein Lied für Dich

**Ufa.**

Es war vorauszusehen, daß der neue Tonfilm „Ein Lied für dich", der eine selten unbeschwerte Spielhandlung und eine Reihe ausgezeichneter Darsteller bringt, eine zweite Woche auf dem Spielplan des Ufa-Theaters verbleiben muß. Jan Kiepura, der berühmte Tenor von der Mailänder Scala, begeistert durch seine schöne Stimme und sein frisches Spiel. Jenny Jugo ist seine entzückende Partnerin. In den weiteren Rollen Paul Kemp, Ralph Arthur Roberts, Paul Hörbiger und Ida Wüst.

### Das Abenteuer der Thea Roland

**Capitol.**

Lil Dagover, Hans Rehmann, Margarete Kupfer und Margot Walter wirken in dem Tonfilm „Das Abenteuer der Thea Roland", auch „Das Abenteuer einer schönen Frau" genannt, der im Capitol über Wochenende gezeigt wird. Es handelt sich um eine sehr amüsante und pikante Sache, die dazu angetan ist, den Abend im Capitol recht unterhaltsam zu machen.

### Traum Schönbrunn

**Edison und Casino.**

Zimmermanns Lichtspiele (Edison und Casino) bringen vom Freitag bis Montag die Operette aus Wien „Traum Schönbrunn", in der Maria Egerth als Wiener Prinzessin und Hermann Thimig als Fürst inkognito die Hauptrollen innehaben. Es ergibt sich eine Reihe reizvollen Verwechslungen und Situationen, die das lustige Spiel zu einer sehr unterhaltenden Angelegenheit machen.

### Gloria

**Burg-Theater.**

Die Ueberquerung des Ozeans im Flugzeug, das lange ungelöste Problem, ist der Höhepunkt des Tonfilms „Gloria", der eine spannende Handlung aus dem Leben kühner Flieger zum Gegenstand hat. Gustav Fröhlich als furchtloser Ozeanbezwinger und Brigitte Helm als seine Gattin, die um sein Leben bangt, zeigen all ihre Meisterschaft; Fritz Kampers als kühner Kunstflieger und eleganter Schwerenöter hat Gelegenheit, alle Register seines Könnens zu ziehen. Eine feine Charakterstudie zeigt Hugo Fischer-Köppe mit seinem nie versagenden Humor als Borowan.

## Rundfunk-Programm

### des Leipziger Senders

**Sonntag, 30. April**

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. ◆ 8.30 Uhr: Orgelkonzert. ◆ 9 Uhr: Morgenfeier. ◆ 10.45 Uhr: Ernst Jünger liest aus der neuen Fassung seines Werkes „In Stahlgewittern". ◆ 11.30 Uhr: „Ich bin ein guter Hirt", Kantate von Johann Sebastian Bach.

12 Uhr: Große vaterländische Kundgebung im Zeichen des Bayreuther Meisters für die Errichtung eines Wagner-Denkmals, Uebertragung aus der Albarthalle zu Leipzig. ◆ 14 Uhr: Der Brocken, eine Bergmonographie von Otto Meyer. ◆ 14.30 Uhr: Klavierwerke von Carl Maria von Weber, gespielt von Oswin Keller. ◆ 15 Uhr: Kundgebung zur 50-Jahrfeier des Landesverbandes Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Uebertragung aus Döbeln i. Sa.

16 Uhr: Unterhaltungskonzert von Dresden; dazwischen 16.40 Uhr Funkbericht vom Gebietstreffen der sächsischen Hitler-Jugend in Plauen. ◆ 17.30 Uhr: „Füchse im Hühnerstall", Lustspiel in drei Akten. ◆ 18.30 Uhr: Endspiel um den Fußballpokal des VMBV. zwischen DSC. und PSV., Chemnitz. ◆ 19 Uhr: Jungens am Abend in einer Jugendherberge, eine Folge in Lied und Wort. ◆ 19.30 Uhr: Wir wollen ins Land ausfahren (zum Reichsopfertag für Jugendherbergen).

20 Uhr: Konzert von Hamburg. ◆ 21 Uhr: Blick in die Zeit. ◆ 21.20 Uhr: Aus deutschen Opern; das Deutsche Orchester der Notgemeinschaft Berlin. ◆ 22.05 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 22.45 Uhr: Sportfunk. ◆ 23 Uhr: Walpurgisfeier am Hexentanzplatz und im Bodetal. ◆ 1 Uhr: Nachtkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.

*

**Montag, 1. Mai**

**Tag der nationalen Arbeit**

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert der Stahlhelmkapelle „Untergau Altenburg". ◆ 9.30 Uhr: Staffelreportage. ◆ 10 Uhr: Musik. ◆ 10.15 Uhr: Einführung — Funkbericht der Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten. ◆ 10.30 Uhr: Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten; anschließend Militärkonzert von Königsberg. ◆ 13.30 Uhr: Arbeiter- und Marschlieder der SA. ◆ 14.40 Uhr: Pg. Schumann, Reichsleiter der NSBO.: „Der 1. Mai, wie er war und wie er wird". ◆ 15 Uhr: Arbeiterdichter lesen eigene Dichtungen. ◆ 16 Uhr: „Sinfonie der Arbeit"; Dichtung von Hans Jürgen, Orchester der Funkstunde, Berlin. ◆ 16.45 Uhr: „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen", eine satyrische Hörfolge mit Gedichten. ◆ 17.30 Uhr: Uebertragung eines Ausschnittes aus dem Empfang der Abordnung von Vertretern der Hauptgruppen der deutschen Arbeit der deutschen Landschaft durch den Herrn Reichskanzler der Reichskanzlei. ◆ 17.45 Uhr: Lieder der Bergleute, Bauern und Soldaten. ◆ 18.05 Uhr: Fortsetzung der Uebertragung aus der Reichskanzlei. ◆ 18.20 Uhr: „Wir führen die Arbeit", Hörfolge von Eugen Diesel. ◆ 19.30 Uhr: Staffelreportage von der Anfahrt der Reichsregierung.

20 Uhr: Uebertragung der Feier der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld. ◆ 22 Uhr: Nachrichtendienst; anschließend bis 3 Uhr Ringsendung: Tanzmusik aus deutschen Gauen.

**Dienstag, 2. Mai**

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert von Breslau. ◆ 8.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 9.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 10.10 Uhr: Schulfunk: Lieder und Chöre von Johannes Brahms. ◆ 10.45 Uhr: Martha Schmidt-Theile: Gartenrundschau im Mai. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert.

12 Uhr: Konzert von Königsberg im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe. ◆ 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert; anschließend Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. ◆ 14.10 Uhr: Weltbörsenbericht. ◆ 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 16 Uhr: Ernst Smigelski: Brahms oder Wagner?

16.30 Uhr: Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Th. Blumer, Solist: Fritz Schertel (Violoncello). ◆ 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 18 Manna Copony: Beruf und Schicksal der auslandsdeutschen Frau. ◆ 18.20 Uhr: Dr. W. van Kempen: Anhaltisches Barock. ◆ 18.45 Uhr: Professor Dr. A. Körte: Erich Bethe zum 70. Geburtstag. ◆ 19 Uhr: Stunde der Nation: „Rothschild siegt bei Waterloo", Hörspiel. ◆ 20 Uhr: Blick in die Zeit.

20.10 Uhr: Blasmusik der SA.-Kapelle der Untergruppe Halle-Merseburg unter Leitung von Obermusikmeister Max Mehring. ◆ 21.10 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 21.15 Uhr: Professor Dr. Johannes Richter: Gehorsam oder Selbstbestimmung? ◆ 21.45 Uhr: Hugo Kaun: Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester; das Leipziger Sinfonieorchester. ◆ 22.20 Uhr: Nachrichtendienst; anschließend Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Georg Göhler a. G.

### Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9)

**Sonntag, 30. April**

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Hafenkonzert aus Hamburg. ◆ 8 Uhr: Stunde des Landwirts. Anschließend Landwirtschaftliche Funkvorschau. ◆ 8.55 Uhr: Morgenfeier. ◆ 10.05 Uhr: Wettervorhersage. ◆ 11 Uhr: Ernst Bacmeister liest aus eigenen Werken. ◆ 11.15 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.30 Uhr: Bach-Kantate: „Ich bin ein guter Hirt".

12 Uhr: Konzert des Orchesters des Königsberger Opernhauses. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 13.10 Uhr: Kundgebung des Saarsängerbundes auf dem Marktplatz in St. Ingbert. ◆ 14 Uhr: Elternstunde. ◆ 14.30 Uhr: Kinderstunde: Kinderkapelle Rasselbande spielt. ◆ 15 Uhr: Stunde der Unterhaltung: Die Maibraut. ◆ 15.30 Uhr: Ausschnitt vom Besuch der Flotte in Swinemünde: Besuch auf dem Flottenflaggschiff und auf einer Torpedobootflottille.

16 Uhr: Nachmittagskonzert des Städtischen Kurorchesters Wiesbaden. ◆ 16.45 Uhr: Ernst Duschön: Landarbeiter feiern den 1. Mai. ◆ 17 Uhr: Ernst Mielke: 1 000 000 Berliner Arbeiter marschieren auf. ◆ 17.15 Uhr: Fortsetzung des Nachmittagkonzertes aus Wiesbaden. ◆ 17.45 Uhr: Max Skladanowski, der 70jährige Erfinder des stummen Films, spricht. ◆ 18 Uhr: Johannes Engel: Mit neuen Fahnen dem Siege zu. ◆ 18.25 Uhr: Kammermusik. ◆ 19 Uhr: Richard Schirrmann: Die deutschen Jugendherbergen: ◆ 19.30 Uhr: Wir wollen ins Land ausfahren . . . , ein bunter Fahrten-Spiegel.

20 Uhr: „Martha", romantisch-komische Oper von Friedrich von Flotow. In der Pause (etwa 21.27 Uhr) Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.55 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Walpurgisfeier am Hexentanzplatz und im Bodetal.

*

**Montag, 1. Mai**

**Tag der nationalen Arbeit**

6.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funkgymnastik.

6.30 Uhr: Uebertragung Hamburg: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend bis 8 Uhr Uebertragung Hamburg: Frühkonzert.

**Reichsauflage:**

8.50 Uhr: Funkbericht der Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten.

9 Uhr: Uebertragung der Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten: 1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes; 2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels; 3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes, Funkbericht über die Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spaliere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Linden zum Lustgarten; 4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab' mich ergeben"; 5. Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend, gemeinsamer Gesang des Deutschland-Liedes, Schluß gegen 10 Uhr vormittags; anschließend Hörbericht deutscher Arbeiter, es sprechen: Ein Hafenarbeiter aus Hamburg, ein Bergmann aus Niederschlesien, ein Landarbeiter aus Ostpreußen, ein Metallarbeiter aus dem Saarland, ein Bergarbeiter aus dem Siegerland, ein Winzer von der Untermosel, ein Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet.

*

10.50 Uhr: Neueste Nachrichten.

11 Uhr: Uebertragung von Königsberg: Militärkonzert (Märsche) des Musikkorps der 1. preuß. Nachrichtenabteilung.

12.30 Uhr: Deutscher Seewetterbericht.

12.55 Uhr: Zeitzeichen der deutschen Seewarte.

*

**Reichsauflage:**

13 Uhr: Funkbericht vom Eintreffen der Arbeiterabordnungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

13.35 Uhr: Arbeiter- und Marschlieder der SA.: Blasorchester: Jugend marschiert, Marsch von Ernst Hanfstaengl. Lieder der SA.: Volk, ans Gewehr! Von allen unsern Kameraden. Es pfeift von allen Dächern. Schalmeienkapelle der Standarte Horst Wessel: Brüder in Zechen und Gruben. Wir traben in die Weite. Blasorchester: Wanderliederpotpourri von Heinrich Mannfred. Lieder der SA.: Wann wir schreiten Seit' an Seit'. Märkische Heide — märkischer Sand. Schalmeienkapelle der Standarte Horst Wessel: Wir sind die Sturmkolonnen. Kameraden, laßt erschallen. Blasorchester: Deutschlands Erwachen von Julius Kochmann. SA.-Chor des Horst-Wessel-Sturms. Die Schalmeienkapelle der Standarte Horst Wessel. Das deutsche Blasorchester unter Leitung von Alfr. Engel.

14.40 Uhr: Pg. Schumann, Reichsleiter der NSBO.: Der 1. Mai wie er war und wie er wird.

15 Uhr: Funkbericht vom Massenaufmarsch auf dem Tempelhofer Feld.

15.05 Uhr: Arbeiterdichter lesen eigene Dichtungen.

16 Uhr: Funkbericht von den Kunstflügen der Flugstaffeln auf dem Tempelhofer Feld.

16.05 Uhr: „Symphonie der Arbeit": Dichtung Hans-Jürgen Nierentz, Musik von Herbert Windt; das Orchester der Funkstunde, Dirigent: Herbert Windt.

16.45 Uhr: An ihren Taten sollt Ihr sie erkennen, eine satirische Hörfolge mit Gedichten von Orpheus dem Zweiten.

17.30 Uhr: Hörbericht vom Empfang der Arbeiterabordnung durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler in der alten Reichskanzlei; anschließend Funkbericht vom Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld und Lieder der Bergleute, Bauern und Soldaten.

18.20 Uhr: „Wir führen die Arbeit", Hörfolge von Eugen Diesel.

19.30 Uhr: Funkbericht vom Tempelhofer Feld.

19.35 Uhr: Neueste Nachrichten und Berichte über die Mai-Feiern und Aufmärsche im Reich und in den Grenzlanden.

19.50 Uhr: Hörbericht vom Tempelhofer Feld.

20 Uhr: Uebertragung der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld: 1. Fanfarenmarsch, ausgeführt durch 7 Kapellen und 2 Spielmannszüge der Reichswehr. 2. Gemeinsamer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ". Funkbericht von der Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler. 3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Verkündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues. 4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Funkbericht von der Pflanzung einer jungen Eiche auf dem Tempelhofer Feld durch eine Abordnung der Hitler-Jugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten. 5. Großer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen. 6. Funkbericht vom Abbrennen des großen Feuerwerkes auf dem Tempelhofer Feld. 7. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. — Funkbericht vom Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeworfen werden. Neueste Nachrichten und Berichte vom Verlauf der Mai-Feiern im Reich und in den Grenzlanden; anschließend deutsche Musik, Märsche und Tänze unter Mitwirkung der Funkorchester der deutschen Sendegesellschaften.

Gegen 24 Uhr: Funkbericht und Uebertragung der Ansprache des Herrn preußischen Ministerpräsidenten Göring im Berliner Lustgarten nach Beendigung des Fackelzuges; anschließend Unterhaltungsmusik.

Schluß der Reichsauflage 3 Uhr morgens.

*

**Dienstag, 2. Mai**

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft, Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesspruch, anschließend bis 8 Uhr Konzert von Breslau. ◆ 8.35 Uhr: 15 Minuten Gymnastik für die Frau. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 10.10 Uhr: Schulfunk: Lebensbild von Franz Schubert. ◆ 11.15 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.30 Uhr: Zeitfunk. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Schallplattenkonzert und Wiederholung des Wetterberichts. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 13.45 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. ◆ 15 Uhr: Jugendstunde: Fritz Winter-Rudloff: Die Halloren. ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Hansjürgen Wille: Ein Mensch macht Freude"; Sprecher: Der Verfasser. ◆ 16 Uhr: Für die Frau: a) Lehrlingsmütter, b) Mode im kritischen Licht.

16.30 Uhr: Konzert von Leipzig. ◆ 17.10 Uhr: Zeitfunk. ◆ 17.30 Uhr: Hauskonzert. ◆ 18 Uhr: Das Gedicht. ◆ 18.05 Uhr: „Warum immer Politik?" Zwiegespräch zwischen Dr. Peter Christian Brodersen und Dr. Friedrich Bubendey. ◆ 18.30 Uhr: Flötenmusik. ◆ 18.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschl. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Stunde der Nation: „Rothschild siegt bei Waterloo", Hörspiel von Eberhard Wolfgang Möller.

20 Uhr: Blaskonzert von Kiel. ◆ 21 Uhr: Tanzabend von Königsberg. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Spätkonzert von Hamburg.

Die neuesten Rundfunkgeräte
Telefunken, Mende und andere erste Marken werden unverbindlich vorgeführt im
Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Radio — Anlagen — Zubehör — Reparaturen — H. Prophete
Das bevorzugte Fachgeschäft! Rannische Straße 15.

Radio-Fritsch — Aeltestes Fachgeschäft — Landwehrstr. 19.
Reichhaltige Auswahl! Reparaturstelle! Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen.

RADIO-LEPTHIEN
Jetzt Waisenhausring 7, neben Mod. Theater
berät Sie sachlich und bedient Sie preiswert!
Bewährte Geräte, Sperrkreise, autor. Fachwerkstatt.

Wie immer das Neueste:
ELEKTRO-BOTH — Königstraße 19, Telefon 21252
Reico — Atlantis, Saba, Telefunken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0022

## Der Dichter und die Abenteuerin

Von Hermann Weluk.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

17.

„Ich dachte nur an Ihre **Arbeit**, M. Marleen ... Vielleicht erscheint sie Ihnen heute gering gegenüber dem Besitz Ihrer Frau, die Sie lieben. Vielleicht kommt aber auch der Tag, an dem Ihr Schaffen sich wieder emporringen wird über alles andere; ich kann mir nicht denken, daß eine Kunst, wie Sie sie besaßen, für immer darben und verkümmern soll ...“

Yella trat wieder ins Zimmer.

Sie warf einen kurzen, mißtrauischen Blick auf die beiden, deren Erregtheit ihr nicht entging. Spöttisches Lächeln huschte über ihr Gesicht, als ahne sie etwas von der Auseinandersetzung, die hier vor sich gegangen war.

„Hat Friedrich Sie gut unterhalten?“ fragte sie in harmlosem Tone Simone; aber die Bildhauerin hörte den feinen Hohn heraus, der durch die Worte schwang.

„M. Marleen ist einer der wenigen Männer, die nie langweilen. Er hat immer etwas Aufschlußreiches zu sagen!“

Rasch, federnd wie ein Pfeil, war diese Erwiderung gekommen. Sie war mehr als belanglose Antwort gewesen. Die Blicke der beiden Frauen kreuzten sich, wissend, in jäh aufbrechender Feindschaft.

„Mein Mann wird von Ihrem Urteil entzückt sein, Madame ...“

Da läutete die Hausglocke.

Edith Fabricius erschien mit den Schauspielern; auch Hans Fläming befand sich unter ihnen.

Bei seinem Anblick krampfte sich Marleens Herz zusammen. Er wußte nun, daß Yella nur Flämings wegen diese Einladung inszeniert hatte, um wieder in seiner Nähe sein zu können.

Sie widmete sich nachher fast ausschließlich Fläming. In einer Hingabe, die etwas Hemmungsloses hatte, suchten ihre Augen immer wieder jene des Schauspielers.

Simone Labrousse fing einen dieser leidenschaftlichen Blicke auf. Blitzschnell sah sie klar. Hier war Gefahr im Verzuge, höchste Gefahr.

In jäher Angst sah sie umher. Schreck durchfuhr sie: Friedrich Marleen, der sich mit einigen der Gäste im Nebenraume aufgehalten hatte, war unter der Türe erschienen. Seine Züge waren von wahnsinnigem Schmerz entstellt. Sekundenlang verharrte er an derselben Stelle, die Augen mit verzweifeltem Ausdruck auf Yella und den Schauspieler gerichtet. Dann verschwand er wieder. — — —

Die Stimmung unter den Gästen war gestiegen. Edith Fabricius, die immer in ihrem Element war, wenn es lustig, übermütig zuging, schlug vor, zu tanzen. Einer der Schauspieler setzte sich an den Flügel.

Wieder einmal tanzte Yella mit Hans Fläming.

Verliebt sah der Schauspieler die schöne Frau an, die ihm so offen ihre Zuneigung bekundete. Er preßte sie an sich. Da fühlte er von ihrer Seite ein jähes Zurückweichen. Zorn, Empörung blitzten aus ihren Augen.

„Was ist Ihnen, gnädige Frau?“ fragte er betroffen.

„Herr Hübner sagte mir soeben, daß Sie übermorgen nach Wien zurückfahren! Warum haben Sie **mir** dies bisher verschwiegen?“

Verlegenheit prägte sich in Flämings hübschem Gesicht aus.

„Ich wollte heute abend nicht daran denken, um mir die Stimmung nicht zu verderben. Selbstverständlich hätte ich es Ihnen rechtzeitig gesagt!“

„Rechtzeitig!... Kurz vor Abgang Ihres Zuges, nicht wahr!“

„Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau!“

Ihre flackernden Augen brannten in die seinen.

„Wollen Sie mich los sein?“ stieß sie unbeherrscht, ihrer selbst kaum mehr mächtig, hervor.

„Wie können Sie so sprechen!“

Yella setzte jäh im Tanze aus.

Sie ging ihm voraus, durch den Gang, hinaus ins Freie.

Schweigend schritten sie dem hinteren Teil des Gartens zu. Nun umfing sie tiefes Dunkel.

„Sind Sie mir böse?“ fragte Fläming weich.

Yella blieb stehen. Sie gab nicht gleich Antwort. Hastig, erregt ging ihr Atem. Nun sagte sie herrisch, befehlend:

„Sie sollen nicht abreisen!“

„Ich muß leider, gnädige Frau! Heute mittag habe ich ein Telegramm meiner Intendanz erhalten, das mich zur Rückreise nach Wien zwingt.“

„Ich will aber nicht, daß Sie fortgehen!“

„Ich bliebe gerne noch länger hier, das brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen! Die Proben an meiner Bühne beginnen aber früher, als ursprünglich vorgesehen war; da muß ich, wohl oder übel, antreten!“

Yella lachte bitter auf.

„Das sagen Sie so ruhig, als ob es das Selbstverständlichste von der Welt wäre!“

Er faßte sie am Arme.

„Ich bin bei dem Gedanken, von Ihnen fortzumüssen, nicht so ruhig, wie Sie meinen, Yella!“

Sie stieß ihn zurück.

„Sie lügen! Ich glaube Ihnen nicht! Es hat Ihnen Spaß gemacht, mit mir zu spielen, nun verschwinden Sie!“

Verzehrende, selbstzerfleischende Leidenschaft sprühte aus ihren Worten. Wie eine wild aufschießende Flamme war sie, die auf Fläming übersprang und seine Sinne entzündete.

„Ich hätte mit Ihnen gespielt? ...“

Da riß er Yella an sich. Sie warf die Arme um ihn, ihre Lippen suchten die seinen, saugten sich daran fest, als wollten sie nie mehr von ihnen weichen.

„Yella! ... Geliebte Frau! ...“ stammelte Fläming, hingerissen, aufgewühlt von dieser Glut, die er noch nie an einer Frau erlebt hatte.

Wie erschöpft stand Yella vor ihm; sie sagte nichts. Nur ihre Augen glühten ihm in der Dunkelheit, die um sie war, gleich lohenden Lichtern entgegen.

„Hast du mich lieb?“ fragte Fläming und zog sie wieder an sich.

„Ich will nicht, daß du fortgehst!“ sagte Yella statt einer Antwort; es klang wie ein Stöhnen. „Du sollst mich nicht allein lassen!“

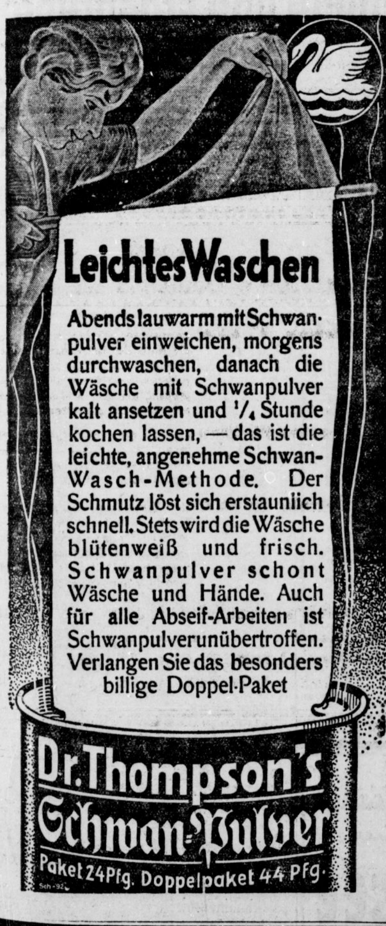
„Meinst du, ich ginge leichten Herzens von dir fort, Yella? Ich kann es aber nicht ändern, ich muß nach Wien fahren!“

Ein Aufbäumen ging durch ihre Gestalt.

„Dann fahre ich mit dir, Hans!“

Flämings Arme, die sie gehalten hatten, ließen sie los. Betroffenheit klang aus seinen Worten:

„Nun treibst du Scherz mit mir, Yella!“


**Fahrräder** Jetzt noch die enorm billigen Sonderpreise

Räder, ballonbereift ... 27.—
Ballon-Räder ... 31.50
Ballon-Garantie-Räder ... 36.—
Ballon-Garantie-Muffen-Räder ... 40.—
Chrom-Ballon-Garantie-Räder ... 45.—
Chrom-Muffen-Garantie-Räder ... 50.—
Chrom-Muffen-Luxus-Garantie-Räder ... 60.—
Arcona-Chrom-Ballon 5 Jahre Garantie von 75.— an
Jugend-Chrom-Ballon-Räder, Riesenauswahl. Grosse Radio- u. Musikabteilung/Kofferapparate, Werke, Zubehör, Sattlermaterial u. Reparat. bill.
Gelegenheitskäufe in Motorrad-Zubehör zu enorm billigen Preisen.
Katalog nach auswärts gratis u. franko. Der Name garantiert für Qualität

nur **Machnow** BERLIN Weinmeisterstraße 14

Grösstes führendes Fahrradhaus Deutschlands! Gegründet 1899

Jg. Mädch., 27 J., f. aufr. Freundin. Off. u. L. 8499 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Hausverwalt. übern. noch H. Holzhausen. Wettinerstraße 23a.

Tüchtige Schneiderin nimmt n. Kundsch. an Schweitschkestr. 23, 3 Treppen links.

**MOLLNAU-Brückenwaagenbau**
Abteilung der Halleschen Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 25601 Halle (Saale)

Gleis-, Fuhrwerks-, Lagerhaus- und Viehwaagen, Umbauten, Reparaturen, Vorrichtung zu Neueichungen.

Die überragende Stellung der Dresdner Neuesten Nachrichten sichert genaue und schnelle Informierung über alle Dresdner und sächsischen Ereignisse sowie gute Erfolge bei der Insertion

Dresden hat über 600.000 Einwohner und ist durchaus nicht nur die schöne Kunst- und Fremdenstadt, sondern auch ein äußerst betriebsamer Industrie- und Handelsplatz, also ein ergiebiges Absatzgebiet. Die D. N. N. sind die führende und weitaus größte Zeitung der Hauptstadt Sachsens. Monatlich 2 Mark. Probenummern kostenfrei. Anzeigen-Angebot unverbindlich

Inserat 3317 HT

Groß-Reinemachen ist die Parole jeder Hausfrau, wenn der Frühling da ist. Mit Wasser und Seife, Luft und Sonne geht es überall der winterlichen Dumpfheit zu Leibe.

Auch im menschlichen Körper hat der Winter Schlacken angesammelt. Allerhand Abfallprodukte haben sich gebildet, und Krankheiten finden den prächtigsten Nährboden. Da heißt es vorbeugen! Fegen Sie alle Krankheitskeime aus Ihrem Körper hinaus, ehe sie wirksam werden — machen Sie eine

**Herbaria-Frühjahrskur**

mit Pflanzen-Rohsäften, die alle Pflanzenhormone, Nährsalze, Pflanzensäuren und sonstigen Heil- und Nährstoffe der frischen Pflanzen enthalten. Aus unserer großen Auswahl empfehlen wir die untenstehenden Säfte ganz besonders.

Nr. 4 **Arteriosklerose**-Kräutersaft löst Kalk- und Harnsäureablagerungen, reinigt das Blut gründlich, setzt den Blutdruck herab und beugt Schlaganfällen vor.

Nr. 19 **Blutentsäuerungs**-Kräutersaft „Radikal“ reinigt die Körpersäfte gründlich, entzieht ihnen alle angesammelten Gifte und schwemmt kranke Stoffe fort.

Nr. 44 **Gicht- und Rheuma**-Kräutersaft scheidet die Harnsäure aus, hindert ihre Neubildung und hat viele Gicht- und Rheumakranke von ihrem Leiden befreit.

Nr. 52 **Herzstärkungs**-Kräutersaft kräftigt das Herz und die Nerven, fördert die Blutzirkulation, wirkt beruhigend und regulierend auf die Herztätigkeit.

Nr. 66 **Lungen-Nährsalz**-Kräutersaft wirkt schleimlösend, fördert die Verkapselung tuberkulöser Bazillenherde der Lunge und kräftigt den ganzen Organismus. Kreisärztliche Gutachten liegen vor.

Nr. 80 **Nerven**-Kräutersaft beruhigt die Nerven, fördert den Schlaf, kräftigt das Nervensystem und verleiht dem ganzen Organismus neue Energie.

Preise RM 2.50 bis 3.— je nach Krankheit

**Herbaria** KRÄUTERPARADIES
Philippsburg F. K. 568 /Baden

# Billige Haushaltwaren

| | |
|---|---|
| ...schüssel extra groß | 48 ₰ |
| Kuchenteller groß | 35 ₰ |
| Butterdose rund | 25 ₰ |
| Likörglas | 4 ₰ |
| Likörservice 8 teilig | 78 ₰ |
| Wasserflasche mit Glas | 38 ₰ |
| Salatschüssel groß | 29 ₰ |
| Kinder-Eßservice 3teilig | 44 ₰ |
| Bratenplatte, groß | 23 ₰ |
| Speiseteller, Zwiebelmuster | 9 ₰ |
| Milchkrug mit Aufschrift 1½ Liter | 48 ₰ |
| Tee- od. Kakaobüchsen m. Kte | 19 ₰ |
| Kuchenteller, Porzellan bunt | 19 ₰ |
| Speiseteller tief o. flach, Gld-Zackrand | 30 ₰ |
| Abendbrotteller 19 cm Gld-Zackrand | 25 ₰ |
| Bratenplatte, groß, Goldrand | 88 ₰ |
| Salatschüssel, groß, □ Goldrand | 78 ₰ |
| Sauciere, Goldrand | 88 ₰ |
| Kaffeekanne, extra groß | 75 ₰ |
| Emaille-Waschbecken, groß | 58 ₰ |
| Schmortopf, groß, Gr. 24 cm | 88 ₰ |
| Kehrschaufel | 34 ₰ |
| Konsole mit Maß, grau | 78 ₰ |
| Milchkrug mit Griff und Henkel | 78 ₰ |
| Mülleimer mit Aufschrift, weiß | 1.35 |
| Emaille-Schüssel, flach 30 cm | 39 ₰ |
| Messerkasten 4 teilig | 68 ₰ |
| Tablett extra groß | 58 ₰ |
| Nudelrolle Ahorn | 48 ₰ |
| Wäscheklammern Schock | 15 ₰ |
| Garderobenleisten 3 Haken bunt | 50 ₰ |
| Schnürbock | 95 ₰ |
| Scheuerbürste Union | 10 ₰ |
| Schrubber Union | 20 ₰ |
| Kokoshandfeger | 21 ₰ |
| Kokosstubenbesen | 25 ₰ |
| Roßhaar-Handfeger | 45 ₰ |
| Roßhaar-Stubenbesen | 78 ₰ |

| | |
|---|---|
| Kohlenschaufel | 18 ₰ |
| Salatbestecke Kunsthorn | 18 ₰ |
| Kaffeeservice für 6 Personen, schöne Muster | 2.45 |
| Tafelservice 23 teilig, Goldrand, für 6 Personen | 14.95 |
| S.S.S.-Garnitur Steingut, mit schöner Kante | 95 ₰ |
| Wäscheleine ca. 30 Meter | 48 ₰ |
| Schoß-Kaffeemühle mit gutem Mahlwerk | 98 ₰ |
| Butterbrotpapier 150 Blatt | 24 ₰ |
| Kaffeeservice für 2 Personen, schöne Dekore | 1.48 |
| Fleischwolf gut verzinkt | 2.70 |
| Spirituskocher mit Ballon | 1.25 |
| Eimer | 78 ₰ |
| Verz. Eimer 28 cm groß | 68 ₰ |
| Verz. Aufwaschwanne | 1.35 |
| Gießkanne lackiert, sortierte Farben, 6 Liter | 98 ₰ |
| Grabtüten für frische Blumen | 25 ₰ |
| Brotbüchse 2 Pfund mit schöne Decore | 94 ₰ |
| Waschbrett mit guter Zinkeinlage | 88 ₰ |
| Ausklopfer | 25 ₰ |
| Handkorb Holländerform | 90 ₰ |
| Wandkaffeemühle mit gutem Mahlwerk | 1.95 |
| Kohlen-Eimer ff. lackiert | 78 ₰ |
| Satz Milchtöpfe Emaille, mit Ausguß | 1.78 |
| Wäschekorb oval | 98 ₰ |

**Sobel**
Haus der volkstümlichen Preise.
Große Ulrichstr. 57 - Rellstr. - Steinweg 45

Blumengitter von 45 ₰ an — Blumenkästen von 40 ₰ an


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0023
DFG

„Es ist mein Ernst! Mit solchen Dingen scherzt man nicht!"

Ein kurzes Zögern.

„Und dein Mann?"

Yella machte eine wegwerfende Bewegung mit der Hand.

„Was liegt an meinem Mann?" Grausame Härte kam in ihre Stimme „Ich kann nicht an ihn denken, wenn es mein Glück, meine Ruhe gilt!"

„Es wird zu einem Skandal kommen!" versuchte Fläming ihr entgegenzuhalten.

„Und wenn auch, ich fürchte ihn nicht!"

Ueber Fläming kam Ernüchterung. Unerwartet sah er sich vor eine Situation gestellt, die ihm mehr als peinlich war. Etwas ungehalten sagte er:

„Ich für meinen Teil wünsche aber keinen Skandal, Yella! Bei all unserer Leidenschaft dürfen wir doch den Kopf nicht verlieren!"

„Bist du feige?" fragte sie, von seinen Worten schmerzlich berührt.

„Nein! Nur vermeide ich gerne einen Skandal, wenn es auch anders geht!"

„Du liebst mich nicht, Hans, sonst könntest du nicht so sprechen!"

Fläming überlegte. Daß Yella nun Hals über Kopf das Haus ihres Gatten verließ und mit ihm nach Wien fuhr, würde er nicht zugeben; es wäre eine Dummheit, die unabsehbare Folgen, auch für ihn, haben könnte. Trotzdem — um keinen Preis durfte Yella ihm verloren gehen! So ganz anders war sie als die Frauen, die er bisher besessen hatte, eigenartiger, lockender, aufpeitschend in der hemmungslosen Wildheit ihrer Empfindungen, die sie ihm entgegenbrachte. Ein Weg mußte gefunden werden, um sie bald wiederzusehen!

„Warum bist du so stille?" fragte Yella beklommen.

„Ich will dir etwas sagen, Yella; du darfst mich aber nicht mißverstehen und nicht an meiner Liebe zu dir zweifeln!" Seine warme, klingende Stimme, die Yella schon in der ersten Stunde ihres Beisammenseins seltsam erregt hatte, wurde eindringlich: „Ich will nicht, daß du jetzt eine Torheit begehst, deren Folgen du nachher bereuen würdest! Du sollst zu mir nach Wien kommen, nicht jetzt, aber in einigen Wochen! Du wirst sicher einen Weg finden, um für einige Zeit dich von hier freizumachen! Ich verlange aber, daß du vorerst alles vermeidest, was zu einem Bruch mit deinem Manne führen könnte! Wenn wir dann in Wien beisammen sind, werden wir in Ruhe überlegen, wie die Zukunft werden soll!"

Alles in Yella lehnte sich gegen dieses Verschieben der Entscheidung auf, die sie am liebsten sofort herbeigeführt hätte. Aber es war seltsam: sie, die bisher immer die Männer beherrscht und ihnen ihren Willen aufgezwungen hatte, war Fläming gegenüber willenlos.

Sie wagte nicht, ihm zu widersprechen, weil sie fürchtete, ihn sonst zu verlieren.

Zärtlich legte sie die Arme um seinen Hals.

„Ich will tun, was du verlangst, Hans, wenn du mich nur lieb behälst . . ."

Da fuhren sie auseinander.

Das Geräusch von Schritten war an ihr Ohr gedrungen. Trotz der Dunkelheit erkannten sie in der Ferne eine Gestalt, die näher kam.

„Dein Mann!" flüsterte Fläming erregt.

„Komm!" sagte Yella und zog Fläming mit fort, ihrem Manne entgegen.

Nun standen sie einander gegenüber.

„Du, Friedrich?" sagte Yella ganz ruhig, Erstaunen in der Stimme. „Was tust du allein hier draußen?"

„Ich habe dich gesucht. Frau Labrousse möchte sich von dir verabschieden."

„Es war mir vom Tanzen etwas heiß geworden. Herr Fläming hatte die Freundlichkeit, mich an die frische Luft zu führen."

Ohne noch etwas zu sagen, wandte Marleen sich um. Yella und Fläming blieben an seiner Seite. Kein Wort fiel mehr.

Im Zimmer stand Simone Labrousse. Als die Drei eintraten, Marleen fahl im Gesicht, lächelte die Bildhauerin bitter.

„Sie wollen schon gehen, Madame?" sagte Yella mit leichtem, singendem Tone, die schwelende Glut des Erlebten noch in den Augen.

Haß gegen die Andere sprang Simone Labrousse an.

„Es ist schon spät. Ich habe Ihre Gastfreundschaft lange genug in Anspruch genommen", antwortete sie kalt.

Sie wandte sich Marleen zu. Ihre Finger umschlossen seine schmale Hand, die kalt in der ihren lag. Sie meinte, sie müsse ihn herausreißen aus dieser Umgebung, aus der Nähe dieser Frau, die ihn zerstören würde.

„Leben Sie wohl, M. Marleen!"

Er sah sie an wie eine Fremde. Ein abwesender Ausdruck war in seinen Mienen.

Er sagte einige förmliche Worte zum Abschied. Seine Stimme klang spröde, tonlos, wie eine Saite, die geborsten war.

### 16. Kapitel.

„Das Kind werden wir schon schaukeln, Yella!" sagte Edith Fabricius und blies den Zigarettenrauch durch die Nase. „Schon längst wollte ich einmal nach München fahren. Britting bombardiert mich förmlich mit Briefen; es hat ihn anscheinend mehr gepackt, als er hier merken lassen wollte! Geschieht ihm ganz recht, warum war er immer so kaltschnäuzig zu mir! Ich werde nun trotzdem der sogenannten Stimme meines Herzens folgen und ihn in München besuchen! Du, Yella, wirst mich bei dieser Reise begleiten!"

„Und wenn mein Mann mißtrauisch wird?" Edith Fabricius begehrte auf.

„Erlaube einmal! Wenn ich dich zu einer derart harmlosen Vergnügungsreise einlade, so hat dein Mann nicht mißtrauisch zu werden! Das wäre geradezu eine Beleidigung für mich!"

Yella sah grüblerisch vor sich hin.

„So ließe es sich machen . . . wir müßten aber bald fahren!"

„Selbstverständlich! Morgen oder übermorgen komme ich zu dir, du richtest es ein, daß dein Mann zugegen ist, ich bringe dann die Sache mit der Reise zur Sprache. Dann gondeln wir los, und während ich mich in München mit Britting herumstreite, kannst du dich einige Wochen lang in Wien amüsieren!" Sie lachte zynisch auf. „Solltest du während dieser langen Trennung von deinem Manne das Bedürfnis empfinden, ihm zu schreiben, so schickst du mir die Briefe; ich lasse sie dann von München aus abgehen! Du siehst, daß ich an alles denke!"

Yella blickte die andere fragend an.

„Kannst du nicht schon heute abend zu uns kommen, Edith?"

„Du hast es ja unheimlich eilig!"

Ein jäher, heißer Glanz kam in Yellas Augen.

„Ich werde wahnsinnig, wenn ich nicht bald zu Fläming komme!" stieß sie leidenschaftlich hervor.

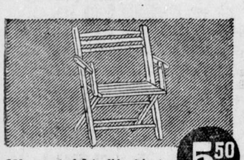
„Ich kenne dich nicht mehr, Yella!"

Yella sprang auf. Alles in ihr zitterte vor Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

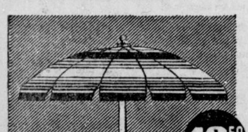

die Sonne lacht —

Peddigrohrtisch 70 cm ∅, außerdem große Auswahl besserer Tische 4.50

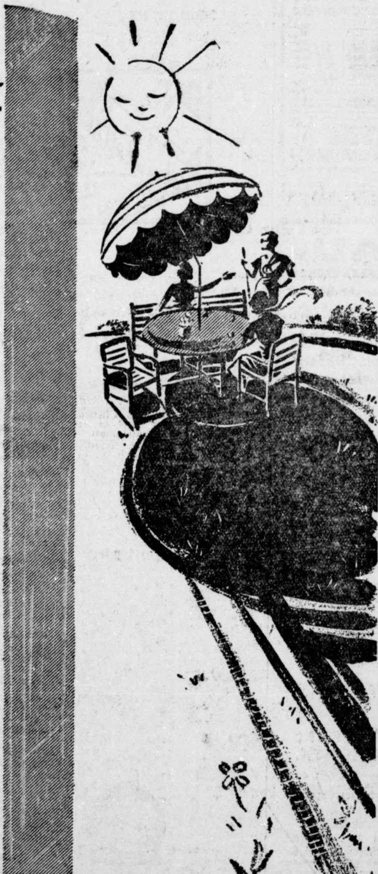


Klappstuhl, hell lackiert, mit Armlehnen, außerdem große Auswahl besserer Sessel 5.50

Gartendecke, 130×160 in Halbleinen, indanthren farbig gemustert, außerdem große Auswahl anderer Decken 3.40



Gartenschirm, ca. 180 ∅ mit Knickvorrichtung und modernen indanthren-farbigen Stoff-Bezügen, außerdem große Auswahl anderer Schirme 12.50



HUTH
HALLE

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für Leichtathletik, Touristik und Wintersport empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann Halle, Gr. Steinstr. 84 und Brüderstr. 2.

Erziehung und Ernährung

hängen eng zusammen. Ein gesundes, richtig ernährtes Kind ist folgsamer und lernfreudiger. Ovomaltine als Frühstücksgetränk oder Zwischenmahlzeit kräftigt zu besonderen Leistungen wie Examensarbeit und sportliche Anstrengungen.

Der Wohlgeschmack von Ovomaltine entspricht den wertvollen natürlichen Bestandteilen: Frischei, frische Vollmilch, Gerstenmalz, bester Kakao, mit reichem Gehalt an Mineralstoffen, Vitaminen, Verdauungsfermenten.

2–3 Kaffeelöffel Ovomaltine machen das Frühstücksgetränk zum Kraftspender; die 1/1 Dose enthält 100 Löffel und kostet RM 4.–; 1/2 Dose RM 2.15; 1/4 Dose RM 1.15.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Ovomaltine

4.80 Mark kosten 50 Meter am Stück verzinktes Drahtgeflecht 1 Meter breit. Preisliste kostenlos Hermann Hüls Drahtlbr., Bielefeld

Miets-Auto Eleg. Limousine, neu, steuerfrei, daher äußerst billige Fahrten Hall. Eilboten Tel. 21422.

Maßanzug a. mod., haltb. Stoff von 60 Mk. an. Auch Anfert. d. mitgebr. Stoff. Garant. f. gut. Sitz. — Maßschneid., Verleihanst. mod. Gesellsch.-Anz. O. Hud, Friedrichstr. 7.

Inserieren bringt Gewinn!

Reellste Bezugsquelle: Neue Gänsefedern von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gerein. Pfd. 2.— allerb. Qual. 3.—, kleine Federn (Halbdaun.) 4.—, 3/4 Daunen 5.— u. 6.—, gerein. gerissene Federn mit Daunen 3.25 u 4.25, hochpr. 5.25, allerf. 6.50, Ia. Volldaun. 8.— u. 9.—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Aeltestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches gegr. 1852.

Wertvolle Beziehungen zu best. Kreis., Briefwechsel u. Gedankenaustausch d. seriösen Korresp.-Zirkel. Otto Antoine, Hannover, Ellernstraße 9.

Für Reise, Heim u. Beruf
KLEIN-CONTINENTAL
das moderne Schreibzeug für jedermann
Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-G. Schönau-Chemnitz
Generalvertretung: Friedrich Müller, Halle (S.) Leipziger Str. 29, Fernspr. 22102 u 25616

Es gibt nichts was sich nicht durch eine HN-Kleinanzeige verkaufen ließe!

Aelt. Herr m. 50 M. Rente s. anst. Frau, n. unt. 50 J., ohne Anh., m. Rente, w. Luft h., ein. gemeinschaftl. Haushalt zu führen. Offerten u. H. 7088 a. d. Exp.*

Der Zwischenzähler, den Sie suchen! Ganz tadellos erhalten, m. 1 Jahr schriftl Garantie f. Wechselstrom 17 Mk., für Gleichstrom 15 Mk. Sie werden sehr zufrieden sein. Iweha G.m.b.H. Installationswerk Gr. Steinstr. 82, Tel. 2402

Die größten Leistungen der größten Fabriken

Was viele noch nicht wussten, dass unsere Modelle nicht aus einer Fabrik stammen, sondern... eine Auslese der schönsten Schuhe der deutschen Schuhindustrie bedeuten.

9.90 Sport-Modell Sattelbraun, in pa. Ausführung

Schuhwarenhaus Hönigsberg Große Ulrichstraße 54

Mit den Hallischen Nachrichten acht Tage am schönen Walchensee

Auto-Sonderfahrt der HN

8 Tage inmitten der herrlichen deutschen Alpenwelt für nur RM 72.50 Vom 6. bis 13. Mai 1933

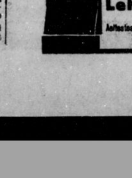
Für den billigen Preis von RM 72.50 bieten wir: gesamte Fahrt in bequemen Omnibussen von Leipzig bis Walchensee u. zurück, volle erstklassige Verpflegung, Wohnung in nur ersten Häusern (Einzel- oder Doppelzimmer nach Wahl ohne Aufschlag), Versicherung, Autoausflüge nach Kochel (Kochelsee), Walgau, Klais, Krünn, Mittenwald, Scharnitz (Tirol), Garmisch-Partenkirchen; Abendveranstaltungen des Verkehrsvereins Walchensee, kostenlose Badbenutzung in Walchensee, kostenlose Ruderboote. ● Anmeldung, Programm und Auskunft in der Reiseberatung der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16, Fernsprecher 279 81.

Riesenblumige Riviera-Nelken-Pflanzen eine dichtgefüllte Nelke, garantiert ohne einfache Blumen, welche jetzt gepflanzt, vom August bis zu den Herbstfrösten blüht. Die Sorte treibt eine Fülle von wundervollen, edlen Blumen, die auf elastischen Stielen stehend, sich besonders gut für Vasensträuße eignen und aber auch als Gruppenpflanzen eine besondere Zierde Ihres Gartens bedeutet. Machen Sie einen Versuch mit dieser schönen Nelkenrasse. Sie werden Freude daran haben.
Kräftige Sämlingspflanzen in den Sorten weiß, rosa, feuerrot, dunkelrot, gelb u. Mischung aller Sorten 10 Stück RM 0.50, 100 Stück RM 4.— offeriert gegen Nachnahme (b
Richard Meisert, Großgärtnerei u. Samenzucht Könnern a. S.

Wassersucht nur Hydropsal amtl. giftfrei bringt gar. schmerzl. Entleer. Anschwell. Magendruck weicht Atem u. Herz w. ruhig. Preis 4.75 Mk. Dep. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. (hs

Gartenlauben, Wochenendhäuser liefert billigst. Off. unter St. 5564 a. d. Filiale Steintor. (

Frau Lünse, Physiognomikerin u. Phrenologin, Deutung von Kopf- u. Handlin., 40 J. Prax., ist tgl. z. spr. Torstraße 18, I. *



Wenn wir Sie sprechen könnten würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in Herren- und Damen-Stoffen bei uns decken. Verlangen Sie sofort Muster. Lehmann & Assmy Spremberg i. L. 276 Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation. Vertreter gesucht!

Anzüge werden schnell und saub. repariert, umgeänd. u. aufgebüg. Albrechtstr. 16, H. II.

Sie können wieder fotografieren, wenn Sie die Materialien i. Fotohaus Schulz Gr. Ulrichstraße 35 kauf. Ich biete Ihnen Verbilligung bis 30%.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0024

## Sieben Laienrichter verhaftet

Die Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsgericht Berlin

Die eingehende Nachprüfung der Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsgericht Berlin hat der Staatsanwaltschaft I Berlin zu einem schnellen Eingreifen Veranlassung gegeben und zur Festnahme von sieben Laienbeisitzern des Arbeitsgerichts geführt. Der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Berlin, dem die Festgenommenen vorgeführt wurden, hat gegen alle Beschuldigten Haftbefehl wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteil der Staatskasse erlassen und die Einlieferung der Festgenommenen in das Untersuchungsgefängnis verfügt. Verhaftet sind die Gewerkschaftsangestellten Karl Schäde, Otto Mücke, Franz Schumacher, Georg Wolf, Hermann Krüger, Max Purkürst und Wilhelm Schmidt vom Deutschen Baugewerksbund, Untergruppe Baugewerkschaft Berlin.

Die Beschuldigten stehen in dringendem Verdacht, in den Jahren 1929 bis 1931 die Staatskasse um höhere Beträge geschädigt zu haben, indem sie sich gegenüber der Gebührenberechnungsstelle des Arbeitsgerichts der wahrheitswidrig als im Tagelohn beschäftigte Arbeitnehmer ausgaben und sich den angeblichen Lohnausfall auszahlen ließen. In Wahrheit standen sämtliche Beschuldigten bei ihrer Gewerkschaft in einem festen Angestelltenverhältnis und erlitten durch ihre richterliche Tätigkeit keinerlei Gehaltsausfälle. Nach den geltenden Bestimmungen hatten sie also nur Anspruch auf Ersatz ihrer baren Auslagen. Das betrügerische Vorgehen der Laienbeisitzer wurde bereits im Jahre 1931 von dem Protokollführer des Arbeitsgerichts entdeckt und der vorgesetzten Behörde mitgeteilt. Damals hatte der Beschuldigte Schäde, der in der Gebührenanweisung als selbstbesoldeter Gewerkschaftsangestellter bezeichnet war, von dem Protokollführer verlangt, daß man ihn als „Maurer" aufführe und ihm seinen „Lohnausfall" zur Auszahlung anweise. Dieses Verlangen wurde von dem Beamten pflichtgemäß zurückgewiesen.

## Riesen-Prozeß am Ende

Fast acht Jahre Zuchthaus für „Wendt und Genossen" — Die Unterschlagungen im Reichsamt für Landesaufnahme.

Nach 34 Verhandlungstagen, nach Vernehmung von 116 Zeugen und fünf Sachverständigen und zweitägiger Beratung fällte gestern die 7. Hilfsstrafkammer beim Landgericht I Berlin in der Berufungsverhandlung gegen „Wendt und Genossen" das Urteil. Es erhielten der Verwaltungsamtmann Ladislaus Wolff wegen Beihilfe zur fortgesetzten Amtsunterschlagung in Tateinheit mit fortgesetzter Hehlerei vier Jahre Zuchthaus, die Angeklagten Richard Baer und Alfred Wendt wegen Beihilfe zur fortgesetzten Amtsunterschlagung je ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus. Von der Untersuchungshaft werden dem Angeklagten Wolff ein Jahr sechs Monate, den übrigen Angeklagten ein Jahr drei Monate angerechnet.

Im Reichsamt für Landesaufnahme waren 1924 bis 1930 etwa 350 000 RM. unterschlagen worden. Weitere 78 000 RM., die unterschlagen waren, sind wieder zurückerstattet worden. Direkte Beweise für die Täterschaft bestimmter Personen bestanden nicht und das Gericht war daher auf Indizien angewiesen. Die Unterschlagungen wurden in raffinierter Weise verdeckt und als Zahlungen für Feldarbeiterlöhne usw. verschleiert. Das Gericht hat, wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung hervorhob, die Behauptung der Angeklagten, daß nicht sie die Täter seien, sondern daß die wirklichen Täter in der trigonometrischen und topographischen Abteilung des Amtes säßen, nicht bestätigt gefunden, sondern den Indizienbeweis für gelungen angesehen.

Der umfangreiche Prozeß hat bereits eine lange Vorgeschichte. Die Angeklagten waren bereits vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu Zuchthausstrafen von zwei Jahren bis 4½ Jahren verurteilt worden. Die Strafkammer des Landgerichts I hatte in einer Berufungsverhandlung das Urteil in vollem Umfange bestätigt. Dann kam es zur Revisionsverhandlung beim Reichsgericht und dort wurde das Urteil aufgehoben mit Ausnahme gegen den Angeklagten Artur Blum, dessen Verurteilung zu drei Jahren Zuchthaus vom Reichsgericht bestätigt worden war. Im übrigen mußte auf Anordnung des Reichsgerichts der Prozeß noch einmal aufgerollt werden.

Mergentheimer Karlsquelle
Mergentheimer nat. Quellsalz
Bei Erkrankungen von Galle, Leber, Magen, Darm, Zucker, Fettsucht, Verstopfung
Bei fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen, zu haben in allen Apotheken und Drogerien (hs7
Hauptniederlage: Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104

# Großfeuer in Emden

**Gebäude der Emdener Heringsfischerei niedergebrannt — ¾ Millionen Mark Schaden Brandstiftung höchstwahrscheinlich**

Ein Großfeuer wütete in dieser Nacht in der Emder Heringsfischerei, der ältesten Fischerei Emdens, deren Gebäude sich im Binnenhafen befinden. Der Brand kam zu gleicher Zeit an zwei Stellen aus und zerstörte einen großen Materialschuppen und weitere Gebäude, in denen die gesamten Netz-, Segel- und Schiffsausrüstungsvorräte der Schifferei, die insgesamt 22 Logger auf den Heringsfang entsendet, lagerten. Der Schaden beträgt über ¾ Million RM. Noch größer ist der Schaden, der dadurch entsteht, daß die Ausreise der Heringslogger, die sich Ende Mai alljährlich in die Fanggründe begeben, durch die Unmöglichkeit, in so kurzer Zeit Ersatz zu schaffen, wahrscheinlich verhindert wird.

Wie Augenzeugen berichten, soll der Brand gleichzeitig an mehreren Stellen ausgebrochen sein, so daß die Gebäude des Unternehmens in kurzer Zeit in hellen Flammen standen. Die großen Reepschuppen und eine Packkammer waren um 23 Uhr völlig ausgebrannt. Die in der Nähe der Fischerei liegenden Logger mußten mit Schleppern von den gefährdeten Stellen weggefahren werden. Das in der Nähe der Brandstätte befindliche Oellager war sehr gefährdet, so daß Absperrungsmaßnahmen getroffen werden mußten. Um Mitternacht bekämpfte die Feuerwehr noch mit allen verfügbaren Schlauchleitungen den riesigen Brandherd. Sie wurde tatkräftig von zahlreichen im Hafen liegenden Schleppdampfern unterstützt, während die nationalen Wehrverbände (SA. und Stahlhelm) für die Absperrung des arotzen Geländes sorgten. Da die Saison noch nicht begonnen hat und sämtliche Heringslogger sich im Hafen befinden, waren auch in den abgebrannten Schuppen sämtliche Netze aufbewahrt, ebenso das umfangreiche Tau- und Segelwerk sowie leere Fässer und Heringsvorräte, so daß bei vorsichtiger Schätzung schon jetzt von einem Schaden von annähernd ¾ Million RM. gesprochen werden kann. Kurz nach 24 Uhr war die Feuerwehr Herr der Lage. Menschen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen, doch mußte ein Zuschauer in ein Krankenhaus gebracht werden, da er beim Ueberschreiten der Bahngleise schwer gestürzt war.

Da beobachtet wurde, daß der Brand an zwei Stellen zugleich ausgebrochen ist, wird Brandstiftung vermutet, und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft ist bereits an der Brandstelle eingetroffen. Es handelt sich um den ersten größeren Brand im Emder Hafen seit Juli 1929, wo ein Großfeuer einen riesigen Getreidespeicher vernichtete und beträchtlichen Sachschaden anrichtete.

## Großfeuer auch in Potsdam

4000 Zentner Getreide vernichtet

In dem unmittelbar an der Havel gelegenen Potsdamer Dampfmühlenwerk in der Leipziger Straße brach gestern in den frühesten Morgenstunden ein Feuer aus, das bald große Ausdehnung annahm. Zu seiner Bekämpfung mußten alle Feuerwehren nicht nur aus Potsdam, sondern aus der gesamten Umgebung herangezogen werden. Als die ersten Züge heranrückten, standen bereits das 4. und 5. Stockwerk des Reinigungsgebäudes mit seinen riesigen Maschinenanlagen in hellen Flammen. Haushohe Feuergarben schlugen aus dem Dachgebälk hervor. Mit 20 Schlauchleitungen gingen die Wehren vor. Nach stundenlangem Kampfe konnte ein Uebergreifen des Brandes auf die umliegenden Gebäude verhindert werden. 4000 Zentner Getreide wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird mit 200 000 RM. angegeben. Der Betrieb ist auf lange Zeit lahmgelegt. Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute Rauchvergiftungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ueber die Brandursache läßt sich Genaues noch nicht sagen, doch vermutet man Selbstentzündung.

## Das vermißte Verkehrsflugzeug gefunden

Drei Personen lebend geborgen. — Fünf Tote

tu. Rom, 29. April.

Wie aus Cosenza in Calabrien gemeldet wird, sind bei Cisarelli auf einem bewaldeten verschneiten Hochplateau am Freitagvormittag die Trümmer des seit mehreren Tagen vermißten französischen Verkehrsflugzeuges der Linie Korfu—Marseille gefunden worden. Das Flugzeug lag, mit Schnee bedeckt, auf dem Gipfel eines 1700 Meter hohen Berges mitten im dichten Walde an überaus schwer zugänglicher Stelle. Von den an Bord befindlichen acht Personen konnten drei — eine Frau Mannie Gigaudet, Jean Etewe und der Funker, der letzte mit leichten Verletzungen — in völlig erschöpftem Zustand lebend geborgen werden. Die anderen fünf Personen sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Der Präfekt von Cosenza hat sich sofort zur Unfallstelle begeben, um die Bergung der Verunglückten zu veranlassen.

### Auch Australienflieger Hinkler tot aufgefunden?

wtb. Florenz, 29. April.

Bei Pratomagno auf dem toskanischen Appenin haben Kohlenbrenner die Reste eines Flugzeugs und nicht weit davon den verkohlten Leichnam des Piloten entdeckt. Nach den auf dem Flugzeug angegebenen Buchstaben vermutet man, daß es sich um den seit beinahe zwei Monaten vermißten englischen Flieger Bert Hinkler handelt, der auf dem London-Australien-Rekordflug verschollen war.

## 3 Jahre Gefängnis für Engel

In dem Prozeß gegen „Engel und Genossen" wegen der im Verkehrsbüro des Auswärtigen Amtes in Berlin vorgekommenen Durchstechereien wurde am Freitag nach lösägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Die Erste Große Strafkammer des Landgerichts I Berlin verurteilte den angeklagten Ministerialamtmann Engel wegen Amtsunterschlagung, Verleitung zur Amtsunterschlagung, Hehlerei, passiver Bestechung, gemeinschaftlicher schwerer Urkundenfälschung und gemeinschaftlichen Betrugs zu insgesamt drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Wegen Amtsunterschlagung erhielt Oberregierungssekretär Sommer ein Jahr vier Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Oberinspektor Zellner wurde wegen passiver Bestechung und Urkundenfälschung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die angeklagte Ehefrau Sommer wurde freigesprochen. Bestechungsgelder von mehr als fünftausend Mark wurden eingezogen. Es handelt sich um Unterschlagungen beim Verkehrsbüro, die sich nach der Urteilsbegründung auf 42 000 RM. beliefen. Engel wurde im Gerichtssaal verhaftet.

## Voruntersuchung gegen Reichstagsbrandstifter vor dem Abschluß

Wie der „Berliner Börsenkurier" zu berichten weiß, steht die Voruntersuchung gegen den Reichstagsbrandstifter van der Lubbe unmittelbar vor dem Abschluß. Die Voruntersuchung richtete sich zunächst allein gegen van der Lubbe, der bekanntlich in der Brandnacht im Reichstagsgebäude festgenommen werden konnte. Erst später stieß man dann auf drei bulgarische Kommunisten, die in das Verfahren mit einbezogen wurden. Dann verdichtete sich der Verdacht gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler und endlich fand man Zusammenhänge zu einer größeren Anzahl deutscher und ausländischer Kommunisten. Nach Abschluß der Voruntersuchung wird das Material dem Oberreichsanwalt zugeleitet werden. Der Untersuchungsrichter, Reichsgerichtsrat Vogt, hat das Reichstagsgebäude nunmehr für die Wiederherstellungsarbeiten freigegeben, die jedoch unter Aufsicht von Kriminalbeamten stattfinden. Im Anschluß an dieses Verfahren wird noch weiteren sehr wesentlichen Zusammenhängen nachgegangen werden müssen, die von außerordentlicher Bedeutung sind. Der Prozeß wird voraussichtlich noch vor den Gerichtsferien beginnen, teilweise in Leipzig und teilweise in Berlin stattfinden, da ein Lokaltermin im Reichstagsgebäude abgehalten werden wird.

### Oberbürgermeister Böß verhaftet

Nachdem die Vernehmung von Oberbürgermeister a. D. Böß Freitagmittag beendet war, wurde er dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Das vorliegende Material belastet Böß derartig schwer, daß der Vernehmungsrichter Haftbefehl gegen Böß erließ. Für das nunmehr einzuleitende Ermittlungsverfahren wurde bei der Staatsanwaltschaft ein Sonderdezernat eingerichtet.

### Barmat in Amsterdam verhaftet

Von der Amsterdamer Kriminalpolizei wurde gestern in einem der großen Amsterdamer Hotels einer der Brüder Barmat verhaftet. Er wurde nach einem kurzen Verhör in das Gebäude der Staatsanwaltschaft übergeführt.

Zielübungen der Reichswehr auf eine Attrappe. An Stelle von Flugabwehrgeschützen benutzt man Maschinengewehre und statt großer Militärflugzeuge kleine Papierflieger. Diese Miniaturflugzeuge kreisen um ein turmhohes Gerüst, in dessen halber Höhe sich eine Plattform befindet, von der aus ein Soldat das an einem Draht hängende Flugzeug in Bewegung setzt.

### Selbstmord eines Marburger Professors

Ein Mann, der keinerlei Ausweispapiere bei sich trug, ließ sich Donnerstag früh in der Nähe des Universitätsstadions in Marburg von einem Zug überfahren. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um den Marburger Universitätsprofessor Hermann Jakobsohn, der vor einigen Tagen vom Kultusminister beurlaubt worden war.

### Explosion auf einem englischen Schiff

Eine heftige Explosion ereignete sich am Freitag im Dynamo-Raum des englischen Flugzeugmutterschiffes „Eagle" in Spithead. Ein Mechaniker wurde auf der Stelle getötet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die Abfahrt der „Eagle" nach der China-Station zur Ablösung des Flugzeugmutterschiffes „Hermes", die am Sonnabend stattfinden sollte, ist aufgeschoben worden.

Gefahr im Verzuge!

Das gilt für den Landwirt, wenn das Frühjahr naht. Jetzt, wo die Arbeit für ihn beginnt, jetzt, wo er täglich draußen bedroht ist von Gefahren und Unglücksfällen aller Art, gerade jetzt ist es wichtig, Versorge getroffen zu haben, um gegen alle Schicksalsschläge gewappnet zu sein. Dieses Gefühl ruhiger Sicherheit haben Sie als Abonnent Ihres alten Heimatblattes, der

Hallischen Nachrichten.

Denn Sie wissen ja, daß mit dem Abonnement gleichzeitig ohne besondere Mehrkosten für jeden Leser unserer Zeitung

eine wertvolle Unfallversicherung

verbunden ist (RM 500 im Todesfalle, RM 1000 im Falle der Ganzinvalidität, bei Mitlesen der Illustrierten Hallischen Nachrichten verdoppeln sich diese Beträge). Wahret diese unschätzbaren Vorteile! Gerade in der arbeitsreichen Jahreszeit.

Bei Aufgabe des Abonnements erlöschen alle Ansprüche auf die Unfallversicherung!

Darum haltet Euer HN!

Für „sie" und „ihn"

bringen wir die richtigen Schuhe: Sehr elegant, bequem und haltbar sind unsere Modelle. Dabei aber sind ihre Preise durchaus zeitgemäß

Tack

140 eigene Verkaufsstellen, davon 21 in Groß-Berlin und Potsdam

Halle a. S., Leipzigerstraße 11, Fernspr. 26240. — Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0025

# Deutsches Frühlings-Mosaik

## Ein Streifzug durch die deutschen Landschaften

Steckt auch die deutsche Landschaft zu jeder Jahreszeit voller Reize, so ist sie doch nie holdseliger als im schimmernden Brautgewand des Lenzes. Wer Deutschland lieb hat, sollte es durchwandern in der Blütenfülle des Lenzes.

1.

**Am zeitigsten kehrt der deutsche Lenz im Südwesten ein.** Blütenbenedeiter Lenzgarten ist da die Bergstraße am Fuße des granitwuchtigen Odenwaldes. Blütenverschneit sind da alle Winzer- und Burgnester vor schwingendem Lenzberggrün. Blütengerank schmückt jede Gasse, jeden Pfad im Tale und zu Berge. Emporgestiegen zu den Burgen, schwelgt der Blick über einem weiten, weiß-rosawolkigem Blütenmeer bis Heidelberg und zum Rhein.

2.

**Unser Rhein ist der blumenbekränzte Strom des Lenzes und der Blüten.** Wie ein weiter Silbersee wellt er durch den Blumen- und Rebgarten von Rheingau und Mittelrheinlandschaft, im anmutigen Wechsel goldgrüner Waldberge und steiler Rebterassen, umkränzt von Kirschalleen-Girlanden und Blütengärten. Weiße Blütenwolken überbauschen die blaugeschieferten Winzernester unter ritterlichen Burgruinen. Der Duft der Blauen Glycinien stiebt durch alle rheinischen Gassen, wie der Duft des Weines und der Klang der Lieder, Frühling am Rhein: Tage voll Duft, Fröhlichkeit und heitrer Farben.

3.

**Wie durch einen schneeigen Gottesgarten läuft** das Sträßlein im Moseltal. Bildstöcke stehen fromm unter Kirschenzweigen. Uralte Winzernester sind im Blütenbluft vergraben. Die uralten Weinbergswächter der Burgruinen lassen sich die Sonne auf die Steinpanzer brennen. In der düstersten Schiefergasse blüht ein Fliederstrauch, wölbt sich der Kerzendom einer Kastanie, hängen die Glycinien blau in die Fenster. Fleißig werken die Winzer in den Rebgärten; das Klirren der Hacken klingt allenthalben ins sonndurchflutete Moseltal hernieder.

4.

**Die zärtliche Lahn ist ein rechter Frühlingswiesenfluß.** Sanfte Wiesenbänder fassen ihren Weg, grüne Hügel umflattern sie, Wälder wandern gründgolden über die Hügel. Wetzlar ist verträumt von Fliederduft und Werthergeschichten. Blütenverzaubert ist Ubbelohdes Dornröschenschloß über Weilburg. Apfelblüten und Kastanien umranken das trutzige Runkel, durch dessen düstre Burghöfe als moderne Burgenfräulein in Blondzopf und Puffärmelkleid Schülerinnen schreiten. Reizend ist Limburg mit Dom, Burg und Spitzgiebelgassen. Dann kommt Bad Ems mit glycinienblauen Hotelfronten und Kurpark einhergerauscht wie eine Dame von Welt in großer Frühjahrstoilette.

5.

Blütenlenz und Rokoko umschmeicheln den Lenzwanderer in Schwetzingen, dem unwirklichschönen Rokokopark. Märchenhaft, hier einen sonnigen Lenzmorgen zur Zeit der Flieder- und Rosenblüte zu verleben oder wenn zum Spargelfest leibhaftiges Rokokotreiben auf den Schlängelwegen erwacht. Wie ein Watteaubild bleibt dann Schwetzingen in Erinnerung.

6.

**Von keuschstem Reiz umwoben sind Lenztage am** Bodensee in der wundersam zarten Stimmung weißblühender Ufer und Inseln, dem Frühlingssilber und Lichtblau des Sees. Zeitig blühen auf der idyllischen Insel Mainau Magnolien und Forsitya, treiben Bananen erste Knospen, gedeihen Orangen, Palmen, Cedern, Zypressen. Um Meersburg, Ueberlingen, Lindau gibt es herrliche Lenzidyllen, während drüben über dem Mattengrün des Schweizer Ufers Scesaplana und Säntis noch ihre eisglitzernden Alpenhäupter aufrecken.

7.

Lenz im uralten Rothenburg ... Auch diese Romantikstadt mit ihren Spitzgiebeln und Patrizierhäusern, ihren mächtigen Toren, Türmen, Mauern ist am bezauberndsten, wenn der Lenz kräftige Blütenfarben zwischen Rotdächer und graues Gemäuer streut. Wenn die Apfelblüten die Stadtmauer holdselig umranken, wenn der Flieder in traulichen Winkeln brennt, wenn die weißen Kerzen der Kastanien aus dem Gewinkel roter Giebel leuchten und mancher Patrizierhaushof zu einem Rosenmärchenwinkel verzaubert ist. Da wird man trunken vom Zauber dieser blühenden, altdeutschen Frankenstadt.

8.

Blütenselig ist die Romantiklandschaft voller Dolomitfelsen, Höhlen, Kleinstadtidyllen und heroischen Raubritternestern der Fränkischen Schweiz. Da brandet Blütenweiß an dem bunten Dolomitgezack empor, wetteifernd mit den grünen Domen roterleuchteter Kastanien. Mailich umblüht träumen Mühlen am Wasser. Gänseliesel hüten ihre Gänslein auf blumigen Frühlingswiesen am Fluß. Schafe weiden an steilen Felshängen, und ihr Hütebub träumt im goldgelben Ginster. Das gelbe Postkutschenidyll holpert noch durch den lieblichen Maientag.

9.

Reich beschenkt der Lenz das Werratal. Heimatglück ist über das liebliche Tal ausgegossen. Silberblitzend windet sich die Werra zwischen Hügel, Fluren und Acker wie durch großen Park. Um vermooste Dörfer blüht der Schwarzdorn. Blütenbänder der Kirschalleen schmücken das Berggrün. Spitzwegwinkel sind alle Werrastädtchen, deren manche sich reizvollen Teppich von Blütenweiß zu Füßen gelegt hat. Anmutigste Werra-Idylle ist Allendorf mit seinen köstlichen Schnitzhäusern, ganze Hüttenzeilen von Obstspalier umrankt. Kirschblütenparadies ist Witzenhausen.

10.

Dotterblumengelb leuchten die Ufer des Spreewaldes, wenn der Lenz in diesen seltsamen Spree- und Wendenwinkel eingekehrt ist. Weiß leuchten die anemonenbestreuten Wiesen. Betäubend-süß duftet der Faulbaum im urwaldhaften Hochwald. Kuckuck, Pirol und ungezählte Froschsänger sorgen für Freikonzert. Um die uralten Wendenhütten blühen zarte Mandelbäumchen und wie exotische Riesenblumen die Flügelhaubentrachten der Wendinnen.

11.

Eine der bezauberndsten Seiten des deutschen Lenzliederbuches: Bergfrühling im Hochgebirge. Lichtströme fließen von firnweißen Alpengipfeln hernieder in blütenduftgeschwängerte Alpentäler. Wie holde Lenzwunder sprießen auf Bergmatten hart neben Schneeresten die Krokus, Bergprimel, Enzian und Berganemonen. Herdenglocken tönen von buntbestickten Matten. Garmischs „Frühlings- und Sonnenstraßen" — im späten Winter schon von sonnigem Lenz umahnt —, Lenztage im Berchtesgadener Land, pastellhaft zart um den Chiemsee, blumenüppig im Allgäu, sind kostbare Geschenke der deutschen Lenzlandschaft.

*

So zeigt der deutsche Lenz ein verschwenderisch reiches Mienenspiel. Drum, Wanderer, schnüre dein Ränzlein und folge den blumenbestreuten Pfaden des Lenz durch deutsche Frühlingslande! K. H.

* **Der Norddeutsche Lloyd in Halle.** Wie der Norddeutsche Lloyd Bremen bekanntgibt, hat er in freundschaftlicher Vereinbarung mit der Firma G. Vester, AG., Delitzscher Straße 5, am 1. Mai seine Vertretung für Halle und Umgebung der Firma Hermann Müller, Lloydreisebüro, Leipzigerstr. 20, übertragen. Das Lloydreisebüro Hermann Müller steht sämtlichen Interessenten für Auskünfte jeder Art und Abschlüsse von Schiffspassagen nach allen Weltteilen, Verkauf von Eisenbahn- und Luftfahrtkarten zu amtlichen Preisen, Gepäckversicherung usw. stets zur Verfügung.


Bade- Anzüge, -Mäntel, -Hauben, -Schuhe Gummi-Bieder

BAD ORB IM SPESSART
Das aufblühende Heilbad für Herz, Gefäße, Rheuma, in reizender Lage, mit vorzüglich mildem Klima und drei an Kohlensäure überreichen radioaktiven Sprudeln. Pauschalkuren. Trink- u. Inhalationskuren. Direkter Versand der Martinusquelle / Reiseweg: Von Wächtersbach (D-Zugstation der direkten Strecke Berlin — Frankfurt a. M.) in 15 Minuten.
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch die Kurdirektion.
KURHAUS-HOTEL, Haus I. Ranges.

BAD ELSTER
Wen ernste Herzbeschwerden quälen,
Wird Elster sich zum Kurort wählen.
Weil dort des Sprudels Wunderkraft
Dem kranken Herzen Heilung schafft.

Eine Heilkur für jedermann
28tägige Pauschalkuren alles einbegriffen, schon für RM. 255.-
Vergünstigungskuren für Minderbemittelte nur RM. 215.-
BAD Kudowa
Herz-, Basedow-, Nerven-, Frauen-, Blut-Leiden
Kurhotel Fürstenhof
Haus ersten Ranges mit modernstem Komfort, natürliche kohlensaure Bäder — Diätabteilung, Hausschwester — Pauschalkuren. Fernspr. 343

Bad Schmiedeberg Bez. Halle
Eisen-Moorbad
Billige Pauschalkuren mit Pension und guten Häusern von 180 bis 260 RM.
Luftkurort
Sportplätze, Parkanlagen, großer Stadtwald an der bekannten Dübener Heide.
Prospekt gratis durch die
Städtische Badeverwaltung

Bad Dürrenberg an der Saale
Solbad mit riesigen Gradierwerken
Sehr billige Pauschal- und Vergünstigungskuren
Beliebtes Kinderheim; Glückauf
Auskunft und Faltblatt L.: Badeverwaltung.

Bäder-Anzeigen haben in den Hallischen Nachrichten großen Erfolg!

Bad Köstritz Thür.
Heiße Sandbäder etc.
Kneipp-Kuranstalt
Rheuma, Gicht, Ischias, Nieren-, Nerven- und Stoffwechselerkrankg.
Billige Pauschalkuren.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Radiumkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Dresden / Hotel Bellevue
Das schöne Hotel a. d. Elbe, mit Garten und Terrassen,
Zimmer incl. Bedg. von 6.— Mk. an.
Prospekte durch die Hotelleitung.
Eigene Großgarage am Hotel. — Tel. 25281. —

Warnemünde Familien-Pension Hotel Belvedere Am Strom 58, Mitte der Strom-Promenade, 100 Mtr. v. See und Strand belegen, weltberühmte Küche, kompl. Pension 5.- und 6.- Mk., 45 Zimmer m. fl. Wasser. Größter Speise-Betrieb, Mittags-Gedecke à 1 Mk.

Idyllisch geleg. Wassermühle bietet Ruhe- u. Erholungsuchenden freundliche Aufnahme, reichl. und gute Verpflegung, wöchentlich 18.— Mk., monatl. 70.— Mk. (5 Mahlzeiten, keine Nebenausgab.) großer Garten mit fließ. Wasser, Bade- und Angelgelegenheit. Reymann, Sinsleben, Ermsleben a. Harz. ia0

2 billige Sonderfahrten
6 Tage, 21.—26. Mai
Rhein-Mosel-Neckar
Teilnahme von Leipzig und zurück RM 56.— Bahn, Schiff, Hotel im Preis
9 Tage, 3.—11. Juni, Pfingsten
Wien-Budapest
Teilnahme v. Leipzig u. zur. RM 92.- u. 122.- Bahn, Schiff, Hotel, Auto im Preis
Ab 13. Mai wöchentlich (Sonnabd. bis Sonntag)
Wochenend in Thüringen
Im Auto durch das grüne Herz Deutschlands
Teilnahme von allen Stationen bis Erfurt
Auskunft, ausführl. Prospekte kostenl. durch
Reise- und Verkehrsbüro Fr. Gahler, Arnstadt/Thür.
In Halle: Fa. E. Bennemann, Alter Markt 3

Rudolf Justs Kuranstalt JUNGBORN im Harz
Aerztl. Leitung
Größte Anstalt für natürliche Heilweise. — Auch Sehkurse —
Kurzeit Januar bis Oktober. — Prosp. frei.

Sommerfrische
Landhaus am Nadelwald, schattiger Garten, eigen. Birkenwäldchen, Liegehalle, Liegestühle, renom. Küche. Volle Pension, täglich Eier u. Milch. Mittags u. Abends Nachtisch. Mk 3.- u. 3.25 pro Tag. Schlegelmilch, Großwig bei Bad Schmiedeberg

Tambach-Dietharz (Thüringer Wald)
Beliebte billige Sommerfrische
Luftkurort :-: Schwimmbad
Prospekte durch den Verkehrs-Verein

Bad Thal i. Thür. der idyll. Waldkurort, Bahnstat., unw. d. Wartburgst. Eisenach. Schön gel. Schwimmbad. Prosp. ums. d. d. Kurverw.
Bad Thal i. Thür. Kurhaus Thalfried das Haus der guten Familien im herrl. Park. Balkonz. Liegewiese, Bäder, Garagen. Vorzgl. Pension ab Mk. 4.—. Prospekt und Auskunft kostenl. Tel. Ruhla 480. Inh. Ernst Reif.

BAD HOMBURG
DAS SPEZIALBAD FÜR MAGEN- UND DARMKRANKE
PAUSCHALKUR v. 212.50 an
PENSION von RM 4.50 an

Bad Sooden-Allendorf
im wald-, berg- u. burgenreichen Werratal
mit jod-, brom- u. radiumhaltigen Solquellen
heilt Katarrhe-Asthma-Schwäche-Skrofulose-Rheuma
Vergünstigungen für Minderbemittelte
Prospekte durch die Kurverwaltung

Bad Oeynhausen
Herz Nerven Rheuma
Pauschal- und Vergünstigungskuren

BAD PISTYAN:
Gelenks- u. Muskelrheumatismus, Ischias, Gicht, Frauenleiden werden durch Schlammpackungen geheilt. Schon jetzt scheint die Sonne warm ins Waagtal (162 Met. ü. M.) überall Sportbetrieb, deutsche Geselligkeit. Für Familienangehörige billige Lebenshaltung, Pauschalkuren. Reise von Prag direkt 9 Stunde.
Auskunft: Pistyan-Büro M. Jaeckel, Halle a. S., Saarlandstr. 1. Tel. 29577.

Frühling am Wörther See

BADEZEIT: MAI BIS OKTOBER

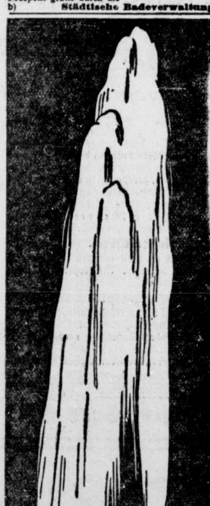
VELDEN modern — billig — schön
Hotel Mösslacher
Hotel Schloß Velden
Hotels Auenhof und Pundschu
Pens.-Preise Mai, Juni, Sept. von S 7—14.—, Juli Aug. S 9—20.—
Hotel Excelsior, das vornehme Haus
Pens.-Preis Mai, Juni, Sept. S 13—24.—, Juli, Aug. S 20—35.—
Hotel Pension Prüggler
Pens.-Preis Mai, Juni, Sept. S 6.50—8.50, Juli, Aug. S 9—12.—

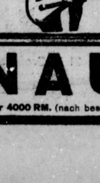
Pörtschach Park-Hotel (Hans Taubinger)
Führendes Haus · 230 Zimmer · Verlangen Sie bitte Prospekte

PÖRTSCHACH
Strandetablissement Werzer 350 Zimmer (Fließw.-Privatbäder), 72000 qm eigener Kurpark, Golf, Tennis, Wassersport, Strandbd. Mond. Badebetr. Pension einschl. aller Abgaben Boot u. Bad ab S 11.—
Hotel Astoria mit letztem Komfort, 5 Min. v. Golfplatz, dir. am See — Tanzpavillon mit Attraktionen. — Saison Mai—September. Hotelgäste 50% Erm. am Golfplatz.

Gesellschafts-Reisen nach Kärnten
mit 1—4 Wochen Aufenthalt am Wörthersee und allen Kärntner Plätzen Abreisetermine: Mai 13., 27., Juni 10., 24., Juli 1., 8., 15., 22., 29., August 5., 19., September 2., 16. Einzelpauschalreisen täglich. Fahrpreisermäßigung. Gruppenreisen ab Leipzig, Dresden, Prag 1 Woche schon ab RM 77.50 einschl. Hin- und Rückfahrt, volle Verpflegung, alle Abgaben etc. Auskunft, Prospekte, Anmeldungen durch:
Reisebüro T. Gustav Trept, Komm.-Ges., Großschönau, Sa. 17.

BAD-NAUHEIM HERZ — RHEUMA
Volle Pension von 4 RM. an.
Wesentliche Senkung von Bäderpreisen.
Weitere Ermäßigungen bei Einkommen unter 4000 RM. (nach besond. Richtlinien). Auskunft hierüber Kurverwaltung.




Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0026

# Spargeld schafft Arbeit!

Sparkasse des Saalkreises in Halle a. S.

am Stadttheater – Gegründet 1846

**Zweigstellen** in Ammendorf, Beesenlaublingen, Diemitz, Könnern, Löbejün, Niemberg, Wettin und

**30 Annahmestellen**

## Eckladen

mit Wohnung, große Räume, für jed. Geschäft geeig., **billig,** sofort zu vermieten Schweitschkestr. 36 (am Rann. Platz).

Ein gutgehendes **Kolw.-Geschäft** mit Hausschlacht. u. Inventar per sofort zu verm. Zu erfrag. Triftstr. 28 b. Wilke.

Werkstatt u. Lagerraum i. Süden n. Riebeckpl. sof. z. v., paß. f. alle Zwecke. Off. u. A. 7041 Exp.

## Miet-Gesuche

### Wohnungen

Stube u. Küche od. 2 R. i. Zim. v. ält. Da. 1. 6. auch spät. gesucht. Preisoff. u. K. 6990 a. d. Exp.

Rb.-Beamter, 2 Pf., f. z. 1. 7. 33 3 Zim. u. Küche, Pr. bis 40 M. Bahnnähe bevorz., pünktl. Zahler. Off. u. F. 6986 a. Exp.

Suche 3 Zim., Küche, Zubeh. Nähe Halle, evtl. Tausch. Off. u. E. 7025 a. d. Exp.

Aelt. Ehep., Rentn., f. kl. Wohn., ob. Etg. Off. u. O. 7074 Exp.

1—2 Zim., Kü., Kell. (10—15 M.) von ält. Ehep. gesucht. Off. u. D. 7024 a. d. Exp.

**3 Zimm. m. K.** von 4 erw. Pers. gesucht zum 1. Juni. Off. u. S. 7176 Exp.

2-Zimmer-Wohnung in herrschaftl. Hause (Nord.) v. allst. ält. Dame ges., sofort. Off. u. F. 7086 Exp.

Sonnige 4-Zimm.-Wohnung p. 1. Okt. v. Beamten gesucht, Nähe Cafe David. Off. u. S. 7076 Exp.

**Ger. 3-Zi.-W.** Elektr., Inkl., Bad, ev. Garage z. 1. 7. gesucht. Off. u. K. 7010 a. d. Exp.

**3-Zim.-Wohn.** m. Küche u. Zubeh., sofort od. später im Süden z. mieten gesucht, Tauschwohn. vorhand. Off. unt. H. 7048 a. d. Exped.

**3-Zim.-Wohn.,** Bad u. Inkl. (Süd.) von jung. Ehepaar per 1. Juni od. spät. gesucht. Off. unter S. 7016 a. d. Exp.

3-Zi.-Wohn. z. 15. 5. od. sp. b. 40 M., mgl. Nähe Bahnhof ges. (2 P.). Ang. L. 8507 Fil. Leipzigerstr. 34.

Beamtenww. m. erw. S. f. z. 1. 7. 3-Z.-W. mgl. Bad. Pr. 45 M. Off. u. St. 5571 a. d. Filiale Steintor.

Berufst. Fräul. f. z. 1. Juni o. sp. Stb., Ka., Kü. Off. St. 5572 a. d. Fil. Steintor.

Suche 2—3-Zimmer-Wohn. Ang. St. 5575 a. d. Fil. Steintor.

**4-Zim.-Wohn.,** Inkl., bis 55 M., z. 1. 6. od. spät. ges. Off. u. L. 8501 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Lehrerw. sucht sof. 3-Z.-Wohn. i. Nord. Off. u. P. 7215 Exp.

A. R. sucht St., K., K. i. g. H. W. Off. u. J. 7169 a. Exp.

Suche 4-Z.-W. b. 40,-. Biete sch. 3-Zi.-W., El., G., 33,-, o. 2 Z. u. K. Off. u. D. 7144 Exp.

Ob. Beamt. o. Kd. sucht sonnige **3-4-Zi.-Wohn.** u. Wohnl. Off. unt. K. 7170 a. d. Exped.

**3-3½-Zi.-W.** v. jg. Ehep. z. 1. 7. od. spät. z. miet. ges. Ang. u. U. 7218 Exp.

Kdl. Ehep. f. 2 Z. u. Kü. ev. Hausmannsw. Off. u. J. 7229 Exp.

# Methner Gardinen sind billig!

| | | |
|---|---|---|
| **Dekorationsstoff** in schönen Pastellfarben, Indanthren | 120 cm breit | **1.35** |
| **Jacquard** K's-Rips, 120 cm schwere Qualitäten, aparte Farben | | **1.95** |
| **Indanthr. Voile** 110 cm, f. duftige Schlafzimmer-Gardinen | | **0.98** |
| **Künstler-Druck** Volles 110 cm, aparte Farben u. Muster | Meter | **1.95** |
| **Falten-Stores** Fantasietüll, m. breitem Klöppeleinsatz, Mtr. | 200 cm hoch | **0.95** |
| **Eleg. Kräusel-Stores** 240 cm hoch, Tüllqualität, Handarbeit, sehr weich | | **3.50** |
| **Gittertüll** 150 cm breit, weiß und ecrü, hübsche Fantasie-Muster | | **0.48** |
| **Schweden-Leinen** 120 cm aparte Neuheit, schwere Qualität | | **0.85** |

**Halle a. S., Leipziger Straße 12**

(gegenüber der Ulrichs-Kirche)

## Vermietungen

### Zimmer

(Fortsetz. v. S. 11.)

Sonn. l. Zi. Volkmannstr. 8, Umbreit.

2 leere Zim. sof. od. 15. 5. zu vermieten Rodendorferweg 180

L. Z. z. v. (12,50 M.) Wachtelweg 29.

## Vermietungen

### Möblierte Zimmer

Son. möbl. Z., Schrbt., el. L., sep. Eing. Gr. Gosenstr. 13, I. rechts

Sb. g. möbl. Z. z. v. Keilstraße 31, II.

G. möbl. Zim. Nähe Bahnhof z. vermiet. Freiimfelderst. 119, p.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Rosenstr. 8, I. Mitte

G. möbl. son. Zi. z. v. Bhnn. Augustastr. 9, I.

G. m. Z., sep., l. Rathausst. 8/9, II. Eg. p. l.

M. Zi. fr. Albrecht, Schimmelstr. 17, I. vis-a-vis Stadtbad.

G. m. Z. z. v. Sternstr. 8, II. l. (a. Markt).

2 möbl. Zi. m. Badegelegh. i. g. Hause u. sch. Wohnl. sof. o. sp. z. v. Beyschlagst. 14, pt. l.

S. g. möbl. Zim. m. u. o. Pens. z. v. L.-Wuchererstr. 58, I. l.

Möbl. Zim., sep., z. v. Fleischerstr. 21, I.

Stud. med.! Sehr g. möbl. Zimm. z. vm. Forsterstr. 32, II. r.

Kl. möbl. sep. Zim. z. vermiet. Braune, Thomasiusstr. 43, I.

Möbl. Zi., 2 B., z. v. Sophienstr. 29, I. r.

Behagl. möbl. Zim. i. gut. ruh. Hause, el. Licht, Schreibt. Bettinerstr. 23a, pp. rechte Klingel.

Möbl. Z. z. v. Werner, Mühlweg 25, part.

G. m. Z. z. v. Damke, Universitätsplatz 16.

Sauber, gut möbl. Zimmer per 1. oder 15. Mai zu vermiet. Wielandstr. 25, I. l.

Zentr.! Frdl. sonn. möbl. Zimm. sof. zu verm. Dr. Wingler, Gr. Ulrichstraße 2, Tel. 264 51.

S. g. möbl. Zi., sep. Eing., an berufstät. Herrn bill. z. v. Gr. Brunnenstr. 55, p. l.

Möbl. Zimmer z. v. Sophienstr. 2, I.

Sep. möbl. Zi. z. v. Forsterst. 20 I. Petzold

Bill. Z. z. v. 1. 5. 33 Kronprinzenst. 40, I. l.

Sb. g. möbl. Zi. z. v. Harz 30, III.

Sb. nett. m. Z., sep. z. v. Steinweg 36, II.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Breitestr. 23a, pt. l.

S. ruh. gr. g. m. Z. f. 2 o. 1 bess. sof. H. z. v. Wettinerstr. 34, II.

Einf. möbl. Zi. z. v. Leopoldstr. 4, Hth. I.

Behagl. gut möbl. Zimmer Nähe der Kliniken, Gr. Steinstraße 58, II. rechts.

Möbl. Zi. f. Hrn. z. v. Schulstr. 13, II. R.

Sonn. möbl. Zimm. z. 1. 5. 33 z. verm. Albrechtstr. 11, III.

Voss-Küchenherde kombiniert für Kohle-, Gas- und elektrische Heizung. Voss-Gasherde und Gaskocher mit rückschlagsicherem Sparbrenner. Gruden weiß emailliert und in einfacher Ausführung. Mod. Oefen schön in der Form, mit groß. Heizleistg. Badeöfen u. Wannen - Waschkessel

**F. Lindenhahn, Königstr. 8**

Möbl. Zimmer z. v. Friesenstr. 23, part.

Behgl. möbl. Z. son., i. g. H., m. Chaisel., Klav., Balk., el. L. z. v. Steinweg 15, II.

G. möbl., sb. Zi. z. v. Dorotheenstr. 4, pt.

**Gut möbl. Zim.** son., el. L., N. Leipz. T. Charlottenstr. 9, I.

**Bahnnähe**

G. m. Z. a. berufst. H. f. z. v. Prinzenst. 8, p. r.

Sb. ruh. möbl. Zim. z. v. Tel.-Benutz. L.-Wuchererstr. 14, II.

Sb. m. Z. a. sof. H. v. L.-Wuchererst. 58, H. II. l.

Kl. möbl. son. sb. Zi. z. v. Jahnstr. 7, I. l.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Königstr. 8, III. l.

Frdl. m. so. Zi. z. v. Halberstädterst. 5, I. l.

2 gut möbl. Zimm. m. Balkon, m. Zentralhz., nahe Zentr., Telephon, z. verm. Off. u. V. 7139 Exp.

Möbl. Zimmer z. v. Büschdorferstr. 4, II. l.

G. möbl. Z. a. Markt Oleariusst. Ecke, Eg. Schülershof 11a, II. l.

Gut möbl. Zim. zu v. Rud.-Haymstr. 14. Z. erfrag. i. Laden.

Gr. m. Z. m. Kochg. pass. f. Ehep. u. einz. Zim. i. g. H. z. vm. Sophienstr. 18, I.

Frdl. möbl. son. Zi. v. 1. 5. z. verm. Gr. Steinstr. 27/28, II. rechts, b. Pforte.

Möbl. Zimmer vm. Kirchtor 14, part. r. Mühlwegecke.

1 möbl. Zimm. frei Gr. Ulrichstr. 51, III. r.

G. möbl. Zim. z. v. Herrenstr. 26, II. r.

In Villa (Norden) gut möbl. Zim. an berufstät. Dame zu verm. Tel. 260 05.

Gut möbl. Zim. zu v. Sternstr. 13, II.

**Gut möbl. Zim.** evtl. zwei, mit Bad, Tel., sof. z. verm. Leipzigerstr. 48, II.

G. möbl. Zi. sof. z. v. Advokatenweg 15, p.

Möbl. Zimmer z. v. Marthastr. 16, II.

Saub. möbl. Zimm. mit Bad, in gutem Hause z. vm. Rich.-Wagnerstr. 36, I. l.

Möbl. Zimmer z. v. Oleariusstr. 9, H. III.

Gut möbl. Zim. mit u. o. Pens., el. L. u. Bad sof. zu vermiet. Gr. Ulrichstr. 12, II.

Frdl. Zimmer sof. z. v. Goethestr. 2, III.

**Gut möbl. Zim.** m. el. L., prsw. z. v. Alter Markt 4, II. r.

G. möbl. Zim., el. L., an berufst. Hrn. z. v. Goebenstr. 7, II. l.

Sb. sonn. möbl. Z. od. W.- u. Schlafz. sof. preisw. z. v. Südstr. 51, I. r. Tel. 350 90.

Nett möbl. Z. z. v., mon. 18 M. Schemmel, Rannischest. 3, III

Bahnn. frdl. m. Z. frei Landwehrstr. 23, III. r.

G. möbl. Z. sof. z. v. Parkstr. 23, III. r.

Möbl. Zim. sof. z. v. Sophienstr. 25a, p. l.

G. möbl. Zimm. m. sep. Eing. z. v. Gr. Ulrichstr. 51, III. l.

G. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett, bill. z. v. Herrenstr. 26, I. r.

Behagl. möbl. sonn. ruhiges Zimmer preiswert abzugeb. Kohlschütterstr. 1, I. r.

M. Z. f. fr. el. L. Marktnh. Brüderst. 16, III. r.

Frdl. möbl. Zimmer an jg. Dame abzug., 18 Mk. mit Frühst. Geiststraße 66, II.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Magdeb. Str. 36, I.

Gr. sch. möbl. Zim. z. v. Mühlweg 48, pt.

**Norden,** gem. herrsch., groß. Zi. ev. 2 B. preisw. Zietenstr. 19, II.

Fein sonn. möbl. Z. i. b. H. frei Sophienstr. 1, II. l.

G. möbl. Zim. z. v. Meckelstr. 14b, p. r.

M. Z. a. Dame z. v. Forsterstr. 17, I. l.

Möbl. Zimmer z. v. R.-Haymstr. 33, p. l.

Gut möbl. Z. z. v. Dorotheenstr. 15, III.

Möbl. Z. z. v. Kronprinzenstr. 20, III. r.

Gut möbl. Zim. zu verm. Sternstr. 9, III

Möbl. Z. fr. Halberstädterstr. 14, II. r.

Gut möbl. Zimmer frei Liedtke, Bertramstr. 21a, II.

Bahnn. son. frdl. m. Z. m. Badb. 1 od. 2 b. H. Delitzscherstr. 6b, III. l

Frdl. m. Z. z. v. Bhnn. Streiberstr. 23, I. r.

Separ. möbl. Zim., auch tageweise z. v. Waisenhausring 8, I.

Gut möbl. Zimmer, saub., sonn., z. vm. Gr. Berlin 1, II. l.

Möbl. Zimmer f. z. Röserstr. 2/3, ptr.

Möbl. Zim. an bess. Hrn. od. Dame z. v. Meckelstr. 24, II. r.

Möbl. sonn. Zi. z. v. Glockenweg 5, i. Süd.

G. m. Z. a. berufst. H. Sternstr. 14, III. r.

G. m. Z., Schrbt., el. L. z. v. Paradepl. 3, I. l.

Klinik—Bahnnähe eleg. möbl. Zimmer mit Telefonbenutzg. Magdeb. Str. 13a, I. r.

Frdl. g. Zi., 2 Bett, z. verm. Hallorenring 1, III. rechts.

Möbl. Z. an Dame z. v. Wittekindstr. 32, II.

**Saubere Schlafstellen** a. männl. Pers., fließ. Wass., el. L., einschl. Morgenkaff., wöchtl. 3,25 M. Gr. Steinstr. 27/28, Ledigenheim.

Schlafst. m. 2 B. fr. Gr. Brauhausstr. 12, I.

Sb. Schlafstelle z. v. Martinstr. 7, H. II.

Schlafst. fr. Möller, Kl. Klausstr. 6, III. r.

## Vermietungen

### Läden, Magazine

**Lagerplätze** mit Gleisanschluß, eingezäunt, Nähe Güterbahnhof zu verpachten. Off. unt. T. 4137 an die Exped. d. Blatt.

Garage frei, bill. Magdeburgerstr. 47.

Büroräume zu vm. Magdeburgerstr. 47.

**Büroräume** mit Zentralheizung z. vm. Königstr. 84.

Werkstatt oder Lagerraum 110 qm, z. vermiet. L.-Wuchererstr. 40.

Heller Laden i. gut. Geschäftslage, m. Stube u. Keller, preiswert z. verm. Schurig, Friedrichplatz 4.

Laden in best. Verkehrslage sofort oder später zu vermiet. Off. u. U. 7178 Exp.

Kl. Werkst., auch als Lagerraum, Nähe Reileck zu vermiet. Off. u. F. 7026 Exp.

I. Stockwerk Nähe Riebeckplatz, 6 Räume für Bürozwecke geeignet, sehr günstig zu vermiet. Off. u. D. 7004 Exp.

**Laden** mit 2 mod. Schaufenstern, in bester Lage, untere Leipzigerstraße zu vermieten. Offert. unt. L. 8497 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34.

Laden, 2 Fenster, 40 qm, Leipzigerstr. Nr. 42 zum 1. 7. zu verm. Roeder, I.

Laden ev. m. 2 Ladstb. v. jetzt Friseurgesch. auf Wunsch m. Wohnung p. 1. 6. z. vm. Gr. Nikolaistr. 6.

**Friseurladen** mit Wohnung, auch zu jedem anderen Geschäft passend, sofort zu vermieten. R. Spott, Delitzsch, Elisabethstraße 17.

Laden m. Wohn. zu verm., mon. Pr. 40 RM. Langestraße 1.

**Eckladen** m. gr. Keller und Niederlagsraum (Schlachthaus) mit Wohn. sof. od. spät. z. vm. Näh. Ludw.-Wuchererstr. 27, I. o. Straßburgerweg 5

**Preisw. heller Laden** Nähe Rannischer Platz, für jed. Zweck passend, neben 4-Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Offerten unt. T. 7131 a. d. Exp. d. Bl.

**Schöne Büro- und Lagerräume** Augustastr., Erdg.-Hinterhaus-Neubau, ca 100qm mit Keller u. mit od. ohne **Garage**, großer Hof, Toreinfahrt, per 1. Juli, evtl. auch als Werkstatt **äußerst billig** zu vermieten. **Göldner, Leipziger Straße 79.**

**BÜRO**

5 Zimmer auch als Geschäftsräume, Laden usw., mit 2 großen Kellern, am Güterbahnhof, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Anfragen unter C. 7003 an die Expedition ds. Blattes.

**Moderne 6 Zimmer** als Geschäftsräume, die aber auch zugl. als Arztwohnung dienen können, mit allem Zubeh. i. 3. Stock m. Dampfh., i. d. unt. Leipzigerstr bald günst zu verm Ang. u. T. 7157 a. d. Exp.

# Am Tage der Arbeit

denken Sie daran, daß nur

**gutes deutsches Werkzeug**

**gutes deutsches Hausgerät**

die Arbeit erleichtert

**Leonhardt & Schlesinger · Halle**

Ammendorf — **Inhaber: Curt Leonhardt** — Leuna

**Neuzeitl. 3-Zimmer-Wohnung** Nähe Steintor sof. gesucht. Off. unt. St. 5569 an die Fil. d. Bl. Steintor.

Kinderl. Ehepaar, Obering., sucht z. 1. 7. sonn. **4-Zimmer-Wohnung** Bad, Innenkl. eventl. Balkon od. Garten, Süd. bevorz. Preisang. u. V. 7199 an die Exp. d Bl.

**4½ Zimmer-Wohn.** im herrschaftlichen alten Hause mit allem mod. Komfort, Balkon nach Südosten, reichl. Nebengelaß in guter, ruhig. Wohngeg. von kinderl. Ehep. **gesucht!** per 1. Juli. Offerten mit der heutigen Zeit angemessenen Preisen erbet. unt. S. 7216 a. Exped.

Suche im Norden 2—3-Zimm.-Wohn., Neubau bevorzugt. Fleischerei Becker, Reileck.

Eine 2-Zim.-Wohn. für einzelne Person sofort gesucht, zahle ½ **Jahr Miete im voraus,** möglichst Nähe Riebeckplatz. Off. unt. A. 7141 a. d. Exp.

Anst., jg. Ehepaar ohne Kind., sucht 2—3-Zimm.-Wohng. Off. u. E. 7005 Exp.

**Wohnung,** 4 Zimmer, zum 1. Juli gesucht, Preis bis 70 Mk. Off. u. F. 7006 Exp.

Ruh. Mieter (2 Pf.) sucht 1 od. 2 Zimm. m. Küche. Preisoff. u. J. 7009 a. Exp.

Kl. 2—3-Zimmer-Wohng. bis 25 Mk. z. 1. 6. gesucht. Off. u. J. 7029 a. Exp.

1-Fam.-Siedl.-Haus in od. N. Halle m. Gart. ges.; schö. bill. 3-Z.-W. i. Paulusviert. z. Tausch vh. Off. u. M. 7172 Exp.

3½—4-Zim.-Wohng. Bad, Inkl., pünktl. Zahl., sof. o. sp. ges. Off. u. P. 7195 Exp.

Wohn.-Tausch. Suche bis 1. 7. 2—3 Zim., Kü., Kor., Nord., b. 30 RM. Biete 3 Zi., Küche, Kl., m. gr. Obst- u. Gemüseg. i. Trotha (zus. 28 M. Miete) pass. f. ält. L. Off. u. F. 7206 Exp.

Jg. Ehep., kinderl., Bahnarb., f. 1—2-Z.-Wohn., pktl. Mietez. Off. u. B. 7202 Exp.

**Junggeselle** f. 1. 6. o. sp. Zentr. 2—4-Z.-W. Prsang. Postschl. 149 Halle S. I

3½—4-Zim.-Wohn., Bad, Inkl., per sof. od. spät. v. bess. Beamtenehep. gesucht. Off. u. L. 8517 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Im Osten Stube, Ka. u. Kü. zu miet. ges. Off. u. St. 5580 a. d. Fil. Steintor.

Allst., ält. Ehep. f. 2 Zimmer, Küche u. Korr., i. ruh. Hause, Miete 30 Mk. Off. u. V. 7039 a. d. Exp.

Aelt. Ehep. f. 2 Z., K. 25 M. m., v. Mtz. Krone, Schwimmerweg 8.

Beamtenwitwe mit Sohn f. 2 leere Zim. i. Süd., z. 15. Mai. Off. u. J. 7089 Exp.

2 R. l. Zi. p. 1. 6. 33 mgl. sep. Eing., ges. Preisoff. u. L. 8518 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!**

## Miet-Gesuche

### Möblierte Zimmer

Berufst. Herr sucht einf., frdl. möbliert. Zimmer. Preisoff. u. P. 7075 a. Exp.

Gut möbl. Zimmer m. Mittagstisch o. Kochgelegh. sucht berufst. Dame. Off. u. S. 7136 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer gesucht z. 15. 5. Nur Angeb. m. Preis u. U. 6838 a. d. Exp.

Student sucht gem. Zim. Nähe Reileck-Univers. (18—20 M.) Nur schriftl. Mittlg. Reilstraße 82, II.

Akademiker sucht sof. **1—2 Zimmer,** ungeniert, möglichst sep. Eg., Stadtmitte. Off. u. O. 7094 Exp.

Berufst. Frau sucht möbl. Zi. zw. Bahn u. Hauptpost. Off. L. 8503 Fil. Leipz. St. 34

2 einzelne gut möbl. Zimm. a. Reileck z. 1. 6. ges. Preisoff. u. H. 7148 a. Exp.

Kunstmaler f. möbl. Zimmer a. einige Mon. als Mietsentschäd. erstkl. Oelgem. Off. u. K. 7230 Exp.

### Läden, Magazine

Lad. m. o. oh. Whn. z. miet. ges., pass. f. Schuhm. Off. L. 8495 Fil. Leipzigerstr. 34.

**Autogarage** Nähe Riebeckplatz zu mieten gesucht. Off. u. A. 7201 a. Exp.

## Miet-Gesuche

### Zimmer

Einz. Fr. f. l. Zim. Off. u. K. 7090 Exp.

## Fahrzeuge

### Verkäufe

4 PS. Hanomag-Cabrio-Limous., 6 " Brennabor-L., 6 " NSU.-Lim., 11 " Chevrolet-L., 1,8 Ltr. Opel-Lim., neuwert. Fahrzeuge, verkauft Slevogt, Niemeyerstr. 7.

B.V.-ARAL

klopft nie — vergast leichter — ergibt mehr Kilometer

Motor-Einregulierungen auf Höchstleistung und Verbrauchsersparnis vermitteln alle B.V.-Pumpen

● **Ersatzteile** ● für **OPEL** Ford- und Chevrolet sofort lieferbar **Otto Kirschmann** Rud. Haymstr. 34 Ruf 23094

350 Goliath-Lieferwagen, neuwert., 3 PS. Dixi-Phaeton, 4 " Opel-Zweisitz., 4 " Opel-Limous., 6 " Wand.-L., nw. 8 " Opel-Limous., 500 Ardie-Gespann. G. Möritz, Berlinerstr. 10—12, Telephon 234 72.

**Teilhaber (in)** ohne Führerschein, 1—2 Pers., zu Auto von Lehrer gesucht. Off. u. V. 7019 Exp.

**Motorräder** Tornax, 500 ccm, aalle Schik., wie neu, D-Rad 500 ccm, elektr. Licht, billig Geiststr. 48.

**Leichtmotorrad** 3,5 PS., billig zu vk. Bes. tägl. ab 4 Uhr Universitätsplatz 14, I

**4 PS. Limous., 3 PS. 2-Sitzer.** 1 Kombinat.-Wagen, offen, verkauft Otto Hänisch, Turmstraße Nr. 156, Tel. 22719.

IMPERIA-Sport 350 cc Orig. Motosacoche O.H.V. compl. 850.- STANDARD-Rex 350 cc mit Königswelle compl. 1175 RM. RENSCH Preußenring.

Essex-Lieferwagen, 15 Ztr. Tragkr., zu verk. Ammendorf, Beesenerstr. 7.

**10/45 PS Lieferwagen** 1½ to Tragkraft, Ladefläche ca. 350×190 cm, in prima Zustande, weg. Anschaffung eines größeren Wagens preiswert zu verkaufen. **Gebr. Selbicke, Merseburg.**

Motorr., stfr., 4 PS. Opel, Teile, Motor, Lichtanlage usw. bill. Forsterstr. 34, Werkst.

**5/25 Stoewer-**Lim., 4sitz., neuwert. Off. u. F. 7046 Exp.

**FIAT 4/22 PS! 1 Liter**

Ein **Qualitätswagen** mit unvergleichlichen Fahreigenschaften von Mk. **2395.–** an

Autorisierte **Fiat- u. N. S. U.-Vertretung** Werkstatt - Ersatzteile - Ruf 35710

**H. A. Schneider** Königstraße 62.

**Kraftfahrzeugbesitzer!** Die ringfreie Tankanlage **Stadtbad** Schimmelstr. 13 ist eröffnet. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn **O. Sander,** früher Tankstelle (Kaufmannshof) Magdeburger Straße. **Zum Verkauf gelangen die von H. Sander seit längerer Zeit in den Handel gebrachten guten Betriebsstoffe.**

**Willi Kresse & Co.**

**Benzin Ltr. 0.34 — Autoöle von 0.75 an**

**Gemisch Ltr. 0.38**

A D. A. C., N S K. K. u. Großverbraucher erhalten Sonderpreise.

# Illustrierte Hallische Nachrichten

heute neu aktuell und originell in Bild und Wort von der ersten bis zur letzten Seite!

### Bild der Arbeit.

Dampf wallt auf. Das Rädergewirr der stählernen Maschinen beginnt sein sinnverwirrendes Getriebe: Morgenschicht in Leuna tritt an. Dieses Bild von deutscher, von heimischer Arbeit steht heute am Anfang der IHN. Gleichsam symbolhaft spiegelt sich darin der Sinn und Gedanke des 1. Mai, die Idee des Feiertages der nationalen Aufbauarbeit.

Arbeit auch ist draußen in den Bootshäusern und Badeanstalten an der Saale. Heute, fünf Minuten vor Saisonbeginn, so zeigt es die Kamera, müssen Kabinen in Ordnung gebracht, die Fischerkähne geteert und die Sportboote wasserfest gemacht werden, denn noch einige Sonnentage, und wir stehen mitten drin in der neuen Saison!

Arbeit gewaltigen Ausmaßes war die Massenspeisung zu Hitlers Geburtstag. Einen Ausschnitt aus der umfassenden Organisation, welche die Kreisleitung Halle der NSDAP. an diesem Tage zu bewältigen hatte und in geradezu glänzender Weise gelöst hat, zeigt die IHN in einer besonderen Seite.

Arbeit des Künstlers: Durch Sport zum Tanz. Zwei prächtige Aufnahmen des hallischen Ballettmeisters Wilmo Kamrath und der Tänzerin Ilse Meudtner im Hinblick auf ihren bevorstehenden gemeinsamen Tanzabend in Halle. —

Bilder der Arbeit, Bilder der Freude. Bilder der Erbauung und Belehrung ergänzen sich heute wieder zu einer reichhaltigen und wertvollen Ausgabe der IHN.

**Bestellschein!**

Unterzeichneter bestellt als Abonnent der HN die wöchentlich einmal erscheinenden Jllustrierten Hallischen Nachrichten zum Vorzugspreis von monatlich 20 Pfennig frei Haus einschließlich der kostenlosen Unfallversicherung in gleicher Höhe wie die der Hallischen Nachrichten, so daß der Bezieher der Hallischen Nachrichten und der JHN doppelt versichert ist.

Bestellschein bitte ausschneiden!

Name ..........

Beruf ..........

Ort ..........

Straße ..........

Nicht einmal ganz 5 Pfennig kostet die Einzelnummer da im Monat vier bis fünf Nummern erscheinen. — Im Einzelbezug und bei allen Zeitungshändlern und HN-Austrägern kostet die Nummer 10 Pfennig. Bestellen Sie deshalb noch heute die JHN!

# Pantoffel-Fricke

Gr. Ulrichstr. **50** neben C.-T.-Kino

| | | |
|---|---|---|
| Turnschlüpfer m. roter Gummisohle | Größe 36—42 | **0.45** |
| Lederschlüpfer | Größe 36—42 | **0.85** |
| Kinderspangenschuh braun und Lack | Größe 20—26 | **2.50** |
| Männerholzpantoffeln | alle Größ. | **0.65** |

**Pantoffelquelle Merseburger Str. 8**

# Der Mai-Bier-Ausstoß beginnt am 2. Mai 1933

**Helles Spezial-Bier — Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei A.-G.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0027

# Seevenbeeke

Eine geschichtliche Erzählung über die Entstehung des Klosters Sittichenbach im Mansfeldischen / Von E. Weiland

6. Fortsetzung.

## „Seevenbeeke" wird geweiht

Als endlich auch die Kapelle des Klosters fertig war, sandte Bernhard nach Walkenried, damit Abt Burchard die neue Gründung weihe. Da sie am Seevenbeek lag, wollte man ihr auch diesen Namen geben. In späteren Zeiten ist dann aus diesem Namen Sittichenbach geworden, wie es heute noch heißt. Doch ist es heute kein Kloster mehr, die Stürme des Bauernkrieges haben die frommen Mönche vertrieben.

Abt Burchard war gekommen, und Herr Esike hatte ihm einen festlichen Empfang bereitet.

Er vergaß nicht, Herrn Burchard den großen Fleiß der Brüder zu rühmen, denn er hatte sich oft an dem rüstig fortschreitenden Werk erfreut, wenn er nach Seevenbeeke geritten war.

Den Tag zuvor, ehe man die Weihe Seevenbeekes festlich begehen wollte, kamen herbei die Herren von Falkenstein, von Eisleben und Mansfeld mit ihren Junkern und Knappen, und das Schloß Bornstedt hatte noch nie solch festliche Pracht und solchen Glanz gesehen.

Im großen wappengeschmückten Rittersaale saßen die Herren mit den Brüdern zusammen und labten sich an Speise und Trank. Tapfer hieben die Brüder in die edlen Fleischspeisen, und als die Diener immer neue Schüsseln mit herrlicheren Gerichten, die schon beim Anblick das Wasser im Mund zusammenlaufen ließen, hereintrugen, bereute mancher von ihnen im stillen, daß er sich schon zuvor sattsam gelabt.

Fröhliches Lachen scholl von der Seite, wo die Herren saßen, denn sie liebten laute Fröhlichkeit und waren heute in bester Laune. Von fröhlichen Jagden und manchem ernsten Ritt erzählten sie; da mußte auch Herr Esike sein Abenteuer am Seevenbeek berichten.

„Was!?" rief der Falkensteiner, „das Bürschlein hätt' den Eber gefällt?! ... Glaub's nicht! Glaub's nicht! ... Hat ja noch die Schalen hinter den Ohren wie ein jung Küchlein, das eben aus dem Ei gekrochen!"

„Ist aber doch so, Herr Graf!" wagte Eko zu entgegnen.

„Ei, du Grünschnabel!" lachte der Falkensteiner wieder, „das kommt nur alten kampferprobten Jägern zu!"

Eko schwieg verlegen. Aber er dachte: Wenn ich dir nur beweisen könnt', Falkensteiner, daß ich kein Grünschnabel bin! ... Solltest dich verdammt umsehen!

Ehe der köstliche Wein gar zu sehr in die Köpfe stieg und die klaren Sinne verwirrte, erhob sich von seinem Platz Bernhard, des neuen Klosters junger Abt, und seine wohltönende Stimme füllte den Saal. Da verstummte das laute Klirren der Becher und das fröhliche Lachen und Scherzen.

Aller Augen ruhten auf der schönen Gestalt, denn er war wirklich ein schöner Mann, eher einem germanischen Recken vergleichbar als einem durch Fasten und Kasteien abgezehrten Mönch. Nur seiner Klugheit hatte er es zu danken, daß man ihn gern als Abt anerkannte.

„Wohl ziemt es uns", so hub er an, „dankbaren Herzens heute zu sein. Denn eine Tat ist vollbracht, zu der der Herr seinen sichtbaren Segen gegeben. Darum danken wir demütigen Herzens dem Herrn des Himmels und der Erde, bitten auch unseren Schutzpatron, den heiligen Benediktus, daß er uns weiter beistehe mit seiner Fürsprache und Hilfe.

Aber auch eines anderen müssen wir dankend gedenken, durch dessen Güte erst dieses Werk möglich war!"

Hier richteten sich aller Augen auf Herrn Esike. Bernhard aber zog ein gerolltes Pergament aus seiner Kutte, entfaltete es und begann mit lauter, klingender Stimme:

Wo schon des Harzes waldige Höhen
weichen Thüringens anmutigen Auen
mit den goldgelben, wogenden Feldern ...
Wo in den buntblühenden, saftigen Wiesen
weidet der Kühe scheckige Schar
der Hirtenbub und bläst die Schalmeie ...
Schaut vom steilen Berg eine Feste
trotzig hinein in den blühenden Gau
bis zu den blauen Bergen, den fernen,
felsigen Höhen des Thüringer Waldes.
Als noch zierten nur Bäume den Berg
Und des Buntspechts hämmernder Takt
hallte durch sonnige Mittagsstille,
sanken ins Grab wohl zehn Geschlechter,
seit Grenzwacht zu halten die Feste erbaute
der Kaiser Heinrich wider die Hunnen.
Mög sie auch ferner schirmen den Frieden
den heiligen Frieden der schaffenden Brüder,
die restlos roden den Wald und entringen
dem fieberschwangeren Sumpf heil'ge Erde,
die lohnt mit köstlicher Frucht ihre Arbeit.
Drum Heil und Dank sei gebracht dem Gebieter,
dem Herrn auf Bornstedt, dem edelsten Grafen!
Ihm nah'n sich heute aus Seevenbeeke
dankbaren Herzens die Brüder und flehen
zur Mutter des Heilands, daß ewiges Glück
sie spende dem edlen Geschlechte von Bornstedt
und ewig segne das Werk ihrer Hände!"

Er hob seinen Becher, und zum Becherklang ertönten die freudigen Heilrufe der Brüder und Herren.

Wenn auch die Brüder gern noch länger im frohen Kreise bei üppigem Mahle und kühlem Wein weltlichen Freuden gehuldigt hätten, so suchten sie doch bald ihr Lager auf, denn es galt, den nächsten Tag würdig zu begehen und bußfertigen Herzens in das Haus des Herrn einzuziehen.

Am anderen Tage, als die Sonne schon hochstand, weihte der Abt Burchard das neue Kloster, gab ihm den Namen „Seevenbeeke", weihte es der Himmelsjungfrau Maria und befahl es ihrem mächtigen Schutz.

Im festlichen Zuge, ein frommes Lied singend, zogen die Brüder um die Mauern des Klosters, und Herr Burchard besprengte sie mit Wasser aus dem Jordan, das Brüder, die einst nach dem Heiligen Lande wallfahrteten, mitgebracht hatten. Auch das Kirchlein und das Wohnhaus, das einstweilen die Brüder herbergen sollte, bis die andern Gebäude, wie Arbeitshaus, Speisesaal oder Refektorium, Schule und Wohnhaus des Abtes fertiggestellt waren.

Eben, als Burchard die Weihgebete gesprochen hatte, und des Wassers aus dem Jordan genug versprengt war, ritten die Herren aus Bornstedt in den Klosterhof. Bernhard begrüßte sie mit einem Spruch in lateinischer Sprache, zu deutsch:

„Willkommen heißen die schaffenden Brüder
in Seevenbeeks Mauern die hehren Gäste!
Niedrig zwar ist unser Dach, und es wohnet
noch Armut in unserem Kloster. Darum nicht
mit prunkender, festlicher Gabe erfreuen
der Gastfreunde Herz vermögen die Brüder.
Doch wisset, es schlaget in unserem Busen
Ein dankbares Herz, und ein dankbar Gedenken
bewahren die Brüder den edlen Herren!"

Im gemeinsamen Zuge zogen sie wieder in die Kapelle, und die Brüder sangen ein anderes lateinisches Lied, der Jungfrau Maria zu Ehren. Im Lerchenjubel schwang sich die ernste, getragene Weise wie Orgelklang empor in die spätsommerliche Luft.

Bernhard aber trat zum Altar und las die erste Messe. Nackt und kahl war das Kirchlein. Nur auf dem Altar stand das holzgeschnitzte Bild des Gekreuzigten, ein Geschenk des kunstgeübten Wigbert, der es aus Lindenholz in wochenlanger Arbeit gefertigt hatte.

Da war die Freude der Brüder und ihres Abtes groß, als Herr Esike nach der Messe zum Altar schritt und zwei schwere Leuchter aus getriebenem Mansfelder Silber zur Rechten und Linken des Kruzifixes stellte. Meister Justus Wendelin, der erfahrene Goldschmied aus Eisleben, hatte sie geschaffen. Auf dem kunstvoll verzierten Fuß stand das Bildnis der Madonna, auf dem Haupt eine Krone tragend, die als Kerzenhalter gearbeitet war. Dieses Meisterwerk fand überall Bewunderung. Es war Herrn Esikes Patengabe an das junge Kloster, und sollte ihm dafür jährlich an dem Tage der Mariä Himmelfahrt eine Messe gelesen werden.

Die Eisleber Herren aber stifteten eine herrliche Seidendecke, darein mit Goldfäden das Bildnis der Jungfrau gewebt war, und einen schweren silbernen Meßkelch nebst Ciborium, das mit Smaragden und Rubinen verziert, einen herrlichen Eindruck machte.

Der Falkensteiner aber brachte auf rotsamtenen Kissen eine kostbare, in Schweinsleder gebundene Bibel, die ein kunstfertiger Mönch geschrieben und gebunden, dem Kloster als Festgabe.

Nachdem ihnen der Abt Bernhard gedankt und auch Herr Burchard den Herren sein Wohlgefallen über ihre prächtigen Gaben ausgesprochen, besichtigten sie noch genauer das Kloster und lobten den großen Fleiß der Brüder und ihre treffliche Kunst, die ihre sinnreichen Anlagen bezeugten.

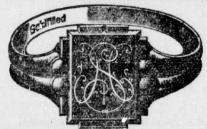
Auch über ihre Arbeit in Wald und Feld fanden sie bewundernde Worte, vornehmlich aber darüber, wie kunstvoll die Brüder den weiten Sumpf und die nassen Wiesen so bald entwässerten und so fruchtbares Land schufen.

Auf den Mauern und am Wohnhaus hatten die Mönche Reben eingepflanzt. „Gut, gut", lobte Herr Esike, „da werde ich meine Weine vom Seevenbeek holen!"

Im späten Herbst wollten die Brüder Aepfel- und Pfirsichbäume in die Gärten bringen.

Als die Herren alles gesehen hatten, nahmen sie Abschied und ritten nach Bornstedt. Morgen galt es in den Schranken noch manche Lanze zu brechen, denn die Herren waren sonst selten beisammen. Darum wollten sie wieder einmal im frischen Waffenspiel ihre Kräfte messen, ehe das Alter sie bequem machen würde. Wie gern hatten sie es getan in der Zeit, als sie noch Knappen des Herrn Ludolf waren, bevor er in der grimmigen Schlacht am Welfesholz als treuer Waffengefährte des tapferen Grafen Hoyer von Mansfeld mit ihm sein Leben und die Schlacht verlor.

(Fortsetzung folgt.)



Der 1933-Schlager Sonderpreis M 1.95
mit Monogramm von 2 Buchstaben handgraviert ist unser neuer Siegelring Nr. 346 mit rechteckiger Platte, plastischer Seitenziselierung und mattierten Stellen, echt 14 Karat Goldfilled. 5 Jahre schriftliche Garantie. Bei Voreinsendung auch in Briefmarken franko, Nachnahme 32 Rpf. mehr (Ausland RM 1.05). - Als Größe genügt ein Papierstreifen. Neuer Katalog Nr. 36 für das Jahr 1933 mit wesentlich herabgesetzten Preisen und vielen Neuheiten vollkommen kostenlos! Tausende von freiwilligen Dankschreiben! Vertreter gesucht
SIMS & MEYER. H. 838. Berlin-Lichterfelde 1.

6 PS. Limousine, 4sitzig, erstkl., spottbillig zu verkauf. (f Merseburgerstr. 73.

Ardie 500 ccm billig zu verkaufen.† Brömme, Dieskau.

ARDIE B.M.W. F.N. IMPERIA MOTOSACOCHE STANDARD RENSCH Preußenring

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Kleinwagen für sofort zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. St. 5561 an die Filiale Steintor.

NSU
Neue Modelle niedrige Preise
P. Jünemann & Co. Königstr. 20 / Tel. 330 19

BMW das schnellste Motorrad der Welt!
Für alle Modelle von 200 bis 750 ccm
bequeme Zahlweise
VERTRETER für BMW und NSU
Fritz Dauer Merseburger Straße 23

D. K. W.-Sport-Zweisitzer ges. Off. u. M. 7092 Exp.

Kleinwag., Lim. od. Cabr., neuer. Mod., v. Kasse ges. Off. u. St. 5577 Fil. Steintor.

Motorräder kauft Schulz, Mühlberg 10

Motorräder, gebr., billig Mühlberg 10.

4/16 Opel-Lim. spottbillig zu verkf. Off. u. J. 7189 Exp.

Motorrad, 200 ccm, Bauj. 1932, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. unt. T. 7397 a. d. Exp. (b

Die neuen Zündapp Kardan Modelle ein- und zweizylinder sind eingetroffen. Wir bitten um Besichtig. Vertretung: P. Jünemann & Co., Königstr. 20.

Verkäufe
Verschiedenes

Stockmotorr., fahrb. Freiligrathstr. 2, pt. r.

Blumenkästen in jeder Größe erhalten Sie preiswert beim Fabrikanten Louis Kuckelt G. m. b. H. Bugenhagenstraße 13, Ruf 255 64. (l

Ford
Verkauf - Reparatur Orig. Ersatzteile sowie Zubehör bei Weidner & Eckhardt, Dessauerstr. 5, Tel. 29069. Auch Ford-Wagen sind steuerfrei. Neueste Modelle am Lager.

Leichtseitenwagen billig zu verkaufen. A. Weiß, Autolichtwerkstatt, Magdeburgerstr. 67.

D. K. W., steuerfr., 200 ccm, g. erh., bill. Adolfstr. 7, Hof II.

4/20 Fiat-Limousine, 6/25 Adler, offen, 4-Sitzer, verkaufen Weidner & Eckhardt, Dessauerstr. 5.

13/40 Ford-Limous., erstkl. Verf., zugel. u. verst., prsw. z. v. Off. u. L. 8521 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Möbel gut und billig Franz Boas Magdeburgerstr. 47

6 R. Superhet. fabrikneu, m. Röhr. statt 395 M. für 250 M. sof. z. v. Radiohaus, Kirchnerstr. 9.

Jetzt wird's Zeit daß Sie Ihrem Wagen wieder ein ordentliches Aussehen geben lassen. Der Rost muß verschwinden, Chassis u. Karosserie müssen auflackiert, Polsterung und Verdeck in Ordnung gebracht werden. Ein Rolldach macht das Fahren bei schönem Wetter zum Genuß. — Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag von: August Zschau, Karosserie-werkstätten Leipzig, Frankfurter Str. 16-18 Ruf 72581
„Fahrer sei schlau Stets nur zu Zschau!"

Biomalz-Kinder sind Fortschritts-Kinder und körperlich und geistig anderen Kindern voraus. Biomalz (Dose RM 1.50) das volkstümliche Nähr- und Kräftigungsmittel zur Nerven- und Muskelbildung.
Alle Biomalz-Sorten in Apotheken und Drogerien zu haben. Schriften frei: Biomalz-Fabrik Gebr. Patermann, Teltow 58

Gartenkies Gebläse- u. Filterkies Dachpappensande Eisenbeton-Kies
Pflastersand, Quarzsplitte für Straßenbau aller Arten u. in all. Korngrößen garantiert frei von Lehm u. schädlich. Bestandteilen.
Reckmann & Sohn, Halle-Diemitz Telefon 25769 / 32417.

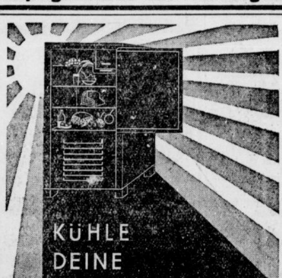
Unsere gediegenen u. formenschönen Schlafzimmer sind Gipfelleistungen der Preiswürdigkeit
250.- 345.- 405.- 525.-
625.- 782.- 845.- 935.-
Bitte fordern Sie unsere Werbeschrift „Wie wohne ich 1933"
Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37

Abbruch Sagerpl. Tholuckstr.: Mauersteine, Fenst., Brett., Latt., Bauholz, Rundholz, Laubenhölzer, Träg., Brennholz in Klötz., Hobeldielen, Fußleisten, Rauhspund zu billigst. Preisen. E. Schülbe, Tel. 32300

Brennholz, ofenfert. a Ztr. 1,25, ab 5 Ztr. frei Haus sowie Räucherspäne, r. Buche, lfd. abzug. Ver. Bürstenfabr., Dessauerstraße 7, Tel. 264 62. (l

Schrebergärtner und Siedler alle benötigten Hölzer (evtl. bearbeitet) erhalten Sie am vorteilhaftesten im Dampfsägewerk Louis Kuckelt GmbH Halle, Bugenhagenstr. 13, Fernspr. 25564.

Singer-Nähmaschinen in altbewährter Güte, auch einige wenig gebrauchte Halle (Saale) Leipziger Str. 23 und Mühlweg 22


KÜHLE DEINE VORRÄTE ELEKTRO-AUTOMATISCH
KÜHLSCHRÄNKE von RM 295.- an
Tägl. Betriebskosten 10—15 Pfg.
Auskunft bei den der Stadtgeschäftsgemeinsch. angeschloss. Fachgeschäften, im Stadtgesch. Halle und in der Elektro- und Gasschau, Rathausstraße 1.

Achtung!
Fahrräder . . von 28.- RM an
Ballonräder . von 39.- RM an
Ballonräder Chrom von 52.- RM an
Erstkl. Markenräder N. H. W. Herkules 3 Jahre Garantie 72.- RM nur bei Fahrrad-Franke Königstraße 83.

4bänd. Brockhaus, neueste Auflage, umständeh. billig z. vk. Off. u. E. 7125 Exp.

W. Kdrw., g. erh., z. vk. Martinstr. 21, v. I. l.

G. erh. Kdrw. b. z. v. Fr. Eberstr. 42, II. l.

Auflösg. d. Haush. billig Möbel zu verkaufen. Besichtigung Sonntags ab 10 Uhr Dittenbergerstr. 5, I. r.

K.-Sportw., 6 R., z. v. E. Brandstrstr. 78, p. l.

Klavier, g. erh., z. v. L. Wuchererstr. 58, p.

100 000 wissen es nicht? Neueingang: Damenmäntel RM 24.- 30.- 40.- Kleider RM 12.- 20.- 28.-
Anzahlung von RM 5.— an Wochenraten von RM 1.— an
Lassen Sie die veralteten Vorurteile fallen. Überzeugen Sie sich.
MERKUR G. M. B. H. Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 4/5, I Zwischen Loewendahl und Wollmer. (h

1913 — 1933
20 Jahre Deutsche WK-Möbel
Deutsche WK-Möbel werden von Menschen bevorzugt, die nach der Bedeutung und nach dem Sinn der Dinge fragen u. die gewisse Ansprüche an die Kultur stellen, um sich ihr Leben reicher und tiefer zu gestalten.
Deutsche WK-Möbel sind in vornehm ruhigem und zeitlosen Stil gehalten, mit feinem künstlerischen Sinn und Liebe zur Sache durchgebildet.
Deutsche WK-Möbel sind hochwertig, aber preisgünstig. Die Marke WK ist und bleibt das Zeichen für deutsche Wertarbeit und guten Geschmack. — Mit deutschen WK-Möbeln ausgestattet wird die Wohnung schön u. behaglich
Alleinverkauf Deutscher WK-Möbel für die Provinz Sachsen im Einrichtungshaus Martick
Halle-S. / Am Alten Markt / Inh. Rich. Ziemer / Gegr. 1839

1883 50 1933 Stilzimmer in großer Auswahl am Lager Herrenzimm. u. Speisezimm. echte antike Biedermeierzimmer in Birke, Kirschbaum und Mahagoni Friedrich Peilecke Geiststraße 24 26

Wurstspritze und Wolf, wie neu, billig zu verkaufen Hohenthurm, Braschwitzerstr. 3.

Paddelboot, neu, preisw. z. verk. Burgstraße 53. *

El. Schwitzappar. z. v. Halberstädterstr. 5, p. r

Guterhalt. e. Kinderwagen sow. reizend. Stubenwagen zu verkaufen * Stadtgutweg 6, II.

Nähmasch., Tapeten z. v. Göbenstr. 25, I. r.

Gebr. Küche verk. B. Kloß, Kl. Klausstr. 14, I.

G. erh. w. Kinderw. z. v. Lutherstr. 62, I. r.

Gebr. Pianos von 150 Mk. an 1 Blüthner 500 Mk. Pianohaus Maercker Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

S. g. erh. w. Kdrw., 2fl. Gasherd b. z. v. Mansfelderstr. 26, I. r.

G. erh. w. Kdrwg. b. z. v. Torstr. 25, III. r

Neu. Kanadier, Eiche, lak., b. z. vk. Off. u. B. 7042 Exp.

G. erh. Kdrw. b. z. v. Jacobstr. 29, Vh. p. l.

Rassiger Paddel-Einer billig z. vk. * Dorfstr. 73, Erdg.

Rüftholzwagen 2 R. 120 cm, b. z. v. Mansfelderstr. 14. *

G. erh. Kdrw. v. Weiland, Thomasiusst. 31.

23 Stück Sommerjalousien für Fenster von 1,00 ×1,80 m l. W. sind abzugeben * Burgstraße 16, I.

Küchenherd zu verk. Off. u. A. 7101 Exp.

Geldschrank, eintürig, gut erhalt., billig zu verkaufen Schillerstr. 7, pt. (b

Herrenanzug, Schuhe, Säule mit Figur, Gasherd 5 M., groß. Bild billigst z. vk. * Wettinerstr. 20, pt.

Piano, schwarz, f. g. l. Ton, 480 RM. nur g. bar. Off. u. L. 8508 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Schlafzimmer Mahagoni, poliert u. Eiche m. Nußb. Küchen u. and. Möbel beste Handwerksarbeit zu billigsten Preisen G. Preiler Möbelfabrik Zwingerstraße 6

MÖBEL auf Teilzahlung Metallbettstellen 40.00 M. Größe 90/190, mit guter Stahlfeder-Matratze und 4-teil. Drellauflage nur Anzahlung 5 Mark Wochenrate nur 1 Mark
Ferner: KÜCHEN Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Holzbettstellen, Schränke, Chaiselongues, Sofas, Uhren, Korbmöbel, Kinderwagen, Federbetten, Steppdecken usw.
N. FUCHS Halle-S. Große Ulrichstraße 58. Im Hause der Nordsee Fischhalle


Ehrt deutsche Arbeit! # Kauft deutsche Waren!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0028

# Tag der Arbeit

Tag der nationalen Arbeit! Es ist der Tag der Schaffenden. Es ist der Tag des ganzen Volkes. Unerschöpflich ist die Schar derer, die an diesem Tage, aufgerufen durch das Mahnwort der Reichsregierung, sich in Bewegung setzen. Denn wer möchte ausgeschlossen bleiben von diesem Zug der Schaffenden, wer sich nicht wenigstens im Geist mit Freuden einreihen in diese große Armee, auf der Deutschlands Hoffnung ruht! Immer war der Stolz des deutschen Volkes seine Arbeit. Wenn es nun heute an einer Wende seines Schicksals und an der Schwelle einer neuen Zeit diesen Tag der Arbeit als nationalen Feiertag begeht, so feiert es damit zugleich in würdigster Weise die Erneuerung des Staates. Und so quillt es an diesem Tage aus der Tiefe des deutschen Lebens, so ziehen sie heran, die Männer der harten Faust, und jene anderen, die die Feder und den Griffel führen, Handwerker und Kopfarbeiter einträchtig gesellt. Dort ziehen die Ackerer heran und hier die Bergarbeiter, die Männer der Scholle setzen sich in Marsch, und in den Städten die Millionen, die in den Fabriken schaffen oder in Büros und Geschäften tätig sind. Sie alle marschieren in der Zuversicht, daß auf der deutschen Arbeit sich dereinst ein neues, freies Deutschland erheben werde. Die Hallischen Nachrichten, treuer Freund und Begleiter einer überragend großen Leserschaft in unserer mitteldeutschen Heimat, reihen sich ein in diesen Zug der nationalen Arbeit. Wie sie seit jeher ihre Kräfte unermüdlich – über alles Trennende hinweg – in den Dienst der deutschen und mitteldeutschen Sache gestellt haben, so werden sie weiterhin wirken als treuer Berater ihrer Leserschaft und gewissenhafter Führer zu den hohen und wertvollen Arbeitszielen unserer Zeit. Die Arbeit der HN gilt dem Volk und Staat, steht unter dem Gedanken der nationalen Sammlung aller Volksgenossen und will dem Wohl aller schaffenden Stände dienen. Nicht zuletzt gilt sie unserer engeren Heimat in der Ueberzeugung, daß gerade im heimatlichen Volkstum die besten Triebkräfte für Wiederaufbau und Erneuerung des Vaterlandes enthalten sind.

**Für die deutsche Volksgemeinschaft**
**Für die mitteldeutsche Heimat**
**arbeiten die**

HN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0029

# Tag der Arbeit

in den HN

## Der Arbeitskreis der HN

umschließt alltäglich in schnellem Ablauf die Wandlung des geschriebenen und gesprochenen Wortes zum gedruckten, tausendfach vervielfältigten Wort, zur Zeitung. Dieser Weg führt von der redaktionellen Arbeit vorbei an Setzkästen und Setzmaschinen über Prägepressen und Bleigußwerke bis zu den gewaltigen Rotations-Druckmaschinen. Eine auf das modernste eingerichtete technische Apparatur befähigt die Hallischen Nachrichten zu Spitzenleistungen. Ein umfangreicher Vertriebsdienst — 6 eigene Autos, 150 Trägerinnen, über 500 Landagenturen, eigene Fahrboten auf Eisenbahn und Autobus — bringt schnellstens die HN in jeden Ort und in fast jedes Haus unserer Heimat. Die unermüdliche Arbeit der HN, die annähernd 45 Jahre im mitteldeutschen Land tief verwurzelt sind, gilt Heimat und Vaterland. Größe verpflichtet zu stetig wachsender Arbeit. Deshalb steigern die HN, das meistgelesene Blatt im mitteldeutschen Bezirk rings um Halle, auch ihre Anstrengungen von Tag zu Tag, um das zu sein, was ihre zahlreiche und treue Leserschaft von ihnen verlangen kann:

**Hallische Nachrichten, die große Zeitung Mitteldeutschlands**

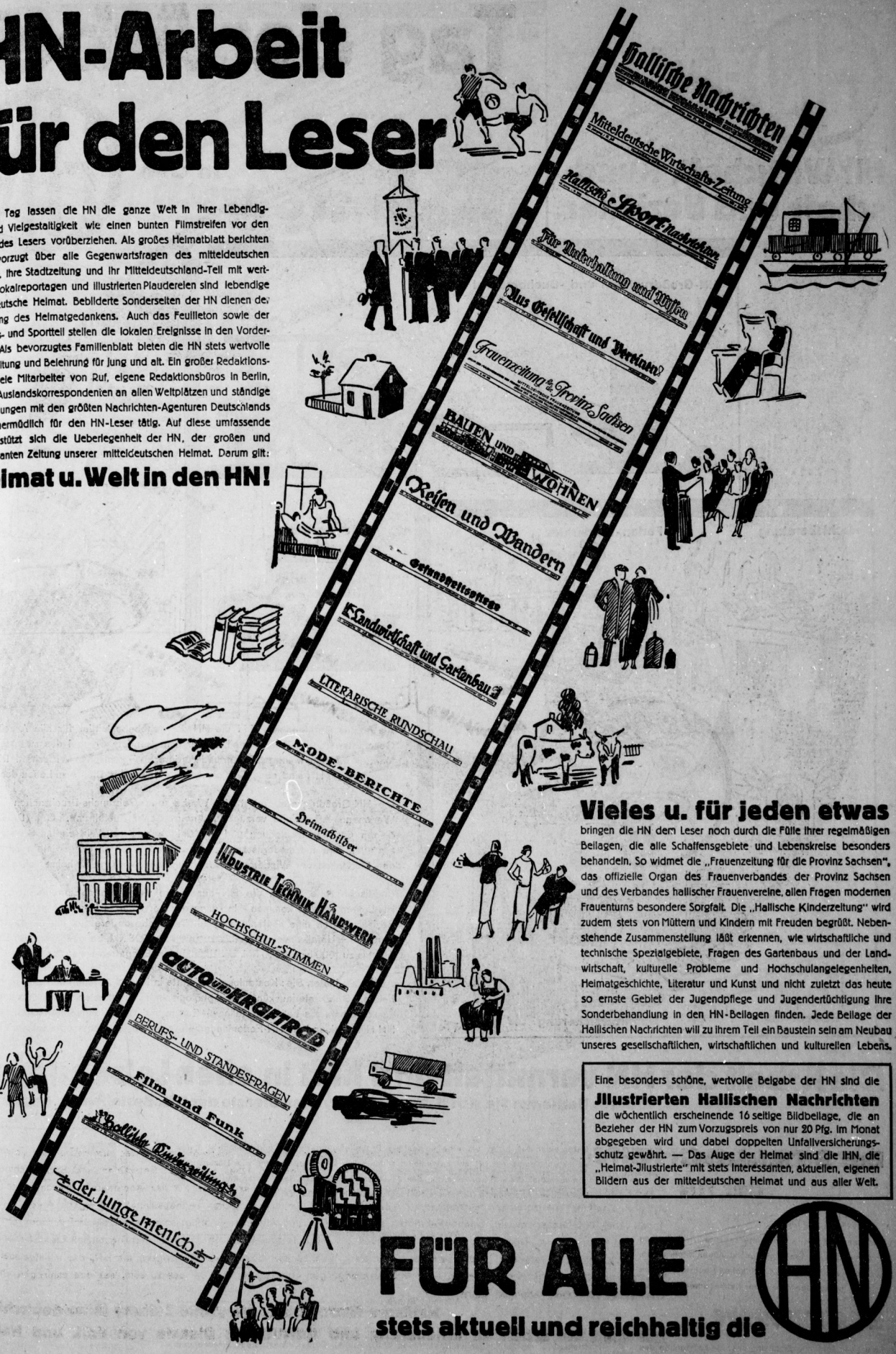
**Das Blatt der Arbeit an Erneuerung und Aufstieg im Dienste von Volk und Heimat!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0030

# HN-Arbeit für den Leser

Tag für Tag lassen die HN die ganze Welt in ihrer Lebendigkeit und Vielgestaltigkeit wie einen bunten Filmstreifen vor den Augen des Lesers vorüberziehen. Als großes Heimatblatt berichten sie bevorzugt über alle Gegenwartsfragen des mitteldeutschen Gebiets. Ihre Stadtzeitung und ihr Mitteldeutschland-Teil mit wertvollen Lokalreportagen und illustrierten Plaudereien sind lebendige mitteldeutsche Heimat. Bebilderte Sonderseiten der HN dienen der Vertiefung des Heimatgedankens. Auch das Feuilleton sowie der Handels- und Sportteil stellen die lokalen Ereignisse in den Vordergrund. Als bevorzugtes Familienblatt bieten die HN stets wertvolle Unterhaltung und Belehrung für jung und alt. Ein großer Redaktionsstab, viele Mitarbeiter von Ruf, eigene Redaktionsbüros in Berlin, eigene Auslandskorrespondenten an allen Weltplätzen und ständige Verbindungen mit den größten Nachrichten-Agenturen Deutschlands sind unermüdlich für den HN-Leser tätig. Auf diese umfassende Arbeit stützt sich die Ueberlegenheit der HN, der großen und interessanten Zeitung unserer mitteldeutschen Heimat. Darum gilt:

**Heimat u. Welt in den HN!**




## Vieles u. für jeden etwas

bringen die HN dem Leser noch durch die Fülle ihrer regelmäßigen Beilagen, die alle Schaffensgebiete und Lebenskreise besonders behandeln. So widmet die „Frauenzeitung für die Provinz Sachsen", das offizielle Organ des Frauenverbandes der Provinz Sachsen und des Verbandes hallischer Frauenvereine, allen Fragen modernen Frauenlebens besondere Sorgfalt. Die „Hallische Kinderzeitung" wird zudem stets von Müttern und Kindern mit Freuden begrüßt. Nebenstehende Zusammenstellung läßt erkennen, wie wirtschaftliche und technische Spezialgebiete, Fragen des Gartenbaus und der Landwirtschaft, kulturelle Probleme und Hochschulangelegenheiten, Heimatgeschichte, Literatur und Kunst und nicht zuletzt das heute so ernste Gebiet der Jugendpflege und Jugendertüchtigung ihre Sonderbehandlung in den HN-Beilagen finden. Jede Beilage der Hallischen Nachrichten will zu ihrem Teil ein Baustein sein am Neubau unseres gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.

Eine besonders schöne, wertvolle Beigabe der HN sind die

**Illustrierten Hallischen Nachrichten**

die wöchentlich erscheinende 16 seitige Bildbeilage, die an Bezieher der HN zum Vorzugspreis von nur 20 Pfg. im Monat abgegeben wird und dabei doppelten Unfallversicherungsschutz gewährt. — Das Auge der Heimat sind die IHN, die „Heimat-Illustrierte" mit stets interessanten, aktuellen, eigenen Bildern aus der mitteldeutschen Heimat und aus aller Welt.

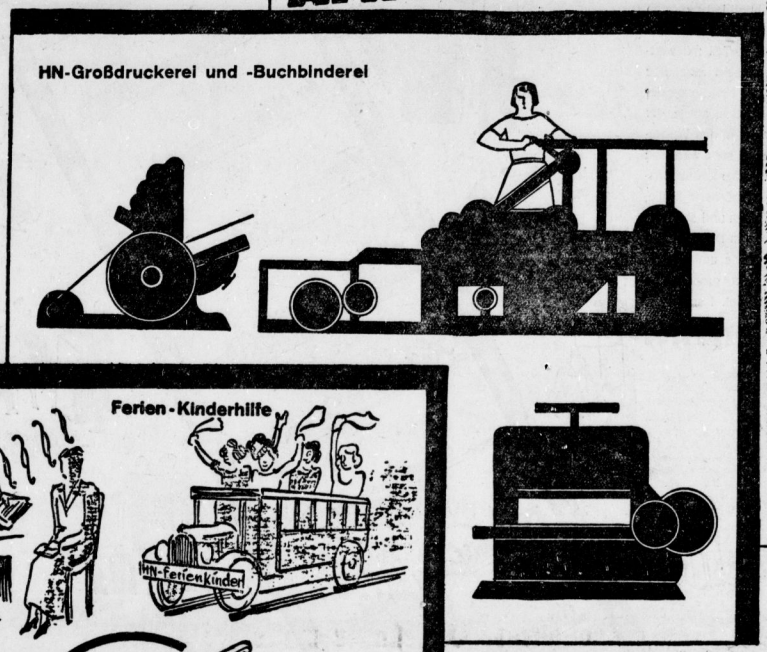
# FÜR ALLE

**stets aktuell und reichhaltig die HN**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0031

# HN-Arbeit

## für Wirtschaft, Kundschaft und Bezieher



Als großes Anzeigenblatt sind die HN der gegebene Mittler für alle Anzeigen der Geschäftswelt. Ihr Anzeigenteil ist der umfassendste Spiegel des mitteldeutschen Marktes und ein wichtiger Faktor und Förderer der heimischen Wirtschaft. Die Kleinanzeigen der HN sind außerdem die besten Helfer und Diener im Leben des Alltags.

Die HN-Großdruckerei fertigt alle Werbe- und Gebrauchs-Drucksachen in bester Werkmanns-Arbeit und vorzüglicher, neuzeitlicher Ausführung. Gute Drucksachen dienen der Absatzbelebung und der Ankurbelung der Wirtschaft. So stellen die HN auch ihre mit modernsten Maschinen und Schriften ausgerüstete Druckerei in den Gedanken der Wiederaufbauarbeit und der Werbung für heimatliches Schaffen.

Praktische Hilfe leisten die HN durch ihre vielen Sozial-Einrichtungen, die den HN-Lesern zugute kommen. In Fällen der Not und des Unglücks schützen sie ihre Bezieher durch eine kostenlose — zur Zeit insbesondere für die Landbevölkerung wertvolle — Unfallversicherung (bis zu 500 bzw. 1000 RM, bei gleichzeitigem Bezug der IHN bis zu 1000 bzw. 2000 RM, bei Unfall beider Ehegatten bis zu 2000 bzw. 4000 RM).

Außerdem bieten Sie: Kostenlose Auskünfte in Rechts-, Steuer- und Reiseangelegenheiten, Briefkastenauskünfte, graphologischen Briefkasten, unterhaltsame Preisausschreiben, die beliebten Hallnawi-Reisen und viele Sonderveranstaltungen. Das HN-Hilfswerk und die HN-Ferienkinderhilfe arbeiten im Dienst opferwilliger Fürsorge.

# Die Arbeit der HN vermittelt und hilft in allen Lebenslagen!

**Bedienen Sie sich daher der wertvollen Dienste der HN. Bestellen Sie noch heute!**

## BESTELLSCHEIN

Unterzeichneter bittet um eine kostenlose Probelieferung der HN und bestellt ab 1. des nächsten Monats die HN mit kostenloser Abonnenten-Unfallversicherung zum Bezugspreis von monatlich RM 2.10 frei Haus, mit den Illustrierten Hallischen Nachrichten und doppelter kostenloser Abonnenten-Unfallversicherung monatlich RM 2.30 frei Haus.

Vor- und Zuname, Stand: .....

.....

Wohnort, Straße und Nr.: .....

Der Bestellschein ist ausgefüllt in offenem, mit 4 Pfg. frankiertem Umschlag an die Vertriebsabteilung der Hallischen Nachrichten, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16, einzusenden oder bei unseren Austrägern, Filialen oder in unseren Geschäftsstellen abzugeben.

Spannende Romane und interessante Artikelreihen ergänzen den reichen Inhalt der Hallischen Nachrichten. Zur Zeit erscheint in den Hallischen Nachrichten eine Artikelreihe aus der Mansfelder Heimat unter dem Titel:

## Seevenbeeke

Eine geschichtliche Erzählung über die Entstehung des Klosters Sittichenbach im Mansfeldischen. Von E. Welland

Ausschneiden! Aufheben!

**50 PFENNIG**

**HN Gutschein**

Diesen Gutschein über 50 Pfg. nehmen alle Geschäftsstellen und Agenturen der Hallischen Nachrichten nur bei Aufgabe und bei Barzahlung einer **„Klein-Anzeige"** privater Art in den Rubriken: Verkäufe, Kaufgesuche, Stellen-Angebote und -Gesuche, Mietgesuche, Vermietungen und Verloren-Gefunden in Zahlung. — Für jede Anzeige gilt nur ein Gutschein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304291/fragment/page=0032